

# Am tliche Anzeigen



## des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlag: Langgasse 27.  
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 93.

Mittwoch, 19. Dezember.

1906.

Berlin, den 1. November 1906.  
Der im Laufe dieses Sommers erstmalig eingerichtete öffentliche telegraphische Wettervorhersagedienst wird für das laufende Etatsjahr mit dem 14. November geschlossen, so daß vom 15. November ab der öffentliche Anschlag der Wettervorhersage an allen Telegraphenstellen in norddeutschen Wetterdienstgebieten aufgehört. Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters auf Grund des ihnen täglich zugehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorhersagen fortlaufend aufstellen. Diese unter Benutzung der Ausdrücke des Schließels abzufassen und um die Mittagszeit auszugebenden Vorhersagen können telegraphisch gegen Erstattung folgender Beförderungs- und Zustellungsgebühren bezogen werden:

- a) bei Uebermittlung durch Fernsprecher an Teilnehmer der Ortsfernsprecher oder an Inhaber von Nebentelegraphen, sowie bei Zustellung im Ortsbestellbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellungen monatlich 2 M., vierteljährlich 4.50 M., halbjährlich 8 M.,
- b) bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk monatlich 3 M., vierteljährlich 6.75 M., halbjährlich 12 M.,
- c) bei Zustellung durch Eilboten im Ortsbestellbezirk monatlich 4 M., vierteljährlich 9 M., halbjährlich 16 M.,
- d) bei Zustellung durch Eilboten im Landbestellbezirk: zu den unter a) aufgeführten Gebühren unter Hinzurechnung der wirklich erwachsenden Postkosten.

Die Preise für den Bezug ausführlicher Vorhersagen für bestimmte Zwecke (ohne Benutzung des Schließels telegraphisch oder telephonisch mitzuteilen) sind seitens der Interessenten mit der zuständigen Wetterdienststelle zu vereinbaren. Die Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes erscheint ebenfalls während des Winters täglich weiter. Der monatliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 50 Pf., wozu noch 14 Pf. Postbestellgebühr treten. Bestellungen auf die telegraphischen Wettervorhersagen und die Wetterkarten sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Am Auftrage: des Richters.

Veranlagungsbezirk: Stadtkreis Wiesbaden.

### Öffentliche Bekanntmachung. Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 21. Januar 1907 dem unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Angabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 81, Absatz 1, des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden während der Dienststunden in dem Amtsgebäude des Unterzeichneten: Friedrichstraße 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgelesen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Nachunterlagen und Berechnungen auf besonderem Vogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen. Die Veranlagung zur Ergänzungsteuer erfolgte im Jahre 1906 für

brei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1908.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berufungsgewinn gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinem Amtsgebäude, Friedrichstraße 32, Zimmer 3, auf Verlangen kostenlos verabfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Post zugefunden sind. Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren. An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstraße 32. Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung (nicht Laden, Werkstatt, Kontor usw.) und die diesseitige Kontrollnummer anzugeben. Wiesbaden, 1. Dezember 1906. Friedrichstraße 32.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.  
Froehlich, Regierungsrat.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem ein angemessener Betrag von Fünftagsfesten mit dem neuen Gepräge (1/2-Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten u. vollständigen Einziehung der alten Fünftagsfesten ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen ermuntert. Die Letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von Jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen. Wiesbaden, den 20. Nov. 1906.

**Königliche Regierung.**  
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.  
Wiesbaden, den 29. Nov. 1906.  
Der Polizeipräsident.  
v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem der Reichstag am 13. d. M. aufgelöst und durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. M. angeordnet worden ist, daß die Neuwahlen am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1899 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 und 28. April 1903, daß die Auslegung der Wählerlisten im Bereich des Preussischen Staates am Freitag, den 28. Dezember 1906, zu beginnen hat.

Berlin, den 14. Dez. 1906.  
Der Minister des Innern.  
v. Bethmann-Hollweg.  
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.  
Wiesbaden, den 17. Dez. 1906.  
Der Magistrat. A. S.: Dr. Scholz.

**Bekanntmachung.**  
Der Fluglinienplan für die Erweiterung der Eisenstraße, zwischen Weisenburg- und Drudenstraße vor den Häusern 47, 49, 51, 40a und den städtischen Baustellen (Abänderung der Pläne 1892/15 und 1889/26) ist durch Magistrats-Verschluß vom 5. Dez. c., förmlich festgestellt worden und wird vom 12. Dezember c. ab weitere acht Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.  
Wiesbaden, den 8. Dez. 1906.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Entwurf zum Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1907 wird vom 12. d. M. an acht Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 24, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen gelegt. Dies wird gemäß § 76 der Städteordnung bekannt gemacht.  
Wiesbaden, den 10. Dez. 1906.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung. das Militär-Erbschaftsgesetz für 1907 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, aber ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden, und zwar:

- 1. Die 1885 und früher geborenen Militärfähigen:  
Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E,  
Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. K,  
Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben L bis einschl. O,  
Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. S,  
Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben T bis einschl. Z.
- 2. Die 1886 geb. Militärfähigen:  
Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. D,  
Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben E bis einschl. H,  
Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben I bis einschl. L,  
Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben M bis einschl. R,  
Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U,  
Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben V bis einschl. Z.
- 3. Die 1887 geb. Militärfähigen:  
Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben A,  
Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben B, C, D,  
Donnerstag, 17. Jan. 1907, mit den Buchstaben E, F,  
Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H,  
Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben I,  
Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K,  
Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L,  
Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M,  
Donnerstag, 24. Jan. 1907, mit den Buchstaben N, O,  
Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q,  
Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R,  
Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S,  
Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V,  
Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,  
Donnerstag, 31. Jan. 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsort und die zurückgestellten Militärfähigen ihre Geburtsort anzugeben. Die erforderlichen Geburtsort sind von den Führern der Militärstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei anzugeben. Die hier geborenen Militärfähigen bedürfen eines Geburtsort für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärfähigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsreisende, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärfähige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsdienste, Handlungsdiener, Handwerker, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Jünglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärfähige, welche im Besitze des Verechtigungsbescheides zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsbescheides zum Seeheerwesen sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Anhebung bei dem Militärbehörden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schend hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden. Die Unterlegung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener

Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärfähige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die beschriebenen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.  
Wiesbaden, den 11. Dez. 1906.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 4. Januar 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf Zimmer Nr. 42 (2. Stock), zwei an der Fischerstraße belagene städtische Baupläne von 3 Ar 51 Omtr. und 3 Ar 24 Omtr. Klächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.  
Der Magistrat.

### Einladung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelieferten Karten veröffentlicht und seinerzeit durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Befreiung der bezahlten Beträge, aber ohne Kennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armen-Bureau Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren: Kaufm. C. Mery, Wilhelmstr. 18, Kaufm. E. Moebus, Taunusstr. 25, Kaufm. J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Kaufm. E. Roedel, Langgasse 24, u. Kaufmann A. Romberger Nachf., Morichstraße 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden. Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 24. Dezember c. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.  
Wiesbaden, den 1. Dezember 1906.  
Der Magistrat. Armenverwaltung.  
A. A.: Travers.

### Bekanntmachung.

betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.  
Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel aufsuchen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, mit einem Stück trockenen Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafersuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 464 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgesuchten Portionen betrug nahezu 33,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche gütige Wirkung für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation: Herr Stadtr. Reinert Arnd, Hlondstraße 1, Herr Stadtr. Kaufmann Carl, Adenstraße 13, Herr Stadtr. ordener Dr. med. Cuno, Al. Burgstraße 9, Herr Stadtr. ord. Oberst J. D. Gajendy, Taunusstr. 4, Herr Stadtr. ord. Schuhmachermeister Gu. Frankestraße 23, Herr Stadtr. ord. Rentner Simmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Reinert Birgel, Goethestraße 17,

Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Doppelreiterstraße 86, Herr Bezirksvorsteher Reinert Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Regierungsekretär a. D. Schröder, Emmerstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Architekt Burch, Knausstraße 2, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Weidewitz, Blatterstr. 128, Herr Bezirksvorsteher Kaufm. Rödel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismarckring 20, Herr Bezirksvorst. Rentner Volmer, Gainerweg 10, Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Bollinger, Schwabachstr. 25, Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorst. Rentn. Kadeck, Quersfeldstr. 8, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt: Herr Kaufm. C. Ader Nachf. (E. Hess jun.), E. Burgstraße 16, Ede Schloßplatz, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgesch.: Taunusstr. 15, Zweiggeschäfte: Wilhelmstr. 2 und Reugasse 2, Herr Stadtr. ord. Kaufmann A. Pollath, Riedelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma E. Rod, Ede Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unbergaat, Langgasse 25.

Wiesbaden, den 6. Nov. 1906.  
Ramenus d. städt. Armen-Deputation:  
Travers, Magistrats-Mitglied.

### Bekanntmachung.

Herr Stadtr. Dr. Walther ist vom 10. bis einschließlich 22. Dez. 1906 beurlaubt.

Er wird für die Dauer seiner Beurlaubung durch Herrn Dr. Widel, Bahnhofstraße 22, vertreten.  
Wiesbaden, den 10. Dez. 1906.  
Der Magistrat. Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Betrifft die landwirtschaftliche Unfallversicherung.  
Diejenigen Mitglieder der Oeffen-Rassausweis landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Sektion Wiesbaden (Stadt-Kreis), welche im Laufe des Jahres 1906 in ihren landwirtschaftlichen Betrieben Betriebsbeamten oder Sacharbeiter beschäftigt haben, werden hierdurch aufgefordert, die in § 108 des Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 und in § 40 des Genossenschaftstatuts vom 4. Dezember 1901 vorgeschriebene Lohnnachweisung bis spätestens den 5. Januar 1907 im Rathaus, Zimmer Nr. 26, einzureichen. Das nötige Formular wird ebenfalls kostenlos verabfolgt.

Für Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisungen im Rückstand bleiben, erfolgt die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bzw. Sektionsvorstand (R.-G. § 108, Abs. 2). Die Betreffenden können außerdem vom Genossenschaftsvorstand mit Ordnungsgeldstrafen bis zu 300 M. belegt, auch kann gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungsgeldstrafen bis zu 500 M. erlangt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt war oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte. (R.-G. § 156 und § 157).

Zu den landwirtschaftlichen Sacharbeitern gehören die in Gärtnereibetrieben beschäftigten Kunstgärtner, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Für Betriebsbeamte und Sacharbeiter ist, falls sie neben ihrem Lohn freie Kost oder freie Wohnung erhalten, der Naturalwert mit 1 M. 20 Pf. pro Tag für Verpflegung und 50 Pf. pro Tag für Wohnung in Anrechnung zu bringen.

Wiesbaden, den 7. Dez. 1906.  
Der Sektionsvorstand.  
(Stadtkreis)

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schloffer- u. Airtbeschlagarbeiten einschl. Lieferung der Beschläge zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, einsehen, die Verdingungsunterlagen, einschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befreitgelte Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 174“ versehenen Angebote sind spätestens bis Samstag, den 22. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformu-

zare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 12. Dez. 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung. Auszug aus dem Ortsstatut für die Rekanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spüllokale müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern.

Mit Bezug hierauf eruchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angeordneten Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathsaal, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsstunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, 13. Dez. 1906. Städt. Wasseramt.

Betr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten vom 17. Oktober 1906 fordern wir die hiesigen Gärtner hierdurch auf, ihre Bewerbung um einen Blumen- und Kränzeverkaufstand anlässlich der am Tage vor Weihnachten freigegebenen Verkaufszeit baldigst an unjener Marktgeldebestelle auf dem Marktplatz in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachmittags mündlich anzubringen.

Wir heben ganz besonders hervor, daß nur hiesige Gärtner zugelassen sind und nicht mehr wie 5 Frontmeter zugewiesen werden.

An Standgeld sind bei der Erlaubniserteilung für jeden laufenden Frontmeter für die Dauer des Verkaufs 20 Pfennig zu entrichten. Die Platzbestimmung und Platzanweisung findet am Samstag, den 22. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, am neuen Friedhofe statt.

Wiesbaden, 13. Dez. 1906. Städt. Wasseramt.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. Sept. 1906. Städt. Wasseramt.

Biehof-Marktbericht für die Woche vom 6. bis 12. Dezember.

Table with columns: Viehgattung, Es waren aufgetrieben, Qualität, Preise von - bis. Rows include Ochsen, Rülhe, Schweine, Mastfäb., Landfäb., Hammel.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1906. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 17. Dezember 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Schwenke, P., u. A. Hortzschansky, Berliner Bibliothekführ. Berl. 1904. Minerva, Jahrbuch für die gelehrte Welt. Jahrgang 16. Strassburg 1907.

Wiesbaden, 13. Dez. 1906. Städt. Wasseramt.

ereignisse. A. 2. Berlin 1906. Verdy du Vernois, J. v., Der Zug nach Bronzezell. Berlin 1905. Müller, Sophus, Nordische Altertumskunde. Bd. 1 u. 2. Strassburg 1897 und 1898.

Fielding, H., Tom Jones oder die Geschichte eines Findelkinds. Bd. 1 bis 3. Stuttgart 1883. Ulrich, Jak., Französische Volkslieder. Leipzig 1899.

Dampfer-Fahrten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Sauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen-Neu York: Kaiser Wilhelm II. nach Neu York, am 14. Dez. 1 Uhr nachmittags von Bremerhaven.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Wasseramtes vom 8. bis einschl. 14. Dezember 1903 folgende:

Large table with multiple columns showing prices for various goods. Categories include 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmarkt, 3. Viktualienmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot. Columns show Niederpreis, Höchstpreis, and specific item prices.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1906.

Städtisches Wasseramt.

Reaktionspreisdruck der 2. Schellendurg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Auszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Herausgeber Nr. 967.  
Auszeit von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn, 3 Btg. 60 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postfach. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Kioskschriften in allen Teilen der Stadt; in Friedrich: die dortigen 27 Kioskschriften und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Btg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Werbeflächen; 2 Btg. für auswärtige Werbeflächen. — Anst. halber, druckt und verteilt. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 590.

Wiesbaden, Mittwoch, 19. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Neues Kaufmannsrecht.

Seit Bestehen der Kaufmannsgerichte haben sich zwar die Klagen der Handlungsgehilfen gegen die Prinzipale vermehrt, es ist aber auch nicht die Prozeßsucht eingetreten, die von manchen Seiten befürchtet wurde. An den Kaufmannsgerichten wurden im Jahre 1905 annähernd 15 000 Klagen eingeleitet, von denen aber wiederum 6000 durch Vergleich beendet worden sind. Ebenso wie die Gewerbegerichte bei den Arbeitern, so sind auch die Kaufmannsgerichte bei den Handlungsgehilfen bald zu Ansehen gekommen. Zwar wird noch recht häufig über die Uneinheitlichkeit der Rechtsprechung geklagt, aber dieselben Klagen wurden auch früher gegen die Gewerbegerichte erhoben. Bei diesen Klagen, auch wo sie von sachlichen Gründen ausgehen, wird vielfach zu wenig beachtet, daß die Kaufmannsgerichte in der Hauptsache Fragen zu entscheiden haben, die verhältnismäßig einfach und dabei doch tausendfach verschieden gestaltet sind. Wenn in den Urteilen der Kaufmannsgerichte manchmal Unstimmigkeiten anzutreffen sind, so hat dies seinen Grund weniger in der Organisation der Kaufmannsgerichte, in der Art ihrer Rechtsprechung usw., sondern der Grund ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Kläger vor den Kaufmannsgerichten recht häufig ihre Ansprüche sehr schlecht begründen. So werden häufig ganz richtige Klageansprüche mit unzulänglichen oder direkt falschen Gründen verteidigt, manchmal sind die Beweisführungen einander widersprechend und es werden sogar in Einzelfällen Gründe angeführt, die sich gegen die eigene Klageführung richten. Soweit dies der Fall ist, kann dann naturgemäß das Gericht nur schwer einen Überblick über die Prozeßlage gewinnen, zumal schließlich in der Verhandlung wieder andere Gründe und Beweisführungen auftauchen. Jedenfalls kann im allgemeinen behauptet werden, daß die Arbeiter vor den Gewerbegerichten ihre Interessen in geschickterer Weise wahrnehmen als die Handlungsgehilfen vor den Kaufmannsgerichten. Man wird dies darauf zurückführen können, daß die Arbeiter öfters die Arbeitersekretäre und ähnliche Auskunftsstellen in Anspruch nehmen, und auch darauf, daß die Arbeiter in höherem Maße in Organisationen zusammengefaßt sind und auch hier über ihre Interessen und über ihre Rechte belehrt werden. Ein großer Teil der Klagen, die noch gegen die Kaufmannsgerichte erhoben werden, liegt in dem Vorwurf, daß zu häufig auf Vergleiche hingearbeitet wird. Wenn dieser Vorwurf berechtigt ist, wenn also wirklich vor den Kaufmannsgerichten — wie vor den Gewerbegerichten — als Folge der gesetzlichen Bestimmungen, wonach den Parteien ein Vergleich nahegelegt werden muß, zu häufig Vergleiche abgeschlossen werden, so ist auch dies wiederum häufig auf

Unkenntnisse der beteiligten Parteien zurückzuführen. Wenn in Fällen, wo die Rechtslage ganz klar liegt, die eine Partei trotzdem einen Teil ihres Rechtsanspruches aufgibt, so kann dafür der Organisation der Kaufmannsgerichte nicht die Schuld gegeben werden, sondern nur den schlechten Kenntnissen der betreffenden Partei. Dagegen ist in allen Fällen, wo die Rechtslage nicht so klar liegt, wo vielleicht nach dem Buchstaben des Gesetzes und nach subtilen Auslegungen eine Verurteilung erfolgen müßte, wo aber die unterliegende Partei Billigkeitsgründe usw. vorbringen kann, nicht selten ein Vergleich besser als ein Urteilspruch. Welche Unkenntnis nicht nur bei den Handlungsgehilfen, sondern auch bei den Prinzipalen immer noch anzutreffen ist in Angelegenheiten, die das Kaufmannsgericht betrifft, davon gibt der soeben erschienene Jahresbericht des Berliner Kaufmannsgerichts in treffender Weise Auskunft. Das Berliner Kaufmannsgericht hat eine ganze Anzahl Streitfragen zusammengestellt, die immer wieder zur Entscheidung gebracht werden. So sind z. B. viele Angelegenheiten in Berlin der Meinung, daß ihnen ohne weiteres, weil „ordentlich“, eine Weihnachtsgratifikation zukommt, während Prinzipale vielfach der Ansicht sind, sie müßten ihre Ansprüche gegen ihre Angestellten vor den ordentlichen Gerichten einbringen. Die Reisenden wiederum sind oft der Ansicht, daß nicht das Gericht der Niederlassung des Chefs, sondern das Gericht ihres (der Reisenden) Domizils zuständig sei, weil ihnen das Gehalt durch die Post nach dem Ort ihres Wirkungskreises zugesandt wird. Der Hinweis auf die weitverbreiteten irrtümlichen Auffassungen ist ein sehr verdienstvolles Unternehmen des Berliner Kaufmannsgerichtes und verdient auch von anderen Gerichten nachgeahmt zu werden. Sr.

### Der Wahlkampf.

L. Berlin, 15. Dezember.

Dem Fürsten Bülow wird die Äußerung zugeschrieben, er werde, wenn der neue Reichstag keine tragfähige Mehrheit gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie gewähre, vor einer neuen Auflösung nicht zurückschrecken. Damit ist bereits gesagt, daß der Reichskanzler ebenso wenig wie andere Beurteiler glaubt, die Wahlen könnten eine wesentliche Änderung im Bestände der Parteien und Fraktionen herbeiführen. Man darf nicht übersehen, daß keine Partei so wenig auf das Glück der Stichwahlen angewiesen ist wie das Zentrum. Die Hoffnung braucht nicht aufgegeben zu werden, daß dem Zentrum einige Wahlkreise werden abgenommen werden können, aber im Lebenskeim wird der Meritismus einzuwirken leider noch nicht zu treffen sein. Die schöne Erregung gegen das Zentrum, die jetzt durch das deutsche Volk geht, bedeutet eine Steigerung der Gefühle in denselben Wählerkreisen, die ohnehin stets gegen das Zentrum gestimmt haben. Hier kann sich also nichts ändern, hier kann bestenfalls (vielmehr, das wird auch geschehen) die äußerste Kraftanspannung zur Befundung einer grund-

sätzlichen Gegnerenschaft stattfinden, aber wie soll das Ergebnis dadurch zuungunsten des Zentrums beeinflusst werden können? Auf der anderen Seite ist sehr damit zu rechnen, daß das Zentrum durch Stimmhaltung oder ganz unverblümt und direkt den Sozialdemokraten zu Hilfe kommt, besonders wenn diese in Stichwahlkämpfen mit liberalen Kandidaten stehen werden. Die Hoffnung ist berechtigt, daß der Liberalismus aller Grade und aller Farben mit vertrauensvollem Stolz, mit Zurückdrängung von Rivalitäten, mit klarer Erfassung der ihm gesteckten großen Ziele in den Wahlkampf eintreten und auch Erfolge haben wird, vielleicht mehr auf Kosten der Konservativen als auf Kosten des Zentrums. Insofern schon ist die neu geschaffene Lage freudig zu begrüßen. Jedoch eine Möglichkeit zu Mehrheitsbildungen, wie sie unseren Ansprüchen an eine gedeihliche Fortentwicklung der Reichsgeschichte Genüge leisten könnten, sieht man beim besten Willen nicht. Zweierlei kann geschehen: Entweder tritt eine Versumpfung ein, und zwar in der Weise, daß die Regierung mit dem Fürsten Bülow oder, was wahrscheinlicher ist, ohne ihn wieder ihren Frieden mit dem Zentrum macht; oder aber wir sehen erst im Beginn einer schweren, allgemeinen politischen Krise, durch die wir unter fortgesetzten Kämpfen hindurch müssen, um auf liberaler Grundlage die Bedingungen für eine fruchtbringende praktische Politik zu schaffen. Die Ereignisse werden ihren Gang gehen, wir sind aber nicht bloße Zuschauer, wir alle sind berufen, ihnen die Richtung zu weisen. Der Liberalismus wird es an sich nicht fehlen lassen.

Aus Göttingen wird uns geschrieben: Der Kultusminister v. Studt hat zum Kurator der evangelischen Universität Göttingen den katholischen Vortragenden Rat aus seinem Ministerium, Dr. Dierrot, berufen. Ebenso ist die erledigte Stelle des Universitätsrichters einem streng katholischen Staatsanwalt übertragen worden. Diese beiden Ernennungen rufen hier großes Befremden hervor. Und zwar nicht etwa aus antikatholischer Tendenz. Man würde sich beide Ernennungen gefallen lassen, sie sogar harmlos finden, wenn man davon überzeugt wäre, daß Herr v. Studt selbst dabei harmlos und ohne Dolus gehandelt habe. Das aber glaubt eben kein Mensch. Im preussischen Kultusministerium oder, wie der akademische Wit es nennt, Stultusministerium weiß man nichts von dem Gegensatz zwischen Regierung und Zentrum, der soeben die Auflösung des Reichstags herbeigeführt hat. Hier sympathisiert man mit dem religiösen Katholizismus und fügt sich dem politischen. Was aber nicht der ganze Kampf gegen das Zentrum, wenn sein Einfluß auf dem Gebiete des Unerrichtswesens fortwährend wächst? Der Minister v. Studt bildet im Kampfe gegen die Vorherrschaft des Zentrums ein schlimmes Hemmnis. — Daß das Zentrum sich selbst in den schwierigsten Situationen zurechtzufinden und aus allen Blüten Honig zu saugen versteht, das zeigt diese Partei jetzt wieder im Wahlkreise Heidelberg. Dieser war im Reichstage zuletzt durch den Nationalliberalen Bed vertreten, der in der Stichwahl über den Zentrums-

### Feuilleton.

#### Am Hofe Friedrichs des Großen.

(Aus neu veröffentlichten Tagebüchern.)

Wenn wir uns ein Bild von dem Hofe des großen Friedrich machen, dann steigt vor uns das stille Sausouci auf und die Tafelrunde seiner geistvollen Freunde. Nichts von rauschendem Prunk, von großen Festlichkeiten! Es ist das Heim eines einsamen Philosophen, eines Sonderlings, dessen Wesen schon Goethe in seinem „Gold, Silber, Marmor, Affen, Papageien und zerissenen Vorhängen“ widersand. Keine Frauen finden hier Zutritt, nichts von weiblicher Koketterie und galantem Luxus waltet in den intimen Räumen, in denen der König das einfache Mahl durch geistreiche Plaudereien würzte, in denen nur Arbeit, harte Arbeit herrschte und in den Ruhestunden Dichtkunst und Philosophie oder der Flötenklang musikalischer Phantasien. Aber es gibt auch noch eine andere Hofhaltung Friedrichs des Großen, in der seine Gestalt nicht dem Ganzen ihr eigentümliches Gepräge aufdrückt, sondern nur groß und überragend im Hintergrund steht. Das ist der Berliner Hof, an dem der König alljährlich nur kurze Zeit verbringt und an dem die Frauen herrschen, die Königin und die Prinzessinnen, an dem es festliche Gelage und Bälle, Galazeremonien und offizielle Veranstaltungen gibt und der leichtsinnig frivole Geist des Hofes noch sein Wesen treibt. In dem Leben und Wirken des großen Königs spielt dieser Hof, der seinen Namen führte, keine Rolle; immer mehr zieht er sich aus dem bunten Getriebe in seine Einsamkeit zurück und eine ungeheure Kluft öffnet sich zwischen dieser leichtlebigen Hofgesellschaft, die auf ihre Weise alle Freuden dieses üppigen Jahrhunderts auskostet, und

dem gewaltigen Latenmenschen, der im ernstesten Ringen, in strengster Pflichterfüllung sein Lebensziel zum Wohle seines Volkes vollendet. Während er mit seinem Hufeisen Tapferer den Streitkräften ganz Europas die Spitze bietet und am Rande des Untergangs sich zu übermenschlicher Größe emporrafft, feiert man am Hofe Maskenfeste und „tanzt mit wahrer Wut“.

Es ist wohl nötig, daß man sich dieses Gegenbild des Hoftreibens vor Augen stelle, denn erst von diesem Hintergrund hebt sich die Persönlichkeit des „alten Fritz“ in ihrer einsamen Größe recht deutlich ab, erscheint sein Potsdamer Musensitz als der notwendige Zufluchtsort, dessen keine Seele bedurfte, wird uns auch die Tragik seines Lebens verständlich, die ihn von seiner Umgebung völlig isolierte und früh zum Einsiedler machte.

Eine lebendige Schilderung dieses Hofes bieten uns die Tagebücher des Grafen von Lehndorff, die R. G. Schmidt-Vögen soeben bei F. A. Berthes in Gotha unter dem Titel „Dreißig Jahre am Hofe Friedrichs des Großen“ veröffentlicht. Lehndorff war seit dem Jahre 1746 Kammerherr der Gemahlin Friedrichs, der Königin Elisabeth Christine. Er stand den drei Brüdern des Königs, dem Prinzen von Preußen August Wilhelm und den Prinzen Heinrich und Ferdinand, die ja in einem sich allmählich immer mehr zuspitzenden Gegensatz zu Friedrich standen, freundschaftlich nahe; er war bei den königlichen Damen beliebt und konnte daher in seinen täglichen Aufzeichnungen aus eigenem Erleben über die Ereignisse an diesem Hofe berichten, an dem der eigentliche Herrscher und Mittelpunkt eine so geringe Rolle spielte. Der Kammerherr ist ein gewandter Hofmann, der sich in den ränkevollen Spielen und Intrigen wohl zurecht findet, dabei ein fein gebildeter, vornehm denkender Mann, der innerhalb seiner Weltanschauung objektiv und vorurteilslos

urteilt und sehr gut beobachtet. Freilich ist er noch ein echter Sohn des „ancien régime“, ein großer Herr, für den alle bürgerlichen „Lumpenpad“ sind, der auch bei Fürsten andre Maßstäbe der Moral anlegt und nach Art des Moliereschen „Amphitryon“ in einem Ehebruch nichts Schlimmes erblicken kann. Er warzelt durchaus noch in den Anschauungen des französischen Klassizismus, ergötzt sich höchlichst an einem neuen Gesang der „Bucelle“ von Voltaire, verehrt Racine und liest gern römische Schriftsteller. In dieser Verehrung der römischen Kultur, mit deren Helden er König Friedrich vergleicht, erhebt er sich ein wenig über den Geist des Hofes, der ihn und sein Milieu jonit beherrscht. Ebenso finden eine überschwengliche, gefühlvolle Note, ein schwärmerisches Freundschaftsgefühl für seine heißgeliebten Prinzen, sein Verhältnis zu dem englischen Gesandten Gottham schon die beginnende Zeit der Sentimentalität an.

Die ganze Größe des Königs, der in seinen Empfindungen der Zeit so weit voraus war, hat sich ihm jedoch nicht erschlossen. So sehr er ihn auch preist, es klingt eine leise Bitterkeit, eine gewisse Verstimmung durch. Im Grunde war es ihm, der sein Leben in Gesellschaften verbrachte und Vertrauter aller Hofdamen war, unverständlich, was in der Seele des Königs emporrang, was die schroffe und misstrauische Art seines Wesens verursachte und erklärte. Er fühlte sich zurückgelehrt. Unter dem 24. Januar notiert er sich: „Geburtsstag unseres Königs. Alles erscheint in Gala, aber man sieht den König nicht, indem S. M. sich zur Alder gelassen hat. — Ich behaupte, daß die Liebe eines Individuums zu seinem Herrn ihm angeboren ist; was mich wenigstens anbetrifft, so spüre ich immer einen ganz besonderen Drang, dem meinigen alles erdenkliche Glück zu wünschen. Es ist keine Selbstsucht dabei, es ist einzig und allein das Herz, das für ihn spricht. Denn wenn ich

kandidaten siegte. Da das Zentrum nicht die Hoffnung hegt, selbst das Mandat erobern zu können, so hat es den Konservativen und dem Bunde der Landwirte vorgezogen, einen Kandidaten aufzustellen, dem dann die Zentrumsparlei schon im ersten Wahlgange ihre Stimme geben würde. Es handelt sich für das Zentrum eben nur darum, daß den Liberalen ein Mandat entrissen wird. Aber im gegenwärtigen Augenblick, wo der gemeinsame Kampf der Konservativen und der Nationalliberalen gegen das Zentrum die Signatur der politischen Lage ist, erscheint dieser Plan des Zentrums doch sehr verwegend. Und wie waren in dem Wahlkreise bei den letzten Wahlen die Ziffern? Der Nationalliberal erhielt im ersten Wahlgange 9696, der Zentrumskandidat 6477, der Sozialdemokrat 5196, der Konservative 2004 Stimmen. Für das Zentrum läge es hiernach doch näher, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, dem in der Stichwahl die sozialdemokratische Unterstützung wahrscheinlicher wäre als voriges Mal. Aber es ist mehr um die Verdrängung der Liberalen als um den eigenen Sieg zu tun. In Anbetracht der Gesamtsituation ist anzunehmen, daß die Konservativen den freundlichen Vorschlag ablehnen werden.

Den Rekord in der Rechenschaftsablegung hat der Reichstagsabgeordnete für Freiburg in Baden, Rechtsanwalt Marbe daselbst, geschlagen. Am Donnerstag, den 13. Dezember, nachmittags 5 1/4 Uhr, wurde der Reichstag aufgelöst. Am selben Abend zwischen 9 und 10 Uhr eröffnete in der Südwestecke des Deutschen Reiches, in Freiburg, der Abgeordnete über die Auflösung und ihre Gründe den Bericht. Es wird uns von dort darüber berichtet: Die Einberufung der Versammlung geschah in keiner Verbindung mit der Auflösung, von der ja auch in Freiburg niemand etwas ahnte. Bismarck ist erschienen in der Versammlung der Abgeordnete; mit „unbeschreiblichem Jubel“ wurde er, wie das lokale Zentrumsblatt schreibt, von der Versammlung empfangen. Dann berichtete er in wirksamer Rede über die Gründe der Auflösung und schilderte die Aufgabe dieses „kritischen Momentes.“ Ob sich die Anwesenden nicht gefast haben, daß der Abgeordnete gar nicht in Berlin gewesen sein konnte, also in dem „kritischen Moment“ die Sitzung geschwänzt hatte, und daß seine Ausführungen über die Gründe der Auflösung kein Bericht, sondern eine Kombination waren? Erwähnt hat der Abgeordnete es jedenfalls nicht, und auch das Zentrumsblatt verschweigt es, daß er die Sitzung veräußert hatte. Übrigens war er infolge des ihn überwältigenden Jubels ganz „aufgelöst“, teilte also doch im Punkte „Auflösung“ das Schicksal des Reichstags.

### Politische Übersicht.

#### Norwegen und seine Neutralität.

Christiania, 14. Dezember.

Das Befinden des Königs Oskar von Schweden bereitet den norwegischen Patrioten ernsthafte Sorge; nicht etwa aus alter Anhänglichkeit an den ehemaligen Landesfürsten — von ihrer demokratischen Gesinnung haben die Norweger seit Auflösung der Union nichts eingebüßt — sondern aus Besorgnis, unter dem Nachfolger des greisen Monarchen möchte der alte Haß in der Brudernation auf neue geschürt werden und noch zu unliebsamen Konsequenzen führen. Wenn sich auch der Zustand des Schwedenkönigs wieder gebessert hat, so daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorzuliegen scheint, so ist es doch sicher, daß seine Krankheit die Ursache war, warum Norwegen plötzlich mit fieberhafter Geschäftigkeit Unterhandlungen mit den Signatarmächten des Vertrages vom Jahre 1855 anknüpfte, damit diese ihm seine Neutralität im Kriege garantierten. Diese Verhandlungen sind dann auch auf die beiden Großmächte,

die jenen Vertrag nicht zeichneten, ausgedehnt worden: Rußland und Deutschland, und der Aufenthalt König Oskars in Berlin lehrte, welche Bedeutung man der Haltung Deutschlands in dieser Frage beimißt. Man glaubt hier, daß Norwegen sein Ziel ohne Schwierigkeiten erreichen wird. Frankreich hat, wie man in unterrichteten Kreisen versichert, schon zugestimmt und sich mit Rußland darüber ins Einvernehmen gesetzt. Daß eine solche internationale Garantie im Ernstfalle nicht viel bedeuten würde, haben die Preberörterungen gelehrt, die seinerzeit, als die deutsch-englischen und deutsch-französischen Beziehungen sehr gespannt zu sein schienen, über die Neutralität der Niederlande und der Schweiz angestellt wurden. Einen praktischen Wert würde ein solches Abkommen für Norwegen aber doch insofern haben, als es ein Schutzmittel gegen schiedliche feindselige Absichten bedeuten würde, und um ein solches ist es offenbar auch den Norwegern in erster Linie und hauptsächlich zu tun.

### Deutsches Reich.

\* Das Papstgesandte und die Militärvorlage von 1906. Aus dem „Matin“ ist zu ersehen, daß die Äußerungen des Professors Curtius etwas anders lauten, als die erste kurze Mitteilung besagte. Professor Curtius hat dem Berichterstatter des „Matin“ gesagt: Ich habe nichts mehr mit den Memoiren des Fürsten Hohenlohe zu tun. Ich hatte den Auftrag erhalten, sie herauszugeben; das habe ich getan, aber ich bin nicht ermächtigt, irgend etwas zu erklären in bezug auf die Schriftstücke, die nicht veröffentlicht worden sind. Es ist mir deshalb unmöglich, Ihnen zu sagen, ob sich unter den nicht-veröffentlichten Schriftstücken eines befindet, in dem der Papst vom Kaiser 500 000 Fr. gefordert haben soll. Als der Berichterstatter nochmals auf diesen Punkt zurückkam, sagte Professor Curtius: Ich wiederhole Ihnen, daß es mir nicht möglich ist, Ihnen zu sagen, ob sich ein solches Schriftstück unter den Papieren des Fürsten befindet. Der Berichterstatter fragte dann noch, ob mit oder ohne Wissen des Prinzen Alexander ein solches Schriftstück aus den Papieren abhanden gekommen sein könnte. Professor Curtius erwiderte: Ich bin der Veröffentlichung dieser Note vollständig fremd. Ich glaube auch nicht, daß Prinz Alexander etwas damit zu tun hat. Als einzige Möglichkeit bleibt, daß Schriftstücke entwendet worden sein könnten. Das wäre übrigens nicht das erste Mal, daß so etwas passiert. — Man sieht, diese Äußerungen bedeuten nicht, daß Prof. Curtius die Richtigkeit von der Existenz des Schriftstücks, wie es in der ersten Mitteilung hieß, „nicht dementieren“ könne. Für sich persönlich hat Professor Curtius erklärt, daß er der Veröffentlichung fernsteht. Die „Frankf. Zig.“ wird zu der Erklärung ermächtigt, daß auch Prinz Alexander Hohenlohe, sowie die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart der Veröffentlichung vollständig fernstehen und daher jede Äußerung über die Authentizität derselben ablehnen.

\* Der deutsche Botschafter in Washington wird vom 1. April ab eine Gehaltsaufbesserung von 100 000 auf 120 000 Mark erhalten, nachdem England und Frankreich ihre Botschafter auch aufgebessert haben. Nachdem Freiherr Sped von Sternburg jetzt mehr als der Reichskanzler erhält, braucht er sich in repräsentativer Hinsicht jedenfalls keine Zurückhaltung auferlegen.

\* Die angekündigte Rechtfertigung des Dr. Peters, die durch Abg. v. Kardorff (Reichspartei) in einer besonderen Broschüre „Vebel oder Peters?“ versucht wird, bedeutet einen glänzenden Sieg des sozialdemokratischen Anklägers. In einem Tone, der jedem Gefühl der Menschlichkeit ins Gesicht schlägt, der die Schwarzen als nur zum Hängen, Brennen und Auspeitschen bestimmt schildert, gibt sich Peters selbst die schlimmsten Blößen. Ein Regermädchen, das ihm „ausgerissen“ ist, läßt er einfach hängen! Einem Sultan, der ihn beleidigt, die

Residenz mit Granaten beschießen und schließlich niederbrennen! Entwichene Weiber werden ausgepeitscht, alles ohne mit der Wimper oder gar mit dem Herzen zu zucken! Und alles „zur Ehre Deutschlands“ und „Im Namen S. M. des Kaisers!“ Wir wollen Dr. Peters' sonstige Verdienste nicht schmälern; seine Schädigung ist uns aber ein Beweis dafür, daß die Kolonialverwaltung dieser „robusten“ Mann gar nicht früh genug hat los werden können.

\* Der Rheinische Städtebund und die Fleischnotfrage. In der Jahresversammlung des rheinischen Städtebundes, zu welcher 60 Städte ihre Vertreter entsandt hatten, wurde der Antrag der Stadt Uerdingen wegen der Fleischsteuerung in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „Von den Maßnahmen, welche die königliche Staatsregierung nach der Erklärung des Herrn Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky im Reichstag am 11. Dezember zur Verringerung der Fleischsteuerung plant, verspricht sich der Städtebund keine wesentliche Abhilfe, er beschließt vielmehr in seiner heutigen Versammlung, an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, die Vollsätze für eingeführtes, geschlachtetes Fleisch zu ermäßigen und die Grenzen für lebendes Vieh unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln gegen Seucheneinschleppung, zu öffnen.“

\* Verschärfung des Schweine-Einfuhrverbots. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Landwirtschaftsministers, wonach die Einfuhr lebender Schweine aus Dänemark, Schweden, Norwegen für das preussische Staatsgebiet verboten wird, weil in Dänemark, Schweden und Norwegen Rotlauf, Schweinepest und Schweinepocken in für den inländischen Viehbestand bedrohlichem Umfang herrschen. Die Anordnung tritt mit dem 20. Dezember 1906 in Kraft, mit dem gleichen Tage werden die von den einzelnen Regierungenpräsidenten über die Einfuhr von lebendem Schweinefleisch und von Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen erlassenen veterinärpolizeilichen Anordnungen aufgehoben.

### Ausland.

#### Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt übermittelte dem Kongreß drei Sonderbotschaften. In der ersten fordert er die Umgestaltung der auf die Staatsländereien bezüglichen Gesetze. Die zweite bezieht sich auf die Flotte; Roosevelt dringt auf die Annahme des Gesetzes über den Personenstand der Flotte und bezeichnet die gegenwärtige Methode der Beförderung als veraltet. Zu Kapitänen würden die Offiziere durchschnittlich im Alter von 56 Jahren und zu Konteradmiralen im Alter von 60 Jahren ernannt. Den Flaggenrang erreichten die Offiziere erst wenige Monate vor ihrer gebliebenen Verabschiedung. Sie hätten daher keine Gelegenheit, sich in den Pflichten eines Oberbefehlshabers zu vervollkommen. Nach dem neuen Gesetz, welches der Präsident empfiehlt, würden die Offiziere den Kapitänrang mit 48 Jahren, den Rang eines Konteradmirals mit 55 Jahren erreichen, und damit würde die siebenjährige Dienstleistung in jeder Rangstufe gesichert sein. In der dritten Botschaft berichtet Präsident Roosevelt über seine Reise nach Panama, welche er abschließend in der regnerischen Jahreszeit unternommen habe, um das Kanalgebiet unter den ungünstigsten Verhältnissen zu sehen. Roosevelt drückt die Überzeugung aus, der Kongreß habe Flug daran getan, die jetzt zur Ausführung kommende Linie für den Panamakanal gewählt zu haben und zollt den sanitären Verbesserungen im Kanalgebiet seine Anerkennung. Die Ausschachtung mache sehr schnelle Fortschritte. Der Präsident weist schließlich die verurteilenden Anschuldigungen gegen die Kanalkommission und gegen die der Kommission unterstehenden Offiziere zurück.

meinen ersten Eindrücken folgen würde, so hätte ich Grund, mit ihm unzufrieden zu sein. Er hat mir eine feste Versorgung versagt, er hat mir Dinge versprochen, deren Erfüllung ich niemals erwarte; aber trotz alledem liebe ich ihn. Unser König, der sicher der größte dieses Jahrhunderts ist, und der hervorragende Eigenschaften besitzt, verdient es wohl, daß die Privatleute, die Grund zur Klage über ihn haben, sie ihm zum Opfer bringen und an ihm alles, was bewundernswert ist, bewundern. Eine Eigenschaft, die ich bei einem König für sehr wesentlich halte, ist die, daß er nach Möglichkeit suchen muß, seine Leute kennen zu lernen und nicht ohne weiteres den Berichten der anderen glaubt, die gewöhnlich von Mißgunst diktiert sind. Es ist immer besser, sich ein eigenes Urteil zu bilden, als dem eines anderen zu trauen. Demgemäß muß ein König nicht zu sehr die Einsamkeit lieben, sich nicht einer bestimmten Gesellschaft anschließen, sondern die Gesamtheit kennen lernen.“ Der König aber steht einem großen Teil seines Hofes völlig fremd gegenüber. Wenn er, was selten vorkommt, ein großes Mittagessen gibt, dann ist „alles großartig und höchst langweilig“. Seine Gegenwart lastet auf den vierzig Personen, die geladen sind, so daß sie zu vierzig Wildsäulen erstarrten. Friedrich konnte fürchtbar Sarkastisch und groß sein; sein beizender Witz richtete sich gegen die Intimsten seiner Tafelrunde, die ihm nicht immer wie Seydlitz mit gleicher Münze antworten konnten, gegen die drei Herrscherinnen, mit denen er Krieg führte und von denen er, in den herbsten Ausdrücken spricht, gegen alle Welt. „Der König ist bei seinem Souper in der Laune, daß er auf alle Welt schilt; so sagt er unter anderem zum alten Grafen Bodewils, daß es für einen Staatsminister eine Schande sei, am hellen Tage in ein Bordell zu gehen, und daß er nie habe begreifen können, wie der verstorbene Herr v. Grumbkow, der doch ein Mann von Verstand gewesen sei, seine Töchter nur an Dummköpfe habe verheiratet können — dabei war die erste Frau des Ministers Bodewils die Tochter des Marschalls.“ „Der Prinz Dooz beschäftigt den König immerfort wegen des Ranges seiner Frau; schließlich ant-

wortet ihm Se. Majestät, daß die Dummste künftig den Vortritt haben solle.“

Aber der König konnte auch liebenswürdig sein. So schreibt er dem alten Herrn v. Böllnig, dessen interessante Memoiren noch heute eine wichtige Quelle bilden, der aber recht eitel war, als er ihm zum Empfang der türkischen Gesandten ein besonders prächtiges Staatskleid schenkt: „Wenn Sie an mich schreiben, werden Sie fortan adressieren: An den Herrn Friedrich, berühmten Leibschneider des Baron v. Böllnig, wohnhaft zu Potsdam in der Vorstadt Sanssouci.“ So konnte er denn auch einen gewaltigen Zauber ausführen. „Dem König kommt die Nachricht, daß er unpäßig war, als er sich von Schlesien nach Sachsen begab. Da er das Rütteln im Wagen und auf dem Pferde nicht vertragen konnte, so ließ er sich in einer Sänfte tragen, und man hatte dieserhalb alle Viertelmeile 30 Soldaten aufgestellt, die einander ablösen sollten. Aber die ersten dreißig wollten durchaus die Sänfte nicht abgeben und haben Seine Majestät bis nach Sachsen getragen. So wird er in seiner Armee angebetet. Der große Mann setzt sich schrecklichen Strapazen aus.“ Als der König endlich als Sieger aus dem siebenjährigen Krieg heimkehrt, ist ein feierlicher Empfang vorbereitet. Im Schloßhof ist alles versammelt und der Oberstallmeister hat ihn mit einer Eskorte von 3000 Mann zu Pferde eingeholt. Als man aber anlangt, ist die Kutze des Königs verschwunden; er ist durch andere Straßen gefahren und befindet sich bereits auf seinem Zimmer, während sein Hof ihn noch feierlich erwartet. Der König begrüßt die Gesandten und Prinzen und tritt dann einen Augenblick bei der Königin ein. „Ihre Majestät schreitet ihm entgegen, und er sagt ihr als einzige Begrüßung nach siebenjähriger Trennung: „Madame sind forpulerter geworden!“ Darauf nähert er sich den Prinzessinnen und umarmt sie nacheinander.“

Vom dem Weien der Königin entwirft ihr Kammerherr ein Bild, das die frühzeitig eingetretene Entfremdung zwischen dem Herrscherpaar verständlich macht. Bei aller Gutmütigkeit weiß sie sich doch wenig zu be-

herrschen und gerät leicht in Wut. „Die Königin ist im Grunde eine gute Frau; aber die Gemahlin des größten, des schätzenswertesten und liebenswürdigsten der Könige zu sein, dazu paßt sie ganz und gar nicht. Sie besitzt gar keine Würde, keine Unterhaltungsgabe, vielmehr sie mehr als nötig redselig ist. Sie ist heftig über alle Wachen, fühlt sich nur unter ihren Kammerfrauen wohl und ist Leuten von Stande gegenüber oft verlegen; hochmütig gegen Niedrigstehende, ist sie unterwürdig gegenüber den Leuten, die dem Könige nahe stehen.“ „Ich kenne niemand, der so wenig Manieren besitzt wie diese Königin. Wenn man ihr Treiben beobachtet, möchte man glauben, daß das Schicksal sie nur verkehrtlich auf einen Thron gesetzt hat. Sie würde entschieden als Frau irgend eines Amtmannes glücklicher sein, weil ihr immer am wohlsten ist, wenn sie in ihrem Schloßhause noch allerhand Zeug zusammenschwätzen kann.“

Weder dem König noch der Königin stand Lehnedorff wirklich nahe; seine ganze Liebe gehörte den beiden Brüdern Friedrich, dem liebenswürdigen Prinzen von Preußen, dessen für alle Frauenreize empfänglicher Geist noch ganz in der Sphäre des Kokoko lebte, und dem genialeren Prinzen Heinrich, dem großen Heerführer. Gar vieles erfahren wir von den Liebesabenteuern des älteren Bruders, der so leichtlebig durchs Leben schritt und auch im Kriege die gute Laune bewahrte, bis ihn schließlich der nicht ganz unberechtigte, aber allzu scharf ausgesprochene Tadel des königlichen Bruders tief in die Seele traf. Als ein körperlich und seelisch gebrodener Mann kehrte er vom Kriegsschauplatz zurück und in dem letzten Jahre seines Lebens steht er dem wehmütig rückblickenden Lehnedorff besonders nahe. Dieser sitzt an seinem Krankenbett, hört die letzten Bekenntnisse des müde gewordenen Lebmannes und erzählt gerührt von den liebenswürdigen Scherzen, mit denen der hohe Herr resigniert seine Sämerngen und die Grausamkeit des Schicksals belächelte. Auch beim Prinzen Heinrich weilt er noch später in seiner Rheinsberger Zurückgezogenheit, wo der Kriegsheld groß und verärgert lebt. Seine Liebenswürdigkeit und Anmut, aber auch seine nervöse

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 18. Dezember.

Die 12. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde heute vormittag um 11 Uhr in Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, des Regierungsrates Dr. Keller, Restorationsbaumeisters Rogge und des Landeshauptmanns Krefel im Bürgeraal des Rathauses durch den Vorsitzenden, Landeshauptmann a. D. Sartorius, eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang, knüpfte der Vorsitzende an den dem Minister erstatteten und auch den Kammermitgliedern zugegangenen Bericht über die Tätigkeit der Kammer während der verflossenen 12 Jahre an, und führte aus: Die Versammlung wird aus diesem Bericht gesehen haben, welche Einrichtungen in den 12 Jahren getroffen worden sind, um die Landwirtschaft zu fördern; sie wird aber auch gesehen haben, was noch zu tun ist. Es läßt sich indessen nichts machen, ohne daß uns die Rechtsicherheit und der Frieden erhalten bleibe; nur dann können wir gegenständig arbeiten an der Förderung der Landwirtschaft und der ländlichen Bevölkerung überhaupt. Der Vorsitzende begrüßte dann die Vertreter der Regierung. Der Oberpräsident führte dienstlicher Inanspruchnahme wegen nicht an den Verhandlungen der Kammer teilnehmen; dem Wiesbadener Oberbürgermeister Dr. v. Jbell sei die Kammer dank schuldig für die Überlassung des Versammlungslokals.

Zu Schriftführern wurden die Kammermitglieder Maxien-Grabenheim und Ott-Rüdesheim gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Guts-pächter Fräulein Waldmannshausen den Antrag: Die Kammer möge dem früheren Landwirtschaftsminister Poddieck eine Sympathiebekundung ausgeben lassen. Der Antragsteller schlug die Absendung folgenden Telegramms vor: „Die 12. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden als Vertreterin der wassanischen Landwirtschaft erzieht ihrem ehemaligen Landwirtschaftsminister ehrerbietigen Gruß und versichert ihre dauernde Dankbarkeit und Hochachtung. Sie spricht den Wunsch aus, daß es Sr. Excellenz bald vergönnt sein möge, in voller Gesundheit das Gedeihen der heimischen Landwirtschaft weiter fördern zu helfen. Im Auftrage: Sartorius.“ — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 38 Kammermitgliedern. — Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes, Verbands-Direktor Schreiner-Wiebrich, wurde durch Erheben von den Sigen geehrt.

Den Bericht des Ausschusses zur Vorprüfung der Wahlen über die statgesehene Wahl des Bürgermeisters Krefel-Marienbergr erstattet Stritter-Wiebrich. Der Ausschuss hat die Wahlakten eingehend geprüft. Einem Protest mit 24 Unterschriften, in welchem dem Bürgermeister Krefel die Wählbarkeit auf Grund der Angabe bestritten wurde, daß er weder Eigentümer noch Kuhnhaber oder Pächter einer selbstständigen Ackerparzelle sei, konnte nicht Folge gegeben werden, da ihm der § 6 Abs. 2b des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern die Wählbarkeit zusprach. Bürgermeister Krefel gehört nämlich nach amtlicher Bescheinigung seit 21 Jahren zum Vorhande des dortigen Bezirksvereins. Der Wahlausschuss empfiehlt mithin der Vollversammlung, die Wahl für gültig zu erklären. Seinem Antrage wurde stattgegeben.

Den Bericht der Rechnungsprüfungskommission erstattete Ott-Rüdesheim. Die Jahresrechnung schließt ab mit einem Überschuss von 29 593 M., in welchem 25 571 M. 46 Pf. nicht zur Verwendung gelangte Staatsbeiträge enthalten sind. Die Kommission fand keine Veranlassung zu Beanstandungen; die Überflüssigkeit der Rechnung hob sie ausdrücklich hervor.

Reisbarkeit treten aus den Briefen deutlich hervor. Neben Studien und ernster Vektüre liebt er vor allem Maskeraden und Verkleidungen. So veranstaltet er noch 1769 eine seltsame Zeremonie, bei der eine Aufnahme in den Freimaurerorden mit allem Ernst dargestellt wurde.

Exotischer Mummenschanz und theatralische Vorstellung gehörten eng zum Geiste jener Zeit. Vständig wird Theater gespielt; der König selbst bearbeitet eine Oper, „Die weiblichen Brüder“, und die Herren vom Hofe treten in französischen Stücken auf, ja selbst die Kinder spielen kleine Komödien. Bei den Hochzeiten finden große Maskenaufzüge statt und die jungen Prinzen amüsieren sich besonders gern in grotesken Verummungen und Szenarien, bei denen Lehndorff ihr Helfer und Genosse ist. Allegorisch-empfindsame Bilder werden vor uns aufgerollt; die Prinzessinnen als Schächerinnen und Göttinnen, die Herren als Götter und Götzen reichen sich zum Menuett die Hand. Die mystisch-übergläubischen Vorstellungen der Zeit spielen herein; die weltmüden Damen ziehen sich in Einsiedlerhütten zurück und neben Buderquaste und Schönheitspflasterchen erscheint Kreuzifix und Totenkopf. Einmal verkleiden sich alle Prinzen als Juden; sie versammeln sich in einem als Synagoge eingerichteten Zimmer und einer tritt als Heiliger unter sie und befehrt sie alle. „Den Prinzen von Preußen steckt man in Frauenkleider, was demachen wirkt, daß man vor Lachen beissen möchte.“ Geheimnisvolle Einweihungen in halb lächerliche, halb ernste Mysterien finden statt. Dazwischen treibt sturiles Wesen aus den komischen Romanen ein buntes Spiel. Türkische Feste führen in die sinnlich-schwüle Welt des Orients. Chinoiserien und burleske Gruppen ziehen parodistisch den Ernst der Mythologie ins Lächerliche und grobe derbe Spässe mischen sich darein. Seltsam nimmt sich diese phantastische Welt der Feste, in denen der Hof lebt und weht, neben den militärischen Exerzitionen aus, denen der König seine Stunden weicht, neben den Revuen, Manövern und dem Aiwafieren, von dem so oft die Rede

vor. Auf ihren Antrag wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt.

Über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden im Reg.-Bez. Wiesbaden zur Haltung der erforderlichen Zuchtböde, berichtet Landwirtschaftsinspektor Keller. Die Bedeutung der Ziegenhaltung sei im Kammerbezirk, der den viertgrößten Ziegenbestand von allen preussischen Regierungsbezirken habe, besonders groß. Auf 187 000 Kühe kämen hier gegenwärtig 87 000 Ziegen. Gegenwärtig werde für die kleinen Ziegenhalter nicht in einer Weise gesorgt, wie es im Interesse der Ziegenzucht liege. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beantragt: „Die Landwirtschaftskammer wolle bei dem Provinzial-Landtag unter Vorlage eines entsprechenden Entwurfs beantragen, daß die Zuchtverwaltung in den Gemeinden des Reg.-Bez. Wiesbaden gesetzlich geregelt werde.“ Ein der Versammlung vorgelegter Entwurf enthält u. a. folgende Bestimmungen: § 1. Die Gemeinden im Reg.-Bez. Wiesbaden haben die Verpflichtung, diejenige Zahl von Ziegenböden zu halten, die zur ordnungsmäßigen Deckung der vorhandenen zur Zucht benutzten und deckfähigen Ziegen nötig ist. Zu diesem Zwecke ist auf je 80 Ziegen ein sprungfähiger Bod zu halten. § 2. Über das Einreten der Verpflichtung zur Bodhaltung nach der Zahl der vorhandenen Ziegen in den einzelnen Gemeinden entscheidet der Kreisaußschuß. Jedoch muß, wenn über 30 Ziegen in einer Gemeinde vorhanden sind, ein sprungfähiger Zuchtbod gehalten werden, oder es sind Einrichtungen zu treffen, durch welche den Ziegenbestehern die Mitbenutzung eines Ziegenbodes in einer Nachbargemeinde ermöglicht wird. Zu diesem Zwecke kann der Kreisaußschuß die Bildung von Bodhaltungs-Verbänden anordnen. § 3. Die An- und Abführung der Ziegenböde wird in gleicher Weise gehandhabt wie bei der Bullenhaltung. § 4. Die An- und Abführung der Ziegenböde wird in gleicher Weise gehandhabt wie bei der Bullenhaltung. § 5. In Stadtkreisen kann auf Antrag beteiligter Ziegenbesitzer durch die Kommunal-Aufsichtsbehörde angeordnet werden, daß die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden. In diesem Falle tritt an die Stelle des Kreisaußschusses der Bezirksaußschuß.“ An der Diskussion über diesen Punkt beteiligten sich außer dem Vorsitzenden die Kammermitglieder Geh. Rat Berg-St. Goarshausen, Frege-Falkenstein, Schön-Neubach, Duderstadt-Diez, Bürgermeister Körner-Wehen, Stritter-Wiebrich, Gude-Riedelbach, Seydweiler-Gms, Hartmann-Rüderhöffe, sowie Regierungspräsident v. Meißner, der erklärte, er stehe dem Gesetz durchaus sympathisch gegenüber und er werde dasselbe eventuell bei dem Oberpräsidenten befürworten. Die Meinung ging im übrigen zumeist dahin, daß die Bestimmungen des Bullenhaltungs-Gesetzes auch auf die Bodhaltung angewendet werden sollten. Dem § 1 wurde auf Antrag Duderstadt und einem Ergänzungsantrag Seydweiler folgende Fassung gegeben: „Wenn in einer Landgemeinde die Anzahl Ziegenböde oder die Unterhaltung derselben eine ungenügende ist, hat die Gemeinde die Verpflichtung, eine den Bedürfnissen entsprechende Anzahl Ziegenböde zu beschaffen und zu unterhalten. Zu diesem Zwecke ist auf je 80 Ziegen ein sprungfähiger Bod zu halten.“ Auf Antrag Berg wird § 4 so ersetzt: „Es hat eine An- und Abführung des Ziegenbodes zu erfolgen. Die Bestimmungen über die Ausführung erläßt der Kreisaußschuß.“ Im übrigen wurde der Gesetzesentwurf angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Dezember.

Walderholungsstätte. Der erste Geschäftsbericht der am 11. Juli d. J. eröffneten Walderholungsstätte ist soeben an die beteiligten Korporationen zur Verteilung gelangt und gibt auf 17 Druckseiten über die Vorgeschichte, die Er-

richtung, Einrichtung, Eröffnung, den Betrieb und die Ergebnisse dieser bedeutamen sozialen Wohlfahrts-Einrichtung genauen Aufschluß. Da gerade das „Tagblatt“ seine Leser hinsichtlich der Entstehung der Anstalt genau unterrichtet, auch über die Eröffnung ausführlich berichtete, so können die bezüglichen Mitteilungen des Berichtes hier übergangen werden. Erwähnt sei nur, daß darin mit gebührendem Danke der Herren Landeshauptmann Krefel und Oberregierungsrat Peterßen gedacht wird. Ersterer hat bekanntlich das Projekt der Walderholungsstätte dadurch zu realisieren gewußt, daß er als Schriftführer des „Baterländischen Frauenvereins“ diesen dafür interessierte, so daß er sich bereit erklärte, das Gebäude zu erbauen und einzurichten. Und Herr Oberregierungsrat Peterßen hat als Nachfolger des Herrn Landeshauptmann Krefel in dem Schriftführeramt des „Baterländischen Frauenvereins“ die Angelegenheit in wohlwollender und erspriechlicher Weise zu Ende geführt. Nun zu dem Betrieb. Die Erholungsstätte wurde am 15. Juli mit 8 Pflöglingen eröffnet. In der zweiten Woche stieg die Zahl schon auf 25 und Ende August erreichte die Patientenzahl ihren höchsten Stand mit 45, sie nahm dann langsam ab und am 30. September wurde die Anstalt mit derselben Besucherzahl, mit der sie eröffnet worden war, geschlossen. Die Zahl der Besucher betrug im ganzen 95; in 27 Fällen wurde der Aufenthalt in der Erholungsstätte einmal, in 8 Fällen zweimal verlängert, so daß die Gesamtzahl der Einweisungen 133 und der Verpflegungstage 1918 betrug. Die meisten Pflöglinge wies naturgemäß die Ortskrankenkasse mit ihrem großen Mitgliederbestande ein, und zwar 55 mit 1099 Verpflegungstagen. Außer den Krankenlassen machten von der Erholungsstätte Gebrauch der hiesige Magistrat, der 2, und die Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau, die 1 Pflögling einwies, sowie drei Selbstzahler mit 44 Verpflegungstagen. Dem Lebensalter nach waren 18 Pflöglinge unter 20, 19 20 bis 25, 11 25 bis 30, 11 30 bis 35, 13 35 bis 40, 8 40 bis 45, 5 45 bis 50, 2 50 bis 55, 5 55 bis 60 und 8 über 60 Jahre alt. Die Leitung der Erholungsstätte führte Schwester Clara Hann aus dem Diakonissen-Mutterhaus „Panthenstift“, die sich mit Hilfe einer Köchin und eines Hausmädchens ihrer Aufgabe in durchaus zufriedenstellender Weise entledigte, namentlich auch für die nötige Abwechslung der mit Rücksicht auf den erholungsbedürftigen Zustand der Pflöglinge nach Art und Güte ausgewählten Speisen besonders Sorge trug. Wegen den Durst wurde den Pflöglingen auf Wunsch mit natürlichem Himbeer- und Zitronensaft vermishtes Quellwasser gegen eine ganz geringe Vergütung verabfolgt. Die Milch sowohl als das Essen war so reichlich bemessen, daß eine weitere Abgabe von Speisen gegen Bezahlung an die Pflöglinge nur in ganz vereinzelten Fällen stattfand. Das Betragen der Pflöglinge war musterhaft. Die seltene Schwester erwarb sich durch ihr freundliches, zuvorkommendes Wesen die Achtung und Sympathie aller Pflöglinge, die mit dem Gefühl der Dankbarkeit die Anstalt verließen. Da ein geregelter ärztlicher Dienst bei der neugegründeten Walderholungsstätte noch nicht eingerichtet werden konnte, so hatte auf Ersuchen der Verwaltung und mit Zustimmung der Bezirksvertragskommission deren Vorsitzender, Herr Dr. Schrank, die ärztliche Aufsicht übernommen. Dieser visitierte die Anstalt wöchentlich einmal. Anstände haben sich dabei niemals ergeben, vielmehr wurden von ärztlicher Seite sowohl wie aus dem Kreise der Pflöglinge nur Stimmen der Anerkennung und des Lobes laut über die zweckmäßige Einrichtung, den rationalen Betrieb und die vorzügliche Verpflegung in der Anstalt. Nach den vorliegenden ärztlichen Berichten über 88 Kranke wurden 80 = 72 Prozent als gebessert, 20 = 24 Prozent als geheilt und 8 = 3,8 Prozent als ungebessert entlassen. Die besten Resultate wurden erzielt bei Konvalaleszenten, die sämtlich als geheilt entlassen werden konnten. Bei den meisten Pflöglingen wurden die Gewichtszunahmen festgestellt, bei einem bis 17 Pfund, bei 9 wirt-

ist. Für seine Schwester Amalie, die eben in Quedlinburg als Abtissin eingeführt worden war, veranstaltet einmal der Prinz von Preußen ein Fest, bei dem er 20 Dienstmädchen als Nonnen sich verkleiden läßt, die nun in der unanständigsten Weise mit Knixen und Springen die Prinzessin begrüßen.

Überhaupt wird die Unsitlichkeit, die am Hofe Friedrichs herrschte, durch diese Memoiren grell beleuchtet. Weiber und Spiel füllen die Stunden aus. Auch die Damen sind dem Pharaospiel eifrig ergeben. Maitressen und Liaisons sind das Alltägliche von der Welt; der Ehebruch eine angenehme Abwechslung im langweiligen Eheleben. In dem Eheskandal des jungen Prinzen von Preußen kommen diese Zustände zu einem eklatanten Ausdruck. Inmitten dieser Vermirrung aller sittlichen Begriffe, dieser zügellosen Hingabe an alle Leidenschaften aber erscheint des großen Königs sittlich-ernstes, von dem Leben seines Hofes weit abgewandets Wesen in einem tragischen Lichte. Aus dieser Ehe des jungen Prinzen von Preußen, die durch die Schuld beider Gatten getrennt werden mußte, hatte er gehofft, daß ihm der Erbe seines Reiches, ein neuer Sproß des Zollernstammes erstehen sollte. Die Unwürdigkeit der Prinzessin, der er so liebenswürdig begegnet war, schmerzte ihn tief. „Der König ist unendlich zu bedauern“, schreibt Lehndorff aus dem Jahre 1769. „Dieser Fürst, der nur lebt, um sein Haus mächtig und den Namen Brandenburg von einem Ende der Welt bis zum anderen berühmt zu machen, muß es erleben, daß sein Haus ausstirbt.“ Dr. P. L.

Aus Kunst und Leben.

Der Thomastag in Nürnberg.

Man schreibt uns aus Nürnberg: Zur Zeit der Winterferien wird in Nürnberg ein gar eignes Fest gefeiert: der Thomastag. Wer in den letzten Wochen einen Blick in den Anzeigenteil der süddeutschen Zeitungen geworfen hat, dem werden die zahlreichen

mit studentischen Zirkeln ausgezeichneten Annoncen aufgefallen sein, in denen die studentischen Verbindungen der süddeutschen, insbesondere der bayerischen Universitäten ihre jungen und alten Mitglieder zur Thomaskneipe in Nürnberg einladen. Die ganze süddeutsche inforporierte Studentenschaft gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Stelldichein. In langen Reihen ziehen die Conferenzstudenten paarweise, das unvermeidliche riesige weiße Chrysanthemum im Knopfloch, durch die Kaiserstraße, deren ehrwürdige Stiebel wie verwundert niederschauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenfinder, immer auf und wieder ab, unermüdet, bis die Dunkelheit sie in die Kneipen treibt, wo der Tag bei Kommerzgesang und Becherklang würdig beschloffen wird. . . . Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptsache dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge.

Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. In Wallensteinischen Zeiten sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingefehrt sein, um hier für ihre Familienangehörigen usw. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mitteln die Altdorfer Studenten am Thomastage mit Speise und Trank bewirtet wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahmen ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Norris schon vor 400 bis 500 Jahren am Thomastage einen starken Fremdenzufluß aufzuweisen hatte. Den Hauptanziehungspunkt bildete in früherer Zeit der „Kindeinsmarkt“ oder Christmarkt. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag vor St. Thomas, der 21. Dezember, an welchem die Buden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Kindeinsmarkt hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Von seinem ursprünglichen Platz, dem malerischen Hauptmarkt, hat er allerdings weichen müssen, die modernen Verkehrsverhältnisse vermochten sich eben mit dem überlebigen

den Gewichtsnahmen bis zu 3 Pfund nachgewiesen und bei 5 ist das Gewicht unverändert geblieben. Um bei einer plötzlich eintretenden Verschlimmerung des Zustandes der Pflege, sowie bei anderen Vorkommnissen die nötige Hilfe leisten zu können, wurde die Anstalt mit einer Hausapotheke versehen. Fälle, in denen eine sofortige Verbringung der Patienten in ihre Wohnung oder in ein Krankenhaus nötig war, sind nicht vorgekommen. Aus alledem ergibt sich, daß selbst über die Erwartung der Gönner hinaus die neue Wohlfahrts-Einrichtung bereits im ersten Jahre ihres Bestehens in Anspruch genommen worden ist, daß sie also ein überaus dringendes Bedürfnis für Wiesbaden war.

**Dichterabend des Volksbildungsvereins.** Der diesmalige Abend war Chamisso geweiht. Herr Direktor Dr. Rauch sprach zum Eingang kurz über den Dichter in knapper, aber reizvoll charakterisierender Form. Herr Dager brachte sodann das eindrucksvolle Gedicht „Salas y Gomez“ zum Vortrag. Ihm folgte Herr Wilhelm mit dem „Geist der Mutter“, der „Retraite“, der „Löwenbräut“, der „alten Waschfrau“ und dem „rechten Barbier“. — Den zweiten Teil des Abends eröffnete Herr Dager mit der „Kreuzschau“ und sprach ferner den „Scaller Landtag“ und den „Höfen Markt“, worauf Herr Wilhelm noch das „Schloß Boncourt“, „Die Weiber von Weinsberg“, „Frühlingslied“ und die „Tragische Geschichte“ vortrug. Sämtliche Stücke fanden starken, lang anhaltenden Beifall. Trotz der erhöhten Preise hatte sich wiederum ein zahlreiches Publikum eingefunden. Besonders die Jugend war stark vertreten.

**Das Herannahen des Weihnachtsfestes** macht sich bereits durch eine starke Steigerung des Postpaketverkehrs bemerkbar. Nicht nur die reglementsmäßig in den Sägen laufenden Wagen der Reichspost sind bis unter die Wagendeckel mit Paketen angefüllt, sondern auch Privatwagen laufen oft zu zweien und dreien wieder in den Personen- und Güterzügen. Ganz besonders stark scheint in diesem Jahre sich der Paketverkehr nach dem Norden zu gestalten. Da der Weihnachtsverkehr von Tag zu Tag sich steigert, hat das hiesige Postamt wieder die üblichen Vorkehrungen zur Bewältigung des zunehmenden Verkehrs getroffen.

**Handwerker, schreibt Rechnungen!** „Bezahlt eure Handwerker-Rechnungen!“ so lautet eine in den Tageszeitungen stets wiederkehrende Mahnung, von der nur gewünscht werden kann, daß sie mehr Gehör fände. In dessen darf nicht verschwiegen werden, daß zu einem nicht geringen Teil auch die Handwerker selbst an der unpünktlichen Regulierung der Rechnungen Schuld tragen, indem sie diese den Kunden meist nicht rechtzeitig zusenden. Hier sollte der Handwerker zu dem Kaufmann in die Schule gehen; dieser wird in den meisten Fällen die Rechnung der Lieferung beifügen, oder sie doch einfinden, sobald das Geschäft zum Abschluß gekommen ist. Der Kunde weiß dies und richtet sich danach. Es sollte sich daher jeder Handwerker zur Pflicht machen, soweit möglich Rechnung stets sofort zu senden, sonst aber mindestens am Schlusse jeden Monats. Dem Kunden wird in den meisten Fällen hiermit gleichfalls ein Gefallen erwiesen, da er viel lieber mehrere kleinere Rechnungen zu verschiedenen Zeiten bezahlen wird, als wenn er eine umfangreiche Halbjahrs- oder gar Jahresrechnung auf einmal regulieren soll.

**Reichsbankdiskont.** Die Reichsbank erhöhte gestern den Diskontsatz von 6 auf 7 v. H., den Lombardsatz von 7 auf 8 v. H.

**Sängersfest.** Der Gesangsverein „Sängerkreis“ in Schierstein hat die Tage vom 8. bis 10. Juni 1907 zur Abhaltung eines Sängersfestes bestimmt, zu welchem an die Vereine der weiteren Umgegend Einladungen ergehen. Am Vorabend findet Fackelzug und Kommerz statt, am Haupttag Festzug nach dem Festplatz, welcher am Hafen errichtet wird, und am dritten Tag allgemeines Volksfest.

mittelalterlichen Handelsverkehrs nicht mehr abzufinden; auf der Schilte aber, einer der beim Einfluß der Pegnitz in die Altstadt von dem Flusse gebildeten Inseln, hat er eine neue Heimstätte gefunden. Hier entfaltete er auch heute noch seinen alten märchenhaften Sauber — wie lange noch, das ist allerdings eine Frage der Zeit, denn es gibt gar viele Leute, die den Kindleinmarkt nicht mehr für zeitgemäß halten. Mögen diese recht oder unrecht haben, mit dem Kindleinmarkt würde das alte Nürnberg jedenfalls wieder ein interessante Stück seiner Vergangenheit verlieren.

Einen weiteren Anziehungspunkt des Thomastages bildet die Ziehung der vor etwa 100 Jahren gegründeten Aussteuer-Anstalt, „Haushalt- oder Heiratskassa“ in Nürnberger Mundart, genannt. Von dem Balkon eines Hauses hinab werden unter einem Tusch der Musik die Namen der glücklichen Gewinner in die dichten, zusammengedrängten Massen des aus der näheren und weiteren Umgehung Nürnbergs herbeigeeilten Volkes gerufen, unter denen so mancher in gespanntester Erwartung, ob nicht auch sein Name unter denen der Glücklichen sein wird, bis zur letzten Nummer auswartet. In solchen Massen kommen die Fremden am Thomastage nach Nürnberg, daß auf einzelnen Straßen der Fuhrwerksverkehr durch polizeiliche Verordnungen überhaupt eingestellt werden muß. Der eigentliche Thomastag fällt in diesem Jahr auf den 23. Dezember, an welchem Tage auch die Ziehung der Aussteuer-Anstalt stattfindet; die Studenten aber, die sonst erst am Christtag die Heimreise antreten könnten, feierten bereits am 16. Dezember. An Anziehungskraft fehlt es beiden Tagen nicht. C. K.

**Kurze Mitteilungen.**

Der dichterische Nachlaß Ferdinand von Saars wird nunmehr durch Dr. Max Merold demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Er enthält zwar leider keine noch ungedruckten Novellen des Verstorbenen, dafür aber eine Fülle anderen köstlichen Materials. Vor allem eine Reihe teils prachtvoller lyrischer Dichtungen, unter denen

— **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Der Programm-Wechsel am letzten Sonntag brachte zwar manches interessante Neue, aber der bekannte Tausendfüßler Constantino Bernardi, der auch hier in bestem Andenken stehende unerreichte „Universal-Künstler“, steht immer noch im Vordergrund. Außer ihm sind aus dem letzten Ensemble noch herübergenommen worden die Montrose-Gruppe mit ihren fabelhaften Produktionen und Les-Wally-Döste mit ihrem ebenso eigenartig, als humoristisch wirkender Ballade. Von den neuen Kräften sind hervorzuheben Lily Nene, eine durch Stimme und Vortragweise gleich sympathische Soubrette, und Fel. de Ferdel als reizende Soubrette. Ein Besuch des Theaters, namentlich an den bevorstehenden Feiertagen, wird allen Freunden und Freundinnen des Varietés einen besonderen Genuß bereiten.

— **Es.** Die Häfen und sonstigen stehenden Nebengewässer des Rheins haben sich bereits in der vorletzten Nacht mit einer durchschnittlich einen Zentimeter starken Eisschicht überzogen, welche in der letzten Nacht noch härter geworden ist. Infolge des eingetretenen Frostes ist das Wasser wieder fallend geworden.

— **Die Kaiserliche.** Aus Nied., 17. Dezember, wird uns berichtet: Wie wir seinerzeit berichteten, stand vor der hiesigen Simultankirche neben dem Kriegerdenkmal eine Eiche, welcher man den Namen Kaiserliche gegeben hatte. Da die Kirche für die stark angewachsene Bevölkerung nicht mehr ausreicht, so hatten die beiden christlichen Kirchengemeinden beschlossen, sich friedlich zu scheiden: die evangelische Gemeinde wollte die alte Kirche behalten und vergrößern und die katholische Gemeinde sollte eine neue Kirche bauen. Erstere Gemeinde zählt dafür an letztere 19 200 M. Die katholische Kirche ist schon beinahe fertig, aber die evangelische konnte nicht bauen, weil nach dem Plan, der nach Meinung der Gemeindeglieder am zweckmäßigsten ist, die Kaiserliche beseitigt werden müßte. Dagegen wehrten sich verschiedene Behörden, weil der Baum ein Naturdenkmal sei. Nach jahrelangem Verhandeln ist man jetzt zu einem Ausweg gekommen, indem vor dem neuen Friedhof eine neue Kaiserliche gepflanzt und die seitherige beseitigt wurde. Die Sache war deshalb von größerer Bedeutung, weil die evangelische Gemeinde die Abfindungssumme laut Vertrag nur dann zu zahlen brauchte, wenn die im Wege stehende Eiche fiel. Die katholische Gemeinde hätte somit nicht allein diese Summe entbehren müssen, sondern hätte außer ihrer neuen Kirche auch die alte unterhalten helfen müssen, welche, falls nicht umgebaut wird, eine gründliche Reparatur nötig hat.

— **Einziehung der alten Fünzigpfennigstücke.** Nachdem ein angemessener Betrag von Fünzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (1/2-Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Diese sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umtauschung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

— **Der Schatz im Kleiderstank.** Vor dem Gewerbegericht kommen meistens recht trodne und unerbauliche Sachen zur Verhandlung. Ab und zu wird's aber auch einmal vergnügt. So bei der folgenden Sache. Die Ehefrau eines Konditors machte eines Morgens das Zimmer eines Gehilfen in Ordnung. Plötzlich vernahm sie ein unheimliches Geräusch. Sie ging der Ursache des Spukes auf den Grund und stellte das „Gespenst“ im Kleiderstank fest. Sie riß die Türe auf und aus dem Holzgehäuse stieg mit züchtigem Lächeln — die Geliebte des Gehilfen, um mit beschleunigtem Tempo der goldenen Freiheit zuzustreben. Als der Gehilfe zur Rede gestellt wurde, da dergleichen Aufbewahrungsorte für Schätze nicht üblich sind, warf er der Frau einige färbige Verbalinjurien an den Kopf und folgte seiner Liebsten

Spur. Vor dem Gewerbegericht klagte er auf Zahlung eines vierzehntägigen Schadenersatzes wegen kündigungloser Entlassung, das Gericht wies die Klage aber kostenfällig ab.

— **Unbestellbare Brieffendungen.** Nach einer Mitteilung der Postbehörde ist die Zahl der Brieffendungen, die nicht bestellt und auch dem Absender nicht zurückgegeben werden können, also vernichtet werden müssen, immer noch sehr groß. Es sei deshalb wieder einmal darauf hingewiesen, daß bei Brieffendungen die Adresse so genau angegeben sein muß, daß jede Ungewißheit über Person und Aufenthalt des Empfängers ausgeschlossen ist. Ferner ist dem Absender dringend anzuraten, seine eigene genaue Adresse auf der Sendung zu verzeichnen, damit ihm diese für den Fall, daß irgendwelche Umstände die Bestellung unmöglich machen, wieder zurückgeschickt werden kann.

— **Eine nichtige Ehe.** Ein Agent klagte gegen seine Ehefrau, die Mutter von vier Kindern, auf Grund von § 1333 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf Nichtigkeit der Ehe. Er behauptet, daß seine Ehefrau vor Eingehung der Ehe ihm verschwiegen habe, daß sie bereits ein uneheliches Kind habe. Die Beklagte bestritt das Vorhandensein eines solchen nicht, aber ihr Mann hätte sie bei seiner laxen Moral und einem nichts weniger denn sittlichen Leben selbst bei Kenntnis von der Geburt des unehelichen Kindes geheiratet. Ihr Mann habe gewußt, daß sie selbst ein uneheliches Kind sei, er habe selbst, wie er ihr gesagt habe, ein uneheliches Kind, und ferner habe er ihr während der Ehe Zumutungen gestellt, die auf eine äußerst niedrige Stufe von Sittlichkeitsgefühl schließen lassen. Die Zivilkammer entschied auf Nichtigkeit der Ehe. Daß sie selbst ein uneheliches Kind sei, darüber könne der Ehemann hinwegsehen. Dagegen treffe sie selbst die Schuld, wenn sie ihre jungfräuliche Ehre preisgebe. Daß ihr Mann sie auch dann geheiratet haben würde, dafür seien nicht genügend Tatsachen angegeben.

— **Schulnachrichten.** In manchen Orten unseres Regierungsbezirks besteht noch die allhergebrachte Sitte, daß das Reinigen der Schulsäle und das Feueranmachen in den Schulen durch Schulkinder besorgt wird. Der Landrat in Limburg hat nun für die Orte seines Kreises diesen Unfug streng verboten. Hoffentlich wird sein Vorgehen auch in anderen Kreisen, in denen jene Einrichtung noch besteht, Nachahmung finden.

— **Ein Kellerbrand** brach gestern nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf dem Grundstück Wiebricherstraße 21 aus. Die Feuerwache, die mit einem kompletten Löscharmament ausgerüstet war, konnte das Feuer in einer knappen halben Stunde ablöschen. Es brannten leere Kisten, alte Möbel und dergleichen. Der Schaden ist unbedeutend.

**Am Telefon.**

Wer lehnt an der Wand, so summt und stilt?  
Ein Mann, der telephonieren will.  
Er hat den Hörer wohl in dem Arm,  
Er hält ihn sicher, er hält ihn warm.  
„Mein Amt! So tu doch deine Pflicht!  
Ich warte und warte, du meldest dich nicht.“  
„Mein Sohn, das ist deine eigene Schuld!  
Es fehlt dir an Zeit und frommer Schuld.“  
„Mein liebes Amt, du mußt verzeihen,  
Ich möchte so gern verbunden sein;  
Ich harre hinein in das schwarze Loch  
Und bete und bitte: „Ach! Rede dich doch!“  
„Mein Sohn! Ertrage, was kommen mag!  
Versüß dich nicht den elektrischen Schlag?  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
Es geht im Leben nicht so geschwind.“  
„Ach bitte, bitte, ein einziges Mal!  
Ich zahle pünktlich an jedem Quartal;  
Mir beben die Füße, mir zittert die Hand,  
Du bringst mich schließlich um den Verstand.“  
„Mein Schöndchen, mein Schöndchen, das schmerzt mich tief!  
Warum versuchst du es nicht per Brief?  
Der wäre längst am Bestimmungsort,  
Gar flüchtig ist das gesprochene Wort!“  
„Den Armen grauset's . . . er weiß Bescheid!  
Er wartet auf Anstalt noch lange Zeit,  
Und als die Verbindung zuletzt geblüht . . .  
Da laßt er teuflisch . . . er war verrückt!“ L. L.

die in den Jahren 1861 bis 1904 geschriebenen „Sonette aus Ausland“, die die Wandlung der Meinung Europas über Rußland zeigen, die bemerkenswertesten sind, dann den zweiten Akt (den ersten kennt man bereits) zu Saars Drama „Ludwig XVI.“, ein Dramolet „Benvenuto Cellini“, „Wiener Elegien“ und eine Fassung des „Tempesta“ in Versen.

**800jähriges Jubiläum des Kirchbaumes.** Obgleich schon Karl der Große 768—814 auf seinen Gütern zahlreiche Dörfer einführte, so dauerte es doch 300 Jahre, bevor sich die Kultur der besseren Sorten im Osten Deutschlands Bahn brach. Wie alte sächsische Urkunden berichten, wurden z. B. die ersten Säckrischen im Jahre 1106 bei Müllitz unweit Meissen gepflanzt. Von dort aus verbreitete sich ihr Anbau nach Böhmen und nach der Lausitz. Von jener Zeit gab es tatsächlich bei uns nur die sogenannten Bogellirschen. 69 v. Chr. soll Lucullus den Kirchbaum aus Kleinasien nach Italien gebracht haben. Hundert Jahre später war die neue Frucht bereits am Rhein bekannt.

Puccini hat das von d'Annunzio geschriebene Opernlibretto „Die Rose von Cypern“ als für eine Vertonung ungeeignet dem Dichter zurückgegeben und ihn gebeten ein großes, leidenschaftlich-dramatisches bewegtes Opernlibretto für ihn zu schreiben. Aus Mangel an Besseren hat Puccini Pierre Leys Roman „Die Frau und der Gliedermann“ für eine Oper erwählt und läßt jetzt durch Maurice Strakosky aus dem genannten Roman dessen Heldin Conchita, eine pervers veranlagte Spanierin ist, ein dreiaktiges Libretto herstellen.

**Schillerdenkmal in Karlsbad.** Man schreibt der „Bohemia“ aus Karlsbad: Befanlich hat sich hier im Vorjahre ein Komitee für die Errichtung eines Schillerdenkmals gebildet. Die von diesem Komitee eingeleiteten Sammlungen für den Denkmalsfonds haben bis jetzt die Summe von 22 424 Kr. ergeben, so daß die i. J. mit 30 000 Kr. angenommene Baukostensumme bereits überschritten ist. Es dürfte daher demnächst an die Ausführung des Projektes gegangen werden.

Ein Werk über die rheinische Volksprache befindet sich in der Vorbereitung. Die preussische Kgl. Akademie der Wissenschaften beabsichtigt, den gesamten Sprachschatz der Volksprachen in der Rheinprovinz und einigen angrenzenden kleineren Gebieten der Regierungsbezirke Wiesbaden und Ahrsbach sammeln und wissenschaftlich bearbeiten zu lassen.

**Rationale Kunstzucht.** Die Aufführung von Strauß' „Salome“ soll in Budapest nicht verboten, sondern nur aufgehoben sein. Grund: ein ungarischer Komponist möchte zuvor zu Worte kommen. Also eine Art Kunstquarantäne, um die lästige ausländische Konkurrenz fernzuhalten.

**Der erste weibliche Architekt in Rußland.** Der Kaiserliche Architekturverein in Petersburg hat Fräulein W. Chlebnikowa als Mitglied aufgenommen. Frä. Chlebnikowa ist der erste weibliche Architekt in Rußland.

**Den Goncourts-Preis** von 1500 Frank erhielten in Paris die Brüder Jérôme und Jean Thraudt für ihre Erzählung „Dingy“.

**Das Grab des Cicero** will man in Formia entdeckt haben.

**Vom Büchertisch.**

\* Ein elegantes, kleines Geschenk für Damen ist der auch in diesem Jahre wieder erschienene „Gau de u. Spener'sche Damen-Almanach“ (41. Jahrg. für 1907. Verlag von Gau de u. Spener, Berlin). Preis 2 M. Das geschmackvoll mit Goldschnitt, Eisenblechpapier, künstlerischem Titelbild, doppelfarbigen Druck, Weissritz und Wästelartentafel ausgestattete Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form. Der Almanach enthält ein Kalendarium, ein Tagebuch für alle Tage des Jahres mit Wochenrechnen, eine Familien-Gedenktafel, einen Geburts-, Fest- und Namenstag-Kalender, einen Privat-Adresskalender, Tafel-Überlichten für zwölf Monate und eine Genealogie aller europäischen Regentenhäuser. Eine Erzählung erhöht noch den Reiz des Büchleins.  
\* „Webers Juristen-Kalender für 1907“, als Adresskalender eingerichtet. Bearbeitet von Rechtsanwält Dr. Arthur Kallmann. Mit Abbildungen. Preis in eleg. und gediegener Ausführung 2 M. (Erich Weber, Berlin W. 35.)

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Walthala-Theater. Mit Donnerstag, den 20. Dezember, schließt das Oberbayerische Walthala-Theater sein erfolgreiches Gastspiel. Heute Mittwoch gelangt „Am Land und Leben“ zur Aufführung und am Donnerstag als Abschiedsvorstellung das mit großem Beifall aufgenommene Volksstück „Aus der Art geschlagen“.

\* Schülerinnenabend. Der Samstag von den Schülerinnen der Konzertsängerin und Musiklehrerin Tillie Hedrow ausgeführte Unterhaltungs-Abend nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Die zahlreich erschienenen Zuhörer zeigten sich von dem Gebotenen sehr befriedigt. Frä. Hedrow kann mit großer Befriedigung auf den Abend zurückblicken.

\* „Sherlock Holmes“ in Wiesbaden. Zu den meistgelesenen Büchern der letzten Jahre zählen unzweifelhaft die Kriminalromane des Engländers Conan Doyle. Die Helden dieser Bücher sind mit seltener Geschicklichkeit konstruiert und der Faden der Handlung in brillanter Technik gewoben. Im Mittelpunkt aller dieser interessanten Szenen und Kämpfe von Polizei und Verbrechern steht der geniale Detektiv Sherlock Holmes, eine Figur, die vom Autor mit allen nur erdenklichen Vorzügen ausgestattet ist. Wie es immer unausbleiblich ist, das Bücher von dramatisch bewegter Handlung auch dramatisiert werden, so haben sich eifrige Bühnenteile auch über „Sherlock Holmes“ hergemacht und ihn für das Theater zurecht geschnitten. Von den mehreren bereits existierenden Bearbeitungen soll diejenige von Ferdinand Bonn, dem Direktor des Berliner Theaters in Berlin, die theatraleisch wirksamste sein. Sie wird nun auch in Wiesbaden gegeben werden, und zwar kommenden Sonntag im Walthala-Theater von dem Berliner Schauspiel-Ensemble unter Leitung von Direktor Karl Waldemar.

\* Kirchliche Volkskonzerte. Herr Friedrich Petersen eröffnete das letzte Konzert mit dem 1. Satz der D-moll-Oration „In dulci jubilo“ von J. S. Bach. Den in der Mitte des Konzerts eingefebten Choral „Empor zu Gott mein Labgefäng“ brachte er durch verständnisvolles Eingehen auf die Gedanken der einzelnen Strophen zum schönsten Ausdruck und zeigte damit, daß auch ein einfacher Choral, wenn er künstlerisch ausgeführt und festgemäß registriert wird, von erhebender Wirkung sein kann. Die Solistin des Abends, die Konzert- und Oratorienfängerin Fräulein Emma Kloss von hier, konnte leider wegen einer plötzlich eingetretenen Indisposition das letzte von ihr gewählte Lied „Die Allmacht“ von Schubert, sonst eine ihrer Glanznummern, nicht mehr singen, was um so bedauerlicher war, als sie die beiden ersten Lieder „Hymne“ von Mendelssohn und „Der Engel“ von Richard Wagner so wunderbar schön gesungen hatte. Öffentlich gibt uns die beliebte Sängerin recht bald Gelegenheit, sie in einem demnächstigen Konzert mit diesem von ihr so schön vorgetragenen Liede bewundern zu dürfen. Herr Max Schildbach, Solo-Cellist des städtischen Musikorchesters, spielte das „Adagio“ aus der D-dur-Sonate von Locatelli und Adagio von Schubert, welche ihm beide wiederholt Gelegenheit boten, seine eminente Technik und sein feinstimmliches Empfinden zum Ausdruck zu bringen. Für das letzte ausgefallene Lied einschüßliche Herr Petersen die Anwesenden durch den Vortrag des 2. Satzes der D-moll-Oration von Rheinberger und schloß damit das Konzert in passendster Weise ab. — Für heute Mittwochabend haben die Konzertsängerin Fräulein Lina Schlichter von hier, Herr Konzertmeister van der Voort und Herr Petersen ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Programm bezeichnet Ariens und Lieder von Bach, Cornélius, Arnold, Mendelssohn und Humperdinck, Violinlied von Biotti und Bach, Orgelfoli von Dabas und Brahms, und dürfte wir in Anbetracht der mitwirkenden Künstler und des reichhaltigen Programms einem genussreichen Abend entgegensehen. Dies Konzert, welches abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird für dieses Jahr das letzte sein, worauf wir alle Freunde derselben noch ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Verdens-Nachrichten.

\* Am Sonntag, den 23. Dezember, fällt der „Spaziererein-Gaswerk“ Wiesbaden seine diesjährige Weihnachtsfeier in den Räumen der Turngesellschaft, Willkiststraße 41, ab. Der Verein, welcher über gute Kräfte verfügt, wird bemüht sein, seinen Besuchern einige vergnügliche Stunden zu bereiten.

= Sonnenberg, 17. Dezember. Die Christbekehrung in hiesiger Kleinkinderschule findet Mittwoch, den 19. d. M., abends 8 Uhr, statt und Herr Gattwirt Kraut (Raffaer Hof) hat wieder in dankenswerter Weise seinen Saal dazu zur Verfügung gestellt. Hoffentlich stellen sich die Freunde und Gönner unserer Kleinkinderschule bei der Feier recht zahlreich ein. — Die Krankenpflege in unserer Gemeinde übernehme vom 1. Januar an zwei Diakonissen aus dem Paulinenstift zu Wiesbaden. Herr Pfarrer Christian vom Paulinenstift wird die Schwwestern am letzten Sonntag dieses Jahres im Gottesdienst der evangelischen Gemeinde selbst in ihren Dienst einführen.

r. Ridesheim, 17. Dezember. Der schon lange gewünschte und überaus notwendige Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße von Ridesheim nach Oberlahnstein ist nun in der Weise gesichert worden, daß die beteiligten Kreise und Gemeinden zwei Drittel und der Bezirksverband ein Drittel der Baukosten aufbringen. Nach dem Ausbau soll die Straße in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übergehen, jedoch sollen auch hierzu die Kreise und Gemeinden mit einem Drittel herangezogen werden. Der Kreis-St. Goarshafen hofft die auf ihn für diesen Straßenausbau entfallenden jährlichen Kosten von 18 000 M. durch die vom Kreisrat bereits beschlossene Steuer für Wirtschaftskonzessionen und aus den Einnahmen einer Umsatzsteuer bedeu zu können.

?? Niederfelders, 16. Dezember. Bei der amtlichen Viehzählung am 1. Dezember l. J. wurden hier gezählt: 65 Pferde gegen 63 am gleichen Tage 1904, 412 Stück Rindvieh gegen 423 am gleichen Tage 1904, 621 Schweine gegen 516 am gleichen Tage 1904. — Auf Anregung des Herrn Landrats Wüchting aus Limburg hat sich hier ein Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins neu gebildet. Wie sehr der Gedanke hier Anklang gefunden, beweist der Umstand, daß denselben bis jetzt schon 180 Frauen und Jungfrauen als Mitglieder beigetreten sind. Bei der unter der Leitung des Bürgermeisters Weder heute vorgenommenen Wahl eines Vorstandes des Zweigvereins wurden einstimmig gewählt: Frau Hauptlehrer Dapperich, Frau Bahnhofsvorsteher Grunewald, Frau Sattlermeister Dänchen, Frau Dr. med. Stauffman, Frau Apotheker Meiß und Frau Kaufmann O. Staudt.

lr. Hängen, 17. Dezember. Im „Adlersaal“ hielt gestern Abend die Vortragsmeisterin Frau Baronin Edle v. Quersbach einen Vortragsabend moderner Dichter ab. Der erste Teil behandelte ernste Dichtungen, der zweite Teil kleine Gedichte scherzhaften Charakters. Der Besuch war ziemlich gut, da sich besonders Seminaristen und Präparanden in größter Zahl eingefunden hatten. Die Vortragende registrierte nach besten Kräften, sorgte auch nicht mit Einlagen, indessen über die Manier des Vortrages und den Erfolg der Darbietungen waren die Ansichten geteilt.

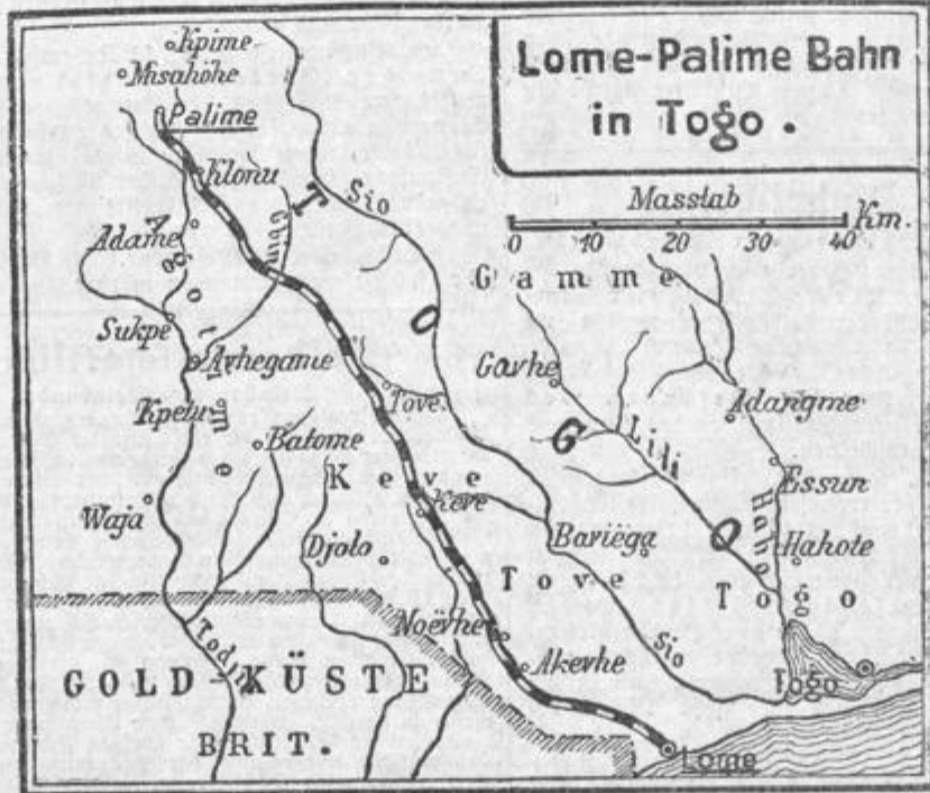
l. Füllenburg, 17. Dezember. Gestern wurde am Orthischen Saale in der Markbachstraße die Gedanktafel für den herbortragenden Hofmann G. V. Gattig mit einer kleinen Feier enthüllt. An der Feier beteiligten sich der Landrat von Müllow, die Fortschrittsvereine Schilling und Rothnagel, Vertreter der Stadt und des Historischen Vereins, sowie der Verrentiger der Tafel, Modelleur Bömpfer-Serborn. Der Beigeordnete Füllenburg, Buchdruckereibesitzer Weidmann, übernahm die Gedanktafel in den Schutz der Stadt.

Neue Kolonialbahn.

Durch ein Versehen ist im gestrigen Morgenblatt ein falsches Klischee zu der Notiz über die Lome-Eisenbahn in den Text geraten und statt dieser Bahn erschienen die bestehenden und künftigen Linien von Deutsch-Südwestafrika auf der Bildfläche. Der Irrtum sei hiermit berichtet und wiederholt, daß von der großen Lome-Binnenland-Bahn bald eine große Teilstrecke dem Betriebe übergeben werden kann. Es handelt sich um das Stück Lome-Palime (Mishöhe), das Ende Januar 1907 eröffnet werden soll und das den Anfang der großen Linie nach Sansanne-Mangu bildet. Die Arbeiten haben zunächst sehr unter dem Arbeitermangel zu leiden gehabt, in letzter Zeit haben sich diese Verhältnisse gebessert, so daß namentlich im letzten Vierteljahr die letzten 30 Kilometer, die noch fehlten, rasch hergestellt

Vermischtes.

\* Eine Beschwerde des Kronprinzen. Als im vorigen Monat der Kronprinz aus Grünau über Indweiss-Prag nach Berlin zurückkehrte, wurde der Bahnhofrestaureur in Bessely beauftragt, für den Kronprinzen und dessen Begleitung eine Erfrischung vorzubereiten. Die Rechnung des Restaurateurs lautete auf 100 Kronen und wurde auch in dieser Höhe beglichen. Auf die Beschwerde des Kronprinzen über die Höhe des in Rechnung gestellten Betrages wurde im Auftrag des Eisenbahnministeriums der Vertrag mit dem Restaurationspächter gelöst und die Neuverpachtung der Bahnhofrestauration ausgeschrieben. Der Bahnhofrestaureur wandte sich einem Telegramm aus Prag zufolge mit einem Bittgesuch an den Kaiser, indem er behauptet, daß er bei dem Diner für den Kronprinzen und dessen



werden konnten. Die Bahn führt durch Gelände, in dem sich auch die Eingeborenen großen Wohlstandes erfreuen, und verbindet zunächst die etwas ungesunde Küste mit den günstigen Berghöhen bei Mishöhe im Agome-Gebirge. Diese Station beherrscht den Gebirgspas, durch den die Karawanen aus dem Norden zur Küste kommen und wird zweifellos eine große Zukunft haben, da es für Jahre Stapelplatz der Waren Innerafrikas werden dürfte.

Gefolge nachweislich Verlust erlitten habe, außerdem habe er den ganzen, vom Zahlmeister des Kronprinzen erhaltenen Betrag einem öffentlichen wohltätigen Zweck zugeführt.

\* Die Erfahrungen eines Millionärs im Gefängnis. Ein kalifornischer Millionär, der zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, hat vor wenigen Tagen nach Verbüßung seiner Strafe das Gefängnis verlassen. Wie er seinen Freunden mitteilt, fühlt er sich körperlich und geistig wohler denn je. Er schreibt dies hauptsächlich der völligen Abstinenz zu, zu der er während der letzten zwei Jahre gezwungen war. Sein Vermögen, das größtenteils in Grundstücken bestand, hat sich während der Zeit seines Gefängnisaufenthaltes durch die ungeheure Preissteigerung des Grundes und Bodens mehr als verdreifacht. Er gedenkt nun, den größten Teil dieses Vermögens dazu zu verwenden, die Lebensbedingungen der in den amerikanischen Gefängnissen Internierten zu bessern und will zu diesem Zwecke eine über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten reichende Organisation ins Leben rufen.

\* Der „Hauptmann von Löpenid“ in der Fortbildungsschule. In einer Fortbildungsschule auf dem Eichsfelde hatte kürzlich ein Lehrer die Aufgabe bearbeitet lassen: Wie kommt der Geschäftsmann zu seinem Gelde? Bei der Durchsicht der Bücher fand der Lehrer jetzt folgenden originellen „Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehles“: „Löpenid, 12. Dez. 1906. Der Schuhmacher Friedr. Wilhelm Voigt in Berlin schuldet mir seit dem 6. Oktober d. J. die Summe von 4002 M. Trotz wiederholter Mahnung war von ihm keine Zahlung zu erlangen. Ich bitte deshalb, gegen den Voigt einen Zahlungsbefehl in der Höhe meiner Forderung zu erlassen. Dr. Vangerhans, Bürgermeister.“ An das Königl. Landgericht I in Berlin O.

Kleine Chronik.

Das Kronprinzenpaar auf einem Unteroffizierball. Das Unteroffizierkorps der Leibschadron des Regiments der Gardedukors, die bekanntlich der Kronprinz führt, veranstaltete am Samstagabend im Café Sansjoni eine Ballschillichkeit. Hierzu waren auch an den Kronprinzen und die Kronprinzessin Einladungen ergangen, denen die hohen Herrschaften gern Folge leisteten. In angeregter Weise unterhielt sich das junge Fürstenpaar während der ganzen Zeit seiner Anwesenheit und beteiligte sich auch wiederholt am Tanz.

Durch den Trennbruch seiner Frau in den Tod getrieben wurde der 45jährige Vollziehungsbeamte Gustav L. in Berlin. Seit 11 Jahren lebte er in glücklicher Ehe. Als seine Frau vor einem Jahre den Kaufmann Sp. aus der Danzigerstraße kennen lernte, war es mit dem häuslichen Glück zu Ende. Sp. verstand es, die Frau völlig zu umgarnen, und brachte es so weit, daß sie Mann und Kinder verließ und zu ihm zog. L. krenzte gegen seine Gattin die Scheidungsklage an. Wiederholt äußerte er, die Handlung seiner Frau werde ihn noch in den Tod treiben. Als der Mann am Samstag vom Dienst heimkehrte, erhängte er sich mit seinem Halsstich am Pfosten des Kinderbettes.

Ein lustiges Bureaukratenstückchen ist vom Münchener Stadrentamt zu melden. Borige Woche wurde vom Münchener Schwurgericht ein Raubmörder namens Liebl zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Diesen abgeurteilten Raubmörder sucht nun das Rentamt mit krampfhaftem Bemühen, um ihm — seine Militärpension

Gerichtssaal.

Strafkammeritzung vom 18. Dezember.

Auf der Walze.

Der Tagelöhner Hermann L. von Osterfeld pilgerte im August, von Ludwigshafen kommend, ohne besonderen Zweck durchs Land. Es sollen in dieser Zeit vielfach in den Orten, die er passierte, in Jagst adt, Bierstadt usw., Diebstähle verübt worden sein, und am 20. des Monats wurde er in der Nähe von Erbenheim festgenommen, als er dort ein vor einer Wirtschaft stehendes Zweirad weggenommen hatte, resp. es langsam vor sich hin nach Wiesbaden zu schieben im Begriff stand. Wegen Diebstahls im kriminellen Rückfall unter Zubilligung von mildernden Umständen ergab heute Urteil wider ihn auf 9 Monate Gefängnis, außerdem büßt er die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren.

Wie heißt die Angeklagte?

Ein junges Mädchen wurde eines Tages auf der Straße angegriffen, als es sich mit Männern herumtrieb. Es nannte sich damals Helene L. und verbüßte auch unter diesem Namen eine sechstägige Haftstrafe. Als es jedoch nicht lange nachher zum zweiten Male der Sittenpolizei in die Hände fiel, gab es seinen Namen als Anna J. aus Berlin an und behauptete, wegen der doppelten Namensführung zur Rede gestellt, das sei der richtige Name. Feststellungen, welche diese Behauptung widerlegen, haben inzwischen nicht getroffen werden können. Wegen intellektueller Urkundenfälschung ideell konkurrierend mit falscher Namensführung ergab heute Urteil auf 3 Tage Gefängnis, wegen gewerbsmäßiger Unzucht auf 2 Wochen Haft. Die Haft gilt für durch die Untersuchungshaft verbüßt.

\* Eine ausragende Gerichtszahlung hat die Strafkammer in Fürth zu bestehen gehabt. Als der wegen Diebstahls angeklagte Schneider Schreiner zur Verhandlung geführt werden sollte, erhob er ein fürchterliches Geschrei und wollte den Gerichtssaal nicht betreten. Von vier Gendarmen zur Anklagebank geschleppt, setzte er sein Brüllen und Toben fort und beantwortete jede Frage des Vorstehenden mit Gebrüll, so daß der Fall abgesetzt werden mußte. Beim zweiten und dritten Aufrufe wiederholte sich dasselbe. Der Angeklagte wurde dann in der hintersten Ecke des Zuhörerraumes untergebracht, und Richter, Staatsanwalt, Verteidiger und Zeugen mußten sich ganz eng zusammensetzen, um sich bei dem Geschrei des Angeklagten verstehen zu können. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt und mußte mit Gewalt ins Gefängnis geschleppt werden.

auszubehalten. Nach sorgfältigen Erhebungen hat man jetzt endlich im Heimatsort Liebls, dem benachbarten Unterhaching, herausgebracht, daß sich der Beschuldigte im Zuchthaus befindet. Dabei hielt dieser Prozeß, über den die Zeitungen seitenslange Berichte veröffentlichten, erst in den letzten Wochen ganz München in Atem!

**Von Unglück verfolgt.** Eine 50jährige Witfrau in Chemnitz kam infolge der Glätte auf der Straße zu Fall und brach den Arm. Sie bog sich sofort zum Arzt, der den Arm verband. Kaum hatte sie die Wohnung des Arztes verlassen, als sie abermals ausglitt und nun auch noch einen Fuß brach.

**Beim Glätteis stürzte in Olmitz** der bejahrte Arbeiter Albin Schneider und geriet unter einen vorüberfahrenden Wagen, dessen Hinterräder dem Mann den Kopf zerquetschten. Schneider starb kurz danach.

**Ein Opfer seines Berufes.** In Lachen starb der Assistenzarzt am städtischen Elisabeth-Hospital, Dr. Hartmann, unter großen Qualen infolge Blutvergiftung, die er sich bei Sektion einer Leiche zugezogen hatte.

**Billich zerquetscht.** Auf der wiesbadischen Seite „Frühliche Morgenstunde“ geriet ein Bergmann zwischen Schachtzimmerung und Förderung, wodurch er vollständig zerquetscht wurde. Seinem Begleiter wurde ein Bein vom Kumpfe abtrennt.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

**Paris, 18. Dezember.** Heute vormittag wurde die Erklärung für die Kirche St. Sulpice abgegeben. Die Gesamtzahl der Erklärungen umfaßt jetzt 86 Kirchen.

**Stockholm, 18. Dezember.** Heute abend wird das letzte Abend-Bulletin über das Befinden des Königs ausgegeben. In Zukunft werden nur noch Vormittags-Bulletins erscheinen.

**Konstantinopel, 18. Dezember.** Wie verlautet, ist der Ort Pflsevo, welcher trotz zweifelhaften Zugehörigkeit zu Persien von den Türken besetzt worden war und deshalb den Ausgangspunkt des letzten Grenzkonflikts bildete, von den türkischen Truppen ohne Befehl verlassen worden, weil sie keinen Proviant und keinen Sold erhielten. Die Marineoldaten, welche an der vorgelagerten Küstengegend beteiligt waren, sind in die Heimat entlassen worden, was hier sehr lebhaft besprochen wird.

**Berlin, 18. Dezember.** Bei dem Brandunglück in der Reineckendorferstraße sind nicht 3, sondern 4 Personen getötet worden.

**wb. Berlin, 18. Dezember.** In der heutigen Zentralansprechung der Reichsbank wies der Präsident darauf hin, daß die Anlagen seit der letzten Sitzung sich um 100 Millionen höher stellen, daß ein steuerpflichtiger Notenumlauf bestünde und daß die Position der Bank so schwach wäre, wie in keinem vorhergehenden Jahre um diese Zeit. Es seien 572 Millionen ungedeckte Noten vorhanden; die Deckung betrage 58,6% und sei um 11,3% niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und um 26,4% niedriger als zur gleichen Zeit des Jahres 1904. Der Privatskonti sei auf 6% gestiegen. Diese Umstände machten es angehtlich der unvermeidlichen Anspannung der Bank zum Jahreschluß zur zwingenden Notwendigkeit, das gesetzliche Mittel zur Eindämmung der Ansprüche anzuwenden und den Diskontsatz um 1% zu erhöhen. Aus der Mitte des Zentralausschusses wurde ein Widerspruch nicht laut.

**wb. Dresden, 18. Dezember.** Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont auf 7% und den Lombardzinsfuß auf 8% erhöht.

**wb. München, 18. Dezember.** Die Bayerische Notenbank legte den Wechseldiskont auf 7% und den Lombardzinsfuß auf 8% fest.

**hd. Posen, 18. Dezember.** Elf katholische Präypte des Pöbauer Dekanats im Regierungsbezirk Bromberg, die gestern im Besz eine Erklärung gegen den deutschen Religionsunterricht veröffentlichten, weshalb das Blatt konfisziert wurde, sind wegen Aufreizung zum Ungehorsam unter Anklage gestellt worden.

**hd. Paris, 18. Dezember.** Es wird behauptet, der Kriegsminister habe die Fahrt mit dem Luftschiff „Patrie“ von Paris nach Meudon und zurück gemacht. Die Fahrt erfolgte bei dichtem Nebel und verlief ohne Zwischenfall.

**hd. Paris, 18. Dezember.** In Vannes veranstalteten gestern beim Auszug des Bischofs aus dem Palais 2000 Personen eine große Kundgebung unter Hochrufen auf die Freiheit. In St. Etienne sind die zu einer Verhandlung geladenen Priester nicht vor Gericht erschienen. Es wird erwogen, ob gegen sie zwangsweise vorgegangen werden soll.

**hd. Marseille, 18. Dezember.** Die Behörden haben gegen das Lehrpersonal von vier Schulen wegen Übertretung der Bestimmungen des Trennungsgesetzes das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

**wb. Odeffa, 18. Dezember.** Die Befrachtung der ausländischen Dampfer mit Getreide ist durch den Ausstand der Hafendarbeiter sehr verzögert worden. Bierzehn Dampfer warten auf Abfertigung. Die aus der Verzögerung entstehenden Verluste sind erheblich. Der Export des Getreides aus den Depots ist ganz eingestellt worden. Die Exporteure beschloßen, die Forderung der Ausständischen auf eine beschränkte Benutzung des Elevators abzulehnen.

**wb. Odeffa, 18. Dezember.** Nachdem der Rektor der Universität die Forderung der Studierenden, betreffend Teilnahme ihrer Vertreter an den Beratungen des Universitätsrates, abgelehnt hatte, hielten die Studenten gestern während des ganzen Tages Beratungen über die Schließung der Hochschule ab. Während der Versammlung war die Universität von unbekanntem Personell umringt, die mit Revolver und Gummischläuchen

bewaffnet waren. Der Rektor veranlaßte das Einschreiten von Kosaken und bewaffneten Schutzleuten, welche die bewaffnete Menge ohne Zwischenfall gestreuten.

**wb. Madrid, 18. Dezember.** Der Ministerrat stimmte gestern einem Gesetzesentwurf zu, nach welchem auf Weizen, der aus dem Auslande kommt, ein Zoll von 2½ Pezetos pro Hektoliter gelegt wird.

**hd. Dortmund, 18. Dezember.** Durch die Explosion eines Dampfkessels wurden in der vergangenen Nacht auf dem Eisen- und Stahlwerk Hösch 6 Arbeiter so schwer verbrüht, daß bereits vier kurz nach der Entlieferung gestorben sind.

**hd. Paris, 18. Dezember.** In Duzons, Departement Pyrénées-Orientales, wurden gestern heftige Erdstöße beobachtet. Zehn Häuser stürzten ein. Acht Personen wurden unter den Trümmern begraben.

**hd. Lille, 18. Dezember.** In der St. Andreasstraße richtete eine Feuersbrunst großen Schaden an. 40 Familien sind obdachlos.

**wb. Kingston (Jamaika), 18. Dezember.** Die Strandung der „Viktoria Luise“ erfolgte in unmittelbarer Nähe des Feuerturmes und ist auf die Steuerung eines falschen Kurfes zurückzuführen. Das Schiff hatte keinen Loten an Bord. Im Augenblicke des Anlaufens bemächtigte sich der Passagiere eine Panik; es gelang aber den Schiffsoffizieren schnell, die Ruhe wiederherzustellen.

**hd. Adelaide, 18. Dezember.** In Baltani sind starke Erdstöße wahrgenommen worden.

### Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

**Generalversammlung des Verbandes rheinhessischer Weinhandlcr.** Der Verband der rheinhessischen Weinhandlcr hielt am Samstag in Mainz bei außerordentlich starker Beteiligung seine 7. Generalversammlung ab. Als Vertreter der Regierung war Odonomierat Müller-Darmstadt erschienen. Ferner war Vertreter der Rhein- und Rheingaubund durch seinen Geschäftsführer Seibert-Wiesbaden. Nachdem Handelskammersekretär Meßmann den Jahresbericht erstattet hatte, berichtete der Vorsitzende Kommerzienrat Weigand über die Verhandlungen des Weinparlamentes. Die Vertreter des Weinparlamentes seien sich einig geworden über eine einheitliche Kontrolle, die in ganz Deutschland durchgeführt werden müsse. Ferner sei die Verzuckerung des Weines von niemand bestritten worden. Der Konsument, der Naturweine verlange, könne jederzeit diesen, wie das Weich dieses ja vorsehe, erhalten. Eine Weinsteuer sei einstimmig verworfen worden. Über alle übrigen Fragen, die räumliche und zeitliche Begrenzung der Zuckerung, die Revision der Grenzollager, die Durchführung, die Verhältnismasse und der sogenannte Hausrunkel usw. seien die Delegierten verschiedener Meinung gewesen. Alles in allem genommen, könne er auch keine Ansicht nur dahin aussprechen, daß man mit dem jetzigen Weingesetz ohne dessen Revision recht gut auskommen könne. Verordnungen würden immer bei noch so großen Straferhöhungen vorkommen, aber dazu reiche das jetzige Gesetz vollkommen aus. Dem Vorsitzenden wurde von der Versammlung lebhaft gedankt und ihm besonderes Vertrauen für seine uneigennützig tätige Tätigkeit im Interesse des Weinhandels ausgesprochen. Weinhandlcr Bernach wünschte zum Schluß, daß die einzelnen Verbände sich zusammenschließen möchten, um eine Glashütte zu erwerben, um damit dem Ring der Glashütten entgegenzutreten zu können. Zu diesen Vorschlägen wurde entgegen, daß zu derartigen eigenen Unternehmen großes Kapital gehört. Etwas anders sei es, durch die Verbände den Bezug der Flaschen und Kapseln vorzunehmen.

Marktberichte.

**Fruchtpreise,** mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 17. Dezember. Per 100 Kilogramm gute, marktfrische Ware: Weizen, hiesiger 18 M. bis 18 M. 20 Pf., Roggen, hiesiger 16 M. 85 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste, Rieb- und Malz 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 25 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger, neuer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 85 Pf., Haas, hiesiger 34 M., Mais, Laplata 13 M. 75 Pf. bis 14 M.

**Schwarzt zu Frankfurt a. M.** vom 17. Dezember. Zum Verkaufe standen: 504 Ochsen, 57 Bullen, 1077 Kühe, Rinder und Stiere, 337 Fäbber. Bezahlt wurden für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 88-92 M., b) junge, fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 76-82 M., c) mächtig genährte junge, gut genährte ältere 68 bis 72 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 78 bis 80 M., b) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 74-76 M., Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Fäbber (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 78-80 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70-74 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) 60-64 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Fäbber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugfäbber (Schlachtgewicht) 94-97 Pf., (Lebendgewicht) 55-57 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugfäbber (Schlachtgewicht) 88-94 Pf., (Lebendgewicht) 52-59 Pf., c) geringe Saugfäbber (Schlachtgewicht) 65-70 Pf., Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 78 bis 80 Pf., b) ältere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 66-68 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 79 Pf., (Lebendgewicht) 57 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 71 Pf., (Lebendgewicht) 56 Pf., c) gering entwidelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 60-65 Pf.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

Das Nützlichste oder Nützlichere der uns für die Rubrik auswendig, nicht verworrenen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht anmaßen.

\* Daß die Einführung der obligatorischen Kurtaxe mit der Zeit kommen muß, ist außer Frage. Nur weiß ich keinen Grund dafür, weshalb die Zeitarten für hiesige Abonnenten den seitherigen zu billigen Preis behalten sollen. Ich bin im Gegenteil für Abschaffung derselben, weil der billige Preis durch gar nichts gerechtfertigt ist. Gibt es im königl. Theater auch Zeitarten für Abonnenten und kostet auch das 2. und 3. Billet den gleichen Preis wie das erste? Eine Erhöhung der Preise überhaupt könnte im ganzen nichts schaden.

\* Jetzt, wo man sich über neue Steuern den Kopf zerbricht, möchte ich den Vorschlag machen, doch eine Abgabe einzuführen analog der Fenstersteuer in Holland. Klavierlehrerinnen könnten davon ausgeschlossen werden. Aber jenen die, um die Zeit totzuschlagen, andern zur Qual Stunden um Stunden auf dem Klavier herumhämmern, könnte die Steuer nichts schaden. Eine für viele.

\* Können evangelische Eltern gezwungen werden, ihren Kindern die ganze Bibel in die Hand zu geben, wenn die Lehrer dies mit Hinweis auf die allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 Nr. 17 verlangen? Viele evan-

gelische Eltern hegen gegen die ganze Bibel in den Händen der Kinder schwere Bedenken. Welche Erfahrungen hat man an anderen Orten gemacht?

### Handelsteil.

**Reichsbank-Diskont.** Der Zentralausschuß der Reichsbank tritt heute zu einer Sitzung zusammen, in der die Erhöhung des Bankdiskonts um ein volles Prozent, also auf 7 Proz. vorgeschlagen wird. Der Status, der sonst um diese Zeit eine Kräftigung zeigt, wird sowohl gegen das Vorjahr wie auch gegen die Vorwoche eine Verschlechterung zeigen. Die Reichsbank dürfte jedenfalls versuchen, sobald als möglich, voraussichtlich vor Mitte Januar, den Diskont wieder herabzusetzen. Seit dem Jahre 1899 wurde nur einmal ein gleich hoher Diskont erreicht, und zwar vom 19. bis 31. Dezember dieses Jahres. Dann notierte der Diskont weiter in gleicher Höhe, und zwar bis 11. Januar. Vom 12. Januar bis 26. Januar ging er dann wieder auf 6 Proz. herab.

**Oesterreichische Kreditanstalt.** Jüngst gingen Gerüchte um, daß das Institut für diesmal eine Dividende bezahlen werde, die bis zu 32 Kronen, wenn nicht darüber hinaus gehe. Die „N. Fr. Pr.“ macht nun darauf aufmerksam, daß dies Gerücht nicht stichhaltig ist. Die Kreditanstalt ist statutarisch verpflichtet, ihren ordentlichen Reservefonds in den nächsten Jahren auf die statutarische Maximalhöhe zu bringen. Hierzu sind für die nächsten Perioden je 1 Million Mark erforderlich. Ferner hat die Kreditanstalt zur Sanierung des Pensionsfonds große Zuwendungen zu machen und auch bei mehreren Industriegesellschaften, so die Linoleumfabrik und die Naphtha-Industriegesellschaft, an der sie beteiligt ist, bedeutende Abschreibungen vorzunehmen. Es dürfte also bei den bisher angenommenen 30 Kronen bleiben.

**Von der Berliner Börse.** Da die Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erst am Dienstag stattfindet, so trat große Zurückhaltung auf den meisten Gebieten ein, obwohl man schon jetzt weiß, daß die Börse sich auf einen Diskontsatz von 7 Proz. gefaßt machen muß. Es sind deutsche Geldgebote von 7 1/2 Proz. nach Paris bekannt geworden, was als Beweis dafür gilt, daß hier Geld vorerst nicht unter 8 Proz. zu haben ist, bis die Diskontfrage ganz entschieden sein wird. Banken und Montanwerte standen meist auf der Höhe des Samstags. Auf den übrigen Gebieten tendierten die Kurse eher nach unten. Kreditaktien haben auf die Dividendentaxe von 80 Kr. 1/2 Proz. verloren, Russen waren gebessert, weil man den Staatskassenausweis günstig beurteilte. Kohlenpapiere waren behauptet. Canada schwankend zwischen 200 und 200.75. Schiffahrtswerte fest auf Verhandlungen in Ungarn, Paketfahrt auf Dampferverkäufe. Privatskonti 6 Proz.

**Von der Konjunktur.** Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es Regel geworden, daß man wenigstens jede Woche zweimal die Konjunkturverhältnisse auf den industriellen Hauptgebieten möglichst objektiv den Lesern darlegt. In neuester Zeit wird die beinahe uneinnehmbare Position von verschiedenen Seiten angegriffen und alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, um diese einigermaßen ins Wanken zu bringen. Bis jetzt waren die Versuche erfolglos. Selbst einen sehr merkwürdig klingenden Passus im letzten amtlichen Bericht der Düsseldorfer Produktenbörse, wonach das Geschäft in einzelnen Eisenfabrikaten ruhiger geworden ist, blieb ohne Eindruck, obschon auch private Berichte sich noch deutlicher ausließen und von einem Nachlassen der bisherigen Spannung, sowie von einer Behebung der Halbzeugnot sprachen. Die Spekulation ist durch die Erfolge, die sie in so rascher Zeit erzielt hat und durch die hohen Dividendentaxen für die meisten Konjunkturpapiere herauscht und läßt sich aus ihrem Besitz durch Baisse-Aktionen nicht herausdrängen. Sie hält alle ungünstigeren Meldungen, und an solchen hat es in neuester Zeit nicht gefehlt, für Baisemanöver und ignoriert sie, während sie stimulierenden Notizen leicht zugänglich ist. Die neue bedeutende Steigerung der Metallpreise an der Londoner Börse und die Meldungen über den Fortgang der Abschlußstätigkeit für das 2. Semester nächsten Jahres werden allgemein als Zeichen einer aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur angesehen und alle Stimmen, die zur Vorsicht mahnen, zum mindesten als unangebracht für die Jetztzeit bezeichnet. In ihren Anschauungen werden die Haussiers noch durch die Meldungen von den amerikanischen Wirtschaftsmärkten bestärkt, die gleichfalls übereinstimmend bekunden, daß noch keine Anzeichen für ein Nachlassen der Konjunktur vorhanden sind. Es muß eben an der Düsseldorfer Produktenbörse wieder neues Geschütz aufgeföhren werden.

**Zur industriellen Lage.** Der Eschweiler Bergwerksverein beabsichtigt, am 1. April 1907 einen zweiten Hochofen anzublasen. Die Zuweisungen seitens des Roheisensyndikats seien andauernd so groß, daß der dauernde Betrieb zweier Hochofen gesichert erscheint. — Bei der Brauerei zum Storch, Aktiengesellschaft in Speyer, betrug der Mehrabsatz in den beiden ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2900 Hektoliter. — Nach der „K. Z.“ ist es nun doch gelungen, eine Verständigung über das internationale Schienenkartell in der Weise zu erzielen, daß das Kartell in der bisherigen Form und mit der bisherigen Beteiligung der einzelnen Länder auf 5 Jahre verlängert ist. Dabei ist den deutschen Werken das Recht vorbehalten, von dem Kartell zurückzutreten, falls der Stahlwerkverband nicht erneuert werden sollte.

### Geschäftliches.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen

**Califig** ein wohlgeschmeckendes, mildes und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fizi Califig. (Speciali Modis California Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Senn. liq. 20. Elix. Caryoph. comp. 5. 1/20

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2767

Direkter Versand meiner weltberühmten Lindener Sammete, Hoch-Aleider-Sammete, glatt, gerippt, elegante haltbare Stoffe. Entzückende Wüsten-Sammete, Glibar- u. Seiden-Jackett-Päbche. Muster fr. hin u. der Sammethaus Louis Schmitz, K. K. Hofl., Hannover 205.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeiträge „Der Roman“.

Seitung: E. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Wöeglich; für die Kunst: J. Kaiser; für den übrigen Teil: E. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

## Praktische

# Weihnachts-Geschenke.

- Zigarren-Etui,** Leder, Nickel-Bügel und -Verschluß, **225 Mk.**
- Zigaretten-Etui,** oxydiert, sehr fein, **95 Pf.**
- Brieftasche,** schwarz, sehr solid, **245 Mk.**
- Herren-Portemonnaie** Leder mit Zahltasche und Goldverschluß, **145 Mk.**
- Schreibmappe** in eleg. Ausführung **100 Mk.**
- Aschenbecher** mit Kupferschale und Jagdhund **145 Mk.**
- Briefbeschwerer** mit 11 cm hohem Pyramidenblock u. Adler **95 Pf.**
- Schreibzeug,** extra groß, mit 2 Gläsern und Federschale, **150 Mk.**
- Skatblock,** hochmodern, metall- u. kupferfarbig, kompl. mit Kartenspiel, **285 Mk.**
- Metall-Notizblock** mit Ansicht von Wiesbaden **48 Pf.**
- Kragen- od. Manschetten-Kasten** aus rotgepresstem Leder mit Schloß **295 Mk.**
- Herren-Ring** mit mod. Fassung, 8-kar. Gold, 333 gestempelt, **650 Mk.**
- Kavalier-Kette,** sehr modern, vernickelt, **175 Mk.**

**Grosse Auswahl in**  
 Bücher-Etagern, Bauertischen, Serviertischen, Garderobenständern, Rauchtischen, Büfetritten, Nähtischen, Sesseln, Schreibsesseln, Schaukelstühlen, Paneelbrettern etc.

**Nähkasten** mit Füllung und Schloss . . . von **45 Pf. an.**

**Tornister und Schultaschen** von **48 Pf. an.**

### Nickelwaren:

- Tortenplatten** mit Majolika-Einlage, vernickelt . . . **2.50 Mk.**
- Brotkörbe,** vernickelt . . . . . **50 Pf.**
- Eier-Service** in moderner Ausführung . . . . . **3.50 Mk.**
- Butterdose** mit Nickel-Deckel . . . . . **58 Pf.**
- Rahm-Service,** schönes Muster . . . . . **2.85 Mk.**
- Menage,** 3-teilig, in Gestell . . . . . **1.35 Mk.**
- Teeglas** mit Nickel-Untersatz . . . . . **58 Pf.**
- Champagner-Kühler,** vernickelt . . . . . **3.50 Mk.**
- Kakesdose** in guter Ausführung . . . . . **1.35 Mk.**
- Saftkanne** in grosser Auswahl . . . . . **95 Pf.**
- Teeservice,** gut vernickelt . . . . . **9.40 Mk.**
- Kaffeervice,** vernickelt . . . . . **4.50 Mk.**
- Konfektkorb,** vernickelt . . . . . **2.95 Mk.**

Ein eleganter Karton, enth. **Blumenseife,** **50 Pf.**  
 Karton = 3 Stück,

Geschenk-Karton, enth. **Weihnachtsseife,** **45 Pf.**  
 Karton = 4 Stück,

**Tischlampen und Zuglampen,** in grosser Auswahl.  
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

- Stein-Bierkrug** mit Zinndeckel . . . . . **75 Pf.**
- Steinbowle** in feiner Ausführung . . . . . **2.75 Mk.**
- Bierservice,** 7-teilig, . . . . . **1.95 Mk.**
- Weinservice,** gemustert, . . . . . **3.50 Mk.**
- Kaffeervice,** echt Porzellan, . . . . . **2.75 Mk.**
- Blumenkübel,** Majolika, . . . . . **75 Pf.**
- Moderne Büste,** Frauenkopf, hochfein . . . . . **3.85 Mk.**
- Visitschale** mit Patinafuss und Irisschale . . . . . **3.45 Mk.**
- Tafelaufsatz** mit silberner Figur . . . . . **2.90 Mk.**
- Lichtbild,** Diaphanie, za. 20x25 cm . . . . . **1.35 Mk.**
- Genrebild** mit Patinarahmen . . . . . **48 Pf.**
- Parfüm** in diversen Gerüchen . . . . . Flasche **50 Pf.**

**Alle Arten Baumschmuck**  
 in enorm grosser Auswahl ausserordentlich billig.

- Damen-Portemonnaie** Saffian-Leder, schwarz, sehr elegant, **120 Mk.**
- Briefpapierkassette** 25 Bogen, 25 Kuverts in schönem Karton **35 Pf.**
- Kettentasche,** Leder imit., gute Ausführung, **95 Pf.**
- Handschuhkasten,** grau mit schöner Verzierung, **95 Pf.**
- Näh-Necessaire** mit Inhalt, äußerst praktisch, **48 Pf.**
- Opernglas,** gut sehend, **135 Mk.**
- Opernglas,** sehr scharf, mit 6 Linsen **595 Mk.**
- Photographie-Album** für Visit und Kabinet **185 Mk.**
- Modernes Kollier** mit Anhänger **125 Mk.**
- Damen-Uhr,** gutes Werk, oxydiert, **825 Mk.**
- Eleg. Armband,** Doublé, mit Anhänger **300 Mk.**
- Handpflege (Manikure)** in feinem Etui **95 Pf.**
- Liqueur-Service** auf Spiegelplatte mit 6 Gläsern **110 Mk.**

# Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den  
**billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,**

als:  
Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren,  
Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten  
etc.

in: **Celluloid**  
**Ebenholz**  
**Elfenbein**  
**Schildpatt**  
**Silber**

sowie: **Nagel-Etuis** (Mk. 0.80—225.00 p. St.)  
**Reise-Necessaires** (von Mk. 3.50 an)  
**Reise-Rollen** (von Mk. 0.75 an)  
**Kristall-Garnituren**  
**Kristallzerstäuber**

## Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

2404

Grosse Auswahl!

## Fantasie-Westen,

Seide, Wolle, Waschstoff,  
von 3 Mk. an empfiehlt 3127  
**E. Arendt,** Schwalbacherstr.  
No. 12.

# Gilhar

Tafelbestecke | jeder  
Tafelgeräthe | Art.  
Rauch- und Toilette-Geräthe,  
Schirm- und Stockgriffe etc.  
in grosser Auswahl.  
= Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen-  
und  
Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis.

Special-Geschäft  
für  
Engros. echtes Silber Detail.

## Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. =  
Verkauf nur gegen Baar!

# WILHOL

# Weihnachts-Verkauf.

Von heute bis Weihnachten  
vergüte auf sämtliche Artikel **20 % Rabatt.**

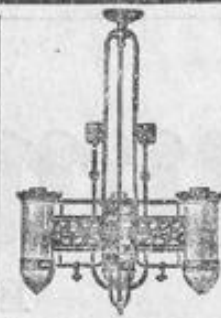
Modelle u. garnierte Hüte werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

## Bina Baer,

Telephon 927.

Modes.

Langgasse 44. 3087



## Weihnachts-Verkauf.

Auf meine bekannt billigen Preise  
für **Beleuchtungskörper aller Art**  
für Gas u. elektr. Licht gewähre bis Weihnachten

**10% Rabatt.**

**K. Brandstätter, 7 Bärenstrasse 7**

**Entresol.**

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Neuheit!

## Taffet Solidor,

solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.

Preis **Mk. 1.85** per Meter.

In allen Farben vorrätig.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

## J. Hertz, Langgasse 20.

K 111

## Nie wiederkehrendes Angebot.

Wegen Aufgabe einer **Mainger Schuhfabrik** und anderer Gelegenheitskäufe  
habe ich verschiedene Posten bessere Stiefel in Vorkalt, Chevreau, Kalb- und  
Büchler für Herren, Damen und Kinder gut eingekauft. Der frühere Preis  
verschiedener Stiefel war von 8—15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe  
mit den feinsten u. Originalpreisen und mit dem Zeichen Gobyar Welt versehen,  
wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe  
ich dieselben zu allerbilligsten Preisen. Bekannt für rech. Nur gute Ware.  
**Nur Langgasse 22, 1. kein Laden.**

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermässigten Preisen:

**Glacé-Handschuhe** Paar 1.50, 2, 2.25, 2.75, 3 Mk.,

**Glacé-Handschuhe**, feinstes Ziegenleder,

Paar 4 Mk., 3 Paar 11 Mk.,

**Ball- und Gesellschafts-Handschuhe**, Luchten- und

**Venezianische Handschuhe**, Krimmer-, Ringwood-,

**Leder-Imitation-Handschuhe**,

**Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe**,

**Glacé**, gefüttert, in allen Preislagen,

**Kinder-Glacé**, mit und ohne Futter, in allen Grössen,

**Krawatten**, aparte Neuheiten, in den neusten Mustern u. Fassons,

**Kragenschoner**, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-

**Wäsche**, Portemonnaies, Taschentücher,

**Neueste Leder- und Perltaschen**, Ledergürtel, Gummi-

**und Gold-Gürtel.** 2971

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt**, Handschuhgeschäft.

Schöne Handschuh-Kartons gratis.

# Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

## Feder-Boas jeder Art.

## Egyptische Shawls.

## Abend-Shawls.

## Artikel zur Krankenpflege und Hygiene.

II

**Augen-, Nasen-,  
Ohren-Bochen und -pfitzen**  
von Gummi, Glas und Porzellan von  
25 Pf. an.  
**Augen- und Ohren-Klappen  
und -binden** von 30 Pf. an.  
**Armtragbinden** von 1.— an.  
**Bade-Thermometer**  
von 40 Pf. an.  
**Bade- u. Toilette-Schwämme**  
von 10 Pf. an.  
**Eruchbänder**  
von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen  
(gelernter Bandagist im Hause).  
**Katheter und Bongies,**  
beste franz., engl. u. deutsche Fabrik,  
von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!  
**Klistier-Röhren**  
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi  
von 15 Pf. an.

**Klistier- u. Glycerin-Spritzen**  
aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an,  
sowie  
**Clystern und alle sonstigen  
Klistier-Apparate** billigst.  
**Damenbinden** p. Dtzd. v. 80 Pf. an.  
**Desinfektionslampen**  
für Krankenzimmer.  
**Elektrischer Apparat**  
(auch leihweise).  
**Fingerlinge**  
aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.  
**Frottier-Artikel**  
aller Art billigst.  
**Gesundheitsbinden.**  
Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend  
von 80 Pf. an.  
**Gürtel** dazu von 50 Pf. an.  
**Gummibinden,**  
porös u. gewebt.

**Gummistrümpfe**  
in allen Grössen und nach Maß in  
verschiedenen Geweben, auch patent,  
nahtlos, billigst.  
**Hand- und Nagelbürsten**  
von 10 Pf. an.  
**Hörrohre**  
in allen Formen von Mk. 1.50 an.  
**Swats Hühneraugensteine,**  
grofsartig, Mk. 1.— p. Stück.  
**Hühneraugen-Feilen, -Hobel,  
-Messer, -Ringe- und -Pflaster**  
zu niedrigsten Preisen.  
**Jägers Ozon-Lampen.**  
**Nabelbruchbänder**  
für Kinder und Erwachsene  
von Mk. 1.40 an.  
**Ohren-Schützer** bei Kälte.  
**Ohren-Schwämmchen.**

**Plattfuss-Einlagen**  
aus Gummi und Metall in div. Grössen  
von 90 Pf. an p. Paar.  
**Pulverbläser**  
in größter Auswahl von 50 Pf. an.  
**Hygien. Hand-Spucknäpfe**  
aus Glas, Porzellan, Emaille  
von 60 Pf. an.  
**Hygien. Taschen-Spuck-  
Flaschen**  
aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.  
**Suspensorien,**  
gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen  
Preislagen und größter Auswahl von  
45 Pf. an.  
**Gummi-Schwämme,**  
Ia Qual., in div. Grössen v. Mk. 1.— an.  
**Wärmflaschen**  
von Gummi u. Metall in allen Grössen  
von Mk. 1.50 an.

**Thermophor-Kompressen.**  
**Umschlag-Wärmer**  
mit Spirituslampe (Cataplasma).  
**Zahnbürsten,**  
beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate  
in großer Auswahl, von 40 Pf. an.  
**Zimmer-Thermometer**  
von 60 Pf. an. 1654  
**Zungenschaber.**  
**Kranken-Transporte.**  
Ausführung vorschriftsmässiger  
**Desinfektionen**  
von Kranken- und Sterbezimmern.  
Prompte und sachkundige Bedienung  
durch fachmännisch gebildetes, männl.  
und weibl. Personal.

**P. A. Stoss,** Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.  
Telephon No. 227. Grösstes Spezial-Geschäft der Branche. Telephon No. 227.

Bringe meine Spezialitäten:  
**In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren**  
in bekannter Güte u. billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Hotel Nassau, Ferdinand Mackeldey, Wilhelmstr. 48.  
Vom 1. bis 26. Dezember er. gewähre  
**Auf sämtl. Artikel 10% Weihnachts-Rabatt!**  
Neu aufgenommen: **Kleber.**  
Kein Metall- und Lederaufschlag.  
Bitte Auslagen und Preise beachten. 2914

**Uhrverkauf!!!**  
Wegen Umzug und Aufgabe des  
**Barterre-Uhren-Geschäfts**  
werden **Zweiten, Uhren, Goldwaren** zu enorm billigen Preisen unter schrift-  
licher Gar. nie verkauft. Jedes Stück ist mit billigen Preisen versehen.  
Reparaturen wie bekannt, schnell, gut und billig.  
**Gustav Frank, Uhrmacher, Telephon 1830.**  
Schwalbacherstr. 37. Vert. — Kein Waren.

**Wärmflaschen**  
**Automobil- und Fusswärmer**  
**Wärmfussbänke**  
empfeilt billigst 7893  
**Erich Stephan,**  
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

**Mollenbrot**  
aus Mollerei Elbing,  
höchst. Nährwert, höh. wie bei Simonsbro  
vorzüglich für Diagenleidende,  
im Kleinverkauf bei  
**W. Dornauf,**  
Bährstr. 29.  
Aufsuh-Grahambrot, vorzüglich  
Land- u. Sährmüller, sämtlich  
Mollereiprodukte. 310

**Lüster,  
Zuglampen,  
Ampeln,  
Stehlampen**  
für Gas- und elektr. Licht,  
wegen vollst. Geschäftsaufgabe  
**!! enorm billig!!**  
**Rich. Wehle,**  
4 Bismarckring 4.

## Praktische Weihnachts-Geschenke.

**Herren - Wäsche.**  
Oberhemden, Frackhemden,  
Nachthemden von 3.50 Mk. an.  
**Kragen, Manschetten,  
Krawatten.**  
**Hemden nach Maass.**

**Damen - Wäsche.**  
**Grösste Auswahl.**  
Taghemden von 1.50 an.  
Beinkleider von 2.00 an.  
Jacken von 2.00 an.  
Warme Beinkleider 2.25.  
**Preiswerte eleg. Wäsche.**  
**Preiswerte weisse Röcke.**

**Kinder - Wäsche**  
in allen Grössen.  
**Erstlings-Wäsche.**  
**Kinderwagen.**  
**Schlafkörbe, Bettchen.**  
**Kinder-Möbel.**  
Kleiderchen, Hüthen, Mäntelchen.

Bitte beachten Sie die Preise in den Schaufenstern.

**Taschentücher.**  
Viele Gelegenheitskäufe.  
Spezial-Marken  
**Schürzen,**  
grösste Auswahl.

**Tischwäsche**  
in allen Preisen u. Grössen.  
Handtücher u. Küchenwäsche.  
Teegedecke von 4.50 an.  
Künstler-Gedecke.

**Bettwäsche**  
noch zu alten billigen Preisen.  
**Preiswerte elegante  
Bett-Garnituren.**  
Ia Daunendecken 36.—.

Webergasse  
30.

**Theodor Werner,** Ecke  
Langgasse.  
Leinen- und Wäsche-Haus.

Normal-Herrn-Hemden,  
Normal-Unterhosen,  
Herrn-Jacken und -Socken  
werden, um damit voll-  
ständig zu räumen, zu sehr  
billigen Preisen verkauft.

**Gg. Schmitt,**  
Langgasse 17. 2927

**Dampf-Waschmaschinen**  
System Krauss.  
**Wringmaschinen**  
(Heißwasser-Wringer).  
**Wäschemangeln**  
empfeilt in Ia Fabrikat  
**Karl Waldschmidt,**  
Dagheimerstr. 39,  
Telephon 2975.  
Spezial-Geschäft für Defen,  
Herde und Raminie. 3079

**Anzündholz,** fein gespalten,  
3 Tr. 2.40 Pf.  
**Brennholz** à 3 Tr. 1.40.  
Istern frei ins Haus 3559.  
**Gebr. Neugebauer, Dampfheizer,**  
Tel. 411, Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.



# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse  
39/41.



## Vorzugspreise

# für Schuhwaren.

### Damen.

- Schnürstiefel, Chevreaux imit., russ. Absatz, Grösse 36/42 . . . Paar **3.95** Mk.
- Knopfstiefel, Chevreaux imit., Grösse 39/42 . . . . . Paar **4.25** Mk.
- Wichsleder-Oesenstiefel, extra stark, Grösse 36/42 . . . Paar **5.75** Mk.
- Wichsleder-Knopfstiefel, extra stark, Grösse 36/42 . . . Paar **5.75** Mk.
- Chevreaux-, Schnür- u. Knopfstiefel, russ. Absatz, Grösse 36/42 . . . Paar **6.90** Mk.
- Boxkalf-Schnür- u. Knopfstiefel, schöne kräftige Ware, Paar **7.90** Mk.
- Echt Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel, spitze und breite Fassons . Paar **8.50** Mk.
- la Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel in Original Godyear-Weit-Ausführ., Paar **10.50** Mk.

### Tanzschuhe.

- Salon-Gemslleder, ausgeschnitten . . . . . Paar **4.50** Mk.
- Salon-Lacktuch mit Lackkappe . . . . . Paar **3.40** Mk.
- Spangenschuhe, Gemslleder . . . . . Paar **4.70** Mk.
- Spangenschuhe, Lackleder . . . . . Paar **5.50** Mk.
- Spangenschuhe, Kasanleder, Perlstickerei . . . Paar **6.80** Mk.
- Echt Chevreaux- u. Lackleder-Salon- und Spangenschuhe mit allen erdenklichen Absätzen von **7.50** bis **16.—** Mk.

### Herren.

- Boxkalf-Schnürstiefel, gute Qualität, Grösse 40/46 . . . . . Paar **7.50** Mk.
- Prima Wichsleder-Schnürstiefel, sehr stark . . . . . Paar **7.50** Mk.
- Prima Rindleder-Zugstiefel, aus einem Stück, besonders kräftig, Paar **8.50** Mk.
- Boxkalf-Zugstiefel, glatt und mit Besatz . . . . . Paar 14.80 bis zu **9.00** Mk.

### Knaben.

- Wichslederstiefel, Grösse 36/39 . . . . . Paar **4.75** Mk.
- Boxkalfstiefel, Grösse 36/39 . . . . . Paar **6.90** Mk.

### Kinder.

- |   |                 |                 |
|---|-----------------|-----------------|
|   | Grösse 27-30    | Grösse 31-35    |
| Box- u. Boxkalfstiefel zum Schnüren u. Knöpfen, | <b>5.00</b> Mk. | <b>6.00</b> Mk. |
| Wichslederstiefel zum Schnüren und Knöpfen      |                 |                 |
| Grösse 24-26                                    | 27-28           | 29-30           |
| <b>2.75</b> Mk.                                 | <b>3.25</b> Mk. | <b>3.50</b> Mk. |
|   | <b>3.75</b> Mk. | <b>4.00</b> Mk. |

## Warme Hausschuhe, Gummischuhe für Herren, Damen u. Kinder in grösster Auswahl und in allen Preislagen.

**Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,**  
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Hochschule,  
empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gaumenplatte,  
Blombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern etc.  
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

**Bermessungsbureau des vereid. Landmessers Goerz,**  
Herderstrasse 10.  
Ausführung amtlich gültiger Fortschreibungsmessungen,  
Grenz wiederherstellungen, Schluß- und Neumessungen, Längen- und  
Flächennivelements u. s. w.

**Trauringe** in reichster Auswahl  
empfiehlt 3042  
**Chr. Nöll,**  
Langgasse 16.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufräge nach Mass. 3044  
**Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.**

### 4 Kinder.

Ein Rollen Kinderstühle wird billig  
verkauft Neugasse 22, 1. Stock.

**'anno Chinin-Kopfwasser**  
nach  
Dr. Askinsons  
Vorschrift.  
Haarstärkende  
Haarwuchs-  
Essenz gegen  
Haarausfall  
Schuppen, Haar-  
fraß und Spalte  
per Fl. 3.— Mk.

in der Parf.-Handlg., Hof-Friseur-  
Geschäft Bärenstraße 4. 2702  
**W. Sulzbach.**

# Für Wöchnerinnen und Kranke:

- Wasserdichte Bettelagen**  
per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75
- Armtragbinden** von 80 Pf. an.
- Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen** von 25 Pf. an.
- Augen- und Ohrenklappen und Binden.**
- Badesalze, wie:**  
Kreuznacher Mutterlaugensalz,  
Stassfurter Salz,  
Rehtes Seesalz,  
ächte Kreuznacher Mutterlauge,  
Fichtennadelextract und Tabletten
- Bade- u. Toiletteschwämme**  
in grösster Auswahl.  
Gummischwämme in Qualität.  
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
- Badethermometer**  
von 40 Pf. an.
- Bettpfannen**  
(Unterschieber, Stachbecken)  
aus Porzellan, Emaille und Zink in  
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
- Bruchbänder**  
von Mk. 1.80 an.  
Brustbündchen mit Sauger.
- Brustschlätze,** nach  
**Halbschlätze,** nach  
**Leibschlätze,** nach  
Priessnitz,  
gebrauchsfertig in verschiedenen  
Grössen von Mk. 1.— an.

- Clysterspritzen**  
aus Gummi, Glas und Zinn.  
Clystopompen.  
Glycerinspritzen.  
Clystierrohre aus Glas, Hart- und  
Weichgummi.
- Desinfektionsmittel,**  
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,  
Creolin, Septoforma etc.
- Einnehweggläser u. Löffel**  
Trinkröhren und Krankentassen  
von 20 Pf. an.
- Eisbeutel.**
- Fieber- (Maximal) Thermometer**  
von Mk. 1.— an, mit amtlichem  
Prüfungsschein von Mk. 3.—  
an.
- Fingerlinge aus Patentgummi und  
Leder.
- Frottier-Artikel**  
in grösster Auswahl.
- Gesundheitsbinden**  
(Damenbinden) in Qualität p. Dtzd.  
von 80 Pf. an.
- Befestigungsgürtel** hierzu in  
allen Preislagen von 50 Pf. an.
- Gummibinden.**
- Gummistrümpfe** in allen  
Grössen.
- Holzwooll-Unterlagen**  
für das Wochenbett.
- Hustenpastillen und  
Bonbons.**

- Inhalations-Apparate**  
von Mk. 1.50 an.
- Infectionsspritzen** aus Glas  
und Hartgummi.
- Irrigatore,**  
complett, mit Mutter-Clystierrohr,  
von Mk. 1.— an.
- Leibbinden**  
in allen Grössen und Preislagen,  
System Teufel u. andere Fabrikate,  
von Mk. 1.25 an.
- Wochenbettbinden**  
in verschiedenen Grössen von  
Mk. 3.50 an.
- Luftkissen.**  
rund u. viereckig, in allen Grössen  
von Mk. 2.75 an.
- Massage-Apparate  
und Artikel.**
- Medizinische Seifen.**
- Milchpumpen** von 75 Pf. an.
- Sämtliche Mineralwässer**
- Mundservietten,** hygienische  
für Kinder.
- Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
- Nabelbruchbänder.**  
Nabelpflaster und Flecken.
- Ohrenhalter** für Kinder.
- Ozonlampen.**
- Pulverbücher.**

- Hygienische Hand-Spucknapfe**  
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
- Hygienische Taschen-Spuckflaschen.**
- Suspensorien,**  
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien  
in grösster Auswahl von 45 Pf. an
- Taschen- und Reiseapothecken.**
- Turnapparate.**
- Uriaflaschen.**  
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
- Verbandwatte,**  
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
- Verbandstoffe und Binden**  
wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,  
Flanell, Id-al etc., Brandbinden,  
Verbandgaze, Lint.
- Guttaperchataaff, zu Verbänden  
Bilroth Battist, u. wasserdichten  
Mosettig Battist, Umschlägen.
- Verbandkästen.**  
sogen. Notverbandkästen,  
für das Gewerbe in verschiedenen  
Zusammenstellungen und allen  
Preislagen.
- Wärmflaschen**  
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
- Leibwärmer.**
- Wundpuder,** aseptisch.
- Zimmer-Thermometer.**  
Zungenschaber.

**Für Weihnachten**  
empfehle:  
**Werkzeugkasten,  
Werkzeugschränke,  
Laubsägekasten,  
Dilettanten-  
Hobelbänke,  
Kassetten,  
Schlittschuhe**  
aller Systeme,  
**Kinderschlitten,**  
große Auswahl. 3119

**Reinhard Steib,**  
Moritzstrasse 9.

**100** Schlafstöcke, mit Seide ge-  
füllt (Belagheitsstau),  
früher 20, 25, 30-50 Mk.,  
jetzt 12, 15, 18 Mk.  
Ansehen gefaltet.  
Schwalbacherstr. 30, 1. Et. (Rückseite).

Praktische Weihnachts-Geschenke  
in  
**Papier-, Schreib- und Lederwaren**  
empfiehlt  
**Carl J. Lang, Abt. Papierwaren,**  
Gneisenausstrasse 19.

**Beste Waare!** **Billigste Preise!** 2735  
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6.



# Orient. Teppiche

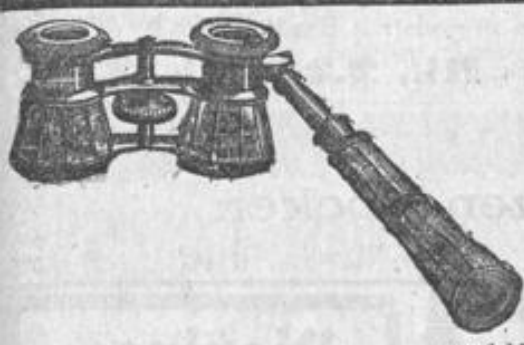
für Weihnachts-Geschenke empfehle aussergewöhnlich billig für Salon, Speise- und Wohnzimmer.

Grosse Teppiche in Joraghan, Muskabat, Gulistan, Afghan, Schirasch, Samarkand, Derbent, Soumak,

ferner grosse Posten Uebergangsteppiche und echter Vorlagen, wie:

Galerie, Tallsch, Gendze, Mossuls, Antols, Kassaks, Schirwans, antike und neue Gebetteppiche, sowie Kelim-Behänge und Djidjims. K89

## S. Guttman & Co.



### E. Knaus & Cie.,

Inhaber: Hermann Kubasch,  
Optisch-mechan. Institut,  
Langgasse 16,  
Gegründet 1824, Telephon 3579,

empfiehlt zu realen Preisen

als passende Festgeschenke sein wirklich grosses Lager:

Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase mit und ohne Stiel, in Leder, Perlmutter, Emaille etc. von 7.- Mk. an.  
Reisegläser, Jagd- und Prismen-Feldstecher zu Originalpreisen.  
Barometer zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in modernen Holz- und Metallrahmen von 7.50 Mk. an.  
Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke von 0.50 Mk. an.  
Klemmer und Brillen in bekannt reichster Formen-Auswahl und bestsitzenen Modellen von 2.- Mk. an.  
Lorgnettes in massiv Gold, Double, Schildpatt, Perlmutter und imitiert von 4.- Mk. an.  
Reisszeuge für Schule und Techniker, auch einzelne Zirkel und Federn zu Fabrikpreisen.  
Das größte Sortiments-Lager in

### Stereoskop-Bildern und -Apparaten.

Mikroskope bis hohen Vergrößerungen, Lupen, Lesegläser bis größten Durchmesser, Kompass in Gold und Metall.  
Schrittzähler, Experimentier-Apparate aus dem Gebiete der Physik, Elektrizität, Optik, Chemie etc.  
Genaueste Ausführung ärztlicher Rezepte.  
Optisch-mechan. Reparatur-Werkstatt.

### Musikhaus Franz Schellenberg,

Fernspr. 2458. Kirchgasse 33. Gegr. 1864.  
Grosse Auswahl



### Musikwerke

in allen Grössen,  
Stella, Mira, Kalliope etc.,  
selbstspielend und zum Drehen, mit auswechselbaren Platten.  
Notenschränke und Etageres  
in Holz und Metall in den modernsten Ausführungen.  
Gebundene Musikalien.  
Künstlerbüsten, gerahmte Musikblätter.  
Pianosessel, Pianolampen. 3063

### Besichtigen Sie

meine erprobten  
und bewährten

Spiritus = Glühlicht =

K 143  
Lampen und Brenner.

Vertrieb d. Centrale f. Spiritus-Verwertung,  
Kleine Burgstraße, Wiesbaden, Ecke Häfnergasse.

Kein Kaufzwang. Preisliste kostenlos.

### Club-Sessel

Chesterfield-Sofas.  
Reparaturen billigt.

Sontuzrenziöse Ausführung  
Billigste Preise.  
Grösste Auswahl.  
Adolph Seipel,  
Spezialist für englische  
Saffianleder-Hib-Möbel,  
11 Reichstraße 11.  
Telephon 2042.

Neu. Wein- und Cafe-Restaurant  
„Zur Insel“,  
Malaz, Gymnasiumstrasse 1.  
Tags u. Nachts geöffnet. F 46  
Neu.

### Weihnachts-Ausverkauf.

Gas-Lüsters,  
3-Arten, sowie Zug-Lytra, billigst,  
passend für Weihnachts-Geschenke.  
Ph. Hofmann,  
Eltvillestrasse 8.  
Infolge Auftrags verkaufe  
einige hundert St. pr. Cognac und  
Rum, p. St. 1.10 Mk. Proben gest.  
Bismarck-Ring 9, Hof links. 8027

### Albert Schäfer,

Faulbrunnenstr. 11. Faulbrunnenstr. 11.  
Spezial-Einrahmungs-Geschäft  
und Rahmen-Fabrikation  
in jeder Stilart und in jeder gewünschten Preislage.  
Grosse Auswahl in losen, sowie gerahmten  
Kunstblättern.  
Vergolderei. Schreinerei.  
Spiegel aller Art.  
Malvorlagen in großer Auswahl zu verleihen u. zu verkaufen.  
Prompte reelle Bedienung.  
Große Ausstellung.

Restaurieren  
von  
Oelgemälden  
und  
Kupferstichen  
—  
Staffeleien  
Ofenschirme

Stets Neuheiten  
in  
Photographie-  
Ständern.  
Echte Pariser  
Bronzen-Rahmen  
Familien-Rahmen  
Gemälde-Rahmen

## Bekanntmachung!

Nur noch bis zum 31. Dezember findet der Ausverkauf zum Selbstkostenpreis Friedrichstrasse 2 statt. Vom 1. Januar 1907 befindet sich mein Lokal

### Wilhelmstrasse 6.

Louis Dörr, Uhrmacher.



### L. Wolf, vormals D. Stein, Webergasse 3.

Hüte, Band, Spitzen, Modewaren.

Hüte, darunter elegante Pariser Modelle, wegen vorger. Saison bedeutend unter Preis.  
Geschmackvolle Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.

# Julius Heymann,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

**Langgasse 33.**

vis-à-vis Europäischer Hof.

Ecke Goldgasse

**Spezialität: Wäsche**

Anerkannt nur durchaus beste Qualitäten.

**Verschiedene Posten  
zurückgesetzte Wäsche,**

dieselben sind auf Tischen ausgelegt.

Serie I.  
**Damen-Hemden**

aus sehr schwerem Cretonne, mit schöner Spitze garniert,  
per Stück **Mk. 2.—, 1.75.**

Serie II.  
**Damen-Hemden**

aus vorzüglichem Madapolam mit **Handfeston**,  
sowie mit reich bestickten **Madeira-Passen**,  
per Stück **Mk. 3.—, 2.75, 2.25.**

**Damen-Nachthemden**

aus Ia Renforce, mit sehr schöner Stickerei garniert,  
per Stück **Mk. 3.75.**

**Damen-Beinkleider**

aus sehr gutem Madapolam, mit reicher Stickerei,  
sowie mit Handfestons,  
per Stück **Mk. 2.25, Mk. 2.—.**

**Reste**

von **Frisiermänteln, Nachtjacken, Batist- und Spitzen-Röcken**

werden **zu enorm billigen Preisen** ausverkauft.

## Bekanntmachung.

Die weltbekannte Firma **B. Ganz & Cie., Importhaus für persische und türkische Teppiche**, älteste Importeure Deutschlands, macht hierdurch bekannt, dass sich ihre Verkaufslokalitäten und Bureaus in

**Mainz**, aus-schliesslich **Flachsmarkt 18 alt**,  
10 neu,  
befinden, und in F 47

**PARIS**

64 Rue du Faubourg Poissonnière.

**CONSTANTINOPEL**

Stamboul, 45 Validé Han.

**SMYRNA**

Quai anglais.

Telegramm - Adressen:

**Mainz**  
Ganz Compagnie

**Paris**  
Ganzetoff

**Constantinopel**  
Ebeoglu

Telephon:

**Mainz** No. 76  
**Paris** No. 273—74.

## Pianos,

gebrauchte, wie neu hergerichtete, erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe Pianos, Nußbaum und schwarz, als

**Weihnachtsgeschenke**

sehr geeignet, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 8034

**Heinrich Wolff,**  
Wilhelmstraße 12.

## Tafel- u. Kompottäpfel,

alles geputzte Ware,  
I. Qualität per Str. 15 Mk.,  
II. 12  
(mehrere Sorten "in einem Korb" in Körben von 100 Pfd. u. 50 Pfd. (trocks-freie Verpackung) do. p. netto ab hier per Nachn. verl. F 135

Frau **Emma Meyerhoff,**  
Braunschweig, Göttingstraße 7,  
G. Speiserstr. Markt 580, f. Obst  
u. Gem. s. h. Dogbeimerstr. 24, 1.



## Spielwaren.

**H. Schweitzer,**  
Hoflieferant,  
**Ellenbogengasse 13.**

Unübertroffene Auswahl.  
Eigene Spezialitäten.  
Verlag des 3141  
Wiesbadener Rundreise - Spiels.



Schutzmarke.



Passende Weihnachts-Geschenke!

## Berndorfer Alpacca-Silber.

Vollkommenster Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke, Kaffee- und Teeservice, Tafelgerä-  
te u. Luxusartikel in grösster Auswahl,  
schwer versilbert, mit **weisser** Unterlage.

Koch- und Tafelgeschirre in Rein-Nickel.

Verkauf zu Originalfabrikpreisen bei:

**G. Eberhardt,**  
Hofmesserschmied, Langgasse 46.

**Erich Stephan,** Aussteuer Magazin für  
Haus- u. Küchengeräte,  
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.



# Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

## Geschmackvolle Weihnachts-Geschenke in reichster Auswahl.

Sonntags geöffnet von 11<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

8030

### Oswald Stöcker,

52 Webergasse 52,

empfehl

### Uhren, Gold- u. Silberwaren,

sowie

8057

### Musikwerke u. Sprechapparate

zu aussergewöhnlich billigen Preisen und weitgehendster Garantie.

Gegründet 1887.

Telephon 3498.

### Passende Weihnachts-Geschenke

für Jung und Alt!



### Kumpty-Dumpty-Zirkus,

unstreitig das schönste Spielzeug für Kinder!

Turnapparate (Exercisers) für Zimmerymnastik für Erwachsene und Kinder, Damen wie Herren gleich praktisch!

Franken-Bett-Tische, Lese- und Schreib-Pulte, Zimmer-Klosettstühle mit geruchdichtem Wasserabschluß, Fahrstühle für Straße u. Zimmer, Zimmer-Luftbefeuchter, Lambrechts Wetter-Instrumente, Wasserge-Apparat „Veni-Veni“ Hausapotheken, Säuglings-Wagen,

Gummi-Schuhe, Pelz- und Krimmer-Schuhe zum Ueberziehen über Ballstiefel, Gummi-Mäntel und -Capes für Damen und Herren aus feinsten, echt englischen Stoffen! Gummi-Figuren, Instrumente zur Vogelpflege, Reise-(Coupé) Kissen, Hosenträger, Rasier-Apparate, Eau de Cologne.

Hera-Leibgürtel mit Büstenhalter, idealster Korsett-Ersatz!

K 189

P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

### Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk!

Weltberühmt

### Neuenahrer Rauchfleisch

in Stücken von 3 bis 10 Pfund,

nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.

F 88

16 Ehrenpreise, goldene und silberne Medaillen.

Josef Kohlhaas, Hoflieferant, Bad Neuenahr.



GES. GESCH. **MIRAFLOR** GES. GESCH. Köstliches, anhaltend duftendes Taschentuchparfum FL. MK. 2.00

Neuestes **SPECIALPARFUM** der Kgl. Hofl.

**J.F. Schwarzlose Söhne** BERLIN N.W. 21.

**Syringa-Violette** Bouquet von Veilchen & Narden. FL. MK. 2.00 bis MK. 7.00.

**HOHENZOLLERN VEILCHEN** natürlich & anhaltend. FL. MK. 1.00 bis MK. 5.00.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

(Ba 29077) P. 138



# PALMIN

Feinstes Pflanzenfett ZUM KOCHEN BRATEN, BACKEN

Min. abh. 800 g. P. 121

### Reklame-



**Geschenke!** Cigarren- und Cigaretten-Etuis i. Leder-Imitation etc. liefert in jedem Quantum stets sofort die Maschinen-Cartonnagen- u. Pappfabrik Wächtersbach Friedr. Christian, Wiederverkäufer Rabatt.

(P. A. 2863/12) P. 138

Die feinsten genähten Damenstiefel- und Herrenstiefel- Sohlen 2.- bis 2.20 Mk. und Fled 2.70 bis 3.- Mk. Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.

Pius Schneider, Michelb. 26, Laden.



Bureaumöbel jeder Art, Schreibtische in allen Preislagen, Akt- u. Notenschränke, Bücherständer, Geschäftsbücher, Brief- und Aktentaschen, feine Herren- und Damen-Briefpapiere, Schreibgarnituren, Schreibbestecke, Füllfederhalter, Reißzeuge, Kopierpressen und -Maschinen, Schreibmaschinen u. Farb- bänder aller Systeme, Kohlepapiere u. alle sonstigen Kontorbedarfsartikel, sowie große Auswahl in praktischen schönen Weihnachtsgeschenken empfiehlt **Hermann Bein,** Rheinfr. 103. Tel. 3080.

### Extra billige Preise

gewähre ich bis Weihnachten für meine anerkannt bestgearbeiteten Möbel, Betten und Ausstattungen.

Ruß.-Büfettis von Mk. 125.- an	Vertikos von Mk. 92.- an
Ruß.-Bücherschränke 48.-	Schreibtische 30.-
Ruß.-Spiegelschränke 75.-	Wuscheltische 24.-
1stür. Kleiderschränke 15.-	Waschtische 10.-
2stür. Kleiderschränke 25.-	Ruß.-Kommode 26.-
Küchenschränke 24.-	Sofas 36.-
Eichen-Hurtoiletten 18.-	Ottomanen 26.-

bis zur elegantesten Ausführung.

### Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Praktische Weihnachts-Geschenke in modernen Kleinmöbeln, als: Näh-, Servier- und Bauerntische, Büsten- und Palmständer, Staffeleien, Etagieren, Gondeln, Goldstühle, Korb-, Koffer- und Schaufelstühle, Klavier- u. Schreibstühle, Zigarrenschränke etc. in größter Auswahl.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätte. — Telephon 3870. — Transport frei.

**Ferd. Marx Nachf.,** gegründet 1872, nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

# Tee!

1906/07er Ernte!

No. 187 Familientee I	à Pfd. Mk. 1.60.
No. 186 Souchong Grus	à Pfd. Mk. 1.65.
No. 175 Congo-Melange	à Pfd. Mk. 1.75.
No. 182 Finest Souchong	à Pfd. Mk. 2.00.
No. 172 Englische Mischung	à Pfd. Mk. 2.10.
No. 181 Finest Lapsong-Souchong	à Pfd. Mk. 2.45.
No. 192 Ceylon-Orange-Pekoe	à Pfd. Mk. 3.00.
No. 195 Russische Mischung	à Pfd. Mk. 3.35.
No. 168 Mandarinen-Melange	à Pfd. Mk. 4.10.

in Packungen à 1/5, 1/2 und 1/1 Pfd.

Familientee II, lose . . . . . à Pfd. Mk. 1.30.  
Spitzentee II, lose . . . . . à Pfd. Mk. 1.00.

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Telephon 2518. Marktstr. 26. Telephon 2518.

# Blitz - Backpulver,

gesetzlich geschützt unter Nr. 7949, nimmt unter den vielen deutschen, englischen und amerikanischen Backpulvern vermöge seiner guten Eigenschaften und besonders seiner hohen Wirksamkeit wohl die erste Stelle ein. Es ermöglicht **Reichste Zubereitung** - Erspart viel Zeit und Backmaterial - Schmeckt nicht im Gebäck - Lässt Alles geraten - Erhält das Backwerk lange frisch - Ist sehr gesund und jahrelang haltbar.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

3117

**Damen-Uhren** sowie **Herrenuhren**  
in **Gold, Silber usw.,**  
desgleichen  
**Regulateure, Freischwinger**  
in nur modernen Mustern. Meines sämtlichen Uhren, auch die billigeren, sind sorgfältig abgezogen, haben „Obagos“-Werke und langjährige Garantie.  
**Otto Bernstein,**  
privil. Uhrmacher u. Juwelier, gegr. 1896.  
Im eigenen Interesse genau auf Firma und Ladeneingang achten.  
**40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.**

**Nachlaß - Mobilien - Versteigerung.**  
Im Auftrage der Erben a) der † Frau Oberstadtsarzt Dr. Wersch, b) des † Majors von Diercke verfertige ich heute Mittwoch, den 19. Dezember cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale  
**7 Schwalbacherstraße 7**  
folgende gebrauchte Mobilien-Gegenstände, als:  
2 Mahag.-Betten, Waschkonsole mit Marmor, Nachttische, pol. u. lack. Kleider- u. Waschtische, Kleider- u. Handtuchständer, Kommoden, Konsolen, Divan mit Bancel, 2 Sessel u. 2 Hocker, Sofas, Ottomane, 11 sehr guter **Raffenshrant, Rußb.-Büfett, Mahag.-Büfett, Serviertisch, Ausziehtische, ovale, viereckige, Antoinetten- u. Nipptische, Stühle, Sessel, Wiener Bank, Spiegel, Teppiche, Portieren, Federbetten, Tischtücher, Servietten, Brochhaus Konver.-Verförm, Nippfächer, Glas, Porzellan, 5-stam. Gaslüster, Gaslyras, Steh- und Hängelampen, Gasherd, fast neuer großer **Gaslocherd mit 4 Brennöfen** (1,25 Mtr. lg., 0,85 Mtr. tief, 0,80 Mtr. hoch), Reg.-Hüllofen, eis. Bett, Zimmerlosetz, Bettstöße, Koffer, gute eis. Wäsche, mangel, gr. Waschtüte, Küchennöbel, 2 Gesschränke, Küchen- u. Kochgeschirr, Gartenschlauch mit Strahlrohr, gr. Kinderschilten u. vieles Andere m.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 8085  
Besichtigung am Versteigerungstage.**

**Wilhelm Helfrich,**  
Schwalbacherstraße 7. Auktionator und Taxator.

**Wo kauft man Fleisch?** Beim Fleischer!  
**Wo kauft man Backware?** Beim Bäcker!  
**Wo kauft man Gummischuhe?** Beim Schuhwarenhändler?  
**Rein!!!**  
**Im Gummiswarengeschäft!**  
Sachverständige Bedienung, Kenntnis der Qualitäten!  
Reiche Auswahl ist hier garantiert!  
**P. A. Stoss, Gummiswaren, Launusstr. 2.**  
Größtes Lager  
in russischen, amerikanischen und schwedischen Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder. 3013

**Gg. Otto Rus,**  
Inhaber des  
**C. Theod. Wagnerschen Uhrengeschäftes,**  
Mühlgasse 6, Telefon 3772,  
empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein  
**reichhaltiges Lager in Taschenuhren jeder Art**  
aus den ersten und bedeutendsten Fabriken  
in Glashütte i. S., Genf, Biel, Le Locle, La Chaux de Fonds usw.,  
in schönen Zimmeruhren, grossen Hausuhren, Pendulen,  
Regulatoren, Schreibtisch-, Küchen-, Ladenuhren,  
Weckern und Uhrketten. 3025

**Riessner-Oefen,**  
sowie  
andere bewährte Systeme  
in einfacher  
und reicher Ausstattung  
empfiehlt billigst 3146  
**Ferdinand Hanson,**  
Herdfabrik - Vernicklungsanstalt,  
Wiesbaden, Moritzstrasse 41.

**Kunstblätter.**  
**Weihnachts-Geschenke**  
Wegen bevorstehenden Umzugs nach  
**Langgasse 48**  
habe ich, um damit zu räumen, einen grossen Teil meines Bilderlagers, gerahmt und ungerahmt, im Preis ermässigt.  
Mein reichhaltiges Bücherlager aus allen Gebieten der Wissenschaft, ferner  
**Bilderbücher, Geschenkliteratur etc. etc.**  
bringe ich gleichzeitig in empfehlende Erinnerung. 3149  
**Langgasse 25. Heinrich Roemer,**  
Telephon 2970. Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung.

Kennen Sie schon das  
**Veilchenseifenpulver**  
„Marke Kaminfege“  
mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket?  
Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein und nichts anderes mehr kaufen.  
In den meisten Geschäften zu haben.  
Vorfücht! Man achte auf die „Marke Kaminfege“!  
**Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.**

**Sie finden**  
die preiswürdigsten  
**Herren- u. Knaben-**  
Anzüge, Paletots, Joppen in nur neuesten Mustern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von M. 2,50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derselben nahezu das Doppelte, bei  
**Sandel, 7662**  
Marktstraße 22, 1.  
Sein Laden. Teleph. 1894.

**Wer liefert?**  
für den Weihnachtstisch:  
**Düsseldorfer Punschextrakte**  
mit Burgunder-, Ananas-, Rum-, Arrac-Geschmack, fl. Kaiser-Punsch (alkoholfrei), 1/2 Fl. Mk. 2, 1/2 Fl. Mk. 1,10 incl.  
**Apfel-Nektar,**  
reiner konzentrierter Apfelsaft, ohne jeden Zusatz (alkoholfrei) Fl. 50 Pf., bei 25 Fl. 10% Rabatt.  
**Zur Bowle**  
**Wormser Weinmost,**  
sowie Hasel- und Walnüsse, Datteln, Feigen, Nusskerne, Mandeln etc. in hervorragender Qualität.  
**Antwort!!**  
Das Spezialhaus für alkoholfreie Getränke und Gesundheitsnährmittel  
**Friedrichstrass 18. Fernspr. 1962.**  
7996

**Nähmaschinen**  
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabri. Deutschlands, mit den neuesten, überaus erfindenden Verbesserungen empf. bestens Ratensung. Langjährige Garantie.  
**E. du Fals, Mechaniker, 2935**  
Strohstraße 24. Telephon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Ziehung 29. Dezember zu Baden-Baden**  
**Badische Lose à 1 M.**  
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.  
Pferdegewinne gegen bar Geld sofort günstig verkäuflich.  
**4578 Gewinne** Gesamtwert **Mark**  
**100000**  
Erster Hauptgewinn: Zuchtstange  
**10000 M.**  
3 Gew. = 3 Zuchtstuten zus.  
**10000 M.**  
14 Gewinne = 14 Pferde zus.  
**14000 M.**  
60 Gewinne = 60 Pferde zus.  
**36000 M.**  
4500 Silber-Gewinne  
**30000 M.**  
Lose Kgl. Lotterie-Einnahmen und bei Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die **Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.**  
Junge fette Gänse zu haben. Bestellungen werden entgegengenommen. Reichstraße 8, Laden, und Abelstraße 45, Stb. 1. Etage.

**Eureka**  
Haben Sie sich schon ein  
**Eureka-Gewehr**  
vorzeigen lassen? Das einzige Weihnachtsgeschenk, das allen Knaben willkommen ist. Gänzlich gefahrlos!  
Achten Sie auf den Namen „Eureka“ und weisen Sie alles, was man Ihnen als „ebenso gut“ anpreist, zurück.  
Eureka ist das alleinige Original-Fabrikat und ist in allen Spielwarenhandlungen zu haben. F 83  
**Schneiderei u. Brennholzverf.**  
Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Streiflage, empfiehlt sich billigst **Karl Küttler, Dogenheimstraße 108, Telephon 508.** Gleichzeitig offeriere Kief. Anstehholz, gelbalt., per Str. 2,40 M., Brennholz à Str. 1,40 M., bei Abnahme von 5 Str. freins Haus. 2916

**Auf der Rückseite**  
von **Dr. Oetkers** Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen.  
Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetkers Kuchen! 1 Backpulver 10 Pf., 3 St. 25 Pf. F 180

Unsere  
**Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,**  
durch vergrößerten Betrieb entschärflich geworden, steht zum Verkauf.  
Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.-G., Dessau), einer Gleichstrom-Reibenschluss-Dynamo-Maschine für 50 Ampere Stromerzeugung nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit im Betrieb zu sehen.  
Außerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und Scheiben, Schalthebel, Vogenlampen-Widerstände, Wandarme u. A. m.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Weibliche Personen.**  
Verkaufserin (Aushilfe) sucht Café Westringstraße 47.  
Lehrmädchen f. Buch sucht Frau Kuh, Langgasse 15.  
Einfaches kräft. Mädchen gesucht Mauritiusstraße 10, 1.  
Gef. reinl. Mädchen per 15. Jan. sucht Adelheidstraße 13, 2. Etage.

**Tüchtiges Mädchen,** welches lochen kann, gei. Näh. bei Ulrich, Mauergasse 15.  
**Jüng. Hausmädchen u. sof. gef.** Kaulbrunnentstraße 8, Part.  
**Küchenmädchen** sofort gesucht. Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16. 8041  
**Monatmädchen,** sauber, sof. gef. Adelheidstraße 53, 1.  
Tücht. Monatsfr. o. W. f. morg. e. Std. gef. Weisenburgstr. 6, P. I.  
**Junges Mädchen** tagsüber od. ganz zu einem H. Kind gesucht. Goethestraße 18, Part.  
**Männliche Personen.**  
Suverläßiger Buchhalter für Hotel u. Weinhandlung sof. gef. Off. u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Jüngerer Kaufmann,** möglichst militärfrei, mit guter Schulbildung, schöner und deutlicher Handschrift, von einer chemischen Fabrik zum Eintritt, möglichst schon Januar 1907, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften nebst Photograph. unt. N. 565 an den Tagbl.-Verl. erb.  
**Tüchtiger selbständ. Schlosser** gesucht. Ferdinand Ganson, Fabrik für Eisenkonstruktionen.  
**Mehrere tüchtige Maschinengehilfen** f. Dampfhoelwerk Wiesbaden. 8044  
**Bergolder-Gehilfen** gesucht Drantenstraße 44, Part.  
**Lehrling** zur Erlernung der Buchtechnik sucht Wlth Sander, Mauritiusstr. 10, 2.

## Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Weibliche Personen.**  
Mädchen, das perfekt lochen kann, sucht Stellung als Stütze od. bessere Nädin. Nimmt auch Aushilfe zum lochen an. Niehlstraße 21, 1 r.  
**Perfekte Köchlein** sucht Aushilfe für die Feiertage. Marktstraße 12, Stb. 4. Fr. Kaiser.

Mädchen vom Lande sucht Stell. hier oder auswärts. Offert. unter N. 263 an den Tagbl.-Verlag.  
Frau sucht B.- u. Putz-Besch. Kranenstraße 8, Stb. Part.  
Frau sucht leichte Beschäftigung (Putzen). Adberstraße 3, S. 2 links.  
**Männliche Personen.**  
Strebsamer Geschäftsmann, kaufm. gebildet, übernimmt baldigst als Buchhalter, Lagerist od. Verwalt. pos. Stellung, event. ausschließliche des Beitr. von Büch. u. f. ihr. Arb. Off. u. N. 262 an den Tagbl.-Verl.  
Junger Mann mit gut. Handschrift sucht Beschäft. Näh. Dülowstraße 9, Wtb. 2 links.

## Stellen-Angebote

**Haushälterin,** die lochen kann, für feinen ruhigen Haushalt für Anfang Januar gesucht. Off. u. N. 262 a. d. Tagbl.-Verl.

**Kalte Wamsfell** für meine Personal-Kantine zu engagieren gesucht. Warenhaus Julius Bormaf.

**Modcs.**  
Suche per 1. Januar und später tücht. angehende Verkäuferin, 1. u. 2. Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen für Laden und Atelier unter günstigen Bedingungen.  
Heinrich Fried, Kirchgasse 33.  
**Gesucht**  
eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäusern, ferner Küchenmädchen, Kaffeeköchinnen, Beistod., eine England, 2 zu groß. Kindern, Kinderpflegerinnen und Kinderfräulein, Kammerjungfern mit auf Reisen, feinere Stubenmädchen,

adrette Hausmädch., über 35 Jahren in H. keine Fam., Büfettfräulein für 1. Geschäfte, Serbierfräulein in feinste Restaurants, ein nettes Fräulein, welches Englisch spricht, zum Serbieren in ein Teehaus, eine einfache Haushälterin zu einem Witwer, einfache Stützen, eine große Anzahl Zimmermädchen in 1. Hotels u. Pensionen, Herdmädchen, Küchenmädchen usw.  
**Zentral-Bureau**  
Frau Fina Waldrabenstein,  
Stellen-Vermittlerin,  
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels,  
Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

**Männliche Personen.**  
Buchhalter mit 1a Referenzen für eine Kolonialwaren-Großhandlung für sofort oder 1. Januar gesucht. Offert. u. N. 261 an den Tagbl.-Verlag.  
Bausührer, mit hiesigen Verhältnissen vertr., energisch a. d. Baustelle, auf sof. gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.  
Gesucht sofort  
**Monteur** (Hilfsmonteur).  
August Schaeffer Nachf.,  
Saalgasse 1.

**Stellen-Gesuche**  
**Männliche Personen.**  
Kaufmann, Mitte 30er, 3 St. in umfangreicher leitender Stellung, m. prima langjährig. Referenzen, perfekt in Korrespond. u. dopp. Buchführung, infl. Abschluss, bewandert im Lohn-, Kassen- und Genossenschaftswesen,  
sucht Stellung  
als Buchhalter, Korrespondent, Kassierer oder Filialleiter in der Kol. u. Del.-Br. Antritt u. Abrede. Offerten u. N. 265 an Saasenstein & Soeler N.-G., Frankfurt a. M., erb. P 84

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetten Schrift ausgezeichnet.

**1 Zimmer.**  
Karlstraße 2 1 Zim. u. Küche zu verm. Kirchgasse 24, Stb., ein Zimmer und Küche zu verm. Näh. Nähm.-Laden.  
**2 Zimmer.**  
Weisenaustraße 8 im Stb. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Wdh. Erdgesch. L. Kleiststraße 3 im 2.-B.-Stb. sof. zu verm. Näheres daselbst.  
Kneipstraße 22 2 Zimmer, 1 Kofen, 1 St., 1 K., 1 heizb. Wanz. sof. zu v.  
Wilsingstraße 51 sch. Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Zubeh., per 1. Jan. zu verm. Näh. Part.  
Kortstraße 29 sch. 2-Z.-W. sof. zu v.  
**3 Zimmer.**  
Dohmeierstraße 69 3. u. 2-B.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 8501

Weisenaustraße 8 im Wdh. u. Stb. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgesch. L. 8897  
Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche zu verm. Kortstraße 29 sch. 2-Z.-W. a. L. 1. 07.  
**4 Zimmer.**  
Bismarckring 37, 2. wegzugshalber 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten.  
Luisenstraße 5, Wtb., 3. St., 4 Zim. und Zub., neu herg., per sofort zu verm. Näh. Hotel Metropole, vormittags 11—12 Uhr. 8500  
Rauenhauerstraße 8 schöne 4-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. Hochparterre und 3. Stock, sofort oder per 1. April zu verm. Näh. das. Mittelbau, Parterre u. Fr. Wortmann. 8508  
Rheingauerstraße 8 schöne 4-Z.-W. mit Zub. gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. rechts.  
**Läden und Geschäftsräume.**  
Adolfstraße 1 zwei schöne Läden zu vermieten. Näh. Expeditionsgesellschaft, Rheinstraße 18. 8958  
Weisenaustraße 8 sind 3 Coulter-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecks geeignet, per sofort zu verm. Näh. das. Part. I. 8895

Laden Langgasse 25 (ehem. Roemerische Buchhandlung) von Januar 1907 ab monatweise anderweitig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druderei-Montor.  
Blatterstraße 40 Laden, m. Einr. f. Sp.  
**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Blatterstraße 40 II. Wohnung zu verm. Wallmühlstraße 32, Stb., Wohn. und Stall. f. m. Pf. a. gleich od. spät.  
**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Adelheidstraße 40, P., sep. m. 3. sof. Abrechstraße 14, 2. mbl. 3. 1. Jan. Kleiststraße 19 möbl. Mans. sof. a. v. Dohmeierstraße 44, 3. Logis zu verm. Kaulbrunnentstraße 11, 2. sep. m. 3. Kranenstraße 19, Part., Logis 2 St. Friedrichstraße 33, 2. h. Klein, schön m. Zim., auch a. Geschäftstr. a. v. Goethestraße 43 m. 3. m. P. a. v. Goethestraße 1, 1. m. Mans. zu verm. Gelsenstraße 18, 2 L. möbl. Zim. Dellmündstr. 56, 1 r., m. 3. 1 o. 2 P. Kapellenstraße 18, P., möbl. 3., sep. E., ab 1. Jan. f. dauernd zu verm. Karlstraße 3, 2. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten.

Karlstraße 6, P., erb. r. N. sch. Log. Vehrstraße 1 eleg. m. ung. Part.-Z., mit sep. Eingang, sofort zu verm. Luisenstraße 5, G. I L. m. W. 8043  
Luisenstraße 12, Stb. I. m. 3. zu v. Marktstraße 23, Stb. I. Schl. frei.  
Kortstraße 54, 1. m. Zim., mit oder ohne Pension, zu vermieten. 7992  
Kneipstraße 12 hgb. W. zu v. N. 1 St. Drantenstraße 31, 1 r., fr. m. 3. 8031  
Drantenstraße 36, 3. möbl. Mans. fr. Drantenstraße 52, 1 r., gut m. Walf.-Zim. billig zu vermieten.  
Admerberg 16 möbl. Zim. zu verm.  
Sebanstraße 1, 2 r., sch. mbl. 3. 8550.  
Sebanstraße 10, P., m. Zim. zu verm.  
Steingasse 11, 3 L., mbl. Zim. zu verm.  
Tannusstraße 19, 2. besseres, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.  
Walramstraße 13, 2 r., m. 3. 3 M. w. Walramstraße 21, 2 r., Log. an Arb.  
**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Kortstraße 29 I. Mansd. sofort zu v.  
**Remisen, Stallungen etc.**  
Ein Eiseller gleich zu vermieten Adberstraße 35.

## Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Umfangreiche Weinwirtschaft zu mieten oder kaufen gef. Agent verbeten. Offerten u. N. N. 100 postlagernd Sengerbrück.  
Näh. alt. Beamten-Gesellschaft sucht zum 1. April 07 2 gr. Z., Küche, Stell., i. Fr. v. 300 M., i. nordöstl. Stadt. Off. u. N. 263 a. d. Tagbl.-V.  
**Stube und Küche** von geb. ruh. Frau in anst. S. zu miet. gef. ev. für Begeleit. Gest. Offert. u. N. 562 an den Tagbl.-Verl.  
Guthilferstraße 11. Dame sucht möbl. Wohn- u. Schlafzim., event. mit Küchenbenutzung. Offert. m. Pr. unt. N. 262 an den Tagbl.-Verlag.  
In Dieblich wird von jüngerem, gebildeten Herrn auf 1. Januar ein geschmackvoll möbl. Zimmer, mögl. mit Kofen u. ev. m. Penf. zu mieten gef. Preisofferten unt. N. 563 an den Tagbl.-Verl.  
Lagerraum mit Stall für 1 Pferd gesucht. Offerten unt. N. 261 an den Tagbl.-Verlag.

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
Adelheidstr. 6 pr. Januar Zimmer und Küche zu vermieten.  
Westringstr. 7, Wdh., Zimmer u. Küche zu verm.

**Läden und Geschäftsräume.**  
**Langgasse 48**  
ist ein schöner Laden mit Ladenszimmer zu vermieten. 8934  
Heinrich Stöber, Langg. 25.  
**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Kirchgasse 24, Seitenbau, ist eine kleine Frontsp.-Wohn. zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

## Mietgesuche

**Herrschäftliche Etage** von 8 Räumen u. allem Komfort, Badezimmer, Küche etc., für April zu mieten gesucht. Off. u. N. 262 an den Tagbl.-Verlag.  
Junger Mann sucht per 1. 1. 07 anständiges Baronologie. Ausüb. Offerten mit Preisangabe bef. unt. N. G. 2265 Danke & Co., Leipzig. F 16

## Stiller Haushalt

sucht a. Juni od. Juli 1907 abgeschl. Etage von 6—7 Zim., Küche, Bad u. Abt. i. Pr. bis 1600 M. Viktoria-, Augusta-, Festung-, Rainzer-, Frankfurterstraße, Adolfsallee, Dambachtal oder Rerotal. Gest. Off. mit Preis u. N. 260 an den Tagbl.-Verlag erb.  
**Hg. Mann,**  
30 J. alt, sucht ein schön möbl. Zimmer, Part., v. lebensw. d. Leuten. Off. erb. u. N. 262 an den Tagbl.-Verlag. Besuch kann erst Sonntag erfolgen.

## Fremden-Pensionen

**Villa Rosengarten,**  
Pension Schwan-Edendorff, Rosenstraße 10. Eleg. möbl. Zim. m. u. o. Pension, Bad, Winterpr.  
**Mietverträge**  
vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Angebote.**  
**Stiftung**  
hat Hypotheken-Kapital in versch. Werten auf gleich od. später zu vergeb. u. Off. u. N. 267 an den Tagbl.-Verlag.

**Privat-Kapital.**  
M. 100,000 à 4 1/2 % per 1. März 1907, M. 60—80,000 à 4—4 1/2 % p. Januar, M. 18—20,000 à 4 1/2 % sof., M. 18,000 à 5 % sofort aufs Bond als 1. Hypothek, M. 18—20,000 à 4 1/2—5 % sof., 2,000 à 5 % sofort als 2. Hypothek auszuweisen durch Genf. P. A. Herman, Rheinstraße 43.  
**10—12,000 M.** 1. Hyp. der sofort auszuweisen. Näh. Tagbl.-Verlag. Bh

**M. 20,000**  
per sofort oder Januar, 2. Hypothek, auf Innenstadt-Daus abzugeben.  
D. Aberle senior, Walluferstraße 2.  
**30—40,000 M.**  
auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2—4 3/4 % zum 1. April 1907 auszuweisen. Off. unt. „Kraiser P. V. 220“ postlagernd Berliner Hof.

40,000 Mark auf prima 2. Hypothek a. 1. April auszuweisen. Offerten unt. N. 260 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
**Kapitalien-Gesuche.**  
Ich suche zweites Hypotheken-Kapital. Gebe 5—5 1/2 %.  
D. Aberle sen., Walluferstr. 2. 1. Hyp. abzugeben.

**250—300,000 M.**  
1. Hypothek, halbe Lage, gesucht. Off. unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag.  
70,000 M. ges. prima 1. Hyp. auf vornehmes Stagenhaus in bester Lage gesucht. Eigentümer wohlhabender Mann. Offerten unter N. 268 an den Tagbl.-Verlag.  
140—150,000 M. suche ich a. 1. Stelle auf Hypothek per sofort oder später aufzunehmen. Off. v. Kapitalisten erb. u. N. 261 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk.

1. Hypothek zu 4 Prozent für 1. April 1907 auf Geschäftsbaus in guter Lage gesucht.

C. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf prima Geschäftsbaus in Mitte hiesiger Stadt eine Nachhypothek von

35,000 Mk.

Off. u. L. 263 an Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf gute 2. Hypothek z. Januar od. später aufnehmen gesucht.

Off. erb. u. F. 261 an Tagbl.-Verl.

Restkauffilling in jeder Beziehung, vorzüglich und sicher, in einigen Jahren fällig, mit Nachlaß zu verkaufen.

M. 16-20,000 a. Haus in der Rathausstr. in Viehbr. v. Jan. anzuw. gef. N. Rheinstr. 43, 1 r.

15,000 Mk., 1. Hypot., 60% der feldg. Lage, in die Nähe Wiesb., gl. od. fr. gef. Off. unt. G. 262 an den Tagbl.-Verl.

12,000 Mk. gute 2. Hyp. auf ein neues hiesiges Objekt gesucht. Off. u. F. 262 Tagbl.-Verl.

M. 10-15,000 als 2. Hyp. auf neuerb. Haus gef. Taxe 65,000 Mk.

1. Hyp. 34,000 Mk. N. Rheinstr. 43, 1 r. 8000 Mk. a. 2. Hyp., event. nur auf 1 Jahr zu leihen gef. Off. erb. u. F. 259 an den Tagbl.-Verlag.

6-8000 Mk. gute 2. Hyp. p. gleich od. später u. Dohheim gef. Off. u. E. 262 a. Tagbl.-Verlag.

400 Mark sofort gesucht gegen dreifache Sicherheit. G. Zinsen und Rückzahlung. Offerten unter 3. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Immobilien

Immobilien

Immobilien

Immobilien

Die Villa Mörbringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Edhaus

mit flottgehender Wirtschaft, gut rentierend, unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Haus

in bester Lage des Kaiser-Friedrich-Ring, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. auf Grundstücke, Restkauffillinge u. zu verkaufen.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Hotel-Restaurant

gut frequentierend, in prima Lage, preiswert zu verkaufen.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Haus f. Schreiner

rent. neu erb. Edhaus in best. Lage Viehbrück m. unbed. Wirtschaft, Konz. ist v. Untern. a. erst. G. h. 10,000 Mk. Anzahl. zu verl. N. Rheinstr. 43.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Villa nahe Adolfshöhe

mit 10,000 Mk. Anzahl. ohne Agent zu verl. Off. u. N. 262 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Villa Villen

M. 22,500 u. 32,000, hochl. haubfr. born. Kolon. b. Wald, reiz. Gart. Forell. bill. Jagd. Abr. „Modern“ Rudolf Mosse, Heidelberg. F 135

Frequentes Hotel in Bonn

mit 40-50 Mk. Anzahlung, Bekannte Hotel-Benkön in 60 Betten bei 18,000 Mk. Anzahl. z. verl. Emsand, Taunusstr. 12.

Haus mit vr. Eisenwaren-Gesch.

preisw. zu verkaufen. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Haus mit Südcerei zu verkaufen. Off. u. N. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr günstige Offerte.

Scherf'sche Bekleidung mit über 1 Morgen Garten, schuldenfrei, zwischen Wiesbaden u. Diebrich, weggshalber f. 85,000 Mk. mit 2,000 Mk. Anz. zu verl. durch Emsand, Taunusstr. 12.

Schwemmsteinfabrik.

Eine größere Schwemmsteinfabrik in der Nähe des Rheines ist preisw. zu verkaufen.

Anfragen unter M. J. 2212 an Rudolf Mosse, Köln. F 135

Villen-Bauplätze

an der Ringerstraße, in prachtvoller Höhenlage, zu verl. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59, Tel. 3433.

Immobilien-Kaufersuche.

Geschäftsbaus sof. zu kauf. gef. v. Selbstkäufer. Genaue Offerten unt. G. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Erstklassig! Klein. gutgehend. Kolonialw.-Gesch., verbund. mit Milchbldg., besonderer Umsatz, billig zu verl. Offert. unt. G. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Junge hochtracht. Kuh zu verl. Rambach, Reichstr. 12.

Zwei Rehpincher, kleinste Rasse, 7 Monate alt, billig abzugeben. In ertrag. im Tagbl.-Verlag.

Rehpincher-Günder, hübsche Farbe, a. v. Blüchepfl. 3, 2 r.

Rehpincher, schwarz u. rotbraun, 6 Monate alt, schwarzer Vorkopf, 6 Monate alt, billig zu verkaufen. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Deutscher Berger, 11 Mon. alt, stubenr. u. f. r., a. v. Porst. 15, 1 r.

Bernhardiner, fett. sch. Tier, 9 Monate alt, billig abzugeben. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Rehpincher-Günder (Blüde) zu verkaufen. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Gabe v. m. weiß. Seiden-Günder Coca einen prägt, 4 Mon. alten Neben billig zu verl. v. Hartmann, Viehbrück, Elstedenstr. 25.

Sprechender Papagei m. Käfig billig zu verkaufen Große Burgstr. 8, Reitergeschäft.

Papagei, gut erz., f. fing. m. R. bill. zu verl. Balthasarstr. 22, G. 1.

Kanarienvogel, pr. Lichtschlag, billig zu verkaufen Götzenstr. 19, M. Part. Christ.

Kanarienvogel, rein Seifert. 3. B. M. 8. — G. M. 20. — Reichstr. 4, Uhrenladen.

Kanarienvogel, Zeilige und Vriesstauben zu verkaufen Ludwigstr. 10, Part.

Billing! Billing! Billing! Geschenke für Weihnachten, f. D.: Gold- u. Silberbrillen, Brillen, Operngläser, Silbergegenstände, Plote f. Kind., Klavier, Puppentheater, Kast. Gold. zu verl. 15 Goldgasse 15.

Damen-Beizmantel, Obosum, billig zu verkaufen Gustav-Adolfsstr. 10, 2.

Wegen Trauerfall schöner grüner, mit Seide gefütterter Abendmantel (Tuch) mit eleg. Färb. frag. pr. Dohheimstr. 110, 2 r. 8008

zu verkaufen: 1 Jackett, Vel. u. noch neuer Gut, zu 20 Mk. Brand, Wismarstr. 25, 21.

Ein dunkler Anzug, mittl. sch. Fig., verhältnism. dicke v. Schneid. bill. Frankenstr. 17, G. 1.

Ein Gebrod, fast neu, preisw. zu verkaufen. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Geliebte Bekleidung! Ein neuer Winterpaletot, mit feiden. Steppfutter, f. gr. Fig. pass. zu verl. Friedrichstr. 5, Geladen.

Herren-Paletots, neu u. getr. billig zu verl. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Paletot für Knaben i. A. v. 8-11 J., gut erz., für 6 Mk. zu verl. Bauerngasse 12, 1 St. r.

Neuer, eleg. feid. Unterrod w. r. billig. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Ein Posten Defäse, Eichen. Applikat., Ballastwagen, Luster, Mar. leine, versch. Stoffe, w. halbbertige Chiffonrobe zu außerord. bill. Preis. zu verkaufen Goldgasse 16, 1 Stod.

Waff. Weidn. Weid. f. Serrenzinn. Gest. Wandtepp. Sandarb. Kreuzst. 1,50 x 2,20 m. groß, Waldinse dort. zu verl. G. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Teppich, 2,50 x 3,50 Meter, für 8 Mk. Kuff-Automat mit 30 Kl. f. 70 Mk. Damen-Wintermantel für 4 bis 8 Mk. zu verkaufen Herberstr. 21, 2 St. links. 8032

Nur Schauspieler.

Mehrere neue, ungegr. Herren-Per., div. Schmink., Battons, Theat.-Alm., Zeichentund. i. b. Porst. 64, 3.

Zwei Bibeln, eine große aus dem Jahre 1675 und eine kleine, 1794, billig zu verl. N. Rheinstr. 43, 1 r.

M. Briefmarkensammlung billig zu verl. Marktstr. 37, 3. r.

„Neber Land und Meer“, Jahrg. v. 1888-1889, 3 Orig.-Bde., preisw. z. bl., ebenso ganz u. Pferddecke. Dohheimstr. 110, 8006

Bunte Taf. zu Weihnachts-Tierleb. Gartenlaube (geb.), schöne Bilder, Karten, Kuberts, Papiere usw. zu verl. Kaufbrunnenstr. 8, St. 3.

Bücher (gebr.) für die Jugend u. Gm., verschied. Art. 1. u. 2. Thür. Kleiderstr., ar. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Alte Münze, 15. u. 16. Jahrhundert, bill. abzug. Off. u. R. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Photogr. Apparat, Inbuit.-App., elektr. Motor, Dampfmaschine, Lokomotive, Laubbüge, 20 B. Jugendfreund, v. f. Weidn. bill. abg. Rheinstr. 74, 3.

Zwei sehr gute Pianos, schwarz, Garantie für tadellosten Zustand, im Aufst. f. 250 u. 400 Mk. zu verl. Pianofortebau-Anstalt Hugo Smith, Dambachtal 9.

Ruß.-Piano (fast neu) preisw. zu verl. Anzucht. born. Friedrichstr. 31, 2 r.

Piano, sehr schön, Kreuzf., sof. sehr billig zu verl. Elstedenstr. 6, 1 r.

Pianino, wenig gespielt, bill. zu verl. Balthasarstr. 1, E. Irbas.

Piano, schwarz, sehr gut erhalten, f. bill. zu verl. Herberstr. 6, N. Rheinstr. 43, 1 r.

Salon-Piano, wenig geb., für 400 Mk. zu verl. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Be Schwarzes, gut erz. Piano zu verl. Oranienstr. 60, 2. N. Rheinstr. 43, 2 r.

Piano, bestes Fabrikat, umständehalber ungemein billig zu verkaufen Elstedenstr. 6, 1 rechts.

Rignon-Hügel bill. zu verl. Balthasarstr. 1, 1 r.

Gut erhaltenes Harmonium priv. zu verkaufen Rheinbahnstr. 6b.

Edison-Phonograph m. Goldschalbe, Wert 70 Mk., f. 30 Mk. zu bl. N. Rheinstr. 52, 1.

Grammophon mit 15 Platten, passendes Weihnachtsgeschenk, preiswert zu verl. Seltenstr. 14, 3.

1/2 Weige, 1 Notenständer und Heims Lehrbuch zu verkaufen Balthasarstr. 33, 2.

Alte Geige mit Kästen f. 15 Mk. verl. Albrechtstr. 14, 2.

Sehr schöne Meißner-Porzine und Schiller-Violine billig zu verl. S. Seinemann, Müllerstr. 9, 3.

Violine (für Dame geeignet), Zettel Johann Christoph Coper, Instrumentenmacher in Geinroba 1768, preiswert zu verl. Off. unt. R. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Eine neue Sitar für 12 Mk. zu verl. Herberstr. 19, 1 St. links.

Unterlack. Bandonion f. bill. zu bl. Rheinstr. 5, G. 3, bei St.

Balkhänd. laa. und vol. Betten, Besttoilette, 5. u. 6. Schreibtisch, Versto, alte Delagenäde und Stahlbüchse, Betr.-Of., Gasof., Defb. u. Kissen bill. Goldgasse 21, im Laden.

Balkhänd. Bett u. Chaiselongue bill. Balthasarstr. 6, 3. Anzucht. v. 2-4.

Neue Messingbüchse billig zu verkaufen Marktstr. 7, 1.

Moderne Federmöbel, ferner mod. Salon-Wandspiegel, Reispdrell (100:120), elektr. Beleuchtungskörper billig zu verl. Anzucht. unt. R. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Weihnachtsgeschenke! 2 Kameeltaschendiwan, 2 Ottomanen, 2 Sessel sehr billig zu verkaufen Herberstr. 21, 2 St. rechts.

Niederländische eichene Truhe zu verkauf. Marktstr. 20, Weber.

Sch. N. Kameeltaschen-Diwan,

sov. verstellbare Ottomanen sehr billig zu verl. Marktstr. 20, St. 3. rechts.

Im Versteigerungsloale Georg Jäger, Schwalbacherstr. 25, werden nachgezeichnete Mobilien zu Taxpreisen abzugeben: eleg. Schreibsekretär, Blüdgarnit., Sofa, 30-1 Sessel, eins. Sofas, Chaiselong., S. Schreibtisch, hochh. Bett mit Sprung. u. Kopfkissen, Kissen, Divan, sehr gute Dredbetten und Kissen, div. andere Betten, eigenes Stroh-Schreibpult, spanische Wand-, Küster, Portieren, Teppiche, große Dezimalwaage mit Gewichten, Thür. Kleiderstr., Badewanne m. Gasofen, schw. Tischchen mit Marmorpl., und vieles andere mehr.

Eichen-Buffet, Auszieht., Diwan, Ottoman, Spiegel, Bücher, Kleider-, u. Nischenstr., 2. Stühle, e. Sessel, Betten, vollst. a. e. Teile, Bilder, Küster u. Lampen, Plurtoil., Wash., Nacht. usw. Adolfsallee 6, St. Part.

Wegen Raum. nur a. bis 1. Jan. sehr billig zu verl.: Kleiderstr., 1. u. 2. 18 u. 25, Küchensch. 30 u. 36, Tische 6 u. 8, Rutschelb. 26, Bett 50, Bettf. 8 u. 18, Nachttische 5 u. 8, pol. Bettf., h. Haupt, Pat.-R. und Stel. Kopfkissen, 100, Sofa, gut erhalt., 28 Mk., Defb. 12, Matr. 15, Sprungrohr, 20 Mk. Alle Sorten Divane billig. Auf B. Teilzahl. Reichstr. 39 u. Frankenstr. 19.

Nuß.-hol. Thür. Kleiderstr., mit Safett-Glas, Waschkom. mit w. Marmorpl. u. Nachel-Einfaß, Sestr., Vertilo, 1. u. 2. Thür. Kleider- u. Nischenstr., neue Kuch.- u. Seegr.-Matr., Nähmasch., Defb. u. Kissen, eins. Betten, Nachttische, Tische, Stühle, ar. u. ll. Spiegel, Bilder, Regul., ant. Uhren, Gg., usw. versch. ich. gesch. Gegenst. b. Frankenstr. 9.

Eleg. Salocinrichtung u. Bronzefigur „Fortuna“, mit Marmorped., tadell. erh. u. 600 Mk. f. 250 Mk. Dohheimstr. 110, 2 r. 8025

Großer laa. Schreibtisch f. 8 Mk. zu verl. Balthasarstr. 3, 2 r.

Büfett, schön, Weihnachtsgeschenk, sehr bill. zu verl. Herberstr. 19, Markt.

Mittelgroßer Geldschrank (mit Tresor), vorzügl. eingerichtet, f. nur 150 Mk., wegen Umzug, abzug. Viehbrückstr. 45, Partier.

1 Bücherstrant, Trum-Spiegel, laa. Kleider., Kom., Küchen-Eintr., Nachttisch, Stühle u. Spiegel bill. zu verl. Marktstr. 47, Schreimerstr.

Welle Eichenstühle mit Bronzest., elektr. Salonstisch, Ren., m. Raf., preisw. Dohheimstr. 110, 2 r. 8007

Alte Mahag. Spiegel m. u. s. Stufe, Emp.-Tisch, Kamin-Vorhänger, Kom. m. Spiegel, Silberstr., Sofa, Sessel, Strohspiegel, Marmorstisch, Kirschb.-Kom. mit Spiegel, alte Küst., Keller-Service b. zu bl. Adolfsallee 6, G. 3.

Kaiser-Koffer, Schiffskoffer, spottbillig zu verl. Goldgasse 21, 2.

Versch. Galerien für Fenster u. Portieren, auch in cuivre, preisw. schöner Schaufelstuhl mit Ständer preisw. Dohheimstr. 110, 2 r. 8009

1 vollst. angez. hölz. Seeboot, za. 1 Mk. lang, p. a. Weidn., billig zu verl. Marktstr. 30, 2. W. 12 u. 2.

Puppenstube billig zu verkauf. Nettelbedstr. 8, N. Rheinstr. 43, 1. r.

Wagen und Pferdchen

(Spielzeug) zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gr. mass. Holzpferd m. Fed.-G. bill. zu verkaufen Adlerstr. 30, 1.

Zweiflügel. Kinderstühlen billig zu verkaufen Balthasarstr. 6, 3.

Erstklassige Nähmaschinen wegen Sparan. der hob. Ladenmiete enorm billig Rheinstr. 48, Part.

Gebr. Nähmaschine (Singer) zu verl. Seerobenstr. 13, G. 1 l.

Eismaschinen von 2 Mk. an zu verkaufen Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Zwei neue Schneppfaren und ein gebrauchter harter Handwagen billig zu verl. Reichstr. 16.

Elektrischer Motor, 6 Pferdch., Transmissionsr., großer Ventilator, Ofen, neue Messingrahmen, Träg., Schienen, Anter., Unterlagplatte, usw. sind sofort billig zu verl. N. Rheinstr. 43, 1 r.

Ein gutes Herren-Rad u. 1 Singer-Nähmaschine abzugeben Dumboldstr. 17, 2.

6-Volt-Akkumulator, billig zu verl. Sedanstr. 2, 2 r.

Großer Hühner zu verkaufen Nikolastr. 22, 4.

Gasofen billig zu verkaufen Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Kohlentaster und Ofenverscher für die Hälfte des Wertes zu verl. Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Wandfenster mit Holz 4 4 Mk. zu verkaufen Schilderstr. 12, 3.

Elektrische Kronleuchter, fast neu, billig zu verkaufen Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Gastronleuchter für die Hälfte des Wertes zu verl. Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Vier Majolica-Örtenlampen billig abzugeben Oranienstr. 24.

Ständerlampen für die Hälfte des Wertes zu verl. Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Spezialmerkmale weit unter Selbstkostenpreis zu verl. Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Petroleum-Lampfen, nur erstklassige Fabrikate, in echter Bronze, Reibstücke, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Petroleum-Lampfen unter dem Selbstkostenpreis zu verl. Ede Langgasse und Varenstr. 8.

Pr. Vogelhaus, schön, Zimmerarm. Spiegel, Vertilo, Sestr., Schreibtisch, Nähmasch., Waschkom., M., u. u. Küch.-Sch. bill. Hermannstr. 12, 1.

Salon-Vogelkäfige billig zu verkaufen Varenstr. 8.

Großer Papagei-Käfig bill. zu verl. Kaiser-Friedrich-R. 34, 3.

Einfaches eis. Treppengeländer, 62 Meter l., 0,95 Meter hoch, Stäbe aus 12 Millim. Rundst., zu verl. per Ende Februar wegen Err. eines Aufzuges im Treppenhause. Anzucht. im Lagerhaus an der Schierheimstr. (Wiesbadener Möbelheim). N. Rheinstr. 43, 1 r.

Prima Mistbeetecke zu verkaufen Dohheimstr. 101.

Verloren

am Sonntagmorgen, 11 1/2 Uhr, ein feiner Regenrock mit überplattiertem Griff, von der unteren Reiferstraße durch die Bahnhofsstr. bis zum Rathaus, Wiederbring. erhält gute Belohnung Reiferstr. 3, Partier.

Goldstück, za. 10 Stück, Rheinstr. oder Nähe verlohren. Abzug. gegen Belohnung Scheffelstr. 3, Partier. 8047

Al. Brillant-Ohring verlohren. Geg. Belohn. abg. Scheffelstr. 5, 2 r.

Gebrauchte Pianos.

alte Violinen kauft und tauscht Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Stehpult (Schreibtisch) für Bureau zu taufen gef. Off. mit Preis unt. G. 263 an d. Tagbl.-Verl.

Trobelschlitten zu kaufen gesucht Benthardsstr. 34, 3 rechts.

Schaufelstier zu taufen gesucht. Off. mit Preis unt. R. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Eisen, Lumpen, Anoden, Metalle, Papier, Gummi, Neutuch, abfälle usw. f. z. d. h. Fr. b. v. N. H. G. Haas, Schwalbacherstr. 27, G. D.

Weißer junger Fudelhund, stubenrein, zu taufen gesucht. Offert. unt. D. 263 an den Tagbl.-Verl. erb.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein Stellenvermittlung. Wiesbaden, Feil. Th. Nigen Wismarstr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12-1 Uhr.

L. W. Schmidt, Weiserstr. 6, 1, ert. Handels- u. Spr.-Anier., Franz., Engl., Ital., Span., Stunde 1 Mk.

Französi. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Buchführung, Einrichtungen, Revisionen, Bilanzen, Interz. usw. durch G. Niese, Marktstr. 7, 1.

Verloren gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren am Sonntagmorgen, 11 1/2 Uhr, ein feiner Regenrock mit überplattiertem Griff, von der unteren Reifer

### Verchiedenes

**63jährige Dame,**  
aus bester Familie, in großer Bedrängnis, bittet Ebedenkende, ihr a. Weihnachtsfest gütlich etc. Hilfe zu gewähren. Sehr gute Referenzen. Gefl. Offerten erbitten unter N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Dringende Bitte!**  
Ein alter Veteran von 1866—70/71, welcher seit 1883 an Gicht leidet, u. arbeitsunfähig ist, bittet edle Menschen, seiner die Feiertage zu gedenken. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bk

**Weihnachts-Bitte.**  
Eine arme Frau, die beide Hüfte verloren hat, bittet ebedenkende Menschen um eine Weihnachtsgabe. Zu erf. Tagbl.-Verl., wof. Auskunft. Z.

**Geld-Darlehen ohne Vorbehalt,**  
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Apffel-Baustr. 21. Rückh. F 119

**Vergütliche Bitte.**  
Arme Familie mit 5 Kindern unt. 12 J., bittet edle Menschen um abgel. Kleidungsst. Näh. Tagbl.-Verlag. Zx

**Welch edelent. Persönlichkeit**  
leibt einem in Not gekommenen ja. Geschäftsmann sofort 100—150 M. gute Zinsen u. Sicherheit zugesichert. Off. u. S. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Königl. Theater.**  
1. Abt. 2. Rang, 1. Reihe, gel., vom 1. Jan. abzug. Elisabethenstr. 11, B.

**Wer giebt wach, jungen Hund**  
in gute Hände? Angabe der Rasse unt. N. 97 postlagernd erbeten.

**Diskreten Rat und Hilfe**  
in allen Frauenleiden d. eine erf. Gebamme. Rückport. erb. Offerten unter N. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen finden schl. biestr.**  
Aufnahme bei Fr. Hartmann, Wwe., Seb., Mainz, Augustinerstr. 59. F 46

**Wächte einen 3/4 J. alten Jungen**  
in nur gute, liebevolle Pflege geben. Offerten unter N. 325 postlagernd Rüdelsheim a. Rhein.

**Armes Mädchen best. Herkunft**  
u. fein schönes Kind (Mädchen) an kinderl. Herrschaft als Eigen abzug. Off. u. S. 2. 300 postlagernd.

**Gelenkstrafe 24, Frontische links.**  
Vertragspartien

**ieb. Standes verm. reell u. diskret**  
Frau Behner, Römerberg 20.

### Verkaufe

**Neue Herren- u. Damen-Uhren,**  
goldene und silberne, Gelegenheitsfachen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6, Partierre. 7841

**Für Liebhaber!**  
Gold, Damen-Uhr, ganz Emaille einzel., Kunstwerk erst. Ranges, über 100 Jahre alt, gutgeh., zu verl. Händler verb. Bietung 12, Gih. 1.

**Gelegenheitskauf!**  
Brilliantbroch., Brillantringe, gold. u. silb. S. u. D. ilbe, g. Dam.-Kett., Halsl. m. Med., m. ept. St., verich. Silbergeschm., 1. Leicht, Jüderhof, verich. Best. u. Sonst. bill. Metzgergasse 25 bei Geizhals.

**Kostbares Weihnachtsgeschenk für**  
Krisistrotin. Elegante

**„Straußfeder-Boa“**  
verlängert und schwarz, 280 cm lang und sehr voll, ganz neu. Ausstellungsstück aus Johannisburg-Transaal, sofort zu verkaufen. Preis 450 M., desgleichen 12 weiße Straußfedern, 65 bis 68 cm lang, Stück 20 M. F 193

**Weit unter Preis.**  
Ein Rollen Heberzylinder von 5 M. an, Angabe, Koppen, Rollen und sämtliche Arbeiterzylinder haumend billig. Metzgergasse 2, Ecke Marktstraße.

**Plattamer, 9-12, 1a Objektiv,**  
3 Doppel u. Filmwack., befach. Ausst., f. neu, 35 M. Rheinstr. 94, P. r., 1-3.

**Pianos, zwei gebrauchte,**  
fast neu, von Kaps, ferner Blüthner, Nagel u. and. sehr preiswert bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12. 7755

**Günstiger Gelegenheitskauf von**  
Pianos!

**Bayerische Flügel- und Pianino-Fabrik**

an Dampftrieb u. eigen. Sägewerk von Gebr. Wilhelm Arnold, Gebr. 1830, Wiesbaden, Diferant

von + Hans v. Bülow, Fürstlich-Preuss. u. Kaiserlich-Preuss. Hof-Organist, liefert Bülow-Pianos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Privat ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Ausnahmepreisen. Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugpreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — 10 Jahre Garantie. Laufende von 100 Jahren aus allen Kreisen. Musterkatalog u. Prospekt gratis, sofort postfrei. Kurze Zeit geprüfte Instrumente in allen Preislagen. F 24

**Wett bin.** Weststr. 23, Frisp.

**Zwei getauschte Pianos,**  
wie neu, in Nußbaum mit Aufsatz, schwarz mit Aufsatz, und 1 Schiedmayer-Flügel zu niedrigen Gelegenheitspreisen zu verkaufen. König. Bismarckring 16, Dachh.

**Gelegenheitskauf!**  
Zwei schw. pol. eingelegte antike Schränkchen, Stil Ludwig XVI., u. eine echte Bronze-Tanduhr mit 2 Zeigern billig zu verk. Näheres Taunusstraße 39, im Laden.

**2 teil. Brandkiste f. 10 Mh.,**  
1 schw. rund. Tisch m. Marmorpl. 12, 1 Toiletentisch m. Spieg. 12, ein Kleiderst. 6, pol. vierer. Tisch 14, Weisfelle 3, 1 für. Kleiderst. 18, achteckiger Salont. 23, Sprünge, 8, hellgelber Sportwagen, mit Nidel und Gummiräder, Osenborst mit Schaufel und Jange 3 M., sowie verschied. Federbetten sofort abzugeben. Goethestraße 5, Partierre.

### Kaufgesuche

**Geschäft.** Hottgehendes, zu pachten gesucht. Offerten sub J. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**M. Schiffer, Wehrgasse 21,** zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Nachl. u. Bekleidung l. v. ins Haus.

**Ein u. Verkauf v. Antiquitäten** aller Art Goldgasse 15. Luftig

**Frau Klein,** Wilschberg 3, Telefon 3400, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

**Die bekannt meistbietende Frau Grosshut,** Wehrgasse 27, Telefon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genant.

**Der größte Bedarf am Platze.**

**A. Geizhals, Wehrgasse 23,** Telefon 3723, kauft von Herrschaften gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Weh. l. i. S.

**Fr. Luftig, Goldgasse 15,** empfiehlt sich den geehrten Herrsch. zum Einkauf alter Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silb. und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Zahle o. schreibende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preis. Goldgasse 15, vorm. Lange.

**Reh- und Hasenfelle,** Lumpen, Papier, Wätschen, Eisen u. kauft u. holt v. ab G. Sipper, Dranienstr. 54.

**Fräulein R. Geizhals, Goldgasse 21,** zahlt die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silber-, Brillanten, Zahngebisse. u. West. l. i. S.

**Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete** bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Luftig, Göttenstraße 9.

### Verpachtungen

**Commerzielle Hohenwald, Hotel-Restaurant in Georgensborn b. Schlangensbad,** ist ab 1. April 07 an kautionsfähige tüchtige Wirthe zu verpachten. Näheres bei E. Braun, Adelheidstr. 33.

### Unterricht

**Konversations-Stunden** in allen modernen Sprachen durch Lehrer der besten Nation. Einzelunterricht und kleine Zirkel. Eintritt jederzeit. Prospekte gratis. **Berlitz School,** Luisenstraße 20.

### Gesangunterricht

(Ausbildung für Oper und Konzert, individuelle Behandl. der Stimme) erteilt **H. Cassche,** Konzertsänger. Aus meiner Schule sind hervorgegangen: A. Jungblut (Tenor), C. Rösner (Heldentenor), Stadttheater Mainz, H. Steeg (Baß), Stadttheater Krefeld, C. Braun (Baß), Hofoper Wiesbaden. Anfragen nimmt die Hofmusikalien-Handlung **Hob. Wolf,** Wilhelmstraße 12 entgegen. 7861

### Violin-Unterricht

erteilt gründlich **H. Meinemann,** Müllerstr. 9, P. Bill. Schüler-Violinen zu verkaufen.

### Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren. Nur: 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße. Prospekte kostenfrei.

**Zuschneide-Unterricht** (angenehme leichtfällige Methode) mit oder ohne Näh-Kursus. Sicherer Erfolg. **Vorteilh. Gelegen.** zum Selbstunterricht v. Kleibern, Blumen z. **Frau J. Seitz,** Mauritiusstraße 3, 2 r.

### Chauffeur-Ausbildung.

Gründliche Ausbildung für Berufs-Chauffeure. 1. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz, früher Wischaffenburg. Prosp. kostenfrei.

### Verloren Gefunden

**20 Mark Belohnung.** Goldene Damenuhr u. 1. Kette verl. Sonntag vorm. a. d. Weg untere Bahnhofstr. bis Hauptbahnhof. Abzugeben bei Juwelier Herz, Webergasse. Ein gut gepflegter, löwenfarb. schöner Hund ist zu verkaufen. Gegen den Eigentumsnachweis und Deckung der Auslagen abzuholen Müllerstraße 7, P.

### Geschäftliche Empfehlungen

Den geehrten Herrschaften teile ich mit, daß ich **Samstag, den 15. Dez.,** am hiesigen Plage ein **Zielermittlungsbureau „Fortuna“** eröffnen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen der Herrschaften zu gewinnen. Hochachtungsvoll! **Frau Elisabeth Andreas,** Stellvertreterin, Sedanstraße 1, 2 l.

### Bervielfältigungen!

Zirkulare, Entsch. Zeugnisse. **J. Schmitz, Sredstr. 21, 1.**

### Schirmfabrik Renner,

Tel. 2201. Langgasse 3, a. d. Marktstr. Ueberziehen — Reparaturen.

### Verchiedenes

A German family wishes admission to an English society, family, company and so on. Please to inform through letter N 258 Tagblatt-Verlag.

**Architekt,** 31 Jahre, ledig, Baugewerkschüler, mit langjähr. Bureauerfahrung u. Bauleitung, 3 J. Spezialist der Beton- u. Eisenbetonbrände, sucht passende Beteiligung mit Kapitaleinlage bei Baugeschäft oder Architekt. Offerten unter N. 283 an den Tagbl.-Verlag.

### Königl. Theater.

Vierteil-Abonn. A. Parkett, für den Rest der Saison gesucht. Offerten erb. unter N. 260 an den Tagbl.-Verlag.

### Arzt sucht Fahrverf. Df.

u. P. 262 an den Tagbl.-Verlag.

### Königl. Theater.

2 Viertel Seitenloge, rechts, Vorderpl. A, von Mitte Januar bis Mitte März abgegeben. Ang. unter N. 221 Wiesbaden postlagernd.

### Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argenei- und operationslos **Müller, Wiesbaden, Gmiserstraße 2,** 10—12 und 3—5 Uhr.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten unter N. 531 an den Tagbl.-Verlag. F 186

### Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. u. best. Erfolge. Kein Quecksilber. **Dieter Behr, Robert Dressler,** Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10—12 u. 4—6.

### Gynäkologin

**Gelenkstr. 9, Wdh. 2 St. r.**

### Einsame Menschen,

die gleich uns (2 alleinst. hier fremd. Damen) den heil. Abend nicht melanchoilisch verleben wollen, werden weds gemeinsamer Feier am Abd. gebeten. Df. u. G. 268 an den Tagbl.-Verlag.

### Weihnachts-Tag, hübsche Wwe., 60,000

Wunsch! Mit Verm. wünscht Bekant mit liebwollem Mann, u. auch ohne Verm. Nichtanon. Df. „Ideal“, Berlin 7. F 164



**Die Abholung von Fracht- und Eilgütern zur Bahn** 2872 erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

**Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen zu jeder Tagesstunde.** (Sonntags vormittags nur Eilgüter.) (Frachtgut binnen 5—6 Stunden) (Eilgut: 3—4)

Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —



Nur noch ganz kurze Zeit dauert der **Ausverkauf Friedrichstrasse 2.**

Gebe Uhren, Ketten, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Musikwerke u. Optische Artikel zum **Selbstkostenpreis** ab.

**Louis Dörr, Uhrmacher.**

# Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Zu den bevorstehenden **Weihnachts-Festtagen** gelangt unser bekanntes **Bock-Ale**

in Fässern und Flaschen zum Ausstoss. Die **Direktion.** 8045





Der Drama Schreiber u. So., sorgte, wie es sich für einen

gärtlichen Gatten und für ein Skandalentschiedenes

schickte, für ein sehr schönes Begräbnis. Da er nur

benige Freunde und Verwandte befaß, und er auch Kap-

iton Soppel ein als Richtigerer davon teilzunehmen.

Wilton, der alte Stadthalter, erhielt den Befehl, sich

persönlich im Krankenhaus einzufinden, um aber sofort

nach dem Begräbnis wieder im Bureau zu erscheinen.

Es kostete in den vier Wochen, von Galatien

heranzufahren und sich als Schreiber bei dem

Vertrag auszufolgen. Solches Bestellen wurden

dadurch gekündigt, denn Gope hatte ihn in der letzten

Zeit dort befehligt, und er sagte auch für die Zukunft

nichts Gutes. Schreiber u. So. sitzen unter den fünf-

männlichen Kniffen, die Gope durch andere ausfinden

ließ. Gope selbst sah so ziemlich auf dem trockenen,

und auch sehr bereit von dem Preis seines Man-

gemes. Er hatte wieder zu beherzenden Mitteln

greifen müssen, um sich über Wasser zu halten, und ver-

traute infolge dessen viele schlaue Klugheit. Vater und

Sohn besaßen sich in einer stummen und idiosen das

Wissen über eine geschäftliche Unterredung mit Gope.

Ebenso wie sonst übereinstimmen — diese zu hinter-

treiben, bemüht sie sich mit beider Kräften. Um

eine unelbständige Eigne während des Abseitsstehens zu

berthören, das nach dem Begräbnis gemeinlich ein-

genommen werden sollte, lud Gope Stephan Soppel ein,

der sich durch diese Versicherung des Geschäftswerts sehr

geehrt fühlte. Aber Gope hatte die Versicherung ohne den

Wort, d. h. ohne die Gohheit seines ererbten Erbver-

trages, gemacht. Die Wahrscheinlichkeit wurde schwe-

ren eingenommen, denn niemand war in der Stimmung,

ein Gespräch anzufangen zu erhalten. Gope, der seine Frau

zum Erkennen sah, leit er nach jenem denkbarigen

Sinner sich mit seinen Freunden nach Galatien zu flüch-

tete, bemerkte kurz vor Schluß des Abganges in seiner

kiffigen, fühlten Worte:

„Du, Gope, ich glaube, wir können uns beglück-

wünschen, diesen David Treiber bei seinen losgehenden

zu noch immer der ergiebige Erlöse dieses bösen Weir-

sehen, den du meinen Gatten nennst?“ brante sie auf.

Gope blieb sprachlos. Er hatte niemals dem Gott

seiner Tochter handschellen können und fühlte, daß ein

Sturm losgebrochen sei, der ihn zu überwaltigen drohte.

Gope kam ihm jedoch zu Hilfe:

„Gott Gope, pflegen Sie Schreiber immer mit

solcher Wärme zu verhalten?“ fragte er bittig.

„Schonigen Sie! Sie wissen am besten, daß er es

nicht ist!“ herrichte sie ihn an.

„Die Polizei ist anderer Meinung. Madame!“ sagte

Gope, der seine Ruhe zu verlieren begann.

„Dann befehlen Sie sie eines Besizers“, gab sie be-

behrigst zurück zur Antwort.

Gope schloß die Augen, daß sie etwas wisse. Er wart

ihre einen bösen Blick zu und machte sich mit Eifer an

die Rettung einer Ratione. Mit dem letzten Wissen

kam er zu dem Schluß, daß nur die Liebe zu Treiber

und ihr erregter Zustand ihre Bemerkungen veranlaßt

hätten und nicht die Kenntnis von Todeten. Dies be-

ruhtete ihn sehr. Eine bestimmte Stille herrschte am

Tische, die ein bis zwei Minuten dauerte und den Abge-

ordneten sehr beehrte. Mit fühllicher Aufmerksamkeit

sah er seinen Stuhl zurück und sagte im fassenden

Tone, als ob nichts geschähe wäre:

„Meine Herrschaften, Sie müssen mich entschuldigen,

aber ich habe für zwei Uhr eine wichtige Besprechung

mit meinem Rechtsanwalt, und ich kann den alten Herrn

nicht warten lassen. Ich werde bald zurück sein.“

Er verließ mit einer der Situation angepaßten

Geierlichkeit das Speisezimmer, und sein Sohn besaßte

fortfort sein Weib, da auch ihm die Luft zu schnill ge-

worden war. Die Schuldigen ererbte, daß auch

Soppel sich empfahl.

Die beiden Damen erhoben sich gleichzeitig; mit

einem plötzlichen Anfall von Stridert sprang Gope zur

Tür, um sie zu öffnen und mußte es so einarrichten, daß

Sady Srobelia zuerst hinausging. Dann schlug er die

Türe fest zu, benannte den Mädchen das Gehen und grüßte

### 200 000 Dollar für Colletten im Jahre.

Der New Yorker Millionär Giovanni Morosini be-

zahlt jährlich für seine Tochter Stella eine Schmeich-

rechnung, die über 200 000 Dollar über sich eine Million

Markt beträgt; er hat dafür aber auch die hohe Ehre,

eine Tochter zu besitzen, die die behagliche Tante

von ganz New York ist. Der aus Italien stammende

Kretzer ist ohne alle Mittel als junger Mann nach

Merica gekommen und hatte das Glück, dem Geschäft-

Stuhl das Geld des Reben zu retten. Wohl erwe-

chte sich dankbar und hat in Morosini eher der reichsten

Reute in New York. Seine Tochter aber ist die elegan-

teste und seltsame Dame der amerikanischen Metropole.

Sieer jedoch glauben würde, daß die junge Dollar-Prin-

zessin auf Kleider großen Wert legt und aus Geheiß

einen so großen Luxus treibt, der würde ihr schmerz-

thretlich tun. Sie gibt nur so viel für Colletten aus,

um möglichst und menschenfreundlich zu wirken. Ihre

originales nationalökonomischen Anschauungen hat sich

Strella bei auferstehenden Mitteln nicht vorzuziehen,

sondern einem Zurechener von ihrem Streben, Striden

und Bösen erzählt und damit ein hübsches Beispiel der

reifeu Smerikanerin einstellt. „Spreche Kleider?“ so

lacht sie auf, wenn man sich nach ihren so viel bewun-

derren Colletten erkundigt. „Sich wollen doch lieber von

meinen Striden sprechen und von meinen Striden; die

habe ich. Sier Kleider? wie schön ist es, daß man so viel

Zeit damit verweilen muß, die man viel gewinnreicher

verbringen könnte. Ich stehe allerdings das Beste und

teuerste an, was mir Geldesmaß und Verlangen erlauben

und aber aus zwei Gründen. Einmal, weil ich selbst

aussehen will, das ich nur einmal ein Stridenstück,

den ich nicht an rechnen freilich können möchte. Dann

aber bin ich der Ansicht, daß mein Collettenanstand mit

die beste Möglichkeit gewährt, mit meinem Geld so viel

Gutes zu tun, wie ich nur kann. Ich will es Ihnen ganz

offen stehen, ich gebe für meine Kleider so viel Geld

aus, wie ich nur irgend kann: es wird jedes Jahr mehr

und dies Jahr hoffe ich über 200 000 Dollar weit hinaus

zu kommen; aber ich denke keinen Augenblick daran, daß

ich damit etwas Unrechtes oder Unethisches tue. Sier

ich meine Gedanken laut, da sind Stridenstücke von jungen

Mädchen beliebt. Kommt die gesellschaftliche heran,

wo sie gerade den Reichtum am liebsten brauchen, dann

werden viele von ihnen entlassen. Warum? Nun, weil

die Striden von New York, die doch so viel Geld haben,

daß sie nicht wissen, was die damit machen sollen, nie

mehr als zehn bis zwölf Kleider für die Saison be-

halten. Sie sparen das Geld lieber auf und nehmen es

am Ende doch mit, wo es ihnen am nötigsten ist. Ich

kann, anstatt damit armen Mädchen die Möglichkeit des

Reichtums zu verschaffen. Sie fragen mich, wie ich es

fertigbringe, so viel Geld für Kleider auszugeben? Das

ist die einfachste Sache von der Welt. Eine Frau kann

nur an viel Kleider haben. Sankt ein Dollar für eine

Collette ist doch kein übertriebener Preis, ich habe viele,

die mehr kosten. Außerdem müssen es sich mittelmäßig

Damen zum Prinzip machen, in einer Saison dasselbe

Kleid niemals mehr als zweimal und überhaupt nie

mehr als drei oder viermal zu tragen. Sier man muß

nicht den Kleider machen soll? Ich gebe sie an andere

Striden weiter, die nicht so mit Geldschneidern gesegnet

sind wie ich. Einmal gekauene Kleider müssen an ver-

kaufen, wie es andere Damen tun, habe ich für mich

unmöglich, ich gebe das Prinzip, nur zu kaufen, niemals

zu verkaufen. Schenkungen muß eine gut gekleidete

Dame in allem, was sie trägt, die feinste Paromonte ge-

hen. Ihre Schuhe, Strümpfe, Hüte, Handtasche, Futz

alles muß mit dem Kleide zusammenstimmen. Für jedes

Kleid muß sie ein eigenes Paar Schuhe haben. Meine

Schuhe kosten 50 Dollar das Paar, und ich bringe im

Jahre mehr als vierzig, denken Sie, wie viele Leute allein

bei der Ausstattung meiner Schuhe Arbeit finden; Sand-

schuhe sind für eine vornehme Collette noch wichtiger.

Zu jedem Kostüm muß man viele Paar Handschuhe

haben, denn Sie haben ja so schön. 1000 Dollar im

Jahre für Handschuhe erachtet vielleicht unmaßstäblich

etwas viel, aber es gibt viele Striden, die für ihre Hand-

schuhe noch viel mehr bezahlen. Kostbare Goldschmied

sind ebenfalls notwendig und sie kosten noch viel mehr

als Handschuhe. Mein, mein, ich gebe wirklich nicht mehr

Geld aus wie andere Damen, aber ich habe von einem

Heerling anderen nach Kräften mitzutun und ich

weiß, daß das andere Striden auch tun würden.“ C. K.

### Bunte Welt.

Massenweise Arbeiter des Großen

aus seinen Striden gekamelt und herausgegeben von

Stadtsrat Gort, steht ein jeder bei Versand Kaufmann

in Dresden erschienen. (Stroh. 2 20.) Sier

älteren von den reichsten Beobachtern des gefühnten Philo-

logen von Zensuren die folgenden:

Wenn man ein Verzeichnis von allen Vornamen

verarbeiten wollte, die in der Welt herrschen, so würde

ein großer Vorkauf daraus werden. Sier Sie uns

bennt nur solche bekämpfen, die der menschlichen Welt-

schick schädlich sind, nicht aber die Striden, die eben-

so viel Nutzen als Vergnügen gewähren.

Sier wollen lachen, wenn dumme Streiche begangen

werden, hat in Striden zu geraten, und nicht verzeihen,

daß die Striden auf dieser Angel an unserem Setzer-

treiber be sind.

Sier erlauben, ich für jeden Mann wichtiger, gut zu

verhanden, als das innere Wesen der Dinge zu erkennen.

Ein ungerechter Richter ist ärger, als ein Straßen-

ränder.

Jedes Alter hat seine Eigenschaften. Man muß sich an

keine Eigenschaften halten, und wenn diese Absicht

nehmen, Mühsal machen, ihnen zu folgen.

Übertragung verbessert in nur alle Geister des

Temperaments.

Sier im Striden das wenigste dem Zufall überlassen,

der in der Geschickliche.

Mich dünkt, die besten Tropfen, welche die Natur

welt für den Nutzen eines großen Mannes erliden

kann, bestehen in dem Zeugnis, daß er einige Strid-

beten erweist und einige Striden gehört habe.

Man kann verlässlicher Meinung sein, ohne sich an

haften und besonders ohne sich an verlassen. So muß

man denken, wenn man sich mit Philosophie abgeben

will, oder wenn man auf den Titel eines Philosophen

vergisht.

Jeder Staat irrt sich, der anstatt sich auf eigene

Kräfte zu verlassen, sein Vertrauen in die Kräfte seiner

Grundgesetze setzt.

Wenn ein Regent aus Unvorsichtigkeit fecht, so macht er

sich ebenso strafbar, als wenn er es aus Absicht täte.

Genes in ein Geister der Trägheit, dieses in Verachtung

des Stridens, aber das ist, was für die Weltlichkeit

vorwärts empfindet, bleibt dasselbe.

Es gibt eine Menge von Rednern unter allen Chris-

tlichen Geistes, denn jeder glaubt, noch ihn am moos-

schneidigen in.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

Sier wird man bei einer Regierung den Grad von

Gottlosigkeit errichten, der das Glück der Striden

erhalten.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Herausgeber Nr. 967.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postbezugsstellen. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Siebridi: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 591.

Wiesbaden, Mittwoch, 19. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Reichstagswahlen.

Mit der amtlichen Festsetzung des bekanntlich auf den 25. Januar gelegten Termins für die Reichstagswahlen sind in rechtlicher Beziehung zwei Folgen eingetreten. Erstens hat damit die Bestimmung im § 43 der Gewerbeordnung Geltung erlangt, die über die Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten folgendes befragt: „Zur Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht erforderlich.“ Zweitens ist damit in den beiden konstitutionell rüchständigen deutschen Bundesstaaten, in den medienburgischen Großherzogtümern, die dortige landesrechtliche Bestimmung außer Kraft getreten, wonach es zu politischen Versammlungen jedesmal einer obrigkeitlichen Genehmigung bedarf.

Wahlberechtigt ist laut § 1 des Wahlgesetzes für den Reichstag bei den Reichstagswahlen jeder Deutsche, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat. Laut § 187 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird, falls der Beginn eines Tages der für den Anfang einer Frist der maßgebende Zeitpunkt ist, dieser Tag bei der Berechnung der Frist mitgerechnet, und dies gilt auch bei der Berechnung des Lebensalters von dem Tage der Geburt. Danach sind also bei den bevorstehenden Reichstagswahlen alle diejenigen wahlberechtigt, welche spätestens am 25. Januar 1882 geboren sind.

Die Berechtigung zum Wählen ruht laut § 2 des Wahlgesetzes für Personen des Soldatenstandes, ausschließlich der Militärbeamten, solange sie sich bei der Fahne befinden. Aus diesem Grunde ist auch der deutsche Kaiser nicht wahlberechtigt, weil er als Oberbefehlshaber der Armee zu den aktiven Soldaten zählt, und das gleiche gilt für alle deutschen Bundesfürsten, soweit sie Befehlshaber ihrer Truppenkontingente sind und einen militärischen Rang im deutschen Heere bekleiden.

Ausgeschlossen von der Berechtigung zum Wählen sind ferner laut § 3 des Wahlgesetzes Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, oder über deren Vermögen Konkurs oder Fallitustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Konkurs- oder Fallitustandes; ferner Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl-

bergegangenen Jahre bezogen haben; und endlich Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingeführt sind.

Jeder andere Deutsche aber, der am 25. Januar 1907 das 25. Lebensjahr vollendet hat, oder vollendet, ist wahlberechtigt. Von dieser Wahlberechtigung darf aber nur der Gebrauch machen, dessen Zu- und Vorname, Alter, Gewerbe und Wohnort in die Wählerliste eingetragen ist. Diese Listen sind laut § 8 des Wahlgesetzes vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu jedermanns Einsicht auszuliegen, und es ist dies zuvor unter Hinweisung auf die Einspruchsfrist öffentlich bekannt zu geben. Die Auslegung der Listen hat also spätestens am 28. Dezember zu erfolgen. Einsprüche gegen die Listen sind binnen 8 Tage nach Beginn der Auslegung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Die Reklamationsfrist läuft mithin am 4. Januar ab. Reklamationen, die nach dem 4. Januar bei den Behörden eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Von Bedeutung ist hierbei noch die Frage, wo derjenige wählt, der nach dem 4. Januar verzieht. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat hierüber entschieden, daß, wenn ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den Wohnort wechselt, er in dem Ort, in dessen Wahlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt ist. Wer also bis zum 4. Januar seinen Wohnort wechselt, hat Fürsorge zu treffen, daß er noch an seinem neuen Wohnort in die Wählerlisten eingetragen wird; verzieht er nach dem 4. Januar, so bleibt er in seinem alten Wohnort wahlberechtigt.

Wer nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, kann bei den Wahlen nicht mitwählen. Es ist also Sache und Pflicht jedes Wählers, sich davon zu überzeugen, daß er ordnungsgemäß in die Listen eingetragen ist. Ist dies nicht der Fall, so muß er möglichst bald nach der Auslegung der Listen, jedenfalls aber innerhalb der acht-tägigen Einspruchsfrist, seine nachträgliche Eintragung, bezw. die Abänderung der Eintragung veranlassen. Denn anderenfalls ist er gehindert, das erste Ehrenrecht des deutschen Staatsbürgers, das Wahlrecht, auszuüben.

Eine umfassende Wahlbeteiligung ist diesmal um so mehr geboten und Pflicht aller deutschen Bürger, da, wie die Erfahrung lehrt, gerade das Zentrum, die Polen und die Sozialdemokraten, gegen die sich der Wahlkampf richtet, ihre Parteigänger nahezu vollständig an die Wahlurne zu bringen pflegen. Wenn es gelingen soll, die bisherige, aus diesen Parteien zusammengesetzte Reichstagsmehrheit in eine Minderheit zu verwandeln,

dann ist die Voraussetzung hierfür, daß die Anhänger aller anderen bürgerlichen Parteien ihren Stimmzettel in die Wagschale werfen. Die Ausübung dieses höchsten staatsbürgerlichen Rechtes bedeutet zugleich die Erfüllung einer nationalen Pflicht!

L. Berlin, 18. Dezember.

Die Regierung mag den besten Willen haben, sich im Wahlkampf zu den Freisinnigen freundlich zu stellen, so nehmen sich die Dinge in der Praxis schon heute gründlich anders aus, als es nach den angeführten Absichten von oben her sein sollte. Gleichgültig, aus welchen Gründen die Regierung es für nützlich hält, freisinnige Kandidaturen zu unterstützen, jedenfalls kann es ihrem Ansehen nicht dienen, wenn die erteilten Weisungen von den nachgeordneten Behörden nicht beachtet werden. Dies aber ist, wie uns mehrere freisinnige Kandidaten übereinstimmend geschildert haben, der Fall. Es ist ja allenfalls vorauszusetzen, daß der Landrat die gehörige Einsicht hat, um sich in diesem von den früheren Wahlbewegungen so merkwürdig abweichender Wahlkampf zu zurechtzufinden und die veränderte Frontstellung der Regierung zu begreifen. Die Unterorgane des Landrates aber begreifen nichts, wollen vielmehr zum Teil kein Einsehen haben. Wir wollen abwarten, ob sich die Erscheinung auch dort bemerkbar machen wird, wo es sich um den Gegensatz zwischen freisinnig und clerikal handelt; in den östlichen Wahlkreisen des platten Landes aber haben die Freisinnigen die ganze Wucht der alteingewurzelten Gegnerschaft nicht bloß des Konservatismus (das wäre ja selbstverständlich), sondern auch der Amtsstellen zu erfahren. Die Amtsvorsteher, die Gendarmen usw., sie machen heute so wenig wie vormals einen Unterschied zwischen freisinnig und sozialdemokratisch, sie behandeln die Freisinnigen genau so, wie es stets geschehen ist, und wenn freisinnige Wahlversammlungen stattfinden sollen, so ist ihr Zustandekommen erschwert. Den Saalinhabern werden Nachteile in Aussicht gestellt, wenn sie ihre Lokale für solche Zwecke hergeben wollten. Die Amtsvorsteher sind ja in der Regel Grundbesitzer, also Mitglieder des Bundes der Landwirte, also nicht in geringem Maße geneigt, sich um eine veränderte Regierungstaktik zu kümmern. Gewiß läßt sich das dort verstehen, wo sich der Wahlkampf vorzugsweise unter Ausschließung einer Rücksichtnahme auf das Zentrum abspielt, wo also ein Zusammengehen gegen einen clerikalen Kandidaten überhaupt nicht in Frage kommen kann. Gleichwohl nimmt sich auf die geschilderte Weise die moralische Unterstützung der Freisinnigen durch die Regierung sonderbar genug aus. Der Begriff der „Regierung“ verkörpert sich in den Wahlkreisen selber zum Landrat, zum Amtsvorsteher, zum Gendarmen-

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der falsche Shakespeare.

Von Professor Dr. W. Victor in Marburg.

Das Fenilleton „Der wahre Shakespeare?“ in Nr. 582 des „Wiesbadener Tagblatts“ erinnert mich an eine Episode des „Bacon-Schwindels“, die sich vor mehr als zehn Jahren in einer Wiesbadener Zeitung abgespielt hat. Ein sehr verdienstlicher, jetzt verstorbener — Naturforscher (Die sensationellen Shakespearefunde werden ja immer von Laien gemacht!) verkündete dem Publikum, daß er in den To the Reader überschriebenen Versen vor dem Titel der ersten Shakespeare-Folio von 1623 einen doppelten Beweis für Bacons Verfälschung der Shakespeareschen Dramen entdeckt habe. Diesen doppelten Beweis hier nochmals vorzuführen und (was ich damals tat) zu widerlegen, ist nicht meine Absicht; das gehört denn doch wohl der Vergangenheit an. Nur ein Stück davon möchte ich ihr auf einen Augenblick entreißen. Die Unterschrift jener Verse, B. I., erklärte der Entdecker, könne nicht für „Ben Jonson“ gelten; sie heiße ja nicht B. J. In der Tat: höchst plausibel! Leider war ihm entgangen, daß I in den elisabethanischen Drucken und weiterhin auch in den Folios von 1623 ganz regelmäßig für das moderne J gesetzt wird. D. h.: das ABC der Shakespeare-Kritik kannte er nicht; aber er kritisierte frisch darauf los.

Nun soll wiederum, so meint der Verfasser unseres Fenilletons, in der ganzen gebildeten Welt, auch im Lager der Shakespeare-Forscher, ein Streit um die Autorität jener Verse entbrennen, weil ein neuer „literarischer Kolumbus“ in Roger Grafen Rutland — diesmal nicht in Bacon — den wahren Shakespeare entdeckt habe. Von den Shakespeare-Forschern ist das wirklich etwas zu viel verlangt. Wenn Dowden und Herford es auf die ersten Berichte hin beim Skeptizismus bewenden lassen, so fordert Bleibtreus mittlerweile er-

schienenes Buch die förmliche Ablehnung heraus; denn das erwartete „Material“ hat einfach verjagt.

Ich verkenne keinen Augenblick, daß die Haltlosigkeit der neuen Theorie einem nicht sachmännischen Vorkreis schwer zu „beweisen“ ist. Die vom Entdecker erregte Sensation läßt man sich gern gefallen. Kommt nun aber ein „Zünftiger“, um zu zeigen, daß gar nichts Wunderbares geschehen und alles beim alten ist, so wendet man dem langweiligen Pedanten baldigt den Rücken zu. Ich möchte aber wenigstens Klarstellungen suchen, daß Bleibtreus gleich den Baconianern sein Gebäude auf schwankendem Grunde errichtet.

An Angriffspunkten fehlt es nicht. Bleiben wir gleich bei der allerersten Behauptung oder Annahme, daß der „Schauspieldirektor W. Sharper“ von dem Dichter „Shakespeare“ zu trennen sei. Mit dem Sachargument der verschiedenen Namensform überieren die Entdecker schon lange; ich erinnere nur an Vithum von Eckstädt's „Shakespeare und Shapsper“ betitelttes Buch (1888). Es ist richtig, daß der Dichter als solcher fast durchgehend „Shakespeare“ genannt wird, und daß in den Straßburger Akten usw. der Name häufig das zweite „a“ entbehrt. In den Matsbüchern wird John Shakespeare (der Vater) 66mal angeführt und der Name auf 16 Arten geschrieben; „Shapspeare“ ist die gewöhnlichste Form. Im Tauf- und Begräbnisregister überwiegt „Shapsper“ bei weitem; dergleichen bei Einträgen vor Gericht. Das Begräbnis des Vaters (1601) wird mit der Schreibung „Shapspear“ verzeichnet. Aber auch die volle Form „Shakespeare“ erscheint urkundlich (Rechnungskammer) am 15. März 1594—5 als Name des Schauspielers, wie sie als Name des Dichters unter den Widmungen der ersten Drucke von „Venus und Adonis“ (1593) und „Lucrezia“ (1594) steht. Diefelbe Schreibung erfährt der Name des Vaters in dem Entwurf der Wappenverleihung vom Jahre 1596. Zwei Jahre später wird „Will. Shakespeare“ als erster unter den „Hauptdarstellern“ auf dem Titel einer Komödie Ben Jonsons genannt, und neben ihm, wie in der Urkunde von 1598—95, der berühmte Komiker W. Kempe und der noch berühmtere Schauspieler R. Burbage

(oder Burbadge), ferner diesmal u. a. auch S. Condell (oder Condell, Cundell) und J. Hemings (Hemmings, Hemnges, Hemmyng, Heminge), die Herausgeber der Shakespeare-Folio von 1623. Andere Belege für „Shakespeare“ den Schauspieler fallen in die Jahre 1603 und 3. B. wieder 1612—13. Ich breche ab, um nur noch zu erwähnen, daß auch auf den Grabsteinen von Shakespeares Frau (gestorben 1623), Schwiegerjohn (gestorben 1635) und Tochter (Susanna, gestorben 1649) der Name gleichmäßig „Shakespeare“ lautet, während die Inschrift unter der Hüfte auf das mittlere „e“ verzichtet, das auch bei den fünf Autographen (Kaufurkunde und Hypothek vom März 1612—13; Testament, in drei Blättern, vom März 1616) fehlt. Kurzum — die Schreibung des Namens schwankt nach allgemeinem Gebrauch der Zeit. „Shakespeare“ ist nur die volle, sozusagen literarische Form.

Auf andere Dinge wage ich nicht einmal so weit einzugehen, wie es oben beim Namen geschehen ist; denn ich möchte nicht langweilig werden. Einige Andeutungen seien mir noch erlaubt.

Auch das „ungeheure positive Wissen“ des Schauspielers Sharper, das selbst „durch die göttlichste Genialität nicht aufgebessert“ wird, ist von den Baconianern entlehnt. Für Bleibtreus aber wird daselbe „ungeheure positive Wissen“ alsobald verständlich, wenn wir in dem jungen Lord Rutland den wahren Shakespeare sehen. Ihm erlaubte also die göttliche Genialität, mit 14 oder 15 Jahren „Verlorene Liebesmüh“, die „Beiden Veroneser“, die „Komödie der Irrungen“ und „Romeo und Julia“, mit 16 oder 17 u. a. „Richard III.“, den „Kaufmann von Venedig“, die Gedichte einschließlich wohl der meisten Sonette, mit 18 oder 19 den „Sommernachts-traum“ und die „Bezähmte Widerspänstige“ zu schreiben, sogar vor dem Aufenthalt in Italien und insbesondere dem gelehrten Padua im Jahre 1596. Dann mit 26 oder 21 „Heinrich IV.“ (Halstaff!), die „Lustigen Weiber“ — und so weiter! Den „Hamlet“ 1603; denn in diesem Jahre reiste ja Rutland nach Dänemark, um der Taufe des dänischen Kronprinzen beizuwohnen! Schade, daß der „Hamlet“ zwar „notorisch“ 1603 er-

An die Stelle eines proklamierten Grundsatzes tritt eine Persönlichkeit von Fleisch und Blut, die sich denn freilich nicht so schnell auf neue Zumutungen und Befehle einzustellen vermag. Die Absichten der Regierung würden durch die unteren Organe vollends durchkreuzt werden, wenn dieselbe Praxis auch in Wahlkreisen gehandhabt würde, wo es die Verdrängung namentlich des Zentrums gilt, oder wo eine rechtzeitige Unterstützung von liberalen Kandidaten unter Verzicht auf die ausschließliche Unterstützung eines konservativen Gegenkandidaten das Mandat dem Zentrum oder der Sozialdemokratie entreißen könnte. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Liberalen nach Regierungshilfe nicht gieren, aber wenn sie ihnen um der eigenen Interessen der Regierung willen in Aussicht gestellt wird, dann sollte von oben her auch der erforderliche Nachdruck angewendet werden, damit die amtlichen Organe wissen, was sie zu tun haben.

In einer vertraulichen Anweisung, die der Direktor der Zentrums-Parlaments-Korrespondenz an die Zentrums-Presse gesandt hat, heißt es: „Es entspricht einem Wunsch des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages, daß bei Besprechung des Wahlauftrages, den wir Ihnen heute zugehen lassen, sowie bei dem Wahlkampf selbst alle persönlichen Momente, die in den Kolonialfragen hineingespielt haben, ausgeschaltet und daß nur die großen Gesichtspunkte ins Treffen geführt werden. Ferner wird gebeten, bei der Wahlagitatio besonders darauf aufmerksam zu machen, daß das Zentrum nicht mit der Kolonialpolitik überhaupt brechen wolle, sondern daß es nur eine vernünftige Kolonialpolitik, die der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes entspricht, geführt haben will.“

Die Konservativen veröffentlichen einen Wahlauftrag, in dem es heißt: Wir Konservativen können und werden die Reichsleitung nicht im Stiche lassen in ihrer Aufgabe, des Vaterlandes Macht und nationale Würde zu wahren und durchzusetzen, sei es zum Schutze des Deutschen Reiches selbst, sei es zu dem seiner teuer erkauften, mit dem Blute zahlreicher Söhne unseres Landes tapfer verteidigten Kolonien. Wir lehnen unzulässige Eingriffe in diese Verantwortlichkeit, insbesondere in die Kriegsführung und die Kommandogewalt des Kaisers über die bewaffnete Macht ab und dulden eine Nebenregierung dabei nicht, von welcher Seite oder parlamentarischen Partei sie versucht werden möge. Wir wünschen eine kraftvolle Regierung und eine zielbewußte klare Politik im Innern wie nach außen als solche Männer, die entschlossen sind, auch weiter die Förderung jeder ehrliehen Arbeit im Lande insbesondere im Interesse der Landwirtschaft, des Handwerks, des gesamten Mittelstandes, unter Schonung unserer finanziellen Kräfte hochzuhalten, um eine Steuer- und Handelspolitik zu fördern, die dem Rechnung trägt. Im Kampf für unsere durch die Sozialdemokratie schwer bedrohten nationalen Güter und Ideale, sowie der sozialen und staatlichen Autoritäten erwarten wir von der Reichsgewalt Energie und wirksame Maßregeln, die mehr als bisher jenen vaterlandslosen mit der christlichen Kultur des Deutschen Reiches in Widerspruch stehenden Bestrebungen entgegenwirken. Auf also zum Wahlkampf für Deutschlands Ehre, Kraft und Ansehen gegen alle seine Gegner.

Die Auflösung des Reichstages — so heißt es in einer längeren Rundgebung der württembergischen Regierung, die der „Württembergische Staatsanzeiger“ gestern veröffentlichte — beruht nicht etwa auf einer ein-

seitigen Entschliebung des Kaisers, sondern entsprechend der Bestimmung des Art. 24 der Reichsverfassung auf einem mit der Zustimmung des Kaisers gefassten Beschlusse der Verbündeten Regierungen, und dieser reichsverfassungsmäßige, die Rechte des Reichstages in keiner Weise antastende Beschluß des Bundesrats ist einhellig gefaßt worden. Mit voller Überzeugung hat sich auch die württembergische Regierung an derselben beteiligt, so wenig erwünscht auch das durch die Auflösung notwendig gewordene zeitliche Zusammenfallen unserer Landtags- und Reichstagswahl ist.

hd. Mainz, 19. Dezember. In Höchst-Uffingen kandidiert der bisherige Zentrumsabgeordnete Bischer nicht wieder, da ihn die Nationalliberalen, mit deren Hilfe er 1903 in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten siegte, nicht mehr unterstützen.

hd. Frankfurt a. M., 19. Dezember. Die Vereinigten Liberalen im Wahlkreise Siegen stellen den früheren Reichstagsabgeordneten Justizrat Gutfleisch auf, der nationalliberale Wahlkreis Mosel den bisherigen Vertreter Wallan. In Darmstadt kandidiert für die Liberalen wieder Pfarrer Kroll.

hd. Frankfurt a. M., 19. Dezember. Wie verlautet, beabsichtigen die hiesigen Sozialdemokraten, wieder den bisherigen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schmidt als Kandidaten aufzustellen.

hd. Frankfurt a. M., 19. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Dringlichkeitsantrag Fielowski (Soz.) angenommen, der den Magistrat auffordert, bei der Reichstagswahl ähnlich wie bei der Stadtverordnetenwahl die Wähler von der Eintragung in die Wählerliste mit einer Karte zu benachrichtigen.

hd. Gießen, 19. Dezember. Eine stark besuchte Mitglieder-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins verlor einstimmig den Landrat Schröder als Kandidaten für Gießen-Nord. Die Programmrede des Kandidaten hatte lebhaftesten Beifall gefunden.

hd. Worms, 19. Dezember. Die Wählermeldung, wonach die hiesigen Freisinnigen beschlossen hätten, in der Reichstags-Wahl für den bisherigen Wormser Abgeordneten Freyherrn Dehl zu Hermsheim einzutreten, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wie die „Wormser Volkszeitung“ meldet, werden die vereinigten Liberalen in Worms unter keinen Umständen einem Nationalliberalen von der reaktionären Richtung Heßls ihre Unterstützung leisten, sondern jedenfalls einen eigenen Kandidaten aufstellen.

hd. Berlin, 19. Dezember. Der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises R.-Glabach, Professor Dr. Dipe (Zentr.) will aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidieren.

hd. Berlin, 19. Dezember. Graf Rüdiger-Al. Tschirne hat sich nun tatsächlich als Reichstagskandidat, und zwar für den zweiten Berliner Wahlkreis, aufstellen lassen. Er will in den nächsten Wochen mehrere Wählerbesprechungen abhalten.

hd. Göttingen, 19. Dezember. Die Welschenpartei stellte für den hiesigen Wahlkreis Göttingen v. Olenhusen auf, den die Zentrumswähler unterstützen werden.

hd. Karlsruhe, 19. Dezember. Die National-Sozialen zogen die Kandidatur Raumanns in Freiburg zurück. Von den Nationalliberalen kandidieren Müller, Wedz und Blankenhorn wieder. Der Zentrumsabgeordnete Hug in Konstanz kandidiert nicht mehr. Statt seiner wird der Freisinnige v. Stöbing, ein Mitglied der I. Kammer, aufgestellt. Vender in Baden wird wieder aufgestellt.

hd. Goslar, 19. Dezember. Im Wahlkreise Goslar lehnte der bisherige nationalliberale Abgeordnete Horn die Übernahme der Kandidatur ab. An seiner Stelle kandidiert Amtsrichter Külle.

hd. Torgau, 19. Dezember. In Torgau-Nieburden wird der bisherige konservative Abgeordnete Brückner nicht wieder kandidieren. Die Sozialdemokraten haben den Stadtverordneten Fleiner-Dresden als Kandidaten aufgestellt.

hd. Glogau, 19. Dezember. Der bisherige Abgeordnete Hoffmeister von der Freisinnigen Vereinigung hat zugunsten Raumanns auf eine Wiederwahl im Wahlkreise Glogau verzichtet. Der Kreis ist relativ sicherer Besitz der Freisinnigen.

hd. Danzig, 19. Dezember. Im Wahlkreise Danzig (Land) gehen konservative, Nationalliberale und Bund der Landwirte zusammen. In der sonstigen Wahlbewegung der Provinz Westpreußen wird es in verschiedenen Kreisen

wesentlich ankommen auf die Haltung der deutsch-katholischen Kreise. Zu kämpfen ist in Westpreußen gegen drei Fronten: Zentrum, Sozialdemokratie und Polen. Die Stimmen der letztgenannten beiden Parteien dürften durch die jetzt reichlich hier weilenden Sachverständigen um Lausende verstimmt werden.

hd. Posen, 19. Dezember. Im Wahlkreise Bromberg wird der bisherige Vertreter im Reichstags, v. Liebenow (N.) nicht mehr kandidieren. Die Konservativen wollen als Kandidaten den Chefredakteur Ginzfel-Bromberg aufstellen.

hd. Posen (B.), 19. Dezember. Die freisinnige Volkspartei im B. sächsischen Wahlkreise wird diesmal den sächsischen Landtagsabgeordneten Kaufmann Oskar Günther v. hier als Reichstagskandidaten aufstellen.

hd. Weissenfels, 19. Dezember. Rektor Sommer wurde von den hiesigen Liberalen als Gegenkandidat gegen den Sozialdemokraten Thiele-Palle aufgestellt. Ein stark der bürgerlichen Parteien ist wahrscheinlich.

### Politische Übersicht.

Die 500 000 Frank.

Die Regierung möchte anfangs nicht beabsichtigt haben, zu der Enthüllung Stellung zu nehmen, wonach die Hohenloheschen Denkwürdigkeiten berichtet soll Papst Leo XIII. habe 1893 500 000 Frank. erbeten, für die das Zentrum der Caprivischen Militärvorlage geneigt machen wolle. Die Regierung wird sich nun allerdings zur Sache äußern müssen, denn die Lage ist verändert, seitdem Professor Spahn in Straßburg eine vordringliche Herausforderung an die Adresse der Reichsleitung gerichtet hat. Der Sohn des Zentrumsführers stellt es so dar, als habe die Regierung etwas zu tun. Er meint, die Initiative zu den damaligen Verhandlungen sei von ihr ausgegangen und, vermutet bestätigt das Tagebuch sogar noch einiges mehr. Wenn man will, kann man herauslesen, die Regierung habe eine Vesteckung angeboten, sei damit aber abgefallen. Herr Spahn ist klug. Er sorgt für eine gewisse Unterstützung seiner dunklen Andeutungen dadurch, daß erzählt, die Fraktion sei 1893 in der Tat v. Rom her für die Militärvorlage gearbeitet worden, aber dieser Eingriff in innerpolitische Verhältnisse sei so bestimmt zurückgewiesen worden, daß die Fraktion, die vor der Auflösung zwölf Mitglieder für die Vorlage gestellt hatte, neuen Reichstages nahezu geschlossen dagegen stimmte. Durch diese Darstellung soll nicht nur gezeigt werden, daß das Zentrum überhaupt außerhalb der Schutzhülle der vielberufenen Enthüllung zu bleiben hat, sondern daß der Vatikan erst auf Anregung der Regierung seine fehlgeschlagenen — Versuch unternommen hatte. Ist klar, daß die Regierung nicht durch Stillschweigen dazu beitragen darf, daß die Spahn'sche Besart Recht gewinnt. Das Zentrum wird im Wahlkampfe jedenfalls mit ihr operieren, schon um mit seiner natürlichen angeblichen Unabhängigkeit von römischen Einflüssen prunken. Um so mehr Anlaß also, ein sich anspinnendes Gewebe zu zerreißen.

### Deutsches Reich.

\* Koloniale. Wie die „National-Zeitung“ erzählt, soll neu ins Land kommenden Ansiedlern in Südwestafrika nach einer Verfügung des Gouverneurs gewöhnlicher freier Verpflegung und Unterkunft Gelegenheit gegeben werden, auf den Regierungsfarmen sich der Eigenart der Viehzucht bekannt zu machen. Aufenthalt soll neun Monate nicht übersteigen. Während der Ausbildungszeit von den Ansiedlern den Versuchsfarmen geleisteten Arbeiten werden Honorare.

schienen“, aber schon am 26. Juli 1602 mit der Bemerkung im Buchhändlerregister angemeldet ist, das Stück sei zu verschiedenen Malen in der Stadt London wie auch in den beiden Universitäten Cambridge und Oxford und anderwärts aufgeführt worden. — Gildenstern und Rosentanz erscheinen übrigens auf einer Seite im Stammbuche Friedrichs II. von Württemberg bereits 1577. Also auch die „Handgreiflichkeit“ dieses Zusammenstehens kommt für Rutland um 19 und 26 Jahre zu spät.

Was soll ich weiter herausgreifen? „Wittenberg war“ — nach Bleibtreu (S. 25) — „in England ganz unbekannt, nirgends begegnet man Beziehung darauf, und es müßte ewig unbegreiflich bleiben, wieso der Dichter“ — im „Hamlet“ natürlich — „auf diese allerpervasivste Unwissenheit verfallen wäre.“ Auf „diese Entdeckung“ glaubt Bleibtreu sich „etwas einbilden zu können.“ — Grundgütiger Himmel! Bleibtreu erlaube mir, aus einer verbreiteten Schilling-Ausgabe des „Hamlet“ ihm die folgende Anmerkung (zu I, 2, 113) ins Deutsche zu übertragen: „Die Unwissenheit oder hohe Schule von Wittenberg, gegründet 1502, war für das theaterbesuchende Publikum vor allem die Scene des „tragischen Lebens und Todes des Dr. Faustus“ (Marlowes Drama entstand sehr wahrscheinlich 1588 bis 1589). „Für das protestantische England im allgemeinen war es die Universität Luthers. Für einige gebildete Engländer, darunter möglicherweise Shakespears selbst, stand es mit Giordano Bruno im Zusammenhang, der nach seinem Aufenthalt in England drei Jahre lang dort lehrte.“

Das mag das Letzte sein außer einer allgemeinen Bemerkung zum Schluß. Es gibt kein Shakespeares-Rätsel als das eine der „göttlichen Genialität“. Shakespeares Lebens- und Bildungsgang liegt uns durch die Forschungen ernsthafter Arbeiter klar genug vor Augen. Für den, der sehen kann und will, herrscht nicht der geringste Zweifel, daß William Shakespeare aus Stratford der Schauspieler, auch der Verfasser der Shakespeareschen Werke ist; und nichts Tatsächliches hindert uns, in dem großen Dichter zugleich den schätzenswerten Menschen zu sehen. — Dem Nichtgelehrten ist mit sachmäßigen Werken nicht gedient. Aber es gibt doch auch gemeinverständliche Bücher von Kennern wie Brandl und Kellner, Dowden und Lee (diese sind auch in Über-

setzung zu haben). Zu ihnen greife man, ehe man sich und seinen Shakespeare Deuten ausliefert, deren stärkste Seite im Phantastischen liegt.

### Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Auch die Kunstausstellungen haben in ihrer Art Weihnachtsgeschmack angelegt. Vielerlei und Interessantes. Darunter manches, was jene, denen ihr Fortschritt die Umsetzung ihrer Kunstfreundschaft aus der Theorie der Gesühle in die Praxis des Bilderkunstens ohne weiteres gestattet, jeder schwierigen Geschenkwahl überheben könnte.

Im Kunstsalon Arturynus & S. ein Schleier im kleinsten Format, aber von weicherer Größe des Inhalts. Ein kleines Wunderwerk der Kunst in jedem Sinne, sowohl technisch wie in der verblüffenden Lebenswahrheit, der die fast minutiöse Form nichts von ihrer Kraft nehmen kann. Daneben von dem an dieser Stelle bereits öfter gewürdigten jungen Münchener Th. Wolff-Ferrari eine „Heide im Sturm“, gleich effektiv in Auffassung, Linie und Kolorit, wenn auch im Ganzen nicht aus solcher Tiefe geholt wie manche andere Arbeit dieses Künstlers. Einer mit eigenster Sprache, v. Seipold mit seiner „Marine“, mit Mitteln von erstaunlicher Einfachheit einen vollen tiefdönenden Stimmungsklang von vornehmer Schönheit wendend. Von R. Lindnerum-München daneben ein in Charakteristik und Farben gleich seiner „Gelehrter“. v. Skramstad mit zwei von seiner Wahrheit der Lust erfüllten, sonst aber etwas kraftlosen Landschaften, Franz Maeder-München mit einer „Heidelandschaft“, die ihn Wolff-Ferraris Art verwandt zeigt, und Edg. Meyer mit einer kraftvoll wiedergegebenen „Gebirgslandschaft“. Ein reiches und in der Vielgestaltigkeit seiner Wege anregendes Ensemble.

Im Passauerischen Kunstverein erregt in einer Kollektion neuer Arbeiten des rüstigen Altmeyers unserer einheimischen Kunst A. Köglers vor allem eine Serie Aquarelle besondere Aufmerksamkeit. Die Technik des Aquarells ist hier außerordentlich fein gehandhabt, die Farbe von sicherer Kraft und die Motive nach der Seite einer liebenswürdig friedlichen Naturstimmung voll ausgeschöpft. Daneben stellt P. T. r o s s -Bremen eine größere Kollektion aus, die in der Landschaft einen

Künstler von einer auf Vereinfachung und Größe gerichteten Formensprache zeigt. Einzelne seiner Arbeiten wie „Aus der Rühnburger Heide“ haben einen eigenartigen Reiz der Linie, während freilich die Farbe gleichzeitig etwas spröde und unlebendig bleibt. T steht eine „Studie in Weiß“ gegenüber, in der Künstler alles pikante Raffinement nuancenreicher Farbentkunst entlastet.

Eine ungemein interessante Ausstellung bietet die zeit der Kunstsalon Panger. Von tiefster Wirkung, die in hundertlei Anregungen auseinanderfließt, ist allein schon das Nebeneinander zweier aus sich entgegengesetzten Seelenreihen, aus so ganz verschiedenen Besitzten der Anschauung niedersteigenden Kältern wie Karl Haider und Gino Parin.

Karl Haider gehört zu jenen Malern, vor denen Werfen man am nachschreibenden Wort verzweifelt. Seine Formensprache für den ersten Blick von einer gesuchten Reivität, von einer primitiven Ungelenkigkeit, doch das ist nur Schein. Gar bald sieht man mit wunderbarer, wie diese Ungelenkigkeit die sein Nuancen und die wichtigsten, dramatisch gewaltig Dinge zu sagen weiß. Sieht, daß diese Formensprache notwendig aus Haiders Empfindungswelt gemachsen und was für eine Empfindungswelt! Ein so tiefe das Letzte alles Geheimnisses von Sein und Leben fassender Ernst des Naturanschauens, daß man o Blasphemie den größten Namen deutscher Vergangheitskunst — Dürer — als verwandten Geist anrufen darf. Eindrücke, wie die aus seiner „Herbstlandschaft“, „Landschaft in Südtirol“, „Gebirgslandschaft“ zählen den stärksten und tiefsten der zeitgenössischen Kunst überhaupt.

Und daneben Gino Parin mit einer Formensprache deren Eleganz zum äußersten Raffinement, fast man sagen bis zu einer pervergen Vereinerung geistigt. Dem es gegeben ist — nicht wie Haider, das Tiefe und Gewaltige, was wir fühlen können — wohl a das Exotische, Sensationelle, das unsere moder Nerven in dunklen Stunden erleben, in unheimlich psychologischer Schärfe sagen zu können. Man „Nocturne“, „Savotte“ — da liegen die letzten äußerlichen Geheimnisse der verbrecherischen Schönheit einer untergehenden Kultur beschlossen.

Über den hundert Reizen und Anregungen, die die

\* Schmidt gegen Meeren. Der frühere Bezirksamtman von Logo, Herr Georg K. Schmidt, veröffentlicht einen offenen Brief an den Oberlandesgerichtsrat Meeren, worin er ihn auffordert, seine im Reichstage gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in der Öffentlichkeit zu widerlegen. Am Schluß des Briefes heißt es: Unter dem sicheren Schutz der Immunität haben Sie einem vorwurfsfreien Beamten, der unter den schwierigsten Bedingungen in Afrika seine Pflicht getan hat, die Ehre abgegriffen, weil er zu viel Rücksicht hatte, um sich unter das Joch des Zentrums zu beugen. Da wagten Sie, weil Sie mich fern in Afrika wädhnten, aber ich bin hier, Herr Oberlandesgerichtsrat, und werde vor der gesamten Öffentlichkeit beweisen, daß Sie wider besseres Wissen diese Beschuldigungen erhoben haben. Hatten Sie selbst den geringsten Glauben an die Wahrheit ihrer Beschuldigungen und vertrauten Sie selbst auf Ihre Zeugen? Was würde Sie dann hindern, öffentlich hervorzutreten, nachdem Sie und Ihre Schützlinge mich seit dem Jahre 1903 verfolgt, jedes Gerichtsverfahren verschleppt und nach jedem freisprechenden Urteil mich von neuem angefallen haben? Nun haben Sie auch die Reichstagsströme mißbraucht und entziehen sich der Verantwortung. Ob Sie des preussischen Richtersamtes noch würdig sind nach den Rechtsbeugungen, die Sie im Kolonialamt gewagt haben, mag die preussische Regierung von Amts wegen entscheiden. Der Zweck dieses offenen Briefes ist, zu erreichen, daß von der deutschen Öffentlichkeit der Vorwurf der trivialen Erbschneidung, den ich hiermit gegen Sie erhebe, als berechtigt anerkannt werde. Georg K. Schmidt, Bezirksamtman von Logo.

\* Württembergische Wahlen. Nach dem Ergebnis der Wahl haben das Zentrum 21, Volkspartei 20, Bauernbund und Konfervative 12, die deutsche Partei 11 und die Sozialdemokraten 11 Mandate. Das Zentrum eroberte Weislingen von den Nationalliberalen, Oberndorf von den Demokraten und ist künftig die stärkste Fraktion. Die Entscheidung hing von Oberndorf ab, wo der Zentrumsmann infolge Aufrechterhaltung deutschparteilicher Kandidatur mit 8 Stimmen über den Demokraten siegte.

\* Die Geistlichkeit in der Fortbildungsschule. Der Gewahrsam des „Münd. Tagbl.“ will von durchaus zuständiger Seite erfahren haben, daß die bayerische Regierung neuerdings den Beschluß gefaßt habe, künftig die Geistlichkeit auch zu Fortbildungsschulprüfungen zuzuziehen. Die Veröffentlichung dieser Entscheidung ist bis zur Stunde nicht erfolgt, ohne daß man die Gründe des Stillschweigens übersehen könnte.

\* Die Bischofsneuwahl von Fulda findet am 20. Dezember statt.

\* Die beleidigten Hamburger. Der Verlauf der letzten Nummer des „Simplicissimus“ wurde von der Hamburger Polizei inhihiert wegen des satirischen Bildes auf der letzten Seite und des Gedichtes: „Die Geldentaten der Hamburger Polizei am 17. Januar 1906.“

### Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 18. Dezember. Bis heute wurden 29 Bischofspaläste, sowie 31 große und 28 kleine Seminare geräumt. Die Räumung der Bischofspaläste in der Provinz dauert fort und gibt Anlaß zu zahlreichen Kundgebungen. In Besançon begleiteten Tausende Katholiken den ausziehenden Bischof unter Absingung von Kirchenliedern und Hochrufen auf die Freiheit.

hd. Paris, 18. Dezember. Der heutige Ministerrat billigte die vom Kultusminister Briand gestern im

Kultusausschuß abgegebenen Erklärungen, betreffend das neue Gesetz über die Ausübung des Kultus. Die Regierung wird der Trennung des Gesetzes in zwei Teile Widerstand entgegensetzen. Der Justizminister teilte mit, daß der Untersuchungsrichter von Tarascon, der sich geweigert hatte, die Urheber der Zwischenfälle in Barbentou zu verfolgen, gemahrgelt werden würde. In seiner nächsten Sitzung wird der Ministerrat sich mit der Abschaffung der Kriegsgerichte befassen.

wb. Paris, 18. Dezember. Die Kultuskommission hat entsprechend der Erklärung der Kammermehrheit entschieden, daß kein Artikel von der Regierungsvorlage, betreffend die Ausübung des Kultus, abgetrennt werden soll und daß alle Bestimmungen dieser Vorlage den Gegenstand eines einzigen Berichtes bilden sollen. Insbesondere hat die Kommission beschlossen, daß der 11. Dezember der letzte Zeitpunkt gewesen sein solle, bis zu welchem Kirchengüter von einer konstituierten Kultusvereinigung für sich in Anspruch genommen werden können. Ferner hat die Kommission beschlossen, das Prinzip der durch das Gesetz vom Jahre 1905 nicht bewilligten Pensionen nicht zur Diskussion zu stellen.

Das Kriegsgericht in Lille verurteilte den Hauptmann Wagner zur Entlassung, weil er am 20. November gelegentlich der Inventuraufnahme in einer Kirche der Requisition der Zivilbehörden um den Bestand des Militärs für eine gewaltsame Öffnung der Türen nicht entsprochen und erklärt hatte, durch die militärischen Bestimmungen sei ihm nicht vorgeschrieben, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten. Dem Verurteilten waren von dem Gericht mildernde Umstände bewilligt worden. Nach der vom Kriegsgerichte gegen den Hauptmann Wagner wegen Verweigerung der Teilnahme an der Kircheninventur durchgeführten Verhandlung kam es im Gerichtssaale zu lärmenden Kundgebungen. Ein Teil des Publikums brachte Hochrufe auf Wagner aus, ein anderer Teil Hochrufe auf den Kriegsminister Picquart und auf Dreufus. Mehrere Manifestanten wurden auf der Straße handgemein.

wb. Paris, 19. Dezember. Aus Nancy wird berichtet: Der Pfarrer von Mont-le-Ren-Chateau im Departement Vosges hat das Dorf verlassen, da die Bewohner ihm nur ganz unzureichende Bezüge gewähren konnten, und nahm in dem Orte Diefol eine Stellung als Drechsler an. Er verständigte gleichzeitig seine Pfarrkinder, daß er sich jedesmal, falls sie seiner bedürften, nach Mont-le-Ren-Chateau begeben werde.

hd. Paris, 19. Dezember. Das „Journal des Debats“ erklärt, daß der Erzbischof von Paris die Kirchen schließen und Privatgottesdienste organisieren lassen werde, wenn die Regierung fortfahre, die Geistlichen wegen ihrer Kultusausbübung in den Kirchen in Kontraventionsstrafen zu nehmen. Die Regierung partet diesen Schatzung, noch bevor er getan ist, indem sie von weiteren Feststellungen in den Kirchen von Paris und im Seine-Departement absteht, da der Ungehorsam gegen das Gesetz von 1881 durch die bisherigen Feststellungen schon genügend dargetan ist.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Im Anschlusse der ungarischen Delegation erörterte der gemeinsame Finanzminister Burian eingehend die Zustände in Bosnien und der Herzegowina. Der Minister erklärte, die Einführung von autonomen Einrichtungen könne nur stufenweise erfolgen; er wünsche selbst die Bildung einer autonomen Vertretung der Bevölkerung, doch müsse man behutsam vorgehen. Der

Minister kündigte hierauf ein Preßgesetz an, welches demnächst in Kraft treten werde; ferner die Erweiterung der städtischen Selbstverwaltung, der Schulreform, sowie verschiedene andere Reformen, die allmählich zur Einführung einer autonomen Vertretung der Bevölkerung führen sollen. Auf eine Anfrage, betreffend die hier eingetroffene bosnische Deputation, erklärte Burian, daß diese bei ihm nicht erschienen sei.

Der Verband der österreichischen Eisenbahnbediensteten beschloß gestern, falls die Postbediensteten in die passive Resistenz eintraten sollten, diese im Kampfe um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu unterstützen.

#### Italien.

In der Kammer waren gestern Saal und Tribünen stark besetzt; in der Diplomatensloge wohnten Vertreter von Botschaften und Gesandtschaften den Verhandlungen bei. Die Beratung des Budgets des auswärtigen wird fortgesetzt. Barzilai (Republikaner) fährt aus, die Lage in Europa habe sich seit Gründung des Dreibundes bedeutend verändert. Redner spricht von Antagonismus, der zwischen Deutschland und England bestehe und fragt, in welcher Lage sich Italien befinden und welches seine Daltung sein würde im Falle, daß es zu einem Konflikt zwischen Deutschland und England kommen sollte. Barzilai weist dann auf die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien hin und sagt, wenn man den Dreibund erneuern wolle, müsse man sich darüber klar werden, ob der Dreibund Italien gegen Frankreich führen könne. Bezüglich Österreich-Ungarns sei die Lage eine durchaus andere, denn Österreich habe keine Feinde; keiner der jüngst in Österreich vorgekommenen bedauerlichen Zwischenfälle habe zu einer österreichfeindlichen Kundgebung in Italien geführt. Italiens Politik bezüglich des Balkans sei und wolle sein lediglich auf die Verteidigung der italienischen Interessen gerichtet. Der Minister des Äußeren legte hierauf dem Hause ein zwischen Italien, England und Frankreich geschlossenes Abkommen, betreffend Abessinien und die Unterdrückung des Waffenhandels im Roten Meere, vor und hielt dann die bereits gemeldete Rede, die häufig von Beifall unterbrochen wurde. Tittoni wurde nach seiner Rede von einer großen Anzahl Abgeordneter beglückwünscht. Nach der Rede Tittonis verließ der Berichterstatter Fallati dem Bunnische Ausdrack, daß das italienisch-französisch-englische Abkommen über Äthiopien eine Lösung der Eisenbahnfrage in Erithraa bilden möge. Der Redner schließt mit dem Wunsch, daß Italien auch weiterhin das Element des Friedens und der Zivilisation in der Welt bilden möge. Alle Kapitel des Budgets des Äußeren, das für Erithraa mit eingeschlossen, werden angenommen.

In Genua, Neapel, Livorno und Bari sind die Mannschaften der Dampfschiffe, auch die der Postdampfer, in den Ausstand getreten. Die Behörden haben die Ausständigen bei den Gerichten wegen Meuterei zur Anzeige gebracht. Der Postdienst für die Inseln wird durch Torpedoboote versehen. Die Aeeder beschloßen, den Dampferdienst nicht wieder aufzunehmen, wenn die Mannschaften nicht ersüßliche Garantien dafür geben, daß sie in Zukunft die Disziplin wahren werden.

Der Verband der italienischen Seeleute hat nunmehr den Generalstreik für die gesamte italienische Seeschifffahrt, für Segelschiffe, Post-, überseeische und Frachtdampfer erklärt. Die Mannschaft soll sofort nach Empfang der Nachricht sowohl in inländischen wie ausländischen Häfen die Schiffe verlassen. In Genua ist die Arbeitseinstellung vollständig. Die Regierung wird den Postverkehr mit den Inseln im Mitteländischen Meere aufrechterhalten.

Nebeneinander Halbers und Paris entzündet, vergißt man die übrigen Glurdrücke der reichen Ausstattung, mögen es selbst so interessante wie die von Staffens Zeichnungen oder Steppes' eigenartiger Landschaft sein. J. K.

### Die fünf Bücher Mosis und die Anfänge der israelitischen Religion

war das Thema, das Pfarer Lieber in der Hauptversammlung der freien evangelischen Vereinigung behandelte. Mit dem Aufgeben der Lehre von der wörtlichen Inspiration der Bibel ist dieselbe in gleichem Sinne Objekt kritisch wissenschaftlicher Bearbeitung geworden; bei dem alten Testament hat diese begonnen mit dem in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts erfolgten Hinweis des französischen Arztes Astruc, daß die Bezeichnung Gottes in großen Teilen des alten Testaments stets „Jahwe“, in anderen stets „Elohim“ ist. Man schloß daraus, daß in der jetzigen Form zwei unabhängige Schriften zu einem gemeinsamen Ganzen durch einen späteren Redaktor zusammengearbeitet seien, und erkannte bei weiterer Forschung im Laufe des letzten Jahrhunderts, daß den fünf Büchern Mosis vier getrennte Quellenchriften zugrunde liegen; der Jahwist, der Elohist, das Deuteronomium und der Priesterkodex. Es läßt sich nachweisen, daß die ersten beiden, die hauptsächlich schildern und erzählen, noch nichts von dem Mosaïschen Gesetz kennen, daß in ihnen noch nicht das Opfer auf den Höhen verboten und nur im Tempel erlaubt ist. Auch das Deuteronomium, das viele gesetzliche Vorschriften gibt, hat noch nicht den Unterschied zwischen Priestern und Leviten und viele andere, streng ausgebildete Vorschriften des Priesterkodex. Demnach ist der letztere der jüngste, und er ist, wie sich weiter aus der Forschung ergibt, erst verhältnismäßig spät geschrieben. Er stellt das Idealgesetz des jüdischen Volkes dar, wie es sich daselbst in der babylonischen Gefangenschaft gestaltete, und es ist offenbar, daß, wenn in den Büchern der Könige erzählt wird, daß unter der Regierung des Königs Josias das als verloren bezeichnete Mosaïsche Gesetz im Tempel aufgefunden wurde, es tatsächlich zu dieser Zeit zum erstenmal in dieser kodifizierten Form auftrat. — Es zeigt sich also bei dieser kritischen Bearbeitung, daß es sich bei dem Alten Testament um eine Zusammenfassung von Schriften handelt, die in ganz verschiedenen Zeiten der Entwicklung der israelitischen

Religion entstanden sind. Dadurch erklären sich auch die vielfachen, von dem Redner an einzelnen Beispielen erläuterten Widersprüche, die natürlich mit einer Inspiration unvereinbar wären. Weiter aber erweist dieser Umstand, daß es sich um eine allmähliche Entwicklung bei der israelitischen Religion handelt, und der Redner wies dann nach, wie alles darauf hindeutet, daß auch die Juden ursprünglich eine Naturreligion hatten, aus der sich dann die Anbetung eines Stummengottes entwickelte, und erst unter dem Einfluß der Propheten entwickelte sich der Monotheismus, d. h. die Erkenntnis, daß Jehova der Gott überhaupt sei. Die im Priesterkodex sich findenden strengen Gesetzesbestimmungen und die Hervorhebung der formalen Bedeutung der Opfer usw. bedeuten der Periode der ursprünglichen inneren Religiosität der Propheten gegenüber eine Erklarung in Außerlichem, die von der Höhe des religiösen Lebens herabführte. Um diese Gesetze heilig und ehrwürdig erscheinen zu lassen, wurden sie auf Moses zurückgeführt, um die spezifisch einzigartige Stellung des Tempels als Opferstätte zu beglaubigen, wird die Einsetzung der Stützsteine erzählt, die offenbar nachträglich erst nach dem Vorbilde des vorhandenen Tempels in der Phantasie entstand. Bei der Beurteilung dieser jetzt als objektiv unrichtig erkannten Angaben muß man ebenso wie hinsichtlich der Erzählungen von den Patriarchen, die wohl sicher keine geschichtlichen Persönlichkeiten waren, sich behaupten werden, daß zumal bei einem Volke, das jahrhundertlang ausschließlich auf mündliche Überlieferung angewiesen war, die Bildung von Sagen und Legenden ganz unausweichlich war, wie sie ja auch bei allen anderen Völkern sich findet, und daß man die Erzählungen, weil sie tatsächlich nicht buchstäblich wahr sind, weder als absichtlichen Betrug, noch auch als wertlos bezeichnen könne. Denn wie die Gestalt Siegfrieds, obgleich er nie so gelebt haben kann, wie ihn die Sage darstellt, uns Deutschen die Idealgestalt des deutschen Heldentums verkörpert, so ist z. B. Abraham der idealisierte Typus des frommen Juden. — In der lebhaftesten Diskussion wurde darauf hingewiesen, wie unter dieser veränderten Betrachtung des Alten Testaments auch eine große Reihe von Punkten im Neuen Testament und in der Kirchenlehre über Christus (s. B. sein Opfertod) in ganz anderem Lichte erscheinen. Und ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine richtige historisch-kritische Behandlung solcher Stoffe wie hier, nicht nur im Nach-

weis der buchstäblichen Ungeschichtlichkeit einzelner Tatsachen, sondern in dem Erkennen der trotzdem vorhandenen inneren Werte bestehen muß. — Es scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein, daß diese Vereinbarnde Gelegenheit zu freier Aussprache über die verschiedensten religiösen Fragen bieten, da sonst wohl im allgemeinen eine härtere Betätigung zu erwarten wäre, als sie bis jetzt meist stattfindet.

\* Konzert. Der Verein „Dreiklang“ gab gestern Abend wie alljährlich sein Konzert zum Besten der Weihnachtserhebung armer Kinder. Wie beliebt dieses Vereinsunternehmen in unseren Gesellschaftskreisen ist, bewies auch gestern der ansehnliche Besuch. Leider vermisste man unter den Zuhörern den allbekanntesten kunstreundlichen „Obmann“ des Vereins, Herrn Oberleutnant La Pierre, der bedauerlicherweise schon seit längerer Zeit an das Krankenlager gefesselt ist; an dem schönen Erfolg, den sein Verein gestern errungen, hätte er gewiß seine Freude gehabt. Das Konzert fand in der Ringkirche statt und wurde durch einen Orgelvortrag des Herrn Organisten Schauf — Arrangement des Parsfal-Vorspiels — eröffnet. Der Franenchor des Vereins, unter Leitung des Herrn Konzertmeister D. Brückner brachte das Weihnachtslied „Stille Nacht“ und Chorlieder von Gläser, Hiller usw. — sämtlich von mittlerer Schwierigkeit — sehr ansprechend, gut intoniert und geschmackvoll nuanciert zu Gehör. Solistisch beteiligte sich am Konzert Herr Opernsänger Braun mit Schuberts „Sitanei“ und der Paulus-Krie von Mendelssohn. Durch sein prächtiges Organ und gefühlreichen Vortrag erwarb er sich alle Sympathien; man hätte am liebsten lauten Applaus gependet. Auch einige Instrumental-Vorträge fehlten nicht. Hr. Gustodis spielte mit solider Technik und gut musikalischem Ausdruck das Andante aus dem Violinkonzert D-moll von Wieniawsky und die Cellistin Hr. M. Schulz zwei Stücke von Händel und Schubert, deren Vortrag ebenfalls von gediegener Schulung Kunde gab. Schließlic wäre noch zu erwähnen, daß auch ein kleines Streichorchester einige Kompositionen von Gade („Weihnachts-glocken“) und Moscheles sehr stimmungsvoll exekutierte. Die letzte Nummer, Sonate von Guilmant, gehörte dann wieder dem Organisten Herrn Schauf, der sich auch um die Begleitung der Solopiecen in gewohnter Weise verdient gemacht hatte. —ok.

England.

Bei der Beratung der Konvention über drahtlose Telegraphie im Unterhause brachte Saffoon eine Resolution folgenden Inhalts ein: Mit Rücksicht darauf, daß sich die Radiotelegraphie noch im Versuchsstadium befindet, betrachtet das Haus jede Abmachung, welche Großbritannien in der vollständigen Freiheit seines Handels behindert, mit Besorgnis und fordert von der Regierung die Einsetzung einer Kommission, um die Vorschläge der Berliner Konferenz zu prüfen, ehe die Konvention ratifiziert wird.

Perth.

Der Thronfolger ist mit der Übernahme der Regierung während der Krankheit des Schahs beauftragt worden. Dem Prinzen wurden sympathische Kundgebungen seitens der Bevölkerung dargebracht. Er hatte mehrere Unterredungen mit den Ministern. Einer der letzteren erklärte nach einer Unterredung, daß nunmehr alles in Ordnung und keinerlei politische Unruhen zu befürchten seien. Der Zustand des Schahs ist unverändert.

Serbien.

Das serbische Amtsblatt publiziert die Ernennung des serbischen Gesandten in Wien Dr. Michael Wuitsch zum Gesandten in Berlin und der Veretzung des Gesandten in Konstantinopel Georg Smitsch nach Wien.

Marokko.

In einem an das diplomatische Korps gerichteten Schreiben gibt der Sultan dem festen Verlangen Ausdruck, daß die in Agceiras beschlossenen Reformen zur Ausführung gelangen, besonders die Organisation der Polizei. Das diplomatische Korps beschloß zu antworten, daß, solange Kasul in Verührung mit den Fremden bleibe, es unmöglich sein werde, die Polizei zu reformieren; es sei nötig, daß Kasul entfernt werde, um die Autorität des Paschas in Tanger und in der von Fremden bewohnten Zone wiederherzustellen.

Der spanische Dampfer „Lambor“ mit Marine-Infanterietruppen an Bord ist nach Cadix abgegangen, wo sich das spanische Expeditionskorps, welches nach Tanger abgehen wird, organisiert.

Südamerika.

In Duito sind die Regierungstruppen, die in der Provinz El Oro siegreich waren, bei dem Durchzuge geschlagen worden. Die Garnison von Loja revoltierte. Die Meldung, die Peruaner seien an der Grenze in Revolution, wird von der Regierung von Ecuador für unbegründet erklärt.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt hat gestern dem Kongress den Bericht des nach San Francisco entsandten Handelssekretärs Metcalf über die japanische Schulfrage zugehen lassen. In einer Botschaft, die dem Bericht beigelegt ist, stellt Präsident Roosevelt den japanischen Schulkindern das Zeugnis aus, daß sie reichlich seien, scharfen Verstand hätten und sich an betrieblen. In der Botschaft wird weiter die Tatsache hervorgehoben, daß den japanischen Kindern, da sie durch die ganze Stadt zerstreut wohnen, weitere Erleichterungen des Schulbesuches gewährt werden sollen, wenn verlangt werde, daß sie eine Sonderschule besuchen sollen. Sodann wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Bewohner von San Francisco den Japanern gestatten möchten, alle Schulen zu besuchen. Metcalf erklärt in seinem Bericht als Erfindung, daß die in San Francisco vorherrschende Meinung allgemein den Beschluß der Unterrichtsverwaltung auf Trennung der japanischen Kinder von den übrigen gutheißt. Viele der hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete des Schulwesens in Kalifornien seien jedoch entgegengelegter Meinung. Metcalf ist der Ansicht, daß es Pflicht der Bundesregierung sei, den Japanern Schulz zu gewähren, wenn die Macht der Polizei in San Francisco dazu nicht ausreicht.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 18. Dezember. Aus Tula wird gemeldet, daß im dortigen Kreise Bauernunruhen ausgebrochen sind, so daß Truppen hingeschickt werden mußten.

hd. Petersburg, 18. Dezember. Die hiesige Polizei nahm heute, unterstützt von Kosaken und Gendarmen, in den weißen Stadtteilen Massenhaftungen vor. Die Bewohner wurden aus den Betten geholt und alles von unten zu oberst gefehrt. Die Straßen, in denen die Haussuchungen stattfanden, wurden von Kosaken abgesperrt. Nur gellende Schreie und vereinzelte Schüsse aus den Häusern kündeten die Tätigkeit der Polizei, die,

wie verlautet, viel Kompromittierendes gefunden haben soll. Es ist scheinbar gelungen, einem Plane der Revolutionäre, einen bewaffneten Aufstand zu inszenieren, auf die Spur zu kommen. Über hundert Personen, darunter zahlreiche Frauen, wurden verhaftet.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 18. Dezember.

In der Nachmittags-Sitzung, die nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Grünen Wald“ gegen 1/4 Uhr eröffnet wurde, referierte zunächst Landwirtschafts-Inspektor Reiser über den Entwurf einer Preiszuerkennung für die Tierzucht im Gebiete der Landwirtschaftskammer und des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte. Die im vorigen Jahre beschlossene Ordnung wurde von dem Landwirtschaftsminister in einigen Punkten beanstandet. Der Minister hat inzwischen einen Kommissar entsandt, der die viehzüchterischen Verhältnisse in dem Bezirk prüfte und mit dem Tierzuchtanschuß der Kammer verhandelte. Der Minister bezeichnete das Bestreben der Kammer an und für sich für richtig, betonte aber, die Ordnung dürfe unter keinen Umständen dazu dienen, bewährte und eingeseffene Rassen aus dem Bezirk zu verdrängen und eine Vermischung einheimischer Rassen einzuführen. Den besonderen Beifall des Ministers fand es, daß nur noch Herdbüchtere prämiert werden sollen. Der Minister hat Gegenanträge gemacht, so den, daß die Kammer in Bezirke geteilt werde für Westerwälder, Vogelsberger, Simmentaler und das Lahnvieh. Der Ausschuß hat eine große jährliche Schau vorgezogen, die mit der Hauptversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, wie bisher, verbunden wird. Da diese Einrichtung sich bewährt hat und bei der Bevölkerung sehr beliebt ist, so glaubte der Ausschuß, dem Vorschlage des Ministers, um bessere Preise zur Verfügung zu haben, die große Schau nur alle 4 oder 8 Jahre abzuhalten, nicht beitragen zu sollen. Dazu bemerkt u. a. Bürgermeister Schön-Neubach, daß er persönlich den Vorschlag des Ministers für annehmbar erachte, aber doch für eine Beibehaltung der jährlichen Schau in Verbindung mit der Hauptversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte stimme. Die Kammer und der Verein müßten, so betont Redner unter allseitiger Zustimmung, zusammen arbeiten. Eine Änderung solle man deshalb nur mit Zustimmung des Vereins einführen. Die Bezirkschauen wechseln in den einzelnen Zuchtbezirken derart, daß jeder den vier Zuchtbezirken zugeteilte Kreis alle 3 Jahre eine Schau erhält. Die Zuchtbezirke sind die folgenden: I. Zuchtbezirk für das Westerwälder Vieh: die Kreise Oberwesterwald, Westerburg und Dill. Zugelassen sind außerdem die Herdbüchtere aus dem Kreise Unterwesterwald. II. Zuchtbezirk für das Vogelsberger Vieh: die Kreise Biedenkopf und Dill. III. Zuchtbezirk für das Lahnvieh: 1. die Kreise Limburg, Unterlahn und Unterwesterwald. Zugelassen sind außerdem die Herdbüchtere aus den Kreisen Westerburg und Oberlahn; 2. die Kreise Untertannus, Oberannus und St. Goarshausen. IV. Zuchtbezirk für das Simmentaler Vieh (Reinzucht Simmentaler und Tiere mit vorwiegend Simmentaler Charakter): die Kreise Oberlahn, Usingen und die Gebiete der Züchtervereinigungen für Simmentaler Vieh in den Kreisen Limburg, Unterlahn, Oberannus und Dill. Vom Jahre 1912 an werden nur Herdbüchtere mit Preisen ausgezeichnet. In den Kreisen Frankfurt, Wiesbaden, Höchst und Rheingau sollen Staatspreise erst wieder vergeben werden, wenn sich von der Landwirtschaftskammer anerkannte Züchtervereinigungen mit festen Zuchtzielen gebildet haben. Bis dahin haben die Züchter dieser Kreise die Berechtigung, sich mit ihren rein gezüchteten Tieren an den entsprechenden Schauen der anderen Bezirke zu beteiligen. Die Züchter der Taunuskreise, welche Vogelsberger Vieh züchten wollen, können, sofern sie sich zu einer Züchtervereinigung zusammenschließen, unter Leitung der Kammer besondere Schauen veranstalten. Landwirt Stritter-Viebrich wendet sich gegen den Ausschluß der vier Kreise vom Rhein und Main von den Schauen und betont, daß dadurch unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung große Unzufriedenheit hervorgerufen werde, um so mehr, als diese Kreise einen großen Teil der Kammerbeiträge aufbrächten. Die Vereinstätigkeit würde dadurch lahmgelagert und das gute Einvernehmen mit dem landwirtschaftlichen Verein gefährdet. Landwirt Merken-Erbenheim, Rentmeister Ott-Nüdesheim und Gutspächter Hartmann-Frankfurt a. M. sprechen sich in ähnlichem Sinne aus. Letzterer weist darauf hin, daß die vier Kreise auf die Milchgewinnung angewiesen seien, nicht zwar selbstgezüchtete Tiere, aber doch ihre Milchläche ausstellen könnten und die anderen Bezirke sollten hier ausstellen, um zu zeigen, ob die Milchwirtschaften bei ihnen ihren Bedarf decken können. Nach längerer Diskussion, in der hervorgehoben wird, daß in den vier Kreisen die Hauptschauen abgehalten werden können und somit die Bedenken des Herrn Stritter als unbegründet erschienen, wird die Streichung der betreffenden Bestimmung beschlossen. Auch die übrigen Punkte werden eingehend erörtert und sodann die ganze Ordnung genehmigt. In den Ausschuß für Kredit- und Genossenschaftswesen wird der Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaften, A. Pettigean-Wiesbaden, gewählt. — Danach wurden die Verhandlungen um 1/4 Uhr auf Mittwochvormittag 9 1/2 Uhr verlag.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Dezember.

Zur Reichstagswahl.

Gnade! möchten wir erleben, denn seit vier Tagen bringt uns jede Post ein oder mehrere „Eingefandte“ zur Wahlfrage. Neben manchem nahegelegenen Vorschlag werden die merkwürdigsten Ansichten laut. Aber selbst in der Rawität spricht sich ein gewisses Verständnis für das aus, um was es sich im wesentlichen handelt:

Kampf gegen die Tyrannei der Zentrumspartei, Kampf des Deutschtums gegen Rom und Kampf des Liberalismus gegen die Reaktion oder gegen den Umsturz. Gewiß sind alle diese Vorschläge gut gemeint, wie z. B. der von zitteriger Damenhand geschriebene, der einen bekannten hiesigen protestantischen Geistlichen als Reichstagskandidat, als Kämpfer gegen die Schwarzen, ins Feld stellen will, aber es mangelt uns der Raum für diese Auslassungen; auch würden wir unsere Leser dadurch langweilen oder öfter auch zur Heiterkeit in einem im Grunde sehr ernsten Drama reizen. Wir können also mit Ausnahmen derjenigen Äußerungen, die wirklich etwas Neues, Klärendes und Brauchbares bringen, unseren redaktionellen Teil für dieses „Stimmengewirr“ nicht hergeben. Wir selber werden, ohne uns natürlich in parteipolitischen Sinne festzulegen, auf unserm Posten sein und für die Wahl eines liberalen Kandidaten eintreten, gleichviel ob er freisinnig, nationalliberal oder „wild“ ist. Nur wirklich liberal muß er sein. Wir warten mit Spannung ab, wen uns die liberalen Parteien als Kandidaten präsentieren werden. Wie wir hören, sind die Verhandlungen eifrig im Gange, doch ist es wegen der Nähe der Weihnachtstage nicht ausgeschlossen, daß man erst nach dem Feste zu einem Entschluß kommt.

Zentrums-kandidat im 2. nassauischen Wahlkreis wird nach Beschluß des „Zentrums-Wahlvereins“ Herr Dr. phil. Joseph Wahl in Estville a. Rh. sein.

Die Wahl Barlings 1903. Im Hinblick auf die gestrige „Wahlbetrachtung“ unter „Stadt und Land“ sei noch bemerkt, daß die in der Hauptwahl zum Reichstag 1903 auf den nationalliberalen Kandidaten Herrn Komm.-Rat Barling gefallenen 7007 Stimmen nicht lediglich nationalliberale waren, sondern zum großen Teil auch von Konservativen, Antisemiten, Bauernbündlern, der Handwerkerpartei usw. herrührten.

Bezirks-Angelegenheiten.

In der Sitzung des Landesauschusses vom 6./7. Dezember d. J. wurden folgende Beschlüsse von allgemeinerem Interesse gefaßt: Für die Arbeiterkolonie Neu-Urichstein wird eine Beihilfe von 1500 M. bewilligt; für die in Frankfurt a. M. einzurichtenden Weiskerkel sollen in dem Voranschlag für 1907 2000 M. eingerechnet, an die Bewilligung jedoch die Bedingung geknüpft werden, daß in das zu bildende Verwaltungskuratorium ein Vertreter des Bezirksverbandes gewählt wird. — Aus der ständischen Hilfskasse werden folgende Darlehen bewilligt: Der Gemeinde Bergnassau-Scheuern für den Ausbau und die Kanalisation einer Ortsstraße 3000 M.; der Gemeinde Crumbach zur Dedung anderer Schulden 6000 M.; der Gemeinde Bergebersbach für Anlage eines neuen Totenhofes 1000 M.; der Gemeinde Springen für Erbauung eines Bachhauses und Aborts-Anlagen für die Schule 4000 M. — Aus dem Revisionsfonds die folgenden: der Gemeinde Kemmenau zu Konsolidationszwecken 4000 M., der Gemeinde Flammersbach für Wassergewinnungsarbeiten 1000 M., den Gemeinden Ahelgitz und Stephanshausen für Anlage von Wasserleitungen je 4000 M., den Gemeinden Berod, Girod, Heilbergscheid, Köllingen, Mittelhofen, Oberahr und Oberrod für Anschaffung von Viehwagen und Unterluntdräumen für dieselben Darlehen von 200 bis 800 M. — Ferner wird die der Gemeinde Freienseis zu den Kosten der Regulierung des Weinbaches in Aussicht gestellte Beihilfe von 567 M. endgültig bewilligt. Nachdem am 3. Dezember d. J. auch die männlichen Korrigenden aus der Korrigenden-Anstalt zu Gadamar nach der Korrektions-Anstalt zu Breitenau übergeführt worden sind, sollen am 10. Dezember l. J. die ersten Geisteskranken (Frauen) in die für die Aufnahme solcher umgebaute bisherige Korrigenden-Anstalt zu Gadamar aufgenommen werden. — Als Bauleiter des Landeshaus-Neubaus an Stelle des ausgeschiedenen Diplom-Ingenieurs Trambauer wird Architekt Schmitz von Frankfurt a. M. angenommen, die Wahl eines Landesbauinspektors für Hochbauten fällt auf Regierungsbaumeister Kurt Müller zu Friedenau. — Der Gemeinde Birges wird zu den Kosten der Pflasterung des Bignalweges Birges-Bahnhof Birges für 1907 eine Beihilfe von 60 Prozent bis 3258 M. in Aussicht gestellt; der Gemeinde Obermeilingen zum Ausbau des Bignalweges von da nach Zorn eine solche von 50 Prozent bis zu 8500 M.; der Gemeinde Niederhadamar zu den Kosten des Neubaus einer Brücke über den Elbach eine solche von 30 Prozent bis zu 7980 M. — Mit dem Ausbau des Zufuhrweges von der Bezirksstraße nach der Eisenbahnstation Hirschbach (Steinringberg) erklärt sich der Landesauschluß einverstanden. — Der dem Unterlahnfreis zu den Kosten der Befolgung der Kreiswegwärter bewilligte Beitrag wird auf die vom 1. April 1907 ab um 5 erhöhte Zahl derselben ausgedehnt. Ebenso wird von diesem Zeitpunkte an dem Dillkreis statt den bisher für die Befolgung der Gemeindegewärter vorgesehenen 2800 M. ein Zuschuß zur Befolgung von Kreiswegwärtern von 50 Prozent mit 5880 M. bewilligt. — Die Beiträge zur Nassauischen Brandkasse für 1907 werden auf 40 Pf. pro 1000 M. Beitragskapital festgesetzt, ihre Erhebung soll am 1. April 1907 erfolgen. — Der Gemeinde Sahn, Kreis Westerburg, wird zur Personalausstattung der neuangelegten freiwilligen Feuerwehr eine Prämie von 200 M. bewilligt. — Zum Rindvieh-Entschädigungsfonds soll für 1906 der achtfache Beitrag mit 40 Pf. pro Stück und zum Pferde-Entschädigungsfonds der einfache Beitrag mit 30 Pf. pro Stück zur Erhebung gelangen. — Als Termin für die nächste Sitzung wird der 7. Februar l. J. in Aussicht genommen.

Weihnachts-Ausstellungen.

II.

Würde sich der Wert eines Weihnachtsgeschenkens nach dem dafür bezahlten Preis richten, dann wären allerdings die kleinen Leute und noch mehr die Armen recht äbel dran. Glücklicherweise aber ist das nicht der

Faß. Zu dem reellen Handelswert kommt da noch etwas, was sich nicht in Zahlen ausdrücken läßt, was unerforschlich ist und auch dem bescheidensten Gegenstand großen Wert verleiht. Das ist die gute Absicht, die den Geber leitet, die Liebe, mit welcher das Weihnachtsgeschenk gewählt wird. Wen Fortuna nicht gleich in eine goldene Wiege gebettet hat, der wird sich wohl aus seiner Jugendzeit der unvergleichlichen Freude erinnern, die ihm irgend ein billiges Geschenk gemacht hat, und vielleicht fragt er sich manchmal, warum dem Erwachsenen kein noch so wertvolles Geschenk die selbige Weihnachtsgeschenke bereiten kann, welche den heiligen Abend des Kindes vergoldete.

Weihnachten ist vor allen Dingen ein Fest für die Kinder, und was die Kinder am meisten lieben, ist Spielzeug. Wer es sich einigermaßen leisten kann, der suche daher nicht allzusehr das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, wenigstens aber stelle er nicht das Nützliche über das Angenehme. Als wir noch Kinder waren, bildete ein Stiefelpferd oder ein anderes billiges Ding oft den Gegenstand des heißesten Verlangens. Die Zeiten haben sich geändert; die Spielwarenindustrie hat es verstanden, die Kinderwünsche höher zu schrauben. Eisenbahnen, Dampfmaschinen usw., das sind heute die Dinge kindlicher Weihnachtswünsche. Ein Kaspertheater erscheint der modernen Jugend schon etwas altfränkisch. Man betrachte die Schaufenster unserer hervorragenden Spielwarenhandlungen und man wird finden, daß von dem, was uns ehemals das Herz im Leibe lachen machte, nur wenig sich bis heute die Gunst der Industrie und der nicht zuletzt unter ihrem gebieterischen Einfluß frühzeitig blasiert gewordenen Jugend erhalten hat. Immerhin muß anerkannt werden, daß das Bestreben, dem Kinde Spielzeug in die Hand zu geben, das durch seine Einfachheit die Phantasie anregt und auch das Gemütsleben des Kindes berührt, neuerdings wieder mehr und mehr Platz greift. Ich verweise hier auf die Ausstellungen der Firmen Schweitzer, Keul, Vormann, Führer und anderer. Bei dieser Gelegenheit sei auch des prächtigen Zirkus gedacht, der im Schaufenster der Firma A. Stoh in der Taunusstraße zu sehen ist und allgemeine Bewunderung erregt.

Es ist natürlich unmöglich, alles zu erwähnen, was dieses Jahr in Schaufenster-Ausstellungen Schönes, Sehenswertes erscheint; ich will mich daher darauf beschränken, die Aufmerksamkeit noch besonders auf die Ausstellungen der Firmen M. Schneider, Blumenthal und Co., Gerstel und Israel, Heinrich Schaefer, Konrad Krell, Erich Stephan, Gebrüder Baum, J. Bacharach, S. Mathias, M. Marchand und J. Wolf zu lenken. Ich meine, man muß selbst gehen und sehen und wählen, jede Beschreibung würde doch nur mangelhaft und vielfach auch ungerade ausfallen.

**Städtebaukunst.**

In der letzten Versammlung des Wiesbadener Architekten- und Ingenieur-Vereins hielt Herr Privatdozent, Regierungs-Baumeister A. Zeller aus Darmstadt einen Vortrag über das Thema: „Aus der historischen Städtebaukunst“, der recht gut besucht war. Der Redner, der seinen Vortrag durch Lichtbilder erläuterte, führte etwa folgendes aus: Die Ansiedelung entlang den Zufuhrstraßen und Ackerwegen bildet in älterer Zeit die natürliche Bebauungsweise im Gegenjah zur planvollen Regulierung des zur Bebauung vorgesehnen Terrains der Jetztzeit. Daher bei alten Orten die schon in der Linienführung gedrohenen und gekrümmten Straßen im Gegenjah zu den schnurgeraden des geometrischen Reges. Die Freilassung der Art der Besiedelung des Grundstückes gibt dann Vor- und Rücksprünge, gibt der Straße den Eindruck von Kuffen statt paralleler Wände, sie war schon schon in ihrem materiellen Verlauf, sie bedurfte nicht architektonischen Aufwandes im Aufbau. Gegenübergeleitete Beispiele aus alten Städten mit teilweise erneuten Häuserfluchten, z. B. Nürnberg, erklärten diese Grundzüge im Bilde. — Im Gegenjah zum jetzt so üblichen Ausgleich von Höhen und Tiefen des natürlichen Terrains, der Oberflächennivellierung unterbleibt diese früher fast vollständig. Die Straßen liegen möglichst senkrecht zur Neigungsrichtung des Bodens, sie erkletterten auf Umwegen die Höhen. Kreuzungen, teilweise mit Rampen und einfachen Böschungsmauern erleichterten die Zufuhr, verbanden hohe und tiefe Teile der Stadt, Fußtreppen an den Häuserfronten gliederten die Zugänge, Treppen führten dem Fußgänger den Weg. Sehr originelle Anlagen dieser Art besitzt Schwäbisch-Hall in seinem Kirchenplatz. Steigungen zeigen Wimpfen, Rotenburg, Eßlingen, Nürnberg und Schwäbisch-Hall in schönen Beispielen. Alte Plätze sind vielfach nur Erweiterungen von Straßen oder gebildet durch Rücksprung der letzten Häuser an Querstraßen. In beiden letzten Fällen bilden sich stille Winkel abseits vom Verkehrswege, wohl geeignet für Brunnen und Denkmäler. Breite Plätze sind selten, meist erst durch Eingehen von Friedhöfen usw. entstanden. — Die Straßendurchblicke sind infolge der glücklichen, natürlichen und freien Bebauung meist sehr reizvoll, teils infolge der Krümmung ganz geschlossen, auf kurze Abschnitte der Straße beschränkt, teils auf Tortürme, Mauern, einzelne Häuserbauten, seitlich eingebaute Kirchen gerichtet. Beispiele hierfür in Rotenburg und Wimpfen, Nürnberg und Bamberg usw. Selbst ganz einfache Dorfstraßen gewinnen durch Krümmung (z. B. Bidingen); andere durch Krümmung und Steigung (Große Ohngasse-Darmstadt). — Vielfach stoßen Querstraßen direkt auf Längstraßen mit verkehrter Achse; d. h. ohne Durchblick. Ein Gebäude mit Erker, ein Giebelmännchen usw. genügt dann als wünschenswerter Abschluß (Burgstraße-Nürnberg, Bidingen usw.). Denkmäler und Brunnen als Hauptpunkte von Straßensystemen sind eine Verkennung ihrer Massenwirkung; sie gehören in geschlossene Plätze oder in seitliche Platzwinkel. (Beispiele Rotenburg, besonders auch Wimpfen und Schwäbisch-Hall, Pranger daselbst). — Die Straßentrennung mit verkehrter Achse sollte in unseren Stadtplänen mehr ausgenützt werden, der Verkehr z. B. Trambahnlinien kann durch Angliederung eines einringenden freien Platzchens sehr

erleichtert werden. Auch im Regulieren könnte wohl etwas zurückhaltender vorgegangen werden, z. B. Bauten auf Futtermauern usw. sind in alten Städten vielfach höchst reizvolle Ruinen (in Darmstadt entsprechende Lösungen in der Dieburgerstraße, Dillseite). Eine Bauflichtlinie sollte überhaupt gänzlich fehlen; sie schafft leider meist nur unruhige und überladene Straßensysteme. Die Gliederung aus dem Straßengrund ist für entsprechende Straßensysteme viel erfolgreicher. — Die interessanten Ausführungen wurden von lebhaftem Beifall begleitet.

**Personal-Nachrichten.** Dem Regierungssassessor Dr. v. Brüning in Wiesbaden ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Stollberg, Regierungsbezirk Kassel, übertragen worden. — Rentmeister Kirken hier selbst wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Dem Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrat Gagemann zu Limburg ist der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

**Gerichts-Verordnungen.** Amtsgerichtsekretär Kanztelrat Gerhart tritt am 1. Februar in den Ruhestand. An seine Stelle wurde Gerichtssekretär Rochel aus Königberg hierher versetzt.

**Zweckessen.** Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer speisten gestern nach Schluß der Sitzung gemeinsam im Hotel „Grüner Wald“. An dem Essen nahm auch Herr Regierungspräsident Dr. von Weicker teil.

**Feuerungszulagen.** Unter Bezugnahme auf den gestrigen Artikel betr. „Die Banbeamten“ teilt man uns mit, daß bei zwei Bankegeschäften (Mitteldeutsche Kreditbank und Marcus Berlö u. Co.) die Angestellten bereits vor einiger Zeit Feuerungszulage erhalten haben.

**Nichtraucherabteile 4. Klasse.** Der Eisenbahnminister hat kürzlich bestimmt, daß auch in der 4. Wagenklasse Nichtraucherabteile eingerichtet werden sollen. Das ist bereits geschehen und jeder Eisenbahnpassagier 4. Klasse kann jetzt auch im Nichtraucherabteil fahren, wenn es nicht von Rauchern besetzt ist. Leider ist dies meist der Fall. Man benutze nur einmal einen Wagen 4. Klasse auf den Strecken Frankfurt-Wiesbaden, Frankfurt-Debra oder Frankfurt-Gießen, und man wird finden, daß in den Nichtraucherabteilen eine unbeschreibliche Rauchatmosphäre herrscht. Die Schaffner sollen nach der Dienstanweisung dafür sorgen, daß die Nichtraucherabteile nicht von Rauchern benutzt werden. Da aber bei den meisten Personenzügen nur ein Schaffner ist, so ist diese Anordnung undurchführbar. Das hat auch die Eisenbahnverwaltung, wie in Eisenbahnerkreisen verlautet, bereits eingesehen und demnächst sollen die Zugrevisoren und die Stationsvorstände sich mehr darum kümmern, was in den Wagen vorgeht. Der Revisor, der gleich sieht, wenn ein Platz in einem Bahnhof nicht in einwandfreiem Antistil abgefakt ist, hat in der Tat Zeit genug, sich auch etwas um die Einhaltung der Vorschriften durch die Passagiere zu kümmern. Am einfachsten wäre es allerdings, wenn die Raucher von selbst die Nichtraucherabteile meiden, eine Forderung, die jeder anspruchsvolle Mensch erfüllt, ohne von einem Beamten dazu aufgefordert zu sein.

**Abschaffung der Eisenbahn-Beschwerdebücher.** Das nächste Frühjahr wird eine neue Eisenbahn-Verkehrsordnung bringen, und mit deren Inkrafttreten wird das von Publikum zwar vielgelobte, von der Eisenbahnbehörde aber sehr gehaßte Beschwerdebuch in Fortfall kommen. Die Eisenbahnbehörde war stets ein Feind dieses Buches, weil die meisten Beschwerden angeblich in der Aufregung niedergeschrieben wurden, und zwar fast immer in Unkenntnis der Vorgänge und Einrichtungen des Eisenbahnbetriebes. Die Prüfung und Beantwortung der Beschwerden brachte viel Arbeit mit sich. Wie bei anderen Behörden wird das Publikum also fortan bei Streitigkeiten auch im Eisenbahnbetriebe den Weg der direkten schriftlichen Beschwerde beschreiten müssen.

**Zum Fall Böttcher** ist nun ein staatsanwaltlicher Bescheid ergangen auf die Anzeige des Herrn Böttcher gegen den Schuhmann Schwarz wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, rechtswidriger Freiheitsberaubung, vorsätzlicher Mißhandlung, schwerer Beleidigung usw.. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hat die strafrechtliche Verfolgung des Schuhmannes abgelehnt und bemerkt, die Festnahme sei geboten gewesen, denn der Zweifel in die Persönlichkeit des Herrn Böttcher habe durch den Besitz eines Passes nicht ohne weiteres behoben werden können. Beim Transport an der Kette und der dadurch verursachten Verletzung liege es in der Natur dieser Vorwandsmaßregel, daß durch die Anlegung der Kette eine vorübergehende Schwellung des rechten Handgelenkes entsteht. Eine über dieses naturnotwendige Maß hinausgehende Verletzung sei nicht entstanden, wie auch das ärztliche Zeugnis beweise. Einzelne nicht zu billige Worte scheinen gefallen zu sein. Schwarz sei anscheinend stark gereizt worden. Von „Anstiftung zu einer falschen Anzeige“ könne keine Rede sein, Schwarz habe im Auftrage seiner vorgesetzten Dienstbehörde bei der Pensionisinhaberin Payer angefragt, ob sie wegen Hausfriedensbruchs Strafantrag stellen wolle. Was der Schuhmann berichtet, dem könne der Glaube nicht versagt werden. Wegen der staatsanwaltlichen Entscheidung hat Herr Böttcher Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erhoben.

**Hygiene des Stiefels.** Daß es vielen Leuten eine Überwindung kostet, sich an neue Stiefel zu gewöhnen, ist eine alte Erfahrung. Um den Mißständen und Leiden, die ein neuer Stiefel mit sich bringt, abzuwehren, hat sich ein alter Herr Leduc aus Saint-Servan ein Verfahren ausgedacht, das das Mahnehmen durch den Schuhmacher überflüssig macht. Da die getragenen Stiefel bequem zu sein pflegen, wird ein solches Exemplar nach dem Verschlag Leducs mit Gips ausgegossen und auf diese Weise eine Form hergestellt, welche für die Anfertigung des neuen Stiefels als Unterlage dient. Die Gipsform kann aber nicht ohne weiteres angewandt werden, vielmehr muß nach ihrem Vorbild ein genaues Modell in Holz hergestellt werden. Dies geschieht mit Hilfe von Maschinen von der Art, wie sie auch sonst bei der Herstellung von Holzmodellen in Anwendung

kommen. So entsteht aus dem Holze eine dem Gipsmodell entsprechende Form, wonach der neue Stiefel gearbeitet wird, der dann ebenso bequem sitzt wie der alte. Wie wäre es nun aber, wenn man den Fuß selbst in Gips abformte und danach den Leisten herstellen ließe? Das wäre indessen wohl zu — einfach!

**Eine recht unsichere Gegend,** die speziell den besitzenden Schülern zur besonderen Aufmerksamkeit empfohlen wird, ist der Waldbezirk am Jösteiner-Berg von dem Gehölz unterhalb des Weisbergs ab bis gegen das Restaurant „Bahnhof“ hin. Dieser kommt es vor, daß dort Frauen in der Abendzeit, die von der Billenkolonie „Eigenheim“ zur Stadt gehen oder daher kommen, von Strolchen belästigt oder gar angefaßt werden. Hin und wieder kann man dort im Walde auch Betrunkene herumliegen finden. Neulich erst wurde ein dort am Wege schlafender Mensch, der sich einen Saß über den Kopf gestreift hatte, abends gewaltsam von einem Passanten gewedt und auf den Schwung gebracht. Der unheimliche Schläfer wäre in der kalten Nacht sonst vielleicht erfroren. Das neuerbaute Aborthäuschen im sogenannten „Eichelgarten“ steht im Ruhe, daß es Abbaulosen zur Schlafstätte dient. Hin und wieder dürfte dort eine nächtliche Razzia von gutem Erfolge sein. Vielleicht ist der Einbruch im Tennesbach, bei dem kürzlich eine Herde Gänse erbeutet wurde, auf die Tätigkeit der Stromer in dem benachbarten Waldbezirk zurückzuführen. Auch unter Tageslicht treibt sich in jener Gegend immer allerlei Gefindel umher. Neulich war eine Anzahl arbeitsscheuer, halbwüchsiger Burschen mit Knütteln dabei, dort Eichelhörnchen zu jagen. Kurzum, der Bezirk sei nochmals der Aufmerksamkeit des Wald- und Feldschuttpersonals oder der Schutzmannschaft auf das dringendste empfohlen.

**Darlehensschwindel.** Der Kaufmann Erich Niede I betrieb bis zum Herbst 1905 in Kiel, seitdem bis in die allerletzte Zeit in Leipzig, Weststraße 27, unter der Firma „Erich Niede“ ein sog. Bank- und Kommissionsgeschäft; in Wahrheit aber ein umfangreiches und einträgliches Darlehensschwindelgeschäft. Er hatte in den meisten deutschen Städten beschäftigungslose Leute als Zubringer angestellt, die amonciieren mußten, daß rechtlichere Leute gegen Verpfändung des Haushalts usw. Darlehen erhalten könnten. Es meldeten sich denn auch viele, meist kleine Leute, denen Niede zunächst mehreremal sog. Vorspreien abnahm, machte dann aber die Gewährung der Darlehen von unerfüllbaren Bedingungen abhängig, wußte die Sache überhaupt so zu drehen, daß die Leute von den Darlehen absahen und ihre „Vorspreien“ im Stiche ließen. Alle Personen von hier, welche auf diese Weise durch Niede geschädigt wurden, werden von der Polizei ersucht, sich baldmöglichst auf Zimmer 19 des Polizeidienstgebäudes zu melden und etwaige Briefe mitzubringen.

**Die Mordtat eines Irren.** Wie aus Hof, heim in Hessen gemeldet wird, ist dort gestern nachmittag Herr Dr. Otto Decker von der dortigen Landes-Irrenanstalt seinen Verletzungen erlegen. Er war vor einigen Tagen von dem Geisteskranken Hagen, der auch einen Wüter durch einen Schuß ins Herz tötete, in die Lunge geschossen worden.

**Zwei Einbrecher** wurden gestern gegen Mitternacht in dem „Residenz-Automat“ in der Kirchgasse auf der Tat ertappt, und zwar zufällig durch den Inhaber selbst, der von einer Geschäftsreise von Frankfurt a. M. zurückkehrend, auf dem Heimwege noch einmal nach seinem Lokal sehen wollte, den Rolladen etwas in die Höhe gehoben fand und drinnen verdächtige Geräusche wahrnahm. Er rief sofort einen in der Kirchgasse patrouillierenden Schutzmann herbei, mit dem er sich in das Lokal begab, aus dem alsdann sofort zwei Personen in den Hof sprangen, die von da über eine Mauer in den Hof eines Hauses der Kleinen Schwabacherstraße kletterten, in dieses Haus eindringen und sich im Manjardenstod versteckten. Hier wurden sie mit Hilfe eines zweiten Schutzmannes aufgestöbert und festgenommen. Einer davon soll einmal im Automat bedient gewesen sein. Sie hatten, als sie entdeckt wurden, bereits einen Vierautomat erbrochen; ihre Suche nach Geld wäre erfolglos geblieben, da die Wechselkassette und die Automaten bei Schluß des Betriebes bis auf ganz geringe Beträge entleert worden waren.

**Gefährliche Wechsel** wurden in der Zeit vom 2. bis 23. November c. bei einer Bank in Mannheim präsentiert und teilweise auch honoriert, da sie gut nachgeahmte Unterschriften dortiger Geschäftsleute trugen. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, hat blonde Haare, schmales mageres Gesicht, gefundenes Aussehen, gute weiße Zähne, kleines blondes Schnurrbartchen. Er macht den Eindruck eines Kaufmanns. Da anzunehmen ist, daß der Täter seine Manipulationen auch in anderen Städten wiederholt, so wird hiermit vor ihm gewarnt.

**Die künstliche Eisenbahn** in den hinteren Kuranlagen (Pavimentplatz) ist von heute ab dem Schiffschuhverkehr geöffnet.

**Die Eisenbahn „Unter den Eichen“** ist eröffnet und steht Mittwochs- und Samstagsnachmittags jedermann zur Benutzung kostenlos frei.

**Meisterkurse** für das Handwerk der Schneider, Tapezierer, Schuhmacher, Schneiderinnen, Spengler und Installateure finden in der Zeit vom 4. Januar bis Ostern in der hiesigen Gewerbeschule statt. Mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorarbeiten empfiehlt es sich, wenn die Anmeldungen hierzu, die im Zimmer 11 der Gewerbeschule täglich von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr entgegengenommen werden, baldigt erfolgen.

**Verhaftungen** wurden durch Beschluß der Strafammer zu Breslau folgende als unzüchtig bezeichnete Anstaltsarten, darstellend: 1. ein sich entleidendes Weib und einen Mann, mit dem Text: „Dös steht ja ganz bei dir usw.“, 2. eine nackte stehende Frauengestalt, die ihre Hände um den Hinterkopf geschlungen hat; das Bild ist von Blumen, einem Fächer und einer Gitarre umgeben und trägt die Unterschrift „Clara“, 3. ein nacktes junges Mädchen, das über brennende Herzen schreibt; Text: „Alm die Liebe“, 4. eine nackte, in einer Badeschüssel stehende Frauensperson, die sich einen Fuß abtrocknet, 5. eine nackte Frauensperson, unter einem Wasserfall stehend, 6. eine aufrechtstehende nackte Frauensperson, die sich mit beiden Händen

den Hinterkopf hält, 7. Entleerung der Blase, par Prudhon-Käse du Louvre, eine von drei Engeln emporgetragene nackte Frauengefäß.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die durch die Koborit-Explosion bei Annen-Bitten Geschädigten: von H. S. 5 M., von B. S. 4 M., von C. W. 2 M., von H. N. 3 M. — Für Stöhlen für Arme: von Frau Direktor Ingenohl 3 M., von Frau v. Waldenburg 3 M. — Für Frühstud für Schulfinder: von Herrn Lehmann Strauß 3 M., von Herrn Schreier 3 M., von Frau Direktor Ingenohl 3 M. — Für Mittagsstisch für bedürftige Kinder: vom Dienstags-Kränzchen 4 M., von Frau Bagemanns Kindern 10 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M. — Für die Augenheilanstalt für Arme: von Tante Anna 3 M., von Herrn Lehmann Strauß 3 M., von R. N. 8 M., von Frau Schind Witwe 5 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 5 M. — Für die Blindenschule: von Frau A. R. 2 M., von Frau Schind Witwe 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 5 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Herrn Schreier 3 M., von Dr. R. 2 M., von Herrn Lehmann Strauß 3 M., von Frau v. Waldenburg 8 M., von Tante Anna 3 M. — Für das Blindenheim: von Frau v. Münz 3 M., von Frau v. Waldenburg 5 M., von H. u. F. 5 M., von Herrn Lehmann Strauß 3 M., von Frau G. O. 3 M., von Frau Direktor Ingenohl 3 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 10 M. — Für den Kinderhort: von Frau Bagemanns Kindern 10 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Direktor Ingenohl 3 M., von R. N. 2 M., von Frau G. O. 3 M., von Herrn Schreier 3 M., von Tante Anna 3 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Frau v. Münz 3 M., von H. u. F. 5 M., von Herrn Lehmann Strauß 3 M., von R. N. 3 M., von Herrn Schreier 3 M., von Frau G. O. 3 M., von Frau Bagemanns Kindern 10 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 10 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau v. Waldenburg 8 M., von Tante Anna 2 M. — Für das Paulinenstift: von Frau v. Münz 3 M., von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 10 M. — Für die Herberge zur Heimat: von H. u. F. 5 M., von Frau v. Waldenburg 8 M. — Für den Armenverein: von H. u. F. 5 M., von Frau G. O. 3 M., von Frau Schreier 3 M. — Für den Gefängnisverein: von H. u. F. 5 M., von Frau Direktor Ingenohl 3 M. — Für die Schrippenkirche: von Frau A. R. 2 M. — Für den Anaberenhort: von Frau Direktor Ingenohl 3 M. — Für das Diakonissenheim und das Wäckerinnen-Wahl: von H. u. F. 5 M. — Für den allgemeinen deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland: von Fabrikant Heinrich Götgen 5 M., von Frau Bagemanns Kindern 5 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Künigliche Schauspiele. In der für morgen Donnerstag, den 20. d. M., angeordneten Aufführung der Oper „Fra Diavolo“ gastiert Fräulein Maja Szozzi als Zerline. \* Residenz-Theater. (Spielplan-Ergänzung.) Samstag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Prinzessin Lausdenschön“. Abends 7 Uhr: „Olympische Spiele“. (Neuheit.) \* Reichshaus-Theater. Herr Direktor Greiling ist es diesmal gelungen, ein vorzügliches Weihnachtsprogramm zusammen zu stellen. Jede Nummer ist ein Schlager, da dieselben nur erstklassig sind. Das Theater ist gänzlich neu mit elektrischem Licht ausgestattet. \* Stadttheater in Mainz. Für die „Salome“-Premiere am Freitag, den 21. d. M., in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen sind sämtliche Plätze besgriffen. Für die nächste Aufführung, Dienstag, den 25. d. M. (1. Weihnachtstag), nimmt die Kasse schon jetzt Vorbestellungen entgegen.

6. Frankfurt a. M., 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der neue zweite Bürgermeister, Otto Grimm, vom Oberbürgermeister in sein Amt eingeführt. Grimm, der aus Wiesbaden stammt, gehörte seit 1888 als Dezernent für das Schulwesen dem Magistrat an. Der Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Friedleben begrüßte den Bürgermeister, der versprach, daß er im Sinne seines Vorgängers Dr. Barrentrapp wirken werde. \* Mainz, 19. Dezember. Rheinpegel: 52 cm gegen 62 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

\* Berlin, 18. Dezember. Der Diakon Franz Sinke wurde heute von der 4. Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Vornahme unächtiger Handlungen mit einer Reihe seiner Religionschüler zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr beantragt. \* Magdeburg, 18. Dezember. Der vorbestrafte 33-jährige Schreiber Edelstein wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung, begangen in angegriffenem Zustande, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. \* Greifswald, 19. Dezember. Nach mehrtägiger Verhandlung ist gestern das Urteil über den Lustmörder Tschow gesprochen worden. Der Angeklagte wurde wegen Mordes in zwei Fällen, wie im Urteil vom Jahre 1902, zweimal zum Tode verurteilt und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Dagegen wurde das erstmalige Urteil bezüglich des Überfalles aufgehoben und der Angeklagte nur wegen Mordversuches mit 2 Jahren Gefängnis bestraft. Der Angeklagte ließ sich völlig apathisch darauf hinausfahren. \* Leer, 19. Dezember. Der Untersuchungsrichter hat angeordnet, daß der hiesige Rechtsanwalt Sanen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt gebracht werde. Dr. Sanen hatte beim Konkurs der Scharreter Ringofenziegelei 170 000 Mark verloren und war infolgedessen bankrott geworden. Er soll als Nachlasspfleger die Erben des Senators Brehmann um die Summe von 830 000 M. geschädigt haben. \* Bern, 19. Dezember. Die Berner Anklagekammer überweist die Russin Tadjana Leontiew, die im September den Pariser Rentier Müller, den sie für den Minister Durnowo hielt, ermordete, wegen Mordes dem Schwurgerichte. \* Rom, 19. Dezember. Nach Meldungen aus Bologna enthielt das Geständnis Raldis die sensationelle Enthüllung, der Geliebte Linda Murriss, Dr. Secchi, sei an den Vorbereitungen zur Ermordung Bonmartinis unschuldig. Die Anklage wegen Teilnahme Dr. Secchis an dem Verbrechen baute sich darauf auf, daß eine Dienerin Secchis Raldi für die Unterkunft bei der Flucht das Hotel de Russie empfohlen habe, das von einer Patientin Secchis geleitet wird. Jetzt erklärt Raldi, er sei überhaupt nicht in Florenz gewesen.

Kleine Chronik.

Ein Selmademan, Kommerzienrat Schröder in Krefeld, ist im Alter von 80 Jahren verschieden. Vor 50 Jahren gründete Schröder mit wenig Mitteln die Seidenstoffirma Schröder u. Co., die durch seine Tätigkeit ein Welthaus geworden ist. Die Firma hat in Deutschland und der Schweiz zahlreiche Fabriken und besitzt die größte Seidenstoffabrikation in Deutschland. Im Jrrsinn? Der Elementarlehrer Grandcolas, in Straßburg i. E., seine Frau und sein siebenjähriger Sohn wurden in der Wohnung tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Lehrer in einem Anfall von Jrrsinn sich und seine Familie vergiftet hat. Die Familie war gut situiert. Die Passagiere des Dampfers „Prinzessin Viktoria Luise“ rühmen die hervorragende Disziplin der Besatzung des gestrandeten Schiffes. Dagegen erscheint nach ihren Erzählungen die unmännliche Tat des Kapitäns Brunswig immer bellagenswerter, der sich zwei Stunden nach dem Auslaufen des Schiffes erhob, also noch ehe am anderen Morgen die Passagiere gelandet waren. Zusammenstoß. Ein von Halle kommender Güterzug stieß in Weisensfeld auf einen in einem Nebengeleise haltenden Rangierzug, wobei 14 Achsen aus dem Geleise geworfen und die Wagen arg beschädigt wurden. Der Materialschaden ist beträchtlich. Erdstöße. In der Nähe von Perpignan wurde in der Nacht zum Dienstag ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. Der Stoß war so heftig, daß mehrere Häuser in Pado zusammenstürzten. — Auch in Duzons (Departement Hautes Pyrenées) wurde vorgestern ein heftiger Erdstoß verspürt. Zehn Gebäude stürzten ein; 8 Personen wurden unter den Trümmern begraben. — In Veltani (Australien) wurden starke Erdstöße wahrgenommen. Das kolossale Schneegestöber in Wien dauerte auch gestern den ganzen Tag über fort. Aus allen Landesteilen treffen fortgesetzt Nachrichten über große Verkehrshindernisse, verursacht durch Schneeverwehungen, ein. Der Papst als lachender Erbe. Der jeben veritörbene Monsignore Adami, Erzbischof von Coisarea, hat den Papst Pius zum Alleinerben eingesetzt. Der Nachlaß beträgt vier Millionen Lire. Das rätselhafte Verschwinden einer seit kurzem verheirateten Dame erregt gegenwärtig in Würzburg großes Aufsehen. Es handelt sich um die 35jährige Ehefrau des Untersuchungsrichters am Königl. Landgericht, Landgerichtsrats Sauer. Sie hat sich am 11. d. M. in der Absicht aus der gemeinsamen Wohnung entfernt, um Einkäufe zu machen, und ist seitdem nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Schiffskollision. Der von Hamburg kommende englische Dampfer „Coningsby“ und der nach England ausfahrende englische Dampfer „Eider“ kollidierten auf der Unterweser. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt in sinkendem Zustande auf den Strand und ins Dord geschleppt. Ein größlicher Mord ist unter ganz besonderen Umständen im rheinischen Orte Maden begangen worden. Während die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt war, wurde ein Mädchen am Dorfbrunnen ermordet und mit durchschnittenem Halse aufgefunden; es befand sich in gesegneten Umständen. Der Tat verdächtig sind der Bruder der Toten und deren Liebhaber, die beide flüchtig sind.

Sport.

ml. Wieder eine neue Flugmaschine. Ein Landsmann Santos Dumonts, der Brasilianer Alvares, hat, wie der „Daily Graphic“ berichtet, einen Aeroplan konstruiert, der einen Flug von mehr als einer englischen Meile zurückgelegt hat, nachdem er allerdings von einem Ballon in die Höhe gehoben war. Der Apparat ist sehr groß, er hat zwei Schwingen, die nicht weniger als 40 Fuß von Spitze zu Spitze messen und einen Flächeninhalt von 400 Quadratfuß haben. Das Gerüst ist aus Bambus konstruiert. Zwei Schrauben von fünf Fuß Durchmesser sind auf zwei vorn herausragenden Stützen angebracht. Ein Gasmotor gibt ihnen 240 Umdrehungen in der Minute. Der erste Versuch wurde mit einem Ballast von 150 Pfund an Stelle des Lenkers in einer Höhe von 2000 Fuß unternommen. Der Apparat legte in bester Balance über eine englische Meile zurück und ging dann langsam nieder, da der Motor abgelaufen war.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. München, 19. Dezember. Heute morgen wurde über das Befinden der Prinzessin Rupprecht folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Rupprecht ist heute bedeutend besser. Sie hat in der Nacht ziemlich viel und gut geschlafen. Temperatur 38,1, Puls 88. London, 19. Dezember. Der „Standard“ meldet: Der Kriegsminister Balfour hat, wie verlautet, jetzt die Vorschläge ausgearbeitet zur Schaffung einer „Nationalarmee“, welche die Stelle der gesamten bisherigen Hilfsmilitärkräfte einnehmen soll. Die in die neue Truppe eintretenden Leute dienen sechs Jahre als Freiwillige und können sich während dieser Frist für einen zwei Jahre nicht übersteigenden Zeitraum zum aktiven Dienst in die reguläre Armee einstellen lassen. An allen militärischen Hauptplätzen sollen besondere Unterrichtsanstalten errichtet werden, in welchen die Offiziere der neuen Truppe eine technische Ausbildung erlangen können. Depeschendureau Herold. Berlin, 19. Dezember. Auf Grund von an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen teilt der „Berl. N.“ mit, daß die Regierung eine Anweisung trotz der Auflösung des Reichstages, den Bau der Bahn Ansbach-Neetmanshoop in Angriff zu nehmen, nicht gegeben hat.

da sie nicht beabsichtige, dem Budgetrecht des kommenden Reichstages vorzugreifen. Dagegen stellt die „Deutsche Tagesztg.“ nochmals fest, daß man nach ihren Informationen aus guter Quelle noch vor wenigen Tagen entschlossen gewesen sei, den Bahnbau zu beginnen.

Petersburg, 19. Dezember. Die Wahl der Wahlmänner ist auf den 25. Januar festgesetzt worden, die Dummwahl auf den 18. Februar. Es werde ein Dekret erwartet, das den Juden Erleichterungen gewährt. Die Abschaffung der Aniebelungs-Regions soll jedoch der Duma vorbehalten bleiben.

Madrid, 19. Dezember. Der König hat gestern die Afte von Algeciras ratifiziert. Die spanische Regierung hat infolgedessen Maßnahmen getroffen, um die spanischen Truppen in Tanger um 1000 Mann zu erhöhen.

hd. Hamburg, 19. Dezember. Der Dampfer „Kap Jubu“ ist unweit Langeneß gesunken. 12 Mann ertranken.

hd. Antwerpen, 19. Dezember. Über den Untergang des belgischen Dampfers „Kap Jubu“, wobei 12 Matrosen umgekommen sind, wird noch berichtet, daß außer dem Kapitän auch der zweite Offizier, zwei Matrosen und der Steward gerettet worden sind. Das Schiff sank binnen weniger Minuten.

wb. Paris, 19. Dezember. Dem „Matin“ wird aus Marzeille gemeldet, daß heute nacht gegen 1 Uhr im Viertel des Botanischen Gartens infolge einer Spiritus-Explosion ein zweistöckiges Haus einstürzte, zahlreiche Personen wurden verletzt. Aus den Trümmern wurden bisher ein Leichnam und 15 Schwerverwundete hervorgezogen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte. Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 11.—17. Dezember 1906. Das Ausland befindet bei mäßigem Verkehr vorwiegend Steigtigkeit. Die schwankende Tendenz der amerikanischen Börsen war ohne Einfluß, die Forderungen unmaßgeblich. Daß die im ganzen Reich gefallenen Schneemengen den Saaten den erhofften Schutz gewähren, ist um so erfreulicher, als sich die Temperatur, besonders in den nördlichen Landesteilen, ziemlich tief unter dem Nullpunkt hielt. Damit rückt das Ende der Winterhochzeit immer näher; vorläufig aber bleibt die Unterbrechung derselben auf die Weichsel beschränkt. Trotzdem die herrschende Bitterung für das Dreiben sehr geeignet ist, hat das Angebot feinstesweigs die im Dezember gewohnte Zunahme erfahren, oder gar einen drängenden Charakter angenommen. Bei Roggen blieb es vielmehr andauernd hinter der Nachfrage zurück. Die erhöhten Preisansprüche für das inländische Erzeugnis stießen angesichts des nahezu überall herrschenden Warenmangels nirgends auf Widerstand, zumal auch für russischen und Donau-Roggen feste Preise gefordert und bewilligt wurden. Weizen wurde überall mäßig angeführt, und der Absatz vollzog sich meist glatt ohne Preisverluste für die Eigener, aber auch, ohne ihnen gegenüber der Vormoche besondere Vorteile zu bringen. Für die in den Preisen unveränderten Angebote des Auslandes bestand wenig Interesse; auch am Rhein und in Süddeutschland hat die Kaufkraft merklich nachgelassen, nachdem der bisher ungehörte Fortgang der Rheinischfahrt ausreiche Vorbereitungen für die Winterversorgung ermöglicht zu haben scheint. Die Auswahl in mittleren und geringeren Sorten ist überall reichlicher, und der Versuch der Käufer, billiger anzukommen, blieb nicht ohne Erfolg, während seine Sorten fortgesetzt hohe Preise erzielen. Inländische und russische Futtergerste findet trotz anziehenden Forderungen flotten Absatz. Die Ansprüche der Probantämter haben besonders unter den geringeren Hafersorten ziemlich aufgeräumt; Ertragsanforderungen im Inlande ließen sich indes nur zu merklich höheren Preisen bewertigen. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehl (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 178 (-), Roggen 162 ½ (- ½), Hafer 153 (- ½), Danzig: Weizen 179 (+ 4), Roggen 154 (-), Hafer 162 (+ 2), Stettin: Weizen 174 (-), Roggen 157 (-), Hafer 157 (-), Posen: Weizen 177 (-), Roggen 152 (-), Hafer 153 (-), Breslau: Weizen 181 (-), Roggen 15 7 (-), Hafer 154 (-), Berlin: Weizen 180 (-), Roggen 162 (-), Hafer 173 (-), Magdeburg: Weizen 174 (-), Roggen 160 (- 1), Hafer 165 (+ 3), Halle: Weizen 174 (- 2), Roggen 168 (+ 1), Hafer 168 (-), Leipzig: Weizen 177 (-), Roggen 169 (+ 1), Hafer 170 (+ 1), Rostock: Weizen 178 (+ 1), Roggen 154 (+ 1), Hafer 161 (+ 2), Hamburg: Weizen 176 (-), Roggen 161 (-), Hafer 176 (-), Hannover: Weizen 178 (-), Roggen 163 (-), Hafer 175 (+ 5), Braunschweig: Weizen 174 (+ 1), Roggen 166 (-), Hafer 173 (-), Düsseldorf: Weizen 184 (- 1), Roggen 167 (- 1), Hafer 175 (- 3), Köln: Weizen 181 (-), Roggen 167 ½ (-), Hafer 178 (-), Frankfurt a. M.: Weizen 182 (-), Roggen 167 ½ (+ 1), Hafer 178 ½ (-), Mannheim: Weizen 182 ½ (+ ½), Roggen 167 ½ (+ 1), Hafer 174 (-), Stuttgart: Weizen 197 ½ (-), Roggen 182 ½ (-), Hafer 177 ½ (-), Straßburg: Weizen 195 (-), Roggen 189 (-), Hafer 190 (-), München: Weizen 203 (-), Roggen 188 (-), Hafer 170 (-). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 180.25 (+ 0.50), Budapest April 128. — (+ 0.35), Paris Dezember 188.50 (+ 0.40), Liverpool März 145.40 (+ 0.40), New York Dezember 124.15 (- 2.50). Roggen: Berlin Dezember 165.50 (+ 1.75) Mark.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 19. Dezember, mittags 12 ½ Uhr. Kredit-Zinften 216.40, Diskonto-Kommandit 184.80, Deutsche Bank 240.70, Dresdener Bank 157.40, Staatsbahn 144.80, Lombarden 55.10, Raftfahrt 157.75, Nordd. Lloyd 129.00, Baltimore 121.90, Bochumer 240.25, Gelsenkirchener 225.50, Harpener 211.25. Tendenz: ziemlich fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Bitterung für die Zeit vom Abend des 19. Dezember bis zum nächsten Abend: Schwache nördliche Winde, meist trübe, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Bauers, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Beilage „Mit-Rassau“ Nr. 12.

Leitung: W. Schulte vom Reich. Redaktions-Bureau für Politik, W. Schulte vom Reich in Bonn; für das Heiligtum: J. Kallert; für den abigen redaktionellen Teil: G. Köhler bei der Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellenschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



# Wegen seitheriger ungünstiger Witterung

sind wir gezwungen, unser noch grosses Lager in

# Knaben- u. Mädchen-Winter-Paletots

## zu fabelhaft billigen Preisen

auszuverkaufen.

Wir offerieren solange Vorrat von jetzt bis Weihnachten:

**Knaben-Mäntel**  
**Mädchen-Mäntel**

für das Alter von 1—14 Jahren

jetzt **M. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—**

aus prima Stoffen in marineblau und farbig.

# Gebr. Baum,

Webergasse 6.

Wiesbaden.

# W. Thomas,

Ecke Kl. Burgstrasse.

3150

**Schirmfabrik Wüsten,**  
Webergasse 14, Ecke Kl. Webergasse.  
**Regenschirme, Spazierstöcke.**  
Telephon 3629. — Lieferant des Beamtenvereins.



**Schattenlose Klavier-Lampen**  
mit Spiritus-Glühlicht u. Petroleum-Brenner für Gas und elektr. Licht,  
**Flügel- und Leselampen**  
empfiehlt in grösster Auswahl  
**Conrad Krell,**  
Tannusstrasse 13. K 129

**Ananas (St. Michel),**  
500 Stück zur Auswahl.  
**Apfelwein-Champagner**  
1/2 Fl. 1 M.  
**Heidelbeerwein,**  
als Weihnachtsgeschenk für Blutarmer u. Magenfranke, Fl. 65 Pf., 12 Fl. 7 M.  
**Amerikaner Apfel,**  
große Auswahl.  
**Gelbe Bananen-Aepfel**  
10 Pfund 1 M.  
**Carl Hattemer,**  
Luzemburgstr. 5. Rheinstr. 73.  
**Zigarren-Handlung**  
von **Maria Hofherr,**  
Nordstraße 4.

**Für Weihnachten!**  
Empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
**Unterkleider**  
jeder Art für Männer, Frauen und Kinder, als: Hosen, Westen, Jacken, Röcke, Hemden, Untertailen, Sweaters, Korsetts, Strümpfe, Socken; ferner  
**Oberhemden,**  
weiss und bunt, Kragen, Manschetten, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher, Handschuhe und vieles Andere.  
**Kath. Ries,**  
Webergasse 44. 3091

**Laterna magica**  
1.00,  
2.25,  
3.50  
bis  
28.—  
Bilder  
Dtz. von 50 P.  
an.  
**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48. K 61

**Kohlenkasten**  
engl. Form,  
von Mt. 2.95 an  
Ofenhitze,  
sehr lachter und  
Mal rei.  
von Mt. 2.75 an  
in reichlicher Aus-  
wahl empfiehlt  
Süd-Kaufhaus  
Nordstr. 15.

# Bis Weihnachten

verkaufen die noch in grösster Auswahl auf Lager habenden:

- Kostümröcke,** lang und fussfrei,
- Blusen** in Seide, Wolle und Waschstoffen,
- Unterröcke** in Tuch, Moiree, Lüste und Waschstoffen,
- Morgenröcke** in Wolle und Waschstoffen,
- Kostüme,**
- Kinderkleider,**

um vollständig damit zu räumen, grösstenteils für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

# S. Guttman & Co.

**Modern! Kleidiam!**  
**Wetter-Beleerinen**  
mit abknöpfbarer Kapuze und Durchgriff aus weichen, warmem wasserdichten Loden, **prächtiges Weihnachts-Geschenk,** offeriere zum hervorragend billigen Preis von  
**Mt. 12.50**  
per Stück.  
**Michael Baer, Tuchgeschäft,**  
Nordstraße 14, 1. Stage.  
Winterkartoffeln,  
Daber, Thüringer Eierkartoffeln, Magnum bonum usw., in nur prima Ware liefert die Kartoffel-Großhdl. Chr. Knapp, Jahnstr. 42, Tel. 3129.

**Zimmerklosetts**  
in großer Auswahl,  
**Bidets**  
in allen Holzarten  
empfiehlt billigst  
**Erich Stephan**  
Kl. Burgstrasse,  
Ecke Häfnergasse.  
7930  
Prima gesunde Futterkartoffeln  
p. Htr. Mt. 2.— Kranienstr. 40, 1

## Grosser Weihnachts-Verkauf.

# 10%

Um meine Läger, welche mit sämtlichen Neuheiten dieser Saison sortiert sind, möglichst rasch zu räumen, bewillige ich auf meine anerkannt billigen Preise einen Extra-Rabatt von

- In grosser Auswahl empfehle zirka
- |   |          |
|---|----------|
| 500 Herren-<br>Paletots in eleganten neuen Dessins . . . von  | 8.50 an. |
| 1500 Herren-<br>Anzüge in Kammgarn und Cheviot . . . von      | 9.50 an. |
| 1800 Kinder-<br>Anzüge in allen Fassons und Stoffen . . . von | 2.50 an. |
| 650 Knaben-<br>Paletots und Capes in chicken Fassons von      | 3.50 an. |

**Fantasiewesten** in hochparten Dessins von Mk. 3.50 an.

# Ernst Neuser

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.  
Kirchgasse 28. Wiesbaden, Telephon 274.  
Sonntags bleiben meine Verkaufsräume bis 7 Uhr geöffnet.

K 177

**10% Rabatt 10%**  
gewähre bis Weihnachten auf alle  
**Schmucksachen in Gold, Silber u. Double**  
wegen meiner  
exponierten Geschäftslage.

Saalgasse 36. **Louis Pomy**, Saalgasse 28,  
am Kochbrunnen. vis-à-vis Römerbad. 8112  
Juwelier.

**Trauringe**, durch Selbstanfertigung, schon  
von 20 Mk. an per Paar in 14-karät.  
Gold, von 10 Mk. an per Paar in 8-karät. Gold, fertig graviert.

**Zigarren oder Zigaretten**  
das willkommenste Weihnachts-Geschenk für Herren.  
Packungen zu 100, 50 und 25 Stück in jeder beliebigen Preislage empfiehlt  
**Carl Henk**,  
Grosse Burgstr. 17. 3043

**R. Petitpierre**,  
Optisches Spezialgeschäft I. Ranges,  
Lieferant des Königl. Hof-Theaters,  
5 Häfnergasse 5,  
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

**10-20%**  
Weihnachts-Rabatt. 3092

**Festgeschenke** in reichster Auswahl  
und jeder Preislage.

Erne  
spielend  
französisch!  
Ein  
**Lotto-Spiel**,  
als hervorragendes Hilfsmittel  
für französisch lernende Knaben  
und Mädchen. K 65  
Stück 3 Mark.

**Kaufhaus  
Führer**,  
Kirchgasse 48.  
x

**Teppich-  
Rehrmaschine.**  
Diese Maschine sollte in keiner  
Wohnung mit belagten Teppichen fehlen,  
denn sie verurteilt keine Staubauf-  
wirbelung, schon die Teppiche und spart  
Arbeit und Zeit. K 129  
Zu haben bei  
**Conrad Krell**,  
Dammstrasse 13.  
Christbaum-  
länder  
mit Wasser-  
füllung billigst  
Fr. F. Essner,  
Wellritztstr. 6.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
Zu der am 10. Januar 1907 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen  
(216.) Lotterie sind Lose abzugeben in den königlichen Lotterie-Einnahmen  
zu Wiesbaden. 3145  
**R. Wieneke**, v. Tschudi, v. Branconi,  
Mainzerstrasse 31. Adelheidstrasse 7. Webergasse 8.

# Pelzwaren

vom einfachsten bis feinsten Genre, 3063

**Spezialität: Stolas**  
in allen modernen Pelzarten zu billigsten Preisen.  
**Umarbeitung und Neuanfertigung**  
bei billigster Berechnung und gediegener Ausführung.

**Carl Braun**, Michelsberg 13.  
Gut sortiertes Lager in Joppen, Mänteln, Pelierinen  
der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.  
Verkauf zu Originalpreisen. Anfertigung nach Mass.

**Hochprima Mastgeflügel.**  
Junge Gänse  
Junge Enten  
Junge Kapunen  
Junge Hähne  
in feinsten Qualität  
empfehlen billigst  
Kölner Konsum-Geschäft, Wellritztstrasse 42.

# Pelz-Stolas

sind die grosse Mode und von jeher ein beliebtes

## Weihnachtsgeschenk für Damen.

Als besonders preiswert empfehlen:

**Kanin-Stolas** mit Schweifen  
12.—, 10.—, 7.50, 6.—, 5.— bis **2.75 Mk.**

**Kanin rasé-Stolas** mit Schweifen  
20.—, 15.—, 12.50, 10 bis **3.25 Mk.**

**Nerz-Murmel-Stolas**  
mit Schweifen 25.—, 18.—, 13.50 bis **4.50 Mk.**

**Tibet-Stolas, lang,** schwarz u. weiss,  
35.—, 25.—, 16.50 bis **13.50 Mk.**

**Moufflon-Stolas** mit Schweifen  
25.—, 16.50 bis **10.50 Mk.**

**Imit. Hermelin-Stolas**  
und Shawls  
18.—, 15.—, 12.—, 9.— bis **3.85 Mk.**

Grosse Sortimente in:

**Skunks, Nerz, Steinmarder etc. etc.**  
zu sehr billigen Preisen.

### Kinder-Garnituren

in Pelz- u. Krimmer-Stoffen

12 Mk. bis 95 Pf.

# Gerstel & Jsrael,

Langgasse 21/23, neben dem „Tagblatt“.

K 187



## Warme Hauschuhe

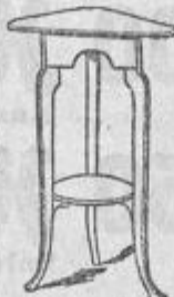
und Stiefel mit Ab'as,  
genähte Rahmensohlen, Pelzfutter,

von **1.75** an,

empfiehlt der nur für reell bekannte

**Mainzer Schuhbazar,**  
Philipp Schaufeld, 3152  
11 Marttstraße 11.

## Praktische Weihnachts-Geschenke.



Tischchen,

sauber  
gearbeitet,

Stück **3<sup>00</sup>**

„ **4<sup>50</sup>**

„ **6<sup>00</sup>**

## Büsten- ständer

**3.50**

**5.—**

**8.—**

## Büsten

von **1.50** an.

## Panelbretter (Borde)

Stek. 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.—

## Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 18. K 65

## Praktische Weihnachtsgeschenke,

gr. Auswahl in Damen-Abt. u.  
Promenad., Täschchen, Gürteln,  
Portemonnaies, Reise-Necessaires,  
Schürzen, Mäntel u. Reise-  
Taschen, Hand- u. gr. Koffer, Plaisir,  
Reisekörben etc., kauft man gut und  
preiswert Webergasse 8 im Krausen-  
wagen-Geschäft (kein Laden).

## Lüge

3100

ist es keine, aber Tatsache,  
dass Sie die schönsten Oets und  
Aquarell-Malereien, von 10 Pf.  
an, am besten u. billigsten in der

**Drogerie Sanitas,**  
nur Marktstrasse 3, kaufen.

Damen-Kleiderbüsten,  
100 Stück each, von 3.25 Mk. an per  
Stück, Stoffb. von 6 Mk. an, so lange  
Vorrat. Albrechtstrasse 36, 1. Ede  
Cranienstrasse.

# Koch-Kisten

ohne  
Heizeinlagen.



mit  
Heizeinlagen.

## Selbst-Kocher

Kataloge  
kostenfrei.

Kochbücher.



empfiehlt  
in  
grösster  
Auswahl

Kleine **Erich Stephan,** Ecke  
Burgstr. Häfnerg.  
Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche. 7892



# TISCHWEINE

als ganz vorzüglich und die  
Erwartungen weit übertreffend  
empfehle:

### Weissweine.

Weisswein . . . . .	Fl. —42
Volxheimer . . . . .	—50
Hallgart. u. Haackenh. . . . .	—55
Oppenheimer . . . . .	—65
Ruppertsberger . . . . .	—75
Hochheimer . . . . .	—85
Rauenthaler . . . . .	1.—
Hallgartener Riesling . . . . .	1.25
Geisenheimer Kies . . . . .	1.60
Forster Riesling, Auslese . . . . .	2.50

### Rotweine.

Rotwein . . . . .	Fl. —45
Hämatosis . . . . .	—50
Orig. Rotwein . . . . .	—65
Ingelheimer . . . . .	—75
Médoc . . . . .	—80
St. Julien . . . . .	—90
St. Estèphe . . . . .	1.—
Maillet Pommerol . . . . .	1.15

### Südweine.

Portwein Tarragona . . . . .	Fl. —95
Red old Port . . . . .	1.—
Alter weißer Portwein . . . . .	1.20
Vermouth Torino . . . . .	1.—
Sherry . . . . .	1.20
Malaga . . . . .	1.25
Madeira . . . . .	1.85

### Medizinalweine.

Medizinal Samos-Muscat Fl. . . . .	—75
Medizinal - Süßwein (Tokayer Art) . . . . .	1.20

### Deutsche Schaumweine,

Flaschengärung.	
Carte blanche . . . . .	Fl. 1.85
Riesling Sekt . . . . .	2.—
Kaiser Sekt . . . . .	2.25
Non plus ultra . . . . .	2.50
Kupferberg Gold . . . . .	3.70
Burgell Grös . . . . .	3.70

Bei Abnahme von 12 Fl. u. mehr ermäßigen sich die Preise für  
deutsche Weine der Akzise wegen noch um 5 Pf. per Flasche.

## C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43.

Telephon 414.

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle in bekannter Güte und Reife:

**Kayser-Nähmaschinen** für Hand- und Fußbetrieb,  
**Schaeffes Schnell-Waschmaschinen**

(5 Pfd. Seifenpulver gratis),

**Waschmangeln** auf Tisch und Gestell in jeder Größe vorrätig,  
**Bringmaschinen, Messerputzmaschinen.**

Ratenzahlungen auf Wunsch gerne bewilligt.

**Maschinenhandl. M. Rosenthal, Kirchgasse 7.**

Trinken Sie:

## Peter Boller

erstklassiger Obst-Sekt

„ubique victor“

süss oder trocken.

Bitte Firma beachten.

In Hygiene unübertroffen — in Kenner-  
kreisen bevorzugt — von Wein-Sekt  
nicht zu unterscheiden.

## Peter Boller, Hochheim a. M.

Elektro-hydr. Betrieb. 3020

Zu Mk. 1.50, incl. Steuer, pr. Flasche zu haben bei:

**E. Hees jr. (C. Acker Nachfolger), Wiesbaden**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc.

Grosse Burgstrasse 16 o. Telefon Nr. 7 u. 2911.

Telephon **Jean Meinecke,** Telephon  
2721. 2721.

## Möbel- u. Innendekoration.

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle zu  
**praktischen Geschenken**

# Gross-, Klein- u. Luxusmöbel

in allen Holz- und Stilarten in nur garantiert guter  
Ausführung zu ganz besonders billigen Preisen.

3046

## Es gelangen, wie seit Jahren auf das Beste bekannt, nur allererste Qualitäten zum Verkauf.

Blütenmehl,	5-Pfd.-Säckchen 75 Pf.,	10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.50	Harth's Nussbutter, das Beste zum Backen und
Auhenmehl, feinstes,	5-Pfd.-Säckchen 85 Pf.,	10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.70	Braten, Pfd. 55, bei 5 Pfd. Mk. 0.52
Auhenmehl, feinstes,	5-Pfd.-Säckchen 95 Pf.,	10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.90	Tannenbaum-Biskuits Pfd. 60 u. Mk. 0.50
Prima gewählte Mandeln	Pfd. Mk. 1.10	Feinste Vanille-Blochsokolade Pfd. Mk. 0.65	Christbaumkerzen Karton (30 Stück) 0.29
" Haselnüsse	" " 0.75	Dr. Dettlers Back-, Pudding-	Zitronen, Apfelsinen
Sultaninen, helle, entsteilt	" " 0.75	pulver u. Vanillezucker 3 Pak.	Stück 4 Pf.
Rosinen, große Glome, entsteilt	" " 0.45	Walnüsse, große französ.,	Pfd. Mk. 0.38
Korinthen, gereinigt u.	" " 0.35	Safelnüsse, Sizilianer,	0.38
Orangeat, la feinste Frucht	" " 0.70	B. tello, unbesritten bester Erfab für frische	Butter, Pfd. 80, bei 3 Pfd. à Mk. 0.75
Zitronat, la feinste Frucht	" " 0.90		

Prima egalen Würfelzucker Pfund 22 Pf. Prima gemahlener Zucker Pfund 20 Pf.

# Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23.

Wellritzstraße 42.

Karlstraße 35.

Feldstraße 1.

**Kohlenhandlung Gustav Hiess,**  
 Walramstrasse 27, Telephon 2604,  
 liefert sämtliches erstklassiges **Brennmaterial** prompt und billig.  
 Grosses Lager am Bahnhof Dotzheimerstrasse.

**Frickels Fischhalle,** Grabenstrasse 16, Neugasse 22.  
 Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz am Platze in geräucherten u. marinierten Fischen u. Fischkonserven, Oelsardinen per Dose von 30 Pf. an, Kronenhummel per Dose 70 Pf., 1.25 u. 2.40, Astrachaner Stör (mild gesalzen) per Pfd. Mk. 7.50, 1/2 Pfd. Mk. 2.—, **Kaviar**, Stör-Malossel (hochfeine Qualität, graues, perlendes Korn) per Pfd. Mk. 11.—, 1/2 Pfd. Mk. 3.—, Ostsee-Delikatess-Heringe 1/2 Dose Mk. 1.10, 1/4 Dose 75 Pf. (in Tomaten-, Wein-, Champignon- und Bouillon-Sauce.) Feinste Bratheringe, Bismarckheringe, Anchovis, Appetitsild, russ. Sardinen, Sardellen, Oder-Neunaugen, Nordsee-Krabben, Aal, Hering, Lachs und Krabben in Gelée, Krebschwänze, Krebsextrakt, Krebsbutter, Sardellenbutter, Anchovis-paste, Mayonnaise etc. Alles in schön ausgestatteten Dosen u. Gläsern, zu Geschenken geeignet! **Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat** 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10 Mk., Postdose oder Fax 3.20 Mk. Feinste Rauchaale von 30 Pf. an. ff. Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf. Anguilotti (marinit. Aal, f. Delikat.) Pfd. 1.60 Mk. do. in Dosen von 70 Pf. an. **Beste Bezugsquelle! Telephon 778. Prompter Versand!**  
 Man verlange Preisliste!

**Zu Weihnachts-Geschenken:**  
 = Zigarren, =  
 Havana-Importen und deutsche Fabrikate,  
 = Zigaretten, =  
 deutsche, türk., egypt., engl., russische etc.  
 in allen Packungen und Preislagen.  
**Ernst Kuhlmann,**  
 Wilhelmstr. 28/30 (Park-Hotel—Bristol).  
 Telephon 919.

**Grösse Weihnachts-Ausstellung!**  
**Spielwaren!**  
 Unübertroffene Auswahl. Eigene Spezialitäten.  
**H. Schweitzer,**  
 Hoflieferant.  
 Aeltestes und grösstes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens,  
 13 Ellenbogengasse 13,  
 Verlag des Wiesbadener Rundreisepiels. (Patentamt. geschützt.) 3051



**Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung**  
 Hoheachtungsvoll  
**Fritz Gräter, Konditorei,**  
 Taunusstrasse 55.

Am Römertor 2  
 Telefon 2353  
**Vorzügliche** und **Billigste**  
**„Glück auf“**  
**Bezugsquelle**  
 aller **Brennmaterialien.**  
 Am Römertor 2. 2906



**Konkurs-Ausverkauf**  
 des Schuhwarenlagers **E. Ohly, Wiesbaden,**  
 Bahnhofstrasse 3.  
 Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide Fabrikate in **Schuhwaren** zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht  
**Der Konkursverwalter:**  
**C. Brodt.** F 283

**Otto Baumbach.**  
**Uhren, Goldwaren**  
 durch Ersparrung der Ladenmiete **konkurrenzlos billig**  
 62 Kirchgasse 62 (zweites Haus vom Michelsberg), 1. Etage.



**Messer u. Gabeln**  
 best. Solinger Fabrikat,  
**Britt.-Gabeln** von Mk. 2.25 an per Dugend,  
**Britt.-Raffelöffel** v. Mk. 1.— an per Dyd.  
 empfiehlt 2357  
**Franz Glöckner,**  
 Weirichstrasse 6.



**Linoleum - Teppiche**  
 in allen Grössen und Qualitäten.  
 Grossartige Auswahl. Billige Preise.  
**Wilhelm Gerhardt,**  
 Tapeten — Linoleum — Wachstuche,  
 3 Mauritiusstrasse 3.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**  
 aus der Kgl. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**  
 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen, Renommee seit nun 40 J. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidigen, blendend reinen Teints, à 35 Pf. Terpinol-Gelee-Seife à 40 Pf., das Beste gegen Mitleiden. **Prograt Otto Lillie, Morichstrasse 12, 3097**

**Waagen und Gewichte**  
 aller Systeme.  
 36 Webergasse 36.  
**Carl Kreidel.**  
 Reparatur-Werkstätte. 2583



# Umsonst — Aufklärung!

Auf die von der Schuhmacher-Z. Innung gegebene Anzeige (zur Aufklärung!) im „Wiesbadener Tagblatt“ No. 581 erwidere ich, daß die Behauptungen auf **Unwahrheit** beruhen und sehe der gerichtlichen Verhandlung mit Ruhe entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich meine Schuhbesohlerei nach wie vor mit meinen extra billigen Preisen und prima Material dem geehrten Publikum. Ein Versuch führt zur dauernden Kundschafft.

## Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

### Die Berliner Börsen-Zeitung

52ster Jahrgang.

Ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossen Kurszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der **national-liberalen Partei**, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren** und **äusseren Politik**, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die **parlamentarischen**, enthält floss geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Kurszettel-Kommentar**, sowie die **Ziehunglisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den **Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Konfektions-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Webe- und Wirkwaren)**, ferner von **London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne** etc.

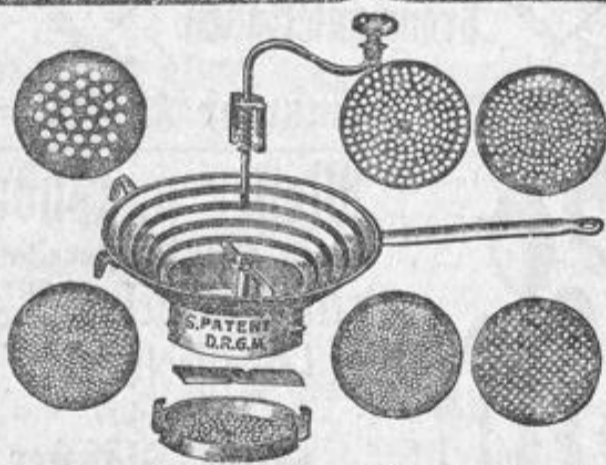
Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den **deutschen Märkten (Überschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse)**, von **Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metallmarkt; Spezial-Depesche über Kupfer etc.)**, **Liverpool, Amsterdam (Zinn)**, **Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.)**, **New-York u. A. m.**

Die **Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende **Sammelwerk „Deutsches Banquier-Buch“** wird von jetzt an abgegeben, u. zw.: broschürt zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 13.50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—.

**Finanzielle Bekanntmachungen** erhalten durch die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., **Kronenstrasse 37.**



### Neues Küchen-Passiersieb

mit 6 auswechselbaren Böden in verschiedenen Lochungen, zum Passieren von Suppen, Saucen, Gemüse, Äpfeln etc.

Spart Siebe, Zeit, Arbeit und Geld.

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13.** K 129

### Christbaumständer

in jeder Preislage, drehbar und mit Wasserfüllung.

Telephon **L. D. Jung**, Kirchgasse 213. 47.

K 197

### Kognak Albert Buchholz

Garantie für feinste Qualität. in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche; Medizinal-Kognak, ärztl. empfohlen, Mk. 2.50 u. 3.50 für 1/2 Flasche.

**Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Als besonders geeignete praktische

## Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

**Kupfer- u. Nickel-Waren,**

reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage.

### Haushaltungs-Maschinen.

- Wäschemangeln.
- Wringmaschinen.
- Messerputzmaschinen.
- Teppichkehrmaschinen.
- „Climax“ Hackmaschinen.
- Knet- und Rührmaschinen.

### Stahlwaren

von **J. A. Henckels, Solingen.**  
Versilberte Bestecke.  
Taschenmesser.

### Feine Lackierwaren,

aparteste Muster in Ofenschirmen, Kohlenkasten.

### Blumentische.

Flaschenschränke

### Kassetten.

## L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Telephon 213.

Magazin für Haus- u. Küchengeräte. K 197

### Passendes Weihnachts-Geschenk!

## „Atom“

Staub-Saug-Apparat.

Leicht transportabel.

Für Hand und elektrischen Betrieb. — Enttaubt gründlich, vertilgt alle Mottenbrut. Eine **billige** Vacuum-Anlage stets im Hause!

Vorführung im Hause und bei

**J. Bohlander,** Raunthalerstrasse 17. Fernsprecher 1968.

### ! Feinsohlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk. Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.

**Pius Schneider,** Michelsb. 26, Laden.

## Liberty Seide für Blusen u. Kleider.

Allein-Verkauf:

K 41

**J. BACHARACH.**

## Für die Festtage

empfehle:

**Nürnberger Lebkuchen** per Paket von 10 Pf. an.

**Almeria-Trauben.**

**Franz. Walnüsse.**

**Ital. Haselnüsse.**

**Tafel-Mandeln.**

**Tafel-Rosinen.**

**Muskat. Datteln.**

**Kalif. Datteln.**

**Tafel-Feigen.**

**Kranz-Feigen.**

**Orangen.**

**Mandarinen.**

**Pomm. Gänsebrüste.**

**Gänseleber-Pasteten.**

**Braunschw. und Gothaer Zervelatwurst.**

**Kronen-Hummer.**

**Sardinen in Oel.**

**Delikatess-Heringe** in verschiedenen Saucen.

**Aal** in Gelee.

**Hering** in Gelee.

**Astrachan. Kaviar** per Pfd. 10 Mk.

**Malossol** per Pfd. 12, 16 Mk.

## Delikatess-Körbe,

geschmackvoll arrangiert, in allen Preislagen. 3128

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

## Für Zentralheizung

ist das Beste und Vorteilhafteste der

# Ruhr-Brechkok.

Bekanntlich liefern wir denselben in **unübertroffener Qualität** von den **allerersten Werken** des Ruhrgebiets. K 167

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.,** Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Fernsprecher No. 775 u. 545.

## Punsch-Essenz

von **Baermann & Co., Mannheim,** garantiert rein, nur aus **Arac, Rum oder Portwein** bereitet.

Niederlage bei:

**H. Kneipp, Goldgasse, Rich. Seyb, Viktoria-Drogerie.** F 84



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

## Alt-nassauischer Kalender für 1907

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit. **Preis 25 Pf.**

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

**Karlstraße:**  
Nonfel, Emserstr. 48.

**Adelheidsstraße:**  
Lehmann, Ede Adolfsallee;  
Hofmann, Ede Karlstr.;  
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

**Adlerstraße:**  
Maus, Ede Schwalbacherstr.;  
Gombura, Ede Schachtstr.;  
Dochlein, Adlerstr. 15;  
Ebenig, Adlerstr. 50.

**Adolfsallee:**  
Lehmann, Ede Adelheidsstr.;  
Frenkel, Adlerstr. 16;  
Groll, Ede Goethestr.;  
Wengandt, Schlichterstr. 16.

**Albrechtstraße:**  
Frenkel, Adlerstr. 16;  
Nichter Bwe., Ede Moritzstr.;  
Nid., Ede Bismarckring;  
Noll, Albrechtstr. 42;  
Müller Bwe., Albrechtstr. 8.  
Jungnickel, Ede Oranienstr.

**Am Römertor:**  
Urban, Am Römertor 7.

**Bahnstraße:**  
Pötgen, Friedrichstr. 7;  
Engelmann, Bahnhofsstr. 4.

**Bertramstraße:**  
Prinz, Ede Eleonorenstr.;  
Senebald, Ede Bismarckring.

**Bismarckring:**  
Senebald, Ede Bertramstr.;  
Erving, Ede Reichstr.;  
Selbia, Ede Blücherstr.;  
Weber, Ede Hermannstr.;  
Kienli, Ede Moritzstr.;  
Nachenheimer, Ede Doh-  
heimerstr.;  
Lang, Sedanplatz 3.

**Blücherstraße:**  
Schott, Ede Hellmuthstr.;  
Sauerzapf, Ede Bismarckring;  
Spring, Ede Bismarckring.

**Blücherplatz:**  
Kübler, Ede Roon- u. Moritzstr.

**Blücherstraße:**  
Selbia, Ede Bismarckring;  
Henrich, Blücherstr. 24;  
Preis, Blücherstr. 4.

**Bülowsstraße:**  
Mal, Bülowsstr. 7;  
Gormann, Ede Roonstr.;  
Kunberger, Gneisenaustr. 25;  
Wausch, Scharnhorststr. 37.

**Große Burgstraße:**  
Gent, Große Burgstr. 17.

**Glöcknerstraße:**  
Fischer, Ede Dohheimerstr.

**Dambachtal:**  
Henrich, Ede Kapellenstr.

**Delaspeystraße:**  
Pötgen, Friedrichstr. 7.

**Dohheimerstraße:**  
Sohn, Ede Zimmermannstr.;  
Fuchs, Ede Hellmuthstr.;  
Weber, Kaiser-Fr.-Ring 2;  
Fischer, Dohheimerstr. 72;  
Nachenheimer, Bism.-Ring 1;  
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

**Dreiweidenstraße:**  
Enders, Göttenstr. 7.

**Drudenstraße:**  
Kannand, Drudenstr. 8;  
Noll, Seerobenstr. 19.

**Eleonorenstraße:**  
Prinz, Ede Bertramstr.

**Eltvillerstraße:**  
Krahenberger, Rheingauer-  
straße 9;  
Schwied, Rheingauerstr. 14;  
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;  
Lub, Ede Rüdelsheimerstr.

**Emserstraße:**  
Kannand, Drudenstr. 8;  
Nonfel, Emserstr. 48.

**Faulbrunnenstraße:**  
Kriegl, Ede Schwalbacherstr.;  
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

**Feldstraße:**  
Gerrmann, Feldstr. 19;  
Schöndgen, Ede Kellerstr.;  
Schwend, Feldstr. 24.

**Frankenstraße:**  
Rudolph, Ede Bismarckring;  
Wesche, Frankenstr. 17;  
Wed, Frankenstr. 4;  
Krieger, Frankenstr. 22.

**Friedrichstraße:**  
Pötgen, Friedrichstr. 7;  
Philipp, Neugasse 4;  
Kunzemer, Ede Schwal-  
bacherstr.;  
Engel, Hofl., Ede Neugasse.

**Gemeindebadgäßchen:**  
Rehn, Michelsberg 18.

**Görtschstraße:**  
Maus, Oranienstr. 21.

**Gneisenaustraße:**  
Deub, Moritzstr. 27;  
Wecht, Ede Westendstr.;  
Kunberger, Ede Bülowsstr.

**Göbenstraße:**  
Enders, Göttenstr. 7;  
Senebald, Ede Bertramstr. u.  
Bismarckring;  
Kasper, Ede Berderstr.;  
Reber, Ede Scharnhorststr.

**Goethestraße:**  
Wengandt, Goethestr. 7;  
Groll, Ede Adolfsallee;  
Kees, Ede Moritzstr.;  
Sauter, Ede Oranienstr.

**Gustav-Adolfstraße:**  
Dorn, Ede Hartingstr.

**Hartingstraße:**  
Nöbert, Bwe., Philippsberg-  
straße 29;  
Dorn, Ede Gustav-Adolfstr.;  
Rehn, Hartingstr. 7.

**Helenenstraße:**  
Dorn, Helenenstr. 29;  
Gruel, Weststr. 7.

**Hellmuthstraße:**  
Bürgener, Hellmuthstr. 27;  
Dambach, Hellmuthstr. 43;  
Säuti, Ede Reichstr.;  
Jäger, Ede Hermannstr.;  
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;  
Wed, Frankenstr. 4;  
Mahn, Weststr. 25;  
Dornau, Ede Weststr.

**Herderstraße:**  
Schöndgen, Ede Bismarckring-  
straße;  
Blies, Reichstr. 17;  
Kupka, Herderstr. 6;  
Studart, Herderstr. 4;  
Kuduhn, Ede Reichstr.

**Hermannstraße:**  
Weber, Ede Bismarckring;  
Fuchs, Bismarckstr. 12;  
Jäger, Ede Hellmuthstr.;  
Nöbert, Hermannstr. 15.

**Herrngartenstraße:**  
Gernand, Herrngartenstr. 7.

**Hirschgraben:**  
Seilberger, Steingasse 6;  
Welle, Webergasse 54;  
Dochlein, Adlerstr. 15.

**Hochstraße:**  
Rehn, Ede Michelsberg.

**Jahnstraße:**  
Nfänger, Ede Karlstr.;  
Schmidt, Ede Weststr.;  
Duth, Ede Kaiser-Fr.-Ring;  
Kemper, Jahnstr. 7.

**Kaiser-Friedrich-Ring:**  
Bisrang, Körnerstr. 9;  
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;  
Duth, Ede Jahnstr.;  
Nöbert, Ede Bismarckring;  
Dorn, Ede Reichstr.;  
Kunzel, Rieberwaldstr. 4.

**Kapellenstraße:**  
Henrich, Dambachtal.

**Karlstraße:**  
Hofmann, Ede Adelheidsstr.;  
Nfänger, Ede Jahnstr.;  
Wund, Reichstr. 3;  
Sachs, Karlstr. 11.

**Kellerstraße:**  
Lendle, Ede Stifftstr.;  
Söhngen, Ede Feldstr.

**Kirchgasse:**  
Hüll, Kirchgasse 11;  
Eron, Kirchgasse 64;  
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

**Körnerstraße:**  
Bisrang, Ede Kaiser-Friedrich-  
Ring.

**Lahnstraße:**  
Nonfel, Emserstr. 48.

**Lehrstraße:**  
Seilberger, Ede Hirschgraben.

**Luxemburgstraße:**  
Schöndgen, Ede Herderstr.;  
Nid., Ede Albrechtstr.;  
Noll, Albrechtstr. 42;  
Nöbert, Kaiser-Fr.-Ring 52.

**Mauergasse:**  
Gerrdgen, Mauergasse 9.

**Mauritiusstraße:**  
Minor, Ede Schwalbacherstr.

**Michelsberg:**  
Wöttel, Ede Schwalbacherstr.;  
Rehn, Ede Hochstraße.

**Moritzstraße:**  
Nichter Bwe., Ede Albrechtstr.;  
Weber, Moritzstr. 18;  
Blies, Ede Goethestr.;  
Lub, Moritzstr. 70;  
Laur, Moritzstr. 64;  
Wed, Moritzstr. 80;  
Kirsch, Moritzstr. 44.

**Mühlgasse:**  
Gent, Große Burgstr. 17.

**Museumstraße:**  
Pötgen, Friedrichstr. 7.

**Nerostraße:**  
Wausch, Nerostr. 12;  
Müller, Nerostr. 23;  
Kimmcl, Ede Adlerstr.

**Nettelbedstraße:**  
Gent, Nettelbedstr. 7;  
Mahn, Westendstr. 36;  
Schmidt, Nettelbedstr. 11;  
Klingelhöfer, Nettelbedstr. 16.

**Neugasse:**  
Philipp, Neugasse 4;  
Epib, Schulgasse 2;  
Gerrchen, Mauergasse 9;  
Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

**Rifolaststraße:**  
Gernand, Herrngartenstr. 7;  
Krieger, Goethestr. 7;  
Wengandt, Schlichterstr. 16.

**Rieberwaldstraße:**  
Kunzel, Rieberwaldstr. 4.

**Oranienstraße:**  
Enders, Oranienstr. 4;  
Sauter, Ede Goethestr.;  
Laur, Oranienstr. 21;  
Jungnickel, Ede Albrechtstr.

**Philippsbergstraße:**  
Nöbert, Philippsbergstr. 29;  
Dorn, Ede Harting- u. Gustav-  
Adolfstr.;  
Noll, Philippsbergstr. 9.

**Platterstraße:**  
Noll, Philippsbergstr. 9.

**Querkstraße:**  
Müller, Nerostr. 23.

**Rheingauerstraße:**  
Reifenberger, Nauentbaler-  
str. 6;  
Krahenberger, Rheingauer-  
str. 9;  
Schwied, Rheingauerstr. 14.

**Nauentbalerstraße:**  
Reifenberger, Nauentbaler-  
str. 6;

**Rheinstraße:**  
Sachs, Karlstr. 11;  
Scho, Ede Weststr.;  
Enders, Oranienstr. 4.

**Riehlstraße:**  
Wund, Reichstr. 3;  
Blies, Reichstr. 17;  
Kuduhn, Herderstr. 27;  
Dorn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.

**Röderstraße:**  
Eron, Ede Römertor;  
Kiffel, Röderstr. 27;  
Kimmcl, Ede Nerostr.

**Römerberg:**  
Kraus, Römerberg 7;  
Eron, Ede Röderstr.;  
Weber, Schachtstr. 31;  
Gent, Römerberg 29.

**Roonstraße:**  
Kübler, Ede Moritzstr.;  
Nebenrücken, Ede Westendstr.;  
Wilhelm, Westendstr. 11;

**Rüdelsheimerstraße:**  
Germann, Bülowsstr. 2;  
Stod, Rüdelsheimerstr. 9;  
Lub, Ede Eltvillerstr.

**Saalgasse:**  
Stüder, Saalgasse 24/26;  
Fuchs, Ede Webergasse;  
Ende (Filiale der Volkerei  
Dr. Köster u. Reimund),  
Webergasse 35.

**Schachtstraße:**  
Gombura, Ede Adlerstr.;  
Weber, Ede Römertor.

**Scharnhorststraße:**  
Wagner, Scharnhorststr. 7;  
Wan, Bülowsstr. 7;  
Arnold, Ede Westendstr.;  
Jähne, Ede Westendstr.;  
Weiser, Göttenstr. 18;  
Wausch, Scharnhorststr. 37.

**Schiersteinerstraße:**  
Blumer, Adelheidsstr. 76.

**Schlichterstraße:**  
Wengandt, Schlichterstr. 16.

**Schulgasse:**  
Epib, Schulgasse 2.

**Schwalbacherstraße:**  
Maus, Ede Adlerstr.;  
Wöttel, Ede Michelsberg;  
Minor, Ede Mauritiusstr.;  
Kriegl, Ede Faulbrunnenstr.;  
Kunzemer, Friedrichstr. 50.

**Sedanplatz:**  
Lang, Sedanplatz 3;  
Kauf, Sedanstr. 9;  
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

**Sedanstraße:**  
Kauf, Sedanstr. 9;  
Fischer, Sedanstr. 1.

**Seerobenstraße:**  
Kämpfer, Seerobenstr. 5;  
Germann, Ede Bülowsstr. 2;  
Stohl, Ede Drudenstr.

**Steingasse:**  
Seilberger, Steingasse 6;  
Eron, Steingasse 17.

**Stifftstraße:**  
Lendle, Ede Kellerstr.

**Waltmühlstraße:**  
Nonfel, Emserstr. 48.

**Wallauerstraße:**  
Diehl, Wallauerstr. 10.

**Walramstraße:**  
Fischer, Sedanstr. 1;  
Rudolph, Ede Frankenstr.;  
Fuchs, Walramstr. 12;  
Sauerzapf, Ede Reichstr.

**Waterloostraße:**  
Janzen, Ede Bismarckring.

**Webergasse:**  
Fuchs, Ede Saalgasse;  
Ende, Filiale der Volkerei  
Webergasse 35;  
von Dr. Köster u. Reimund),  
Webergasse 54.

**Weilstraße:**  
Kiffel, Röderstr. 27.

**Weisenburgstraße:**  
Kauf, Sedanstr. 9.

**Weststraße:**  
Dambach, Hellmuthstr. 43;  
Gruel, Weststr. 7;  
Mahn, Weststr. 25;  
Dornau, Ede Hellmuthstr.;  
Lang, Sedanplatz 3.

**Werderstraße:**  
Kaspar, Wödenstr. 12.

**Westendstraße:**  
Klingelhöfer, Ede Nettelbedstr.  
Nebenrücken, Ede Roonstr.;  
Wagner, Scharnhorststr. 7;  
Arnold, Ede Scharnhorststr.;  
Mahn, Ede Nettelbedstr.;  
Wilhelm, Westendstr. 11;  
Wecht, Gneisenaustr. 19;  
Jähne, Ede Scharnhorststr.

**Weststr.**  
Scho, Ede Rheinstr.  
Schmidt, Ede Jahnstr.

**Weststr.**  
Kübler, Ede Roonstr.;  
Kienli, Ede Bismarck-Ring;  
Weiser, Scharnhorststr. 12;  
Gent, Ede Gneisenaustr.;  
Gent, Ede Nettelbedstr.

**Wieting:**  
Janzen, Waterloostr. 1.

**Zimmermannstraße:**  
Sohn, Ede Dohheimerstr.

**Liberty** Crepe de Chine und Chiffon-  
**Echarpes**  
5 Mk., 7.50, 12, 15, 18 und 24 Mk.  
Allein-Verkauf: K41  
**J. BACHARACH.**

Als passendes, vornehmes  
**Weihnachts-Geschenk**  
empfehle  
**Französische Radierungen**  
in vorzügl. Ausführung zu bill. Preisen.  
Einmal'ge  
Offerte!  
**Buchh. W. Herz, Michelsberg 24.**

**Wiesbadener Frauen-Verein.**  
Der Laden des Frauen-Vereins,  
Neugasse 9, empfiehlt sein Lager  
fertiger Wäsche, handgestrichter  
Strümpfe, Abste, Tüchchen u. Nicht  
Borrätiges wird in kürzester Zeit  
u. bei billiger Berechnung angefertigt.  
**Suppen-Ausfall** des Frauen-  
Vereins, Steingasse 9, geöffnet an  
Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr  
morg. bis 6 Uhr abds., für Mittags-  
essen von 11 1/2—1 Uhr. F 208

**Reichshallen-Theater**  
16 Stiftstrasse 16.  
**Wundervolles  
Weihnachts-  
Programm.**  
Anfang der Vorstellung punkt 8 Uhr.  
Alles Nähere siehe Strassenplakate.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
Wiesbaden  
übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition  
unter Versicherung, sowie größ.  
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,  
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,  
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder, lebende  
Tiere etc.). 2903  
**Leibkisten**  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau:  
**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

Tel. 4603. **Albert** Tel. 4891.  
**Schumann-Theater,**  
Frankfurt a. M.  
Nur noch wenige Tage!  
**Bernardi** in seinem  
neuesten Schlager.  
Ein  
**Skandal** in einem **Restaurant**  
sowie das übrige F 84  
sensationale Programm.

**Süd-Kanhaus,**  
Moritzstraße 15.  
In junge Wastkäufe und Enten,  
In " Puten und Kavaunen,  
In " Gänse und Suppen-  
hühner,  
In " Gänse.  
 **jungen Hirsch und Reh**  
im Auschnitt  
empfehle billigst 3159  
**G. Becker,**  
Tel. 2558. Bismarckring 37.

**Werkzeugkasten,  
Laubsägekasten,**  
sowie sämtliche Ersatzteile,  
**Christbaumständer**  
vorkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts  
zu jedem annehmbaren Preis.  
**Wilh. Unverzagt,**  
Eisenwarenhdlg., 3129  
**25 Langgasse 25.**

**Kinderkochherdchen  
Laubsägekasten,  
Werkzeugkasten,  
Christbaumständer,  
Schlittschuhe  
und  
Schlitten**  
empfehle in größter Auswahl  
**M. Frorath Nachf.,**  
Eisenhandlung,  
Kirchgasse 10.  
3077

**Gür Weihnachtsgeichente**  
habe noch einen großen Vorrat sehr  
billig abzugeben: Nützlich, Schreib-  
Schreibtaschen, Spiegel, Schränk-  
Salonschränke, Büfets, Auszugstische,  
versch. kompl. Einrichtung, Herren-  
zimmer, Speisezimmer, Schlafzim-  
mer, nette Stühle, garant. gebogene Ware.  
J. 5 Uhr, Möbellager, Reichstr. 18.  
**Evangel. Gesangbücher**  
in großer Auswahl empfehle  
**Papeterie Bahn,**  
Kirchgasse 51, nächst der Marktstraße.  
Geogr. 1893.  
Ramen-Abdruck gratis.

**H. Sohns Graveur**  
Wiesbaden Kirchg. 54  
Stempel, Schilder & Schablonen  
Lieferant: städt. & Kgl. Behörden.  
**Achtung!**  
Donnerstag, von 8—1 Uhr, wird  
prima Rindfleisch ohne Unterschied  
der Stücke das Pfd. zu 60 Pf. aus-  
gehauen Steingasse 18, Lorfahrt.  
**Achtung!**  
Donnerstag, von 8—1 Uhr, wird  
prima Rindfleisch ohne Unterschied  
der Stücke das Pfd. zu 60 Pf. aus-  
gehauen Steingasse 1, Laden,  
nächst der Bleichstraße.  
**Johns Schornstein-  
u. Ventilationsaufsatz**  
ist das beste Mittel gegen das  
Rauchen der Ofen und Dunsten  
der Aborte. Unbedingte Garan-  
tie für dauernd gute Wirkungs-  
weise. 10-jährige Garantie für  
Halbbarkeit laut Prospekt.  
Vorzüglicher Ventilator.  
Niederlage: 2887  
**M. Frorath Nachf.**

**Liberty** Kissen, Decken, Dekorations - Stoffe.  
Allein-Verkauf: K 41  
**J. BACHARACH.**

**Schulranzen,**  
Sandtaschen in La Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weit unter Preis verkauft.  
Nur Neugasse 22, 1 St.  
10) goldene Damen-Ähren (Gegenstück), fr. Preis Mk. 25, 30, 35, jetzt Mk. 15, 18, 20, silberne Damen-Ähren früh. Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 6.50, 10, 12, 15, Goldketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt Mk. 3.50, 5, 6, 100 silberne Herren-Ähren früher Mk. 18, 21, 25, 30, 35, jetzt Mk. 9, 12, 14, 18, 20, wert. so lange Vorrat reicht. Anf. gef. Schwalbacherstr. 80, 1, Allee.

**Winter-Zafeläpfel,**  
Gravensteiner, Winter-Gold-Barmäse, Ananas, Baumann-, Champagner-, Canada- und Harberts-Mellette, Ägl. Kurzstiel, roter Gipsapfel, brauner Kapsel, gelber Steiner, sowie Bad- und Kochäpfel empfiehlt

**August Seelgen,**  
Sonnenberg, Adolfsstraße 6.  
Baumschulen und Obstbäume.  
Proben von 10-Pfund-Lieferung ins Haus. Versandt nach außerhalb.

**Zum Feste empfehle**  
In Tafelbutter Hfd. Mk. 1.30-1.40  
Roh- u. Badbutter Hfd. 1.25 u. 1.30  
Butterhandlung Georg Rehn,  
gegr. von Joseph Hauser,  
früher Schulgasse 6,  
jetzt Michaelsberg 13, Ecke Poststr.  
Telephon 2733.

**Feinstes Blütenmehl**  
Spf. (9 Hfd.) Mk. 1.70,  
**Feinstes Weizenmehl 0**  
Spf. (9 Hfd.) Mk. 1.60  
empf. H. Zimmermann, Neug. 15.  
Telephon 2891.

**Familien-Liköre,**  
Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminz, allerfeinste Qualitäten, in eleganten weißen Kugelflaschen,  
per Flasche Mk. 1.20,  
sämtliche 5 Sorten zusammen Mk. 5.50.

**Kognaks,**  
deutsche u. französ., per 1/2 Fl. 1.60,  
2- 2.50, 3- bis 7- Mk.  
**F. A. Dienstaach,**  
Bismarck-Ring 19. 2469

**Prima Speisekartoffeln,**  
goldgelb, per Btr. Mk. 2.60 frei Haus  
Bleichstraße 41, Koniumgeschäft.

**Zu Weihnachten**  
empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größt. Auswahl, f. Holl. u. Braunschweig. Sonntagkuchen, Wächener Brinten, Zborner Rath, Silberbrändchen Lebkuchen, fte. Wafeler Leckerli und süßlicher Marzipan-Leckerli, echte Kugel u. Ähn. Spiel, usw. all. and. Konfekt, Baumtonfekt in best. Güte.  
**W. Mayer,** Delapcestr. 8  
(Ecke Markt, früher Schillerplatz).

**Zum lechere Müffeldje,** Wellstr. 27.  
Morgen Mehlsuppe  
Donnerstag  
wozu febl. einladet  
**Wilhelm Rührig.**  
La Buchen-Brennholz  
abzug. Rah. im Tagbl.-Verlag. Ba

**Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule,**  
Realprogymnasium u. Realschule.  
(Kleines Pensionat.)  
Der Unterricht beginnt  
**Dienstag, den 8. Januar 1907, morgens 8 1/2 Uhr.**  
Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr bis zum 24. Dez. 06 und dann wieder vom 8. Januar 07 ab entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber, Hofrat,**  
Adelheidstrasse 59.  
NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 8. Januar 1907 in meine Schule eingetreten sind.

**Akadem. Baschnaideschule**  
von Fr. Joh. Stein,  
Luisenplatz 1a, 2. Etage.  
Erste u. älteste Baschnaideschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergeb. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt, Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direkt. Aufnahme tägl. Kostume werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Zäunen und Stoffe von 75 Pf. bis 1 Mk.  
Bästen in allen Größen in Stoff und Läd, mit und ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

**P. KINDSHOFEN**  
Regen-Schirme  
Spazier-Stücke.  
23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

**Kanarienvögel**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Gg. Eichmann,**  
Zoologische Handlung,  
35 Mauergasse 35,  
Telephon 3059.

**Abbasia-Beilchen** F 136  
von Gahn & Haselbach, Dresden,  
herrlich, wie frisch geplückte Beilchen  
dunstend, à Fl. Mk. 0.50 1.-, 1.50 u. 2.50,  
Seife à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr.  
Dachhund,  
schwarzrot, 11 2/3 alt, bill. abgegeben  
Biebrich, Kirchgasse 24.

**Stroh - Kartoffeln.**  
20 Wagon Stroh, i. Ball. gep.,  
10 Wagon Speisekartoffeln, div. Sort.,  
20 Wagon Futterkartoffeln, ds. do.,  
20 Wagon Brennkartoffeln, ds. do.,  
liefert franko jede Bahnst.  
**C. A. Schmiel & Co.,**  
Schweinfurt a. M.  
Telephonruf No. 304. (Ma 10657) F 136

**Schirmfabrik Renfer,**  
Tel. 2201. Langgasse 3, a. d. Marktstr.  
Ueberziehen - Reparaturen.  
**Post-Weihnachtsgeheim.** Baumgrüner sprecher **Waggei** billig zu verk. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Zp  
**Schönes Weihnachtsgeheim.** Ein Dampfbasse, w. ein Lied singt, zu verk. Städtisches Schlachthaus.  
**Lebendes Weihnachtsgeheim.** ff. Kanarienvögel mit den höchsten Ehren-Pr. pram., zu verk.; jetzt gefauste Vögel in best. Weichhabend sorgfältig aufbewahrt. R. Doppelstein, Marktstr. 8, Ecke Mauergasse.  
**Billig! Billig! Billig!** Geschenke für Weihnachten für D.: Gold- u. Silberuhren, Brill.-Ringe, Operngläser, Silbergegenst., Plüsch f. Kind., Klavier, Kupfertheater, Staff. Gold. zu verk. 15 Goldgasse 16.  
**Risam-Pels** für schlanke Figur (Mk. 56) zu verk. Dogenmeisterstr. 83, 3 links.

**Schönste Weihnachtsgeheim!**  
Brochhaus Komb.-Veritron, 17 Bde., statt 204, nur 75 Mk., Bon der Terra zur Luna, astron. Erzähl. von O. Hoffmann, reich illust. Prachtwerk, statt 7 nur 2.90. Vorsügl. franz. Radierungen von 1.- an. Buchhdl. B. Herz, Michaelsberg 24.

**Briefmarken-Album,**  
schönstes Weihnachtsgeheim, mit ca. 1000 Marken, billig veräußert.  
**Selenenstr. 15, 1 r. 1-3, 8-9 Uhr.**

**Gelegenheitskauf,**  
hervorragend als schönes Weihnachts-Geschenk passend!  
Es wurden mir eine größere Anzahl neuer in Größe gerahmter Bilder, für jedes bessere Zimmer geeignet, Größe 32 auf 72 cm, zum Verkauf übertragen und gebe solche zum reduzierten Preis außergewöhnlich billig ab.  
**Franz Trouchon,**  
Rahmenfabrik, Neugasse 1.  
Pianino (fast neu) für 850 Mk. zu verk. Blücherstr. 17, Part. G. Schulze, Klavierstimmer.  
Metropole-Pianino (fast neu), mit Noten, für 800 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter S. 263 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ja Konzert-Flügel**  
Verhältnisse halber unter 1/2 Selbstkostenpreis zu verkaufen. 8000  
**Kraus, Wiesbaden,**  
Rheingauerstraße 2, Part. r.  
**Spiegelschränke,**  
gut gerab., neu, eichen, sowie eine Kolonialw.-Einrichtung finden Sie bill. Marktstr. 12, h. Späth

**Günstige Gelegenheit.**  
Eine große prachtvolle Speisezimmertrone, neu, 6st., für elektr. Licht, gebe zu staunend bill. Preise ab.  
**K. Brandstätter,**  
7 Varenstraße 7, Gutteshof.  
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

**2 Bogenlampen,**  
Gleichstrom, wenig gebraucht, für die Hälfte des Neupreises zu verk. Schreiner, Villa Westermald, Ende Sonnenbergerstr.  
**Geschäft,** stützgebendes, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten sub J. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**Besserer Verein**  
sucht Vereinslokal auf 1 Abend in der Woche. Regelm. Besuch 40-60 Mitglieder. Off. u. O. 263 Tagbl. Ver.

**Saisenfelle** lauft z. höchst. Preis.  
Ph. Lied & Sohn,  
Kleine Schwalbacherstr. 4, Alleestr. 27.  
**Druckerei Jagemann**  
jetzt Friedrichstraße 14.  
Königl. Theater.

2 Bl. 1/2, Ab. am liebsten Partett, von Mitte Jan. ab zu überm. gefucht. Off. u. O. 264 an den Tagbl.-Verlag.  
**Stühle und Körbe**  
w. gefl. Michaelsb. 20, 3, G. Bender.

**Frauenleiden,**  
diskrete, befristet. Off. unt. Z. 193 an den Tagbl.-Verlag.  
Mädchen und Frauen können Weisgegnäßen, Ausbessern u. Zuschneid. erl. Helenestr. 13, S. 1.

**Inseraten-Attaquilleur** F 186  
für alles Fachblatt gesucht. Leichtes Arbeiten. Sehr hohe Provision. Offerten unter S. 1. 5915 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

kolonial, welcher hief. Fachschule absolviert, gel. Maurer, sucht Stellung auf einem Baubur. oder Baugeschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zo

**Rademeister und Masseeur,**  
geprüft, versteht englisch sprechend, sucht Position. Off. Otto Lindner, Leipziger-Rendmit, Charlottenstr. 21.

**Zum Pensionsbetrieb**  
suche größere Wohnung in Nähe des Kochbrunnens, Part. o. 1. Et., mögl. mit groß. Speiseraum, p. 1. April o. 1. Juli. Off. u. M. 263 an Tagbl.-Verlag erb.

**Ein Hund Schlüssel verloren.**  
Gegen Belohn. abzug. a. d. Hundbureau. Polzei-Dir., Friedrichstraße.

**Gefunden**  
eine goldene Uhr am Sonntag, den 16. d. M. Abzuholen gegen Insektionsgebühr Luxemburgerstr. 9, L.  
**B. 756 1. Sept.**  
A. S. bittet nochmals Bri. abzuholen.

Zu unserem Anfang Januar beginnenden  
**2. Extra-Canz-Kursus**  
nehmen wir gefl. Anmeldungen in unserer Wohnung, Helmundstraße 4, 3. f. d. l. entgegen.  
**Ant on Deller u. Frau,**  
Unterrichtsal: „Hotel Vogel“.

Geburts-Anzeigen in einfacher Verlobungs-Anzeigen wie feiner Heirats-Anzeigen Ausführung Trauer-Anzeigen fertigt die L. Scheilenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

**Familien-Nachrichten**  
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 16. Dez.: dem Kellner Heinrich Schuster e. L., Erna Johanne. Am 16. Dez.: dem Maschinenbauingenieur Josef Streibich e. S., Karl Ludwig. Am 13. Dez.: dem Bäcker Gustav Mannfeld e. S., Ernst Jakob. Am 18. Dez.: dem Rechtsanwalt Wilhelm Wolff e. L., Am 14. Dez.: dem Stationsarbeiter Daniel Hägerich e. L., Dorothea Margareta Auguste.  
Aufgegeben: Kellner Johann Saas hier mit Katharina Bahl hier, Buchdruckereiarbeiter Karl Busch hier mit Wilhelmine Bader in Sonnenberg, Kaufmann Emil Philipp Wilhelm Schulze in Sonnenberg mit Friederike Emma Burghard hier, Hof-Leutnant u. Adjutant Ernst Christian Richard von Bengerte in Cassel mit Violet Stanly Didenon hier, Schuttmann Eduard Kriegs hier mit Anna Busch hier, Weggegehilfe Karl Raitsch hier mit Marie Wumpel hier.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester,  
**Henriette May,**  
was tiefbetrübt anzeigen  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Heinrich May,**  
Maler- und Tischlermeister.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Dezember, mittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Römerberg 85, aus statt. 3161

**Todes-Anzeige.**  
Bewandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater,  
**Christian Eisel,**  
Stationsvorsteher a. D.,  
heute Nacht 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Wiesbaden, den 19. Dezember 1906.**  
Germannstraße 28, 2.  
Die Einäscherung findet in Mainz am Samstag um 3 1/2 Uhr statt. — Blumen Spenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

**Fremden-Verzeichnis.**

<b>Hotel zum neuen Adler.</b> Kändler, Kfm., Leipzig. — Fuchs, Köln. — Geyling, Kfm., Berlin. — Bernhardt, Ingen., Berlin. — Wüst, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Blum, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Jung, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Gerber, Referendar, Wyk auf Föhr. — Christ, Katzenelnbogen. — Ritter, Bauinspektor, Kottbus. — Heckmann, Fabrikant, Hadamar. — Wittmann, Kfm., Hadamar. — Lehmann, Kfm., Stuttgart. — Schneider, Kfm., Stuttgart. — Gany, Kfm., Stuttgart. — Stamm, m. Fr., B.-Naheheim.	<b>Deutsches Haus.</b> Fischer, Fr., Metz. — Maseke, Fabr. m. Fr., Essen.	<b>Hotel Hoppel.</b> Heilrich, Kfm., Köln. — Kohl, Kfm., Koblenz.	<b>Hotel Oranien.</b> Leykauff, Fr. Geh. Rat, Frankfurt.	<b>Tannhäuser.</b> Anderlik, Kfm., Dresden. — Deikera-kamp, Kfm., Shanghai. — Häusler, Kfm., Ludwigshafen.
<b>Eisenbahn-Hotel.</b> Jonas, Kfm., Frankfurt. — Hoepfinger, Kfm., Frankfurt. — Wymann, Kfm., Amsterdam. — Cahn, Kfm., Frankfurt.	<b>Hotel Erbprinz.</b> Kramer, Kfm., Düsseldorf. — Kram, Kfm., Strassburg. — Berg, Bad Ber-trich. — Schulz, m. Fr., Berlin.	<b>Hotel Hohenzollern.</b> von Balaschew, Baron mit Courier, Petersburg.	<b>Palast-Hotel.</b> Grafenberg, Rent. m. Fam., Berlin. — Grafen, Rent., London. — Cohn, Fabrikant, Hannover. — Heinemann, Fr., Frankfurt.	<b>Hotel Union.</b> Schreiber, Kfm., Ludwigshafen.
<b>Hotel Erbprinz.</b> Bergmann, Kfm., Göttingen. — Plescher, Kfm., Trier. — Doergens, Kfm., Köln. — Michalsky, Frau mit Tochter, Alwal-North. — Frenzten, Direktor, Karlsruhe.	<b>Europäischer Hof.</b> Bergmann, Kfm., Göttingen. — Hilger, A., Bankier, Duisburg. — Grünthal, Kfm., Berlin.	<b>Kaiserhof.</b> Matzen, Fr., Haag. — Lulofs, Fr., Haag.	<b>Zur guten Quelle.</b> Steinbrück, Friemar.	<b>Victoria-Hotel u. Badhaus.</b> Lazerus, Fr., Greifswalde. — Lange-nohl, Stud. jur., Hagen. — Ruschen, Bergassessor, Herten. — Straeter, Bergassessor, Recklinghausen.
<b>Grüner Wald.</b> Heine, Kfm., Berlin. — Breuer, Dr. med. m. Fr., Köln. — Bartmann, Kfm., Frankfurt. — Lehmann, Kfm., Mannheim. — Noetzel, Fr., Schlagenbad. — Scheffer, Bauinspektor, Frankfurt. — Otulicher, Kfm. m. Fr., Strassburg. — Pohlen, Kfm., Leipzig. — Dillen-burg, Kfm., Karlsruhe.	<b>Hotel Nassau u. Hotel Cecille.</b> Wallach, Justizrat Dr. m. Fr., Essen. — Ohligschlager, Bankier m. Fr., Rheinland. — Speiter, m. Fr., Diersen.	<b>Metropole u. Monopol.</b> von Heimburg, Kammerherr u. Kgl. Landrat, Biedenkopf. — Berg, Gen. Rat u. Kgl. Landrat, St. Goarshausen. — Hermann, m. Fr., Karlsruhe. — Hilger, A., Bankier, Duisburg. — Hilger, R., Bankier, Hannover. — Grünthal, Kfm., Berlin.	<b>Hotel Rose.</b> Wehl, Offizier, Engers.	<b>Hotel Weiss.</b> Schön, Bürgermeister, Netzbach. — Eckhardt, Strassensbach. — Kern, Bürgermeister, Nannheim. — Leon-hard, Bürgermeister, Unna. — Kessler, Marienburg. — Eidt, Hotel-bes., Handsangen. — Prübe, Domän-pächter, Waldmannshausen. — Lossen, Kfm., Würzburg. — Blane, Kfm., München.
<b>Schwarzer Bock.</b> Kauffmann, Staatsanw., Duisburg. — Skarzynski, Polen. — Glinski, m. Fr., Polen.	<b>Hotel Nizza.</b> Lyungberg, Fr., Dänemark.	<b>Nonnenhof.</b> Himmelstern, Kfm., Eschwege. — Köwing, Kfm., Kassel. — Blasser, Grubenbes., Mayen.	<b>Hotel Royal.</b> v. Manteuffel, Fr. Baronin mit Bed., Altenburg.	<b>In Privathäusern:</b> Villa Palatia: Strahl, M., Fr., Lehrerin, Dudendorf. — Strahl, E., Fr., Stettin. Augenheilkunst: Becker, Wilhelm, Mainz. — Hatzmann, Holzappel.
<b>Hotel Fuhr.</b> Hessenberg, Kfm., Offenbach.	<b>Hotel Nizza.</b> Himmelsberg, Fr., Dänemark.	<b>Rhein-Hotel.</b> Gehr, Fr., Frankfurt. — Riemers, Rektor, Hochemmerich.	<b>Spiegel.</b> Ulsamer, Leut., Ingolstadt.	
<b>Hotel Einhorn.</b> Zimmermann, Mühlenbes., Michel-bach. — Weis, Kfm., Mannheim. — Seunlaub, Kfm., Weilburg.			<b>Tannus-Hotel.</b> Rust, Kfm., Bremen. — Walter, Rent., Cpard. — Berg, Kfm., Frankfurt. — Freiherr Wolff v. Guckenberg, Ritter-gutbes. u. Leut. d. R. m. Fr., Klein-Calden. — v. Malsitz, m. Fr., Genf. — Hieronimus, Kfm., Strassburg. — Sarodski, Kfm., Limburg.	



